118000 Abonnenten Nr. 180. 26. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, 3. Juli 1913. **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404 | Redaktion, Expedition und Druckerei. Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

20 Seiten

Die Kieler Begegnung.

Mindestens ein halbes Dutzend mal hat Kaiser Wilhelm den jetzigen König von Italien seit dessen Thronbesteigung auf italienischem Boden besucht. Allerdings ein einzigesmal nur in der Hauptstadt selbst. Sonst fanden diese Begegnungen entweder im Norden, Venedig, Genua usw., oder in Neapel statt. Alle diese Besuche hat Viktor Emanuel, wenn man von dem vorgeschriebenen Antrittsbesuch absieht, bisher nur einmal erwidert. Es wäre deshalb mehr als auffallend gewesen, wenn er bei seiner Reise nach Schweden Deutschland durchquert oder die deutschen Küsten berührt hätte, ohne die Gelegenheit zu einer Begegnung mit dem deutschen Kaiser zu benutzen. Er ist ihr nicht aus dem Wege gegangen, hat vielmehr schon vor längerer Zeit einen Besuch des Kaisers in Kiel vereinbart. An sich betrachtet, kommt also dieser Monarchenbegegnung keine besondere Bedeutung zu, die man nur ihrem Unterbleiben hätte beimessen müssen. Dennoch erhält sie ihre besondere Note durch verschiedene Begleitumstände, zunächst durch die Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts auf der einen, des italienischen Ministers des Aeußern San Giuliano auf der anderen Seite; dann durch den Zeitpunkt und die gegenwärtige europäische Lage.

Beginnen wir mit der letzteren als der Hauptsache. Es ist ja das Geheimnis von jedermann, daß vor wenigen Jahren der Dreibund bedenklich gelockert war und insbesondere während der verschiedenen Marokkokrisen nur noch wie die Travestie eines Bündnisses wirkte. Noch schlimmer war es um das Verhältnis der Dreibundgenossen Oesterreich-Ungarn und Italien bestellt, die sich wie zwei haßerfüllte Gegner gegenüberstanden und die jeden Augenblick bereit schienen, sich auch bereits militärisch rüsteten, auf einander loszustürzen. Vollends wie

ein Sprengpulver für den Dreibund

war der Tripoliskrieg gedacht, der zugleich Deutschland unheilbar mit der Türkei überwerfen sollte. Eine Zeitlang hate es auch ganz den Anschein, als ob diese seine Rechnung der Dreibundfeinde genau stimmen sollte. Die deutschen und die österreichischen Zeitungen hatten im begreiflichen Gerechtigkeitsgefühl für den überfallenen Schwächeren Partei genommen und damit in Italien viel böses Blut gemacht. Indessen blieb es bei derartigen Zeitungsartikeln, während sich die Regierungen in Berlin und Wien von jeder Gefühlspolitik freihielten und ohne Zögern auf die Seite des Bundesgenossen traten. Kaiser Wilhelm entschloß sich sogar nach einigem Schwanken, noch mitten im tripolitanischen Kriege dem König von Italien in Venedig einen Besuch abzustatten und ihm gleichsam im Namen der Dreibundgenossen als Dritten im Bunde herzlich zu begrüßen. Freilich kam der Kaiser damals

ohne „ministerielle Bekleidungsstücke"

Auf deutscher Seite wohnte, außer dem ständigen Vertreter des Auswärtigen Amtes auf kaiserlichen Auslandsreisen, nur der damalige Botschafter am Quirinal, Herr von Jagow, der heutige Staatssekretär des Auswärtigen, der Zusammenkunft des Monarchen bei. Dennoch bewertete sie die öffentliche Meinung Italiens sehr treffend als eine bedeutungsvolle politische Kundgebung, die überall einen tiefen und günstigen Eindruck machte. Auf der anderen Seite hatte sich während des ziemlich langwierigen Krieges der „lateinische Bruder und Freund" an der Seine recht seltsam demaskiert und den erst verblüfften, dann entrüsteten Italienern sein wahres Gesicht gezeigt. Es gab zwischen ihnen zeitweise sehr ernste Reibungen und die italienische Laune wurde nicht gerade durch das damals bekannt gewordene englisch-französische Mittelmeer-Abkommen verbessert, das Frankreich gleichsam zur Schildwache vor den langgestreckten Küsten Italiens machen sollte. Die Staatsmänner des Quirinals, die Crispis Lehren vergessen hatten, wurden durch die Franzosen selbst höchst unsanft daran erinnert, erkannten nunmehr wieder, daß Italien, erst einmal vom Dreibund völlig losgelöst, ein machtloser Spielball in Frankreichs Händen sein würde, und rückten mit voller Entschlossenheit wieder an die Seite der beiden großen Kaisermächte, die sich als wirkliche Freunde auch in schwierigen Lagen und als höchst wertvolle Bundesgenossen erwiesen hatten. So hatten sich wieder einmal die Dreibundgegner als einen Teil der Kraft gezeigt, die stets das Böse will, aber, wenn auch nicht stets, so doch mitunter das Gute schafft.

Auch der Balkankrieg hat keineswegs die Hoffnungen dieser Gegner erfüllt. Sie hatten gemeint, daß bei der Regelung der albanischen Verhältnisse sich Oesterreich und Italien unbedingt in die Haare geraten müßten.

Auch hier ist das Gegenteil eingetreten.

Es hat zwischen beiden Ländern eine so vollständige Annäherung sich vollzogen, wie sie vielleicht noch nie zuvor dagewesen ist. Beide waren ja auch schon nahe daran, zugunsten der Autonomie Albaniens eine gemeinsame Expedition zu unternehmen. Auch sonst hat sich während des ganzen Balkankrieges eine ungetrübte Einigkeit und Gleichheit der Anschauungen unter den Dreibundgenossen ergeben, was man von dem Dreiverband bekanntlich durchaus nicht sagen kann. Jedenfalls hat der Dreibund gerade in dem letzten Jahre seine volle Lebenskraft und Daseinsberechtigung bewiesen, und steht heute fester und von sein Gliedern geschätzter da, als seit vielen Jahren, vielleicht zum erstenmal seit der Thronbesteigung Viktor Emanuels 3., der früher unzweifelhaft stark zu Frankreich neigte und erst durch bittere Erfahrungen von dieser Vorliebe kuriert zu sein scheint.

So vollzieht sich die Kieler Begegnung unter günstigen Umständen und wird weiter zu der inneren Festigung des Bundes beitragen. Daß die seit Jahresfrist fast die politische Welt in Atem haltende Krise im nahen Orient

den Hauptgegenstand der Kieler Gespräche

bilden wird, ist sicher. Es bedarf keiner Prophetengabe, um das zu erkennen. Verfolgen doch die drei Bundesgenossen auf dem Balkan die gleichen Ziele. Sie müssen dringend wünschen, daß die sich dort vollziehenden Veränderungen nicht zu einem dauernden Uebergewicht Rußlands führten, das eine ständige Bedrohung nicht allein Oesterreich-Ungarns und des Dreibundes, sondern damit zugleich des europäischen Friedens bedeuten müßte. Auch England kann ein solches Uebergewicht nicht wünschen und wird damit ganz von selbst zu einem freundlichen Verhältnis zu Deutschland genötigt, das wiederum für Italien von höchstem Werte ist.

Im übrigen bietet die Neuorientierung auf der Balkanhalbinsel den in Kiel versammelten Monarchen und Staatsmännern eine Fülle Stoff zu Gesprächen und Verhandlungen. Manche Schwierigkeiten gibt es zu beseitigen, manche Fragen zu lösen, manche Anerbietungen zu erwägen. Daß nicht alle Balkanstaaten nach der Ehre des russischen Protektorats geizen, vielmehr der eine oder andere davon je eher desto lieber loskommen und beim Dreibund eine Stütze finden möchte, ist gewiß. Auch hierüber dürfte man in Kiel sprechen und über manches andere noch.





Zum europäischen Rundflug des französischen Fliegers Brindejonc.
Oben: Der Aviatiker in seinem Aeroplan. Unten: Karte der Gesamtflugstrecke.

Der kühne französische Flieger Brindejonc hat einen Flug geleistet, der bisher unerreicht dasteht. Er flog bekanntlich von Paris nach Berlin, eine Strecke von 1425 Kilometer, dann über Posen, Warschau Grodno nach Wilna 590 Kilometer, von hier nach Petersburg 510 Kilometer, nach Stockholm 720 Kilometer, nach Kopenhagen 500 Kilometer, von hier über Hamburg nach dem Haag 750, um von hier aus nach Paris zurückzukehren; bis zum Haag hatte er ungefähr 4500 Kilometer zurückgelegt, ohne die Zündkerzen an seinem Gnome-Motor auszuwechseln. Der Flieger wurde überall mit großer Begeisterung begrüßt.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Der Bruderzwist in Mazedonien.

Die Aussichten auf eine friedliche Einigung der bisherigen Balkanverbündeten haben sich im Laufe des gestrigen Tages unleugbar noch verschlechtert, trotzdem die Bemühungen der Mächte, das Aeußerste zu verhüten, auch heute noch eifrig fortgesetzt werden. Die serbische Regierung scheint sich auf ein Zurück nicht mehr einlassen zu wollen und läßt bereits die offizielle Proklamierung des Krieges ankündigen. Der Ernst der Lage wird uns durch folgendes Telegramm geschildert:

Belgrad, 3. Juli. Gestern nachmittag wurde ein mehrstündiger Ministerrat abgehalten. Bisher haben sich 20 fremde Aerzte gemeldet, 5 Aerzte vom deutschen roten Kreuz sind bereits eingetroffen.

Die Skupschtina hat dem Generalstabschef auf einstimmigen Beschluß ein Telegramm übersandt, in dem es heißt:

„Die Skupschtine wird mit patriotischer Begeisterung die ruhmreichen Serbenfahnen auf dem Wege verfolgen, der ihnen durch den hinterlistigen bulgarischen Ueberfall aufgezwungen worden ist."

Wien, 3. Juli. Aus Sofia wird gemeldet: Da gestern abend die Frist ablief, die bei dem Kampf bei Lethawa der bulgarische Parlamentär für die

Einstellung der Feindseligkeiten

stellte und da die Serben die Angriffe fortsetzten, entstand für die Bulgaren der Kriegszustand.

In diplomatischen Kreisen hält man den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den kriegführenden Staaten für unmittelbar bevorstehend und zwar erwartet man, daß Serbien mit der Abberufung seiner Gesandten vorgehen wird.

Athen, 3. Juli. Aus Saloniki wird gemeldet: Der König hat sich mit seinem ganzen Stabe in das militärische Operationszentrum begeben, um

den Vorstoß der griechischen Armee

zu leiten.

Die Vermittelung der Mächte.

London, 3. Juli. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die englische Regierung gestern Mitteilungen von der bulgarischen, serbischen und griechischen Regierung erhalten, die deren Ansichten über die gegenwärtige Krisis darlegen.

Es verlautet, daß die Großmächte in Sofia, Belgrad und Athen dringende Vorstellungen erhoben haben und auf die dortigen Regierungen einwirken, daß sie sich nicht in einen Krieg hineinzwingen lassen, sondern den Weg für das Schiedsgericht ebnen.

Der Standpunkt Oesterreich-Ungarns.

Wien, 3. Juli. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" schreibt:

„Was den Standpunkt Oesterreich-Ungarns angesichts des jetzigen Balkankonfliktes anbetrifft, so ist in genügender Weise bekannt gegeben worden, daß die Monarchie es vollständig den Balkanstaaten, deren

totale Unabhängigkeit

wie immer als das Hauptprogramm ihrer Balkanpolitik betrachtete, frei stellt, auf welche Weise diese Staaten ihre Zwistigkeiten lösen wollen. Von einer europäischen Intervention jedoch, die bisher auch von keiner Seite angeregt worden ist, kann nicht die Rede sein.

Die rumänische Mobilisierung angeordnet.

Bukarest, 3. Juli. Wie zu erwarten war, hat die rumänische Regierung mit dem gestrigen Tage die Mobilisierung des Heeres angeordnet, für deren schnelle Durchführung bereits vorher alle Maßregeln getroffen waren. Zwischen Petersburg und den Kabinetten des Balkan finden jedoch aufgrund der Erklärung des bulgarischen Premierministers, er sei bereit, nach Petersburg zu reisen, noch Verhandlungen statt. Paschitsch und Venizelos machen ihrerseits diese Reise von dem

Rückzug der bulgarischen Truppen

jenseits der neutralen Linie abhängig. Die Fortdauer dieser Verhandlungen zeigt, daß man den Krieg noch nicht als unabänderliche Tatsache betrachtet, aber in jeder Stunde ist ja die Situation verändert.

Panik an der Bukarester Börse.

Wien, 3. Juli. Aus Bukarest wird telegraphiert: die Nachricht von gestern früh rief an der Börse eine riesige Panik hervor. Sämtliche Werte erlitten einen Kursrückgang von 40—60 Franken. Die Regierung erließ eine Verordnung, wonach bis zur offiziellen Eröffnung der Börse keinerlei Geschäfte abgewickelt werden dürfen, um eine neuerliche Panik zu verhüten.

Serbische Schlachtberichte.

Belgrad, 3. Juli. Eine Kriegserklärung ist bis zur Stunde noch von keiner Seite ergangen und doch liegen schon viele hunderte von Opfern tot und tausende verwundet auf dem Schlachtfelde. Die gestrigen Berichte wissen nur von großen Erfolgen der Serben und von ihren Heldentaten zu erzählen. Der Kampf dauert jetzt unaufhaltsam fort, neue Truppen werden zu den bedrängten Positionen beordert. Der erste Sanitätszug bringt nach Belgrad über

800 verwundete und 150 kranke Soldaten.

Unter den Verwundeten sind 30 Offiziere. Die blutige Schlacht, die beim Morgengrauen auf der ganzen Linie Lethowo-Retschani-Istip begonnen hatte, dauerte den ganzen Tag an. Bei ihrem vorgestrigen Angriff waren die Bulgaren mehr als 100 Bataillone Infanterie stark mit 200 Feldkanonen und Haubitzen, auf serbischer Seite nahmen 30 bis 40 Bataillone mit 80 Kanonen an dem Kampfe teil. Der Angriff hatte den Charakter eines plötzlichen und gleichzeitigen Ueberfalls mit großen Streitkräften. Wenn man sich auf kleine überraschende Angriffe wie Sletowo gefaßt machen könnte, so war es doch nicht möglich, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß das bulgarische Heer Angriffe unternehmen würde, ehe noch die diplomatischen Beziehungen abgebrochen worden sind. Diese Angriffe waren im voraus systematisch vorbereitet, um die

zivilisierte Welt,

die den Bruderkrieg verurteilt, in Bestürzung zu versetzen. Die Bulgaren fraternisierten mit den Serben und forderten sie auf, sich nicht gegenseitig zu töten. Als der Kampf begonnen hatte, hoben sie die Gewehre hoch und hißten weiße Fahnen.

Anstatt sich aber zu ergeben, griffen sie mit dem Bajonett an. An einem Orte näherte sich ein bulgarisches Bataillon unter dem Schutze der Dunkelheit einer serbischen Batterie. Serbische Infanterie, die sich in der Nähe befand, eröffnete das Feuer. Aber die Bulgaren riefen: „Hier sind Serben, schießt nicht!" Infolgedessen trat Verwirrung ein. Das Feuer wurde eingestellt. Darauf nahmen die Bulgaren den Angriff wieder auf und nahmen den Serben vier Kanonen ab. Bei Tagesanbruch nahmen die erbitterten Serben ihre Batterie den Bulgaren mit dem Bajonett wieder ab. Am 29. Juni forderte der Kommandant des bulgarischen Vorpostens auf der Bregelnitzabrücke bei Istip die Offiziere unseres Vorpostens auf, sich zusammen photographieren zu lassen. Dann erklärten sie: „Die Streitigkeiten sind beigelegt; es gibt keinen Krieg mehr!" Aber schon am Abend vorher hatten die Bulgaren die Entfernung bis zu den serbischen Verschanzungen sehr genau ausgemessen und an verborgener Stelle ein Artillerieregiment mit 36 Kanonen aufgestellt. Die photographischen Aufnahmen waren am Abend des 29. Juni vor sich gegangen und am 30. Juni, morgens, schritten die Bulgaren zu einem heftigen unvermuteten Angriff auf unsere Vorposten. In demselben Augenblick begannen die 36 Kanonen ihr

höllisches Feuer.

Der ganze Raum zwischen den Verschanzungen und den nächsten Biwaks, in denen sich Truppen befanden, wurde buchstäblich mit einem Kugelregen überschüttet. Die serbischen Truppen wurden genötigt, die Verschanzungen aufzugeben und gedeckte Stellungen zu beziehen. Ein blutiger Kampf begann. Die Bulgaren griffen verzweifelt an. Als die Serben Verstärkungen erhielten, wurde der bulgarische Kampf auf der ganzen Linie mit ungeheuren Verlusten für die Angreifer zurückgeschlagen. Aber auch die Serben hatten empfindliche Verluste. Alle Offiziere nd Unteroffiziere sind verletzt, da die serbischen Truppen gleich im Anfang genötigt waren, sich vor den überlegenen Streitkräften zurückzuziehen und Verstärkungen abzuwarten, ließen sie ihre Verwundeten unter dem Schutze der Genfer Konvention in den Biwakzelten. Die Bulgaren aber erstachen alle serbischen Verwundeten mit dem Bajonett.

Der Besuch des italienischen Königspaares.

Italien und der Dreibund.

Berlin, 3. Juli. Der König und die Königin von Italien sind gestern abend gegen 9½ Uhr in Kiel eingetroffen und vom Kaiser und den Bewohnern herzlich empfangen worden. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" widmet den italienischen Herrschaften folgende Worte:

„Ihre Majestäten, der König und die Königin von Italien, treffen am Mittwochabend in Kiel ein und werden Donnerstag als Gäste des Kaisers und der Kaiserin dort weilen. Mit herzlicher Freude wird es begrüßt, daß die Reise des königlichen Paares nach Stockholm willkommenen Anlaß gibt, dem Herrscher der befreundeten und verbündeten Großmacht und der edlen Königin Elena in einem deutschen Hafen die liebenswürdige Gastfreundschaft zu erwidern, welche der Kaiser wiederholt an Italiens Küste gefunden hat. Unsere Beziehungen zu dem Bundesgenossen im Süden sind

frei von jeder Trübung.

Mit wachsendem Interesse wird in Deutschland die militärische Tüchtigkeit des modernen Italiens, der starke nationale Grundzug seiner Politik und sein gesteigerter Einfluß im Rate der Mächte anerkannt. Es ist bekannt, welcher hohe Anteil an diesem Aufschwung dem persönlichen Wirken König Viktor Emanuels zukommt.

An seiner Seite begrüßen wir in dem königlich italienischen Minister des Aeußern, Marquis di San Giuliano, einen Staatsmann, welcher seit der Uebernahme der Geschäfte stets eine klare Bündnispolitik unter den Mächten des erneuerten Dreibundes verfolgt hat. Inmitten der Schwierigkeiten, denen die europäische Diplomatie während der Balkankrise standhalten mußte, bewährte sich das durch Deutschlands Haltung geförderte Zusammengehen Italiens mit Oesterreich-Ungarn besonders in den adriatischen

Fragen als wichtiger Teil der gemeinsamen Friedensarbeit der Großmächte. Die Wandlungen im Südosten Europas und ihr Uebergreifen auf die Nachbargebiete werden in den Gesprächen zwischen den Monarchen und ihren Staatsmännern in Kiel um so ernstere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, als gerade jetzt eine abermalige

kriegerische Zuspitzung

zwischen den Staaten des Balkanbundes eingetreten ist. Angesichts dieser neuen Gefahr bleiben wir überzeugt, daß die Kieler Begegnung, an der mit bundesfreundlicher Sympathie auch Oesterreich-Ungarn im Geiste teilnimmt, dazu beitragen wird, die Fühlung zwischen Italien und Deutschland zu beleben, die Uebereinstimmung innerhalb des Dreibundes zu verstärken und die Behandlung der den Großmächten gestellten Aufgaben zu erleichtern."

Kiel, 3. Juli. Zum Empfange der italienischen Herrschaften fanden sich gestern abend gegen 9¾ Uhr auf dem Bahnhof ein: Der Kaiser in deutscher Admiralsuniform und die Kaiserin, die eine lilafarbene Robe trug. Der Kaiser begrüßte die Ehrenkompagnie, die das 6. Seebataillon gestellt und die mit Fahnen und Musik Aufstellung auf dem Bahnsteig genommen hatte. Am rechten Flügel standen die direkten Vorgesetzten. Die Musik spielte die italienische Königsfanfare, wobei Fanfarentrompeten zur Verwendung kamen.

Der König in der Uniform seines preußischen Husarenregiments und die Königin in einer blaßgelben Robe entstiegen dem Salonwagen. Der Kaiser war der Königin beim Aussteigen behilflich und küßte ihr die Hand; ebenso der König der Kaiserin. Kaiser und König begrüßten sich auf das allerherzlichste und küßten sich wiederholt auf beiden Wangen. Der Kaiser überreichte der Königin einen Blumenstrauß. Hierauf schritten beide Monarchen die Front der Ehrenkompagnie ab, während die Musik die italienische Marchia Reale spielte. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges, und während der Reichskanzler und Staatssekretär von Jagow sich mit dem Marquis di San Giuliano und dem Botschafter Bolani begrüßten, nahmen die Monarchen den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie nach den Klängen des Yorckschen Marsches ab. Hiernach schritten Königin und Kaiserin und König und Kaiser gefolgt von den übrigen Anwesenden durch die Fürstenzimmer nach dem Platz vor dem Bahnhof, wo sie bei ihrem Erscheinen von einer dichtbedrängten Menschenmenge stürmisch begrüßt wurden.

In die Hochrufe der Kieler mischte sich

ein vielfaches Eviva

der Mitglieder der italienischen Kolonie, welche mit italienischen Fähnchen in der Hand sich zu einer Gruppe vereinigt hatte. Der Bahnhofsvorplatz war prächtig illuminiert worden. Die dort aufgestellten Masten mit deutschen und italienischen Fahnen waren mit Schnüren aus elektrischen Glühbirnen girlandenförmig verbunden. An der dem Bahnhof gegenüber liegenden Landungsstelle der Boote prangte eine italienische Königskrone aus elektrischen Lampen. Matrosen bildeten Spalier. An der Landungsstelle standen Feuerwehrleute mit lodernden Fackeln.

Die Majestäten und die Damen und Herren der engeren Umgebung nahmen in dem Verkehrsboote Platz. Die anderen Mitglieder des Gefolges wurden mit Pinassen der „Hohenzollern" und der „Trinacria" befördert. Salut wurde wegen der vorgerückten Stunde von dem im Hafen liegenden Geschwader nicht gefeuert, jedoch erwiesen die Wachen der von der Fulda passierten Kriegsschiffe die vorgeschriebene Ehrenbezeugung. Der Kaiser und die Kaiserin geleiteten die hohen Gäste an Bord der dicht bei der „Hohenzollern" liegenden „Trinacria", wo der König und die Königin Wohnung nahmen. Nach herzlicher Verabschiedung begaben sich Kaiser und Kaiserin nach der „Hohenzollern" zurück.

Italienische Preßstimmen.

Rom, 3. Juli. Das „Giornale d'Italia" schildert gestern abend anläßlich des Königsbesuchs in Kiel, dem König Viktor Emanuel in einem Leitartikel die Bande, welche die beiden Völker und Staaten verknüpft. Deutschland habe erkannt, daß Italien aus dem Tripoliskriege stärker an Macht und Prestige hervorgegangen ist, ferner, daß Italien während der Orientkrise genau die gleichen Ziele verfolgt habe, wie Deutschland, nämlich

jede Störung des europäischen Gleichgewichts

zu verhindern und einen österreichisch-russischen Konflikt hintanzuhalten. Dieses seien die Gründe nicht nur für das Bündnis, sondern auch für die enge Freundschaft Italiens zu Deutschland.

Der „Matino" führt aus: „Hoffentlich wird die Zusammenkunft dazu beitragen, Italien zu beruhigen, welches die Bildung einer mit Frankreich verbundenen griechischen Macht im Mittelmeer mit Nervosität verfolge.

Die „Vita" schreibt, Deutschland würde Griechenland in der Inselfrage wohl gern entgegen kommen, allein diese Frage sei mit den

Interessen des Dreibundes im Mittelmeer,

wie mit den Lebensinteressen der Türkei in Kleinasien derartig verknüpft, daß sie nur im Zusammenhang mit diesen Fragen gelöst werden könne. Der Dreibund müsse mit voller Macht für die Erhaltung des Gleichgewichts im Mittelmeer und in der Adria, sowie für die Möglichkeit einer politischen und wirtschaftlichen Entwickelung der Türkei eintreten, wenn er sich nicht selbst um die Früchte seiner ganzen friedlichen Interessenpolitik betrügen wolle.

Ebenso erwartet die „Stampa" vom Dreibund die rasche Lösung der albanischen und der Inselfrage.

Zwei Reichstagsnachwahlen.

Die Nachwahl in Zauch-Belzig-Jüterbog.

Lehnin, 3. Juli. Bisher liegen über die gestrige Reichstagsnachwahl die Ergebnisse aus sämtlichen Städten und aus etwa der Hälfte der Landbezirke vor. Es haben erhalten: von Oertzen (Reichspartei) 6808, Ohrmann (Fortschrittler) 6868 und Ewald (Soz.) 12637 Stimmen. Da die noch ausstehenden, ländlichen Wahlbezirke das Ergebnis zugunsten des Herrn von Oertzen verschieben werden, so ist Stichwahl zwischen von Oertzen und Ewald sicher.

Der Ausgang der Wahl wurde durch verschiedene außerhalb der Politik liegende Momente stark beeinflußt, vor allem durch die so späte Ansetzung des Wahltermins, wodurch die liberalen Obstzüchter verhindert wurden, an der Abstimmung teilzunehmen. Wie ungünstig der Wahltermin war, beweist der Umstand, daß z. B. in Werder in jedem Wahlbezirk rund 100 Wähler weniger zur Wahlurne kamen, als bei den letzten allgemeinen Wahlen am 12. Januar 1912. Bei den allgemeinen Wahlen am 12. Januar 1912 erhielten: von Oertzen 11044, Dr. Freund (Fortschrittler) 9226 und Ewald (Soz.) 13367 Stimmen. In der Stichwahl siegte dann von Oertzen mit 16942 über Ewald, der 16652 Stimmen erhielt.

Die Nachwahl in Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 3. Juli. Bis auf zwei kleine Bezirke liegen die Resultate der gestrigen Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Salzwedel-Gardelegen vor. Es erhielten: von Krocher (kons.) 6978, Schultz (konservativ) 4044, Dr. Boehm (liberaler Bauernbund) 10 667 und Bergmann (Sozialdemokrat) 1918 Stimmen. Es findet also zwischen dem Konservativen von Krocher und Dr. Boehm, lib. Bauernbund, Stichwahl statt.

Die Wahlbeteiligung betrug also 22 607 Wähler, zu denen aus den beiden fehlenden Bezirken nur noch wenige hinzukommen dürften. Das ist um rund 2000 geringer, als bei den Wahlen am 12. Januar 1912. Damals wurden abgegeben für von Krocher 12 073, Dr. Boehm (Fortschr.) 10 271 und Bergmann (Soziald.) 2407 Stimmen. In der Stichwahl siegte dann von Krocher mit 13 465 über Dr. Boehm, der 13 144 Stimmen erhielt. Bei der gestrigen Nachwahl haben also beide konservative Kandidaten um über 1000 Stimmen weniger erhalten als 1912. Herr von Krocher allein bekam, während Dr. Boehm 400 Stimmen gewonnen hat. Der zweite konservative Kandidat, Gutsbesitzer Schulz-Ritze ist bekanntlich aufgestellt worden, um die kleinbäuerlichen Stimmen zu sammeln und diese in der Stichwahl Herrn von Krocher zuzuführen. Die Konservativen dachten wohl gar daran, auf diese Weise Herrn Dr. Boehm aus der Stichwahl zu verdrängen. Wie sich zeigt, ist dieser konservative Schachzug vollständig fehlgeschlagen. 1912 haben die Sozialdemokraten in der Stichwahl anscheinend geschlossen für Dr. Boehm gestimmt. Wenn sie diesmal wieder für ihn eintreten, so dürfte er das Mandat gewinnen.

Die Militärvorlage in Frankreich.

Paris, 3. Juli. Mit der Zurückhaltung der diesjährigen Reserveklasse des Heeres, wie sie die neuen Militärgesetze in Frankreich vorschreiben, kann sich ein großer Teil der französischen Deputierten noch immer nicht befreunden. Gestern wurde in der Armeekommission gegen sie wiederum Sturm gelaufen. Sechs Mitglieder brachten dort folgenden Antrag ein:

„In Erwägung, daß die Regierung nunmehr einzusehen beginnt, welchen Fehler sie mit dem Beschluß der Erhaltung unter den Fahnen des gesetzmäßig im Oktober zu entlassenden Soldatenjahrgangs gemacht hat, will die Kommission sich mit der Frage der Einstellung der Zwanzigjährigen in die Armee nicht früher befassen, als die volle Bürgschaft für die Entlassung zur gesetzmäßigen Zeit aller jetzt ihr zweites Jahr abdienenden Soldaten vorliegt."

Dieser Antrag wurde mit 13 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Dem Wunsche der Kommission entsprechend, werden heute nach den Vertretern der obersten militärischen Sanitätsbehörde der Ministerpräsident und der Kriegsminister ihre Ansichten über die Einstellung der Zwanzigjährigen entwickeln.

Die deutsche Wehrvorlage.

Berlin, 3. Juli. Der Kaiser hat die Verabschiedung der Heeresvorlage durch den Reichstag zum Anlaß genommen, zahlreiche Offizieren und Beamte des Kriegsministeriums durch Gnadenbeweise auszuzeichnen. So erhielt der Kriegsminister von Heeringen ein wertvolles den Kaiser darstellendes Oelgemälde, während dem General der Infanterie von Wachs eine prachtvolle Vase mit dem Porträt des Monarchen verliehen wurde.

Familientragödie in Frankfurt a. d. Oder.

Frankfurt a. O., 3. Juli. Eine schreckliche Tat ist hier verübt worden. Der 56 Jahre alte Fabrikant Emil Gutmann, Mitinhaber der Maschinenfabrik A. Gutmann, die in Charlottenburg, in der Kaiser-Friedrich-Straße 56 eine Zweigniederlassung unterhält, hat seine schlafende Familie erschossen. Die beiden fünf und fünfzehn Jahre alten Töchter Dora und Lotte waren sofort tot, während die schwerverletzte Frau Gutmann auf dem Wege nach dem städtischen Krankenhaus ihren Verletzungen erlag. Gutmann brachte sich dann einen Schuß in die Schläfe und mehrere Schnitte in das Handgelenk bei. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er in das städtische Krankenhaus gebracht. Gutmann gehörte zu den angesehensten Bürgern der Stadt und lebte in den besten Vermögensverhältnissen. Es wird angenommen, daß er den dreifachen Mord in geistiger Umnachtung verübte. Die Tat ist umso tragischer, als das Ehepaar erst vor kurzer Zeit seine silberne Hochzeit gefeiert hat. Ein Sohn des Ehepaares lebt als Diplomingenieur in Süddeutschland, der andere dient zurzeit als Einjährig-Freiwilliger bei der Marine.

Frankfurt an der Oder, 3. Juli. Die entsetzliche Bluttat des Fabrikanten Emil Guthmann, der seine Frau und seine beiden Kinder erschoß und dann sich selbst zu töten versuchte, hat hier eine beispiellose Erregung hervorgerufen. Fortgesetzt bilden sich Gruppen vor dem stillen Hause in der Dammvorstadt, hinter dessen jetzt verhängten Fenstern die schreckliche Tat geschehen ist. Die widersprechendsten Gerüchte über die Ursache schwirren durch die Stadt. Während die Mehrheit annimmt, daß Guthmann

in geistiger Umnachtung den Revolver

ergriff, wird andererseits von einem Liebesverhältnis mit einer Verkäuferin und von mißglückten Spekulationen gesprochen.

Wie mit Bestimmtheit verlautet, hat die Staatsanwaltschaft in dem Schlafzimmer der Eheleute einen von Guthmann geschriebenen Brief gefunden und beschlagnahmt in dem es heißt, daß die entsetzliche Tat

im Einverständnis mit der Frau

erfolge. Jedenfalls hat Gutmann die Tat mit ruhiger Hand ausgeführt. Die schlafenden Kinder, die fünfjährige Dorothea und die fünfzehnjährige Charlotte waren durch die wohlgezielten Schüsse in die rechte Schläfe sofort getötet worden und auch der Schuß in die Schläfe der Frau war mit ziemlicher Sicherheit abgegeben.

Als das Dienstmädchen, das von den Schüssen nichts gehört hatte, gestern früh in das Wohnzimmer trat, da nihm der Hausherr ohne sichtbare Erregung entgegen und erst ein starkes Röcheln der im Schlafzimmer liegenden Frau führte zur

Entdeckung der furchtbaren Bluttat.

Am Tage vor der Tat war Gutmann mit Frau und Kindern zu der anläßlich des zehnjährigen Jubiläums der 12. Grenadiere veranstalteten Parade gegangen und am Abend hatte er bei einer Feier des Regiments geweilt, wo er recht aufgeräumt mit seinen Freunden und Bekannten sprach, die ihm nichts besonderes anmerkten. Niemand hatte auch nur die leiseste Ahnung davon, daß Guthmann die entsetzliche Tat plane.

Eine Vernehmung des schwer verletzten Fabrikanten war noch nicht möglich. Er liegt noch ohne Besinnung im städtischen Krankenhause, doch soll sich sein Zustand soweit gebessert haben, daß Aussicht besteht, ihn am Leben zu erhalten.

Die Heimkehr Brindejoncs vom Europaflug.

Paris, 3. Juli. Der Aviatiker Briedejonc ist gestern von seiner weiten Luftreise, die ihn über Berlin nach Warschau, dann nach Petersburg und endlich über Stockholm und Kopenhagen führte, glücklich zurückgekehrt. Während der Abendstunden besuchte der Aviatiker die Redaktionen aller Pariser Blätter, wo ihm ebenfalls begeisterte Huldigungen zuteil wurden. Der Aeroklub wird Brindejonc eine große goldene Medaille verleihen. Wie man hört, hat die Regierung die Absicht, den kühnen Flieger trotz seiner Jugend, Brindejonc zählt erst 20 Jahre und wird in diesem Jahre unter die Fahne treten, durch Verleihung des Ritterkreuzes der Ehrenlegion auszeichnen.

Wiederaufnahmeverfahren im Prozeß Sternickel.

Frankfurt a. d. Oder, 3. Juli. Von einer Seite wird die Nachricht verbreitet, Sternikel habe sich im letzten Augenblick entschlossen, ein Wiederaufnahmeverfahren zu beantragen, da mehrere Zeugen in dem Prozeß gegen ihn falsch ausgesagt hätten. Wie wir hören, ist an den zuständigen Stellen nicht von einem derartigen Gesuch bekannt, das wohl auch keine Aussicht auf Erfolg haben dürfte. Auch der Verteidiger Sternikels, Justizrat Löser in Frankfurt, weiß nichts von diesem angeblichen Schritt seines Mandanten.

Sternickel hat seinem Verteidiger verboten, irgend welche Schritte für ihn zu unternehmen, da es mit ihm doch vorbei sei. Sofort nach Eintreffen der Bestätigung des Todesurteils wird das Urteil vollstreckt werden. Alle Vorkehrungen sind bereits getroffen und die drei Sträge für Sternickel und seine beiden Hauptkomplizen stehen schon bereit.

Der Mörder des preußischen Militär-Attachés von Lewinski vor Gericht.

München, 3. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgericht beginnt heute die Hauptverhandlung gegen den 32jährigen ehemaligen Zinngießereigehülfen Johann Strasser aus Niederaltaich in Niederbayern, der am 13. Mai in München den preußischen Militärattachee von Lewinski durch einen Schuß in den Rücken tötete und ebenso den Gendarmeriewachtmeister Bohländer.

Der Täter ist geständig und gibt als Entschuldigung für seine Tat an, daß er sich an der Menschheit habe rächen wollen. Er hatte sich eine Liste einer Anzahl hochstehender Personen aufgestellt, die er vor und nach ums Leben zu bringen gedachte. Er gibt an, durch verfehlte Spekulation zu seiner Wut gegen die Menschheit gekommen zu sein.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1534. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 623 330 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann Jul. Flakowsky aus Altenbögge, Borgholzstraße 68, hat auf Zeche „Königsborn" einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Vermischtes.

— (Das „eingeklagte Trinkgeld".) Vor der ersten Kammer des Pariser Handelsgerichts wurde in diesen Tagen über eine Klagesache verhandelt, die die Erben des verstorbenen Ghazi Djelal Pascha gegen das Pariser Bankhaus Del Porto auf Zahlung des Betrages von 115 000 Franks angestrengt hatte. Den Ausgangspunkt des Prozesses bildet ein unterm 20. Dezember 1905 abgeschlossener Vertrag, in dem sich die Pariser Firma verpflichtet hatte, Djelal Pascha bei der Uebergabe des kaiserlichen Firmans, der ihr den Bau der Bahnlinie in der Provinz Yemen übertrug, die Summe von 5000 türkischen Pfund zu zahlen. Es war der landesübliche „Bakschisch", den man Djelal Pascha für seine gütige Vermittlung bei der Konzessionserteilung notwendigerweise vertraglich zusichern mußte, wenn das Geschäft überhaupt zum Abschlusse kommen sollte. Inzwischen verlor der Sultan Abdul Hamid den Thron, und Djelal Pascha das Leben, das er nebenbei gesagt, nicht dazu benutzt hatte, um das Unternehmen der genannten Firma zu fördern. Der Pariser Gerichtshof wies die Klage der Erben deshalb auch ab, ohne überhaupt erst in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob die Klageforderung als gegen die Moral verstoßend, und damit im rechtlichem Sinne als null und nichtig anzusehen sei.

Westfalen-Rheinland.

Elberfeld, 3. Juli. (Unter dem Verdacht des Mädchenmordes verhaftet.) In dem benachbarten Neviges ist eine entsetzliche Bluttat vorgefallen. Die vorliegenden Nachrichten widersprechen sich, da nach der einen ein achtjähriges Mädchen von einem Unhold überfallen und getötet sei, während nach einer anderen Meldung das Mädchen schwer verwundet sein soll. Es liegen folgende weitere Meldungen darüber vor: Die Kinder der Familie Frohwein in Dönberg bei Neviges erhalten Privatunterricht. Als Dienstag um 8 Uhr der Unterricht beginnen sollte, fehlte das achtjährige Töchterchen. Da es im Hause nicht zu finden war, suchte man im Hofe und schließlich im rd. 200 Schritt entfernten Walde. Nach kurzer Zeit fand man den Körper eines bewußtlosen Mädchens, aber niemand glaubte, daß es das gesuchte Mädchen sein könne. Man brachte es in die Villa der Familie Frohwein, um das Kind abzuwaschen und die Personalien festzustellen. Die Mutter des vermißten Kindes, Frau Frohwein half mit, den vollständig mit Blut überdeckten Kopf zu waschen, als plötzlich Frau Frohwein entsetzt ausrief: „Es ist mein Kind!"

Ein herbeigerufener Arzt stellte fest, daß das Kind drei gewaltige Schläge auf den Kopf erhalten hatte, die die Schädeldecke zertrümmerten. Dem Kinde hatte der Unhold Hülsen (Blätter der Stechpalme) in den Mund gewürgt, um das Schreien zu verhindern. Das Kind ist dem Elberfelder Krankenhause zugeführt worden, wo es sofort operiert wurde. Mehrere Holzsplitter mußten aus dem Kopfe entfernt werden. Bis heute morgen hat das Kind das Bewußtsein noch nicht erlangt. Ein Gärtner sowie ein Knecht, der bereits wegen ähnlicher Verbrechen bestraft ist, sind als verdächtig verhaftet.

Elberfeld, 3. Juli. Die hiesige Kriminalpolizei hat gestern mittag einen Bruder des im Anfang dieses Jahres in Elberfeld hingerichteten Raubmörders Schoppenhaus verhaftet. Er ist dringend verdächtig, das achtjährige Mädchen in Neviges ermordet zu haben. Der Verhaftete, der zwar die Tat leugnet, ist bereits wegen Sittlichkeitsverbrechens mit 2½ Jahren Zuchthaus vorbestraft.

Jahrhundert-Feier der 13er.

Münster, 2. Juli.

In den Tagen vom 2.—4. Juli begeht das Infanterie-Regiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 13 die Feier des 100jährigen Bestehens, zu der sich die ehemaligen Angehörigen des Regiments in überaus stattlicher Menge in der Provinzialhauptstadt eingefunden haben. Ihre Zahl wird auf über 7000 geschätzt. Die Stadt selbst prangt in reichem Fahnenschmuck. Ein besonderes Festgewandt haben die einzelnen Kasernen des Regiments, besonders von Aegidii angelegt. Das Kriegerdenkmal ehemaliger Dreizehner an der Promenade zeigt eine sinnige Dekoration. Unter den am ersten Festtage, dem Mittwoch, von auswärts eingetroffenen ehemaligen Regimentskameraden befand sich auch der Verein alter Dreizehner aus Dortmund, der sehr stark vertreten war.

Eingeleitet wurde die Feier, zu der vom Regiment die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen worden sind, durch ein Festspiel auf dem Schützenhof. Der Riesensaal, der die Räume am Fredenbaum mit seiner tiefen Gallerie noch überragt, war dicht besetzt. Das Festspiel hat zum Verfasser einen aktiven Offizier des Regiments, Major v. Rosenberg, und schildert die Ruhmeslaufbahn der Dreizehner in den verflossenen hundert Jahren. Am Schlusse folgten mehrere lebende Bilder aus den Kämpfen des Regiments.

Um 7 Uhr fanden sich im Offizierkasino am Hauptplatz die Generalität, die Offiziere des Regiments, Vertreter auswärtiger Garnisonen, Abordnungen und Deputationen ein, um dem Jubelkinde Glückwünsche und Geschenke zu überbringen. Der Kommandierende General des 7. Armeekorps Exzellenz v. Einem spendete 3 Gemälde. Kaiser Wilhelm I., Friedrich 3. und Wilhelm 2.; die beiden ersten sind den Originalen in der Berliner Nationalgallerie nachgebildet; prachtvolle Gemälde überreichte der Vertreter der Provinz Westfalen, Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt, namens der Stadt Münster Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt. Die Stadt spendete außerdem noch 10 000 Mk. für einen Unterstützungsfonds. Weitere Fonds für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften überreichten General der Infanterie Herwerth v. Bittenfeld, der mit mehreren Söhnen zum Feste erschienen ist, der Verein alter Dreizehner Dortmund und sonstige ehemalige Unteroffiziere und Mannschaften.

In ihrem Namen sprach Herr Löscher-Dortmund Gleichzeitig widmeten die „Alten Dreizehner von Rheinland und Westfalen" eine kunstvolle Adresse.

„Die kameradschaftliche Vereinigung der Kriegervereine „Alte Dreizehner" von Westfalen und Rheinland überreichen dem Infanterie-Regiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13 zur Hundertjahrfeier am 3. Juli 1913 eine aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder hervorgegangene Spende von 1500 Mark als Grundstock zu einer Unterstützungskasse für dienende Unteroffiziere und Mannschaften. Die Abordnung der kameradschaftlichen Vereinigung: Löscher, Wiedler, Biesel, Ubrig, Wirth, Borgstädt, Drosk, Frieling, Neuß, Borschulte."

Der Chef des Regiments, General v. Blume, der besonders Gegenstand lebhafter Ovationen ist, stiftete sein Portrat und außerdem einen Fond aus dem Erlös der von ihm verfaßten Regimentsgeschichte. Von der Universität Münster wurde der ergraute Regimentschef ausgezeichnet durch Verleihung des Ehrendoktors der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Die Auszeichnung wurde von der Festversammlung sehr beifällig aufgenommen. Geschenke, Adressen und Jubiläumsgaben ließen u. a. noch die Universität Münster, alte Herren des Regiments, Reserveoffiziere, Offiziersdamen des Regiments, die Regimenter des Standortes Münster, Wesel übermitteln. Die Ueberreichung der Festgaben, die unter herzlichen Ansprachen erfolgte, gestaltete sich zu einer großen Ehrung des Regiments.

Um 10 Uhr abends fand vor dem Königlichen Schloß großer Zapfenstreich statt, der eine nach vielen Tausenden zählende Volksmenge angelockt hatte. Ueberhaupt nimmt die Bürgerschaft der Stadt Münster an dem Jubelfeste ihres Regiments den lebhaftesten Anteil. Donnerstag vormittag findet große Parade auf dem Neuplatz statt. Hierbei wird der kommandierende General v. Einem eine Allerhöchste Kabinettsorder verlesen.

Jahrhundert-Feier der 15er.

Minden, 2. Juli. Gestern wurde hier der erste Festtag zur Erinnerung an das hundertjährige Bestehen des Infanterie-Regiments „Prinz Friedrich der Niederlande" gefeiert. Die Stadt ist festlich geschmückt. Die ehemaligen 15er, die Montag und gestern zahlreich eintrafen, wurden z. T. mit Musik von der Bahn abgeholt und in ihre Quartiere geleitet. Nachmittags traf der kommandierende General ein. Die Festteilnehmer marschierten dann zum Rosental, indes Leutnant Joly auf einem Flugzeug über der Stadt erscheint.

Abends fand in der Ressource ein Festessen statt, wobei zahlreiche Geschenke überreicht wurden, so von Exzellenz Beue für die früheren aktiven Offiziere 6000 Mk., von Rechtsanwalt v. Borries für die Reserveoffiziere 12 000 Mk. zu Unterstützungszwecken.

Die Provinz Westfalen schenkte ein Oelgemälde, die Stadt Minden einen Silberschrank. Unter den sonstigen Spenden sei noch die Ueberweisung von 3000 Mk. von dem Verband ehemaliger 15er und von 3000 Mk. von dem Bielefelder Ehemaligen-Verein erwähnt. Am Abend wurde ein Festspiel historischen Inhalts im Stadttheater aufgeführt, das Bilder aus der Regimentsgeschichte wiedergab. Ein Fackelzug am Abend beendete den ersten Festtag. Aus Anlaß der Feier wurden viele Ordens-Auszeichnungen bekannt gegeben.

Konzerte, Vereine etc.

Die gestrige Aufführung des neuen Kino-Werkes „Parzifal" im Union-Theater auf der Brückstraße fand großen Beifall. Die interessante Aufführung kann der hohen Kosten wegen nur noch einige Tage geboten werden. Wer den „Parzifal" in dieser Form einmal kennen lernen will, muß sich daher schnell entschließen.

Sport.

Rennen zu Le Tremblay. 1. Rennen: 1. Elos, 2. Sunsfade, 3. Moisonneur. Tot.: 385:10, Platz 73, 24, 26:10. — 2. Rennen: 1. Bichly, 2. Torch, 3. Salicorne. Tot. 29:10, Platz 16, 60, 38:10. — 3. Rennen: 1. Tor di Quirnio, 2. Poucet, 3. King Haakon. Tot. 101:10, Platz 30, 20, 36:10. — 4. Rennen: 1. Fidelio, 2. Patte d'Oie, 3. Outorida. Tot. 21:10, Pl. 15, 38, 47:10. — 5. Rennen: 1. Dante Lily, 2. Samarette, 3. Gypsin. Tot. 442:10, Platz 118, 56, 28:10. — 6. Rennen: 1. L'Intransigouant, 2. Vamix, 3. Glaneur. Tot. 166:10, Platz 25, 14, 18:10.

Konkursnachrichten.

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist-Ablauf; G = Erst Gläubiger-Versammlung; P = Prüfungstermin.

Namen u. Wohnort (Amtsgericht)	E	A	G	P
Kfm. Moses Schutzmann, Dortmund	20.6.	20.7.	4.7.	29.7.
Kaufm. Gustav Bergmann in Fa. Hagener Butterhaus Gustav Bergmann, Hagen i. W.	18.6.	20.7.	18.7.	5.8.
Off. Handelsgesellschaft Schönhage & Schulze, Ibbenbüren	18.6.	31.7.	7.7.	22.8.
Zigarrenhdl. Ant. Belker, Bottrop	—	—	—	—
Schreinermeister Josef Sauerwald, Lerchenhofen, Hörde	—	—	8.7.	—
Klempnermstr. Heinr. Staufenberg Kray, Steele. Beraleichst. 14. 6.	—	—	—	—
Kolonialwarenhdl. Wilh. Bruckmann, Bottrop	20.6.	10.7.	18.7.	18.7.
Minderjähr. Wilh. Noll, Inh. e. Schreinerei für Wirtschafts- u. Ladeneinrichtungen u. Schreinermeister Emil Noll, Dortmund	20.6.	20.7.	10.7.	31.7
Modist. Hermine Nölker, Dortmund	—	—	—	2. 7.
Kolonialwarenhdl. Josef Tappe, Hombruch, Dortmund	—	—	—	2. 7.
Cafetier Heinrich Glatz, Dortmund	—	—	—	3. 7.
Kfm. Hermann Kuntze, Dortmund Schlußtermin 11. 7.	—	—	—	—
Gutsbesitzer Friedrich Natorp, Holzwickede, Unna. Schlußt. 24.7.	—	—	—	—
Ehefrau Schuhmachermstr. Wilh. Kreft, Dortmund	24.6.	16.7.	25.7.	25.7.
Zigarrenhdl. Friedrich Hüning, Essen-Ruhr	24.6.	24.7.	18.7.	1.8.
Kaufmann Josef Heinemann, Hobenlimburg	—	—	15.7.	—
Händler Heinrich Hüske, Ellerbusch Bad Oeynhausen	23.6.	10.8	19.7.	23.8.
Malermstr. Josef Hebing, Bocholt	25.6.	16.7.	25.7.	25.7.
Ehefrau Gertrud Hebing geb. Hutsingfeld, Bocholt	25.6.	16.7.	25.7.	25.7.

Familiennachrichten

Statt Karten.

Ingenieur
Artur Obrecht
Hede Obrecht
geb. Marre
Vermählte.

Bremen und Dortmund, den 3. Juli 1913.

Geboren: Ein Mädchen: Günther Katz - Werther, Meljungen. Adolf Möhle, Essen. M. Markus, Bochum. Ein Knabe: Heinr. Puth, Witten. Dr. Fuchs, Köln.

Verlobte: Grete Eckardt mit Albrecht Nickol, Elberfeld-Daaden.

Vermählte: Hugo von Beckerath m. Mimy Damm, Essen. Oberleutnant Otto Schrader mit Hedwig Piepenbrink, Elberfeld. Karl Wittig mit Mariechen Heckmann, Essen - Duisburg. Wilhelm Conradt mit Elli ten Brink, Essen. Wilhelm Fuhrmeister mit Auguste Rieff, Bochum.

Gestorben: Wwe. Bertha Keller, 76 J., Ehrenbreitstein. Franzi Brinkhaus, 10 J., Warendorf. Wwe. Marie Friederichs, 66 J., Essen. Almine Sonnenschein, 19 J., Essen. Wwe. Peter Henke, 62 J., Essen. Katharina Wirth, 89 J., Bochum. Frau Luise Preuß, 56 J., Bochum. Wwe. Karl Hagemeyer, 74 J., Bochum. Josef Braunschweig, 74 J., Düsseldorf. Heinrich Nacken, 80 J., Aachen. Ernst Weber, 74 J., Mülheim-Ruhr. Paul v. Schönebeck, Landau.

Ich habe mich in **Nette** bei Mengede als (40163

prakt. Arzt
niedergelassen und wohne
Dörferstr. 10
Sprechst. 8½—10, 2½—4 Uhr.
Dr. med.
Otto Schneider.

Vom 6. Juli bis 4. August
verreist
Dr. Cramer
Nervenarzt
Bielefeld, Viktoriastrasse 3.

Zeugen gesucht!
die am Montag, d. 30. Juni gesehen haben, wie d. Kind an der Rheinischstr., Ecke Mitterstr. überfahren wurde u. d. Straßenbahn. **Hampel,** Kl. Heimstraße 1, part. (

Die ausgesprochene Beleidigung über die Frau Joh. Szmanzik, wegen Diebstahl, nehme ich unter tiefem Bedauern als unwahr zurück.
Frau Theod. Nolte.

Gesund., brav., 7 Mon. alt,
Kind
(Mädchen) zu verschenken.
Schr. Ang. u. B. A. 8632 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 57609

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Einrichtung u. Führung
kaufm. Bücher jedes Systemes,
Revisionen
kaufm. Bücher und Bilanzen
Sanierungen
außergerichtliche Vergleiche,
Steuer-Erklärungen
übernimmt diskret **älterer, prakt. erfahren.** gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen Schriftl. Anfr. unter **S. P. 5358** an d. G.-Ans. Dortmund.

Tischler u. Drechsler. Kleinmöbel D. R. P., Käufer in allerb. Kreis. Großart. Gelegenheit z. Unternehm. i. Groß. Anfrag. sub **J. B. 8412** bef. Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Baby lernt leicht
laufen, wenn als stärkende, leichte Einreibung der **Beinmuskeln und Sehnen Dr. Bastleb's extra starker Arnikafranzbranntwein** angewendet wird. à Flasche Mk. 1.— Hafen-Drogerie, Münsterstr. 74. Adler-Drogerie, Kaiserstraße 10 Germania-Drog. Westenhellweg 5

Braut-
Ausstattungen
in **Haus- u. Küchengeräten.**
— Jede Preislage. —
Ständige Ausstellung.
Heinr. Müser Nachfl.
Ostenhellweg 32.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag morgen 5 Uhr infolge eines Unglücksfalles in Meschede meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Eisenbahnschaffner
Karl Willbrand

im Alter von 30 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernde Gattin und Kinder.

Schwerte, den 1. Juli 1913. 40364

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. Juli, nachmittags 3½ Uhr, vom Bahnhof Unna aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.

Ich habe mein Bureau nach dem
Westenhellweg 62, 1. Etage
verlegt.
Dr. jur. Weinberg
Rechtsanwalt.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Westermann, Unna
Röntgen-Institut.



Echte Straussfedern
ohne Kiel gemessen.
ca. 36 cm lang, ca. 13 cm br. zu **1.50** M.
ca. 39 cm lang, ca. 14 cm br. zu **3.00** M.
ca. 43 cm lang, ca. 14 cm br. zu **4.00** M.
Längere sowie breitere **Federn** in enormer Auswahl zu billigsten Preisen.
Pleureusen von **6.00** Mk. an.
Garnierte Hüte sehr billig
Hutfassons von **3.00** Mk. an bis zur feinsten **Tagal- od. Pedal-Form**
Modernisieren von **Hüten** schnell und schick zu billigsten Preisen.
Versand geg. Nachnahme Umtausch gestattet.
R. Josephs, Putz-Salon u. Engros-Lager
Ostenhellweg 60, 1. Et., Telephon 2480.
Kein Laden, nur eine Treppe.
!!! Bitte genau auf die Nummer **60** zu achten ! ! !

Bess. Gesellschaftskleider
werden von einer Reinigungsanstalt für Ausstellungszwecke für einige Zeit zu leihen gesucht. Entschädigung zugesichert. Beschreibung der Gegenstände nebst Adresse unt. O. C. 3947 an den Gen.-Anz. Dortm. 39851

„Stoppage Français"
Ostenhellweg 55 Tel. 2534

Um mein Personal die stillen Monate voll zu beschäftigen, von heute
extra billige Preise
Meine Spezialität ist kunstvolle
garantiert unsichtbare
Stopfung od. Einwebung von Brandlöchern, Rissen, Schnitten u. s. w. in sämtl. Garderoben, Gebild, Tüllen, Gardinen und Geweben aller Art.
Für Unsichtbarkeit der Arbeit übernehme die weitgehendste Garantie.

Fachmann. Auskunft wird bereitwilligst erteilt
Lieferung auf Wunsch in einem Tage.

„Stoppage Français"
Ostenhellweg 55 Tel. 2534

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Ans. Dortmund.

Gas-Sparkocher!
Meine Kocher sind mit Sparbrennern versehen, die 1 Liter Wasser in 5 Minuten zum Kochen bringen und dabei für ½ Pf. Gas verbrauchen. Die Kocher können jederzeit im Gebrauch vorgeführt werden. 8926
Die Preise sind denkbar niedrig.
Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

Die Ausführung v. **Schürflöcher** für die **Bodenuntersuchungen** z. Herstellung des 2. Gleises Brügge-Lüdenscheid soll vergeben werden. Angebotshefte können gegen postfreie Einsendung v. 0,75 Mk. vom Vorsteher unserer Kanzlei bezogen werden. Die Pläne liegen auf dem hiesigen Bureau für Vorarbeiten z. Einsicht aus. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot zum Verding zu Bodenuntersuchungen 2. Gleis, Brügge-Lüdenscheid 43. V. 15/57" **bis zum 14. Juli d. J., vormittags 11 Uhr** an Zimmer 87 unseres Verwaltungsgebäudes einzureichen. Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu diesem Zeitpunkte in Gegenwart d. erschienenen Bewerber oder ihrer bealaubigten Vertreter. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Streckenbegehung 7. Juli.
Elberfeld, d. 28. Juni 1913
Königl. Eisenbahndirektion.

Eisen- und Holz-Bettstellen
Matratzen
Kinderbettstellen
und
Betten
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

Ziehung am 16. Juli
durch d. Kgl. Lotterie-Direkt. Berlin
Briesener 1.-
Pferde-Lose M.
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.
100 000 Lose
1885 Gewinne
Gesamtwert Mark
44 000
1. Hauptgewinn:
Equipage mit 4 Pferden
2. Hauptgewinn:
Equipage mit 2 Pferden
3. Hauptgewinn:
Equipage mit 1 Pferd
ferner 40 Reit- u. Wagenpferde
im Gesamtwerte von Mark
35500
Lose zu haben bei Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen Lotterie-Geschäften.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Kgl. Preuß. Lotter.-Einnehmer
Berlin C. 2, Burgstraße 27.
A. Molling, Hannover
und Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Diese Dose
Vorzügliches Lederpuls-Crème
Kavalier
Das Beste vom Besten
ist beliebt bei Jung u. Alt
Warum?
Weil sie das beste Schuhputzmittel der Welt enthält
„Kavalier"
greift das Leder nicht an, erzeugt wasserdichten Hochglanz, färbt nicht ab u. macht das Leder geschmeidig!

Radfahrer!
Neu! Neu! Neu!
Laufdecken ohne Garantie, ganz frisch . . . . . Mk. 1.90
desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qualitäten
Mk. 2.90, 3.95
Gebirgsreifen . Mk. 3.40, 4.55
Luftschläuche ohne Garantie
Mk. 1.70
desgleichen mit Garantie
Mk. 2.30, 2.60
Größte Kulanz bei Ersatz defekter Reifen. Jede Woche ganz frische Pneumatiks.
Osswald Lawo
Haushaltungsgeschäft.
Münsterstrasse 66.

ZAHN-PRAXIS „Volkswohl"

Dortmund, Brückstrasse 44,'
im Hause des Palast-Kino
W. Heiler, Dentist
vom September 1911 bis August 1912 und vom September 1912 bis Juli 1313 persönlicher Leiter der Zahnpraxis G. Engel, Dortmund gewesen, und habe mich auf besonderen Wunsch meiner geehrten Patienten hier selbständig gemacht und werde ich in allen vorkommenden Fällen nur mit grösster Sorgfalt und Sauberkeit behandeln.

Zähne von 1 Mk. an
und gebe ich bei sachgemäßer Arbeit
langjährige Garantie für Haltbarkeit.



Umarbeiten nichtpassender Gebisse billigst.
Reparaturen von 1 Mk. an.
Jede Arbeit wird schnell, sauber und ganz naturgetreu ausgeführt.
Plomben von 2 Mk. an.
Nervtöten 1 Mk.

Spezialität
Zahnersatz ohne jede Gaumenplatte, fest sitzend, nicht herausnehmbar, daher ein angenehm. Tragen.
Ganz naturgetreues Aussehen.



Regulierungen schiefstehender Zähne.
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos, 1 Mk. pro Zahn.
Zahnreinigen von 1 Mk. an.

Kein langes Warten. — Auswärtige Patienten werden bei vorheriger Anmeldung an einem Tage erledigt. —
Sprechstunden: Wochentags von 9—1 und 3—7 Uhr, Sonn- und Feiertags 9—1 Uhr.



Seefische
in frischester Qualität heute eingetroffen.
Ferner geräucherter Schellfisch, Seelachs, Bücklinge etc.
Hochf. Emdener Salzheringe
Dutzend **85** und **60** Pfg.
Neue reife Matjes-Heringe
Stück **15** und **20** Pfg.



Nordsee
Gerberstr. 1-9 Rheinischestr. 10
Telefon 217.

Hühner- Taubenfutter
Perlmais Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen,
Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.
Nagut, Ovator
bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Bilanz- und Bücher-Revisionen
sowie sämtliche Treuhandaufträge übernimmt
C. Schnellenbach,
vereid. Bücherrevisor,
Wanne i. W. Telefon 373,
Amt Gelsenkirchen.

Schon nach 8 Tagen waren durch Gebrauch von **Obermeyer's Medizinal Herba-Seife** meine lästigen (40165
Gesichtspickeln
vollständig verschwunden — So schreibt Willy Seher, Schlieben. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pfg., 30 % **verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drog. u. Parf.



Es gibt keine konstitutionelle (innere, erbliche und unheilbare)
Syphilis.
Ein Trostwort für d. Menschheit. Schrift von **Dr. med. u. chir. Josef Hermann,** 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. a. k. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wurd. mehr als 50000 Kranke vollst. ohne Rückfälle in kürzest. Zeit **geheilt.** Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisg. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schütz. will. Geg. Eins. v. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) od. Nachn. 2 M. 40 Pf zu bez. von der Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig** 50.

„Ihr „Saluderma" hat mich von einem schweren
Hautausschlag
rasch u. völlig befreit. 1000 Dank. **E. Philipp,** Aufseher." Aerztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (stärkste Form) In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältl.

Masseuse Schwanenstraße 56, I b. Heimann.

Engel's
Saison-Ausverkauf

bietet ganz enorme Vorteile.

Wir haben für den Ausverkauf ganz enorme Warenmengen herausgelegt, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf gelangen. Die Ermässigung ist bei vielen Artikeln

bis 40%

Die **jetzigen Preise** sind neben den früheren Preisen **deutlich mit Blaustift** auf jedem Etiquette vermerkt. — Beachten Sie bitte genau unsere Schaufenster, welche Sie von der aussergewöhnlichen Preiswürdigkeit überzeugen.

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus
Gebr. Engel
Westenhellweg 82. Gegenüber der Petrikirche.



Haut- und Geschlechts-Krankheiten
Flechten, Krätze 2c., Magen-, Leber-, Darm-Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9197
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Frauenleiden
Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Kaiserstr. 1, III., a. Hoherw.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen
werden behandelt **ohne Berufsstörung nach Methode**
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden von 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstrasse 3
— an der Münsterstrasse. —

Sauerstoff
haben stets vorrätig 38540
M. u. S. Grünewald,
Dortmund, 2. Kampstr. 51.
Telephon 1839.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochpart., 4eck., weil Reklameitück, dir. aus d. Fabrik. 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Frauen-
Krankheiten behandelt **R. Korpjun.** Weberstr. 18, 1. Et.

Masseuse
Aerztlich geprüft.
Westenhellweg 138, 2. Etg.

Ziehung schon
Freitag u. Samstag am 4.—5. Juli!
Grosse Lotterie
zu Hannover.
5084 Gewinne. Bar Geld
120 000 mk,
3 Hauptgewinne.
Bar Geld:
45 000 Mk.
18 000 Mk.
9 000 Mk.
u. s. w.
Lose 3 Mk.
mit Porto u. Liste 3,50 per Nachnahme bei
Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstr. 35

Althoff's
Saison-Ausverkauf

bietet in diesem Jahre durch die ganz enorme Preis-Herabsetzung seltene Vorteile.

Gemäß dem Grundsatze der Firma: **„Zur neuen Saison nur neue Waren“**

soll eine radikale Räumung sämtlicher Sommerwaren stattfinden.

Besonderer Beachtung empfehle ich nachstehendes Spezial-Angebot der Abteilung

Leinen- und Baumwollwaren

Hemdentuche

Hemdentuch 80 cm breit, solide, starkfädige Qualität Meter 22 Pf. 29 Pf.
Hemdentuch 80 cm breit, gute Elsässer Qualität . . Meter 36 Pf.
Hemdentuch 80 cm breit, vorzügl. starkfädige Elsässer Qualit. Mtr. 42 Pf. 48 Pf. 58 Pf.
Renforcé 82 bis 84 cm breit, gute Elsässer Qualität . . . . . Meter 39 Pf. 52 Pf. 65 Pf.
Macco (imit.), 82—84 cm breit, gute Elsässer Qualität . . . . . Meter 39 Pf. 52 Pf. 58 Pf.

Ein Posten echtes Maccotuch weit unter Preis!
82/84 cm breit, vorzügliche Qualität
Serie I Meter 58 Pf. Serie II Meter 68 Pf. Serie III Meter 78 Pf.

Hemdentuch vorzügliche, starkfäd. Qualität . . 130 cm breit Meter 58 Pf. 160 cm breit Meter 60 Pf.
Hemdentuch vorzügl., süddeutsche Qualität 130 cm breit Meter 85 Pf. 160 cm breit Meter 95 Pf.

Rohnessel vorzügliche westfälische Qual. 78 cm breit Meter 25 Pf. 154 cm breit Meter 42 Pf.
160 cm breit, vorzügliche süddeutsche Qualität . . . . . Meter 65 Pf.

Bettdamaste

Bettdamast vorzügliche mercerisierte Qualität 130 cm breit Meter 65 Pf. 160 cm breit Meter 82 Pf.
Bettdamast gute süddeutsche Qualität 130 cm breit Meter 1.10 160 cm breit Meter 1.30
Bettdamast gute, südd., reine Macco-Qualität 130 cm breit Meter 1.30 160 cm breit Meter 1.60
Bettdamast vorzügliche reine Macco-Qualität 130 cm breit Meter 1.45 160 cm breit Meter 1.85

Halbleinen und Reinleinen

Bettuch-Halbleinen solide Qualität . . . . . 150 cm breit Meter 75 Pf. 160 cm breit Meter 78 Pf.
Bettuch-Halbleinen gute Qualität . . . . . 150 cm breit Meter 1.00 160 cm breit Meter 1.10
Bettuch-Halbleinen gute Bielefelder Qualität . . . . 150 cm breit Meter 1.30 160 cm breit Meter 1.35
Bettuch-Halbleinen 160 cm breit, vorzügliche Flachsgarn-Qualität . . . . . Meter 1.40
Bettuch-Reinleinen 160 cm breit, gute, schlesische Qualität, Rasenbleiche . . . . Meter 1.75
Bettuch-Reinleinen 160 cm breit, vorzügliche schlesische Qualität, Rasenbleiche . . Meter 2.25

Handtuchgebild

Handtuchgebild 60 cm breit, schwere Gerstenkorn-Qualität . Meter 29 Pf.
Handtuchgebild 60 cm breit, gute, halbleinene Gerstenkorn-Qualität Meter 38 Pf.
Handtuchgebild 60 cm br., vorzügl. halblein. Jacquard-Gerstenk.-Qual. Meter 55 Pf.
Handtuchgebild 59 cm breit, gute, reinl. Gerstenkorn-Qualität . . Meter 55 Pf.
Handtuchgebild 60 cm br., vorzügl. reinl. Gerstenkorn-Qual, m. Atlaskante Mtr. 82 Pf.

Wischtuchgebild

Wischtuchgebild 60 cm breit, solide Qualität, rot-weiß kariert . Meter 28 Pf.
Wischtuchgebild 60 cm breit, vorzügl. halbleinene Qualität . . Meter 42 Pf.
Wischtuchgebild 60 cm breit, gute, schles. reinleinene Qualität Meter 48 Pf.

Abgepasste Handtücher

(gesäumt und gebändert)

Handtücher 50×100 cm, solide Gerstenkorn-Qualität . . . . . ½ Dtzd. 1.50
Handtücher 60×100 cm, gute halblein. Gerstenkorn-Qualität . . ½ Dtzd. 2.90 3.50 3.90
Handtücher 59×100 cm, gute, reinleinene Gerstenkorn-Qualität . ½ Dtzd. 3.50
Handtücher 60×100 cm, vorzügliche, reinleinene Gerstenkorn-Qualität, mit Atlaskante . . . . . ½ Dtzd. 4.75

Abgepasste Wischtücher

Wischtücher 60×60 cm, solide Panama-Qualität . . . . . ½ Dtzd. 85 Pf.
Wischtücher gesäumt und gebändert 60×70 cm, gute Qualität . . . ½ Dtzd. 1.40
Wischtücher gute, halblein. Qual., ges. u. gebänd.

	60×60 cm	60×70 cm	60×80 cm
½ Dtzd.	1.50	1.90	2.25

Wischtücher gute, reinlein. Qual., ges. u. gebänd.

	60×60 cm	60×70 cm	60×80 cm
½ Dtzd.	1.90	2.10	2.40

Bettwäsche

(zum grösstenteils eigene Anfertigung)

Kissenbezüge aus vorzügl. Cretonne, mit Glanzgarn-Languette 60 Pf.
Kissenbezüge aus vorzüglichem Cretonne, mit Feston-Durchsatz . . . . . 90 Pf.
Kissenbezüge aus vorzüglichem Elsässer Cretonne, mit Glanzgarn-Languette 1.10
Kissenbezüge aus vorzüglichem Cretonne, mit Fältchen-Garnitur 1.40
Paradekissen mit breitem Spitzen-Volant und Durchsatz . . . 1.45
Paradekissen mit 4 Leinen-Ecken, imit. Klöppel 1.60
Paradekissen mit Leinen-Volant und Durchsatz 1.75
Paradekissen mit Feston-Volant und Durchsatz 2.50
Paradekissen mit elegantem Volant und Durchsatz garniert . 6.75

Tischwäsche

Tischtücher 100×150 cm, solide halbleinene Qualität . . . . . 90 Pf.
Tischtücher solide, halbleinene Jacquard-Qual. 110×150 cm 1.45 127×150 cm 1.75
Servietten (dazu passend) 60×60 cm . . . . . ½ Dtzd. 1.95
Tischtücher elegante vollgebleichte Damast-Qualität 110×150 cm 1.45 130×160 cm 1.90 130×200 cm 2.25
Servietten (dazu passend) 40×40 cm ½ Dtzd. 60 Pf. 50×55 cm ½ Dtzd. 1.50
Tischtücher gute schlos., reinleinene Jacquard-Qual., in vielen mod. Dessins 115×160 cm 1.95 130×160 cm 2.50 130×200 cm 3.20
Servietten (dazu passend) 60×60 cm . . . . . ½ Dtzd. 2.75
Tischtücher vorzügl. schles. reinl. Jacquard-Qual. 130×160 cm 2.75 115×160 cm 3.50

Taschentücher

Damen-Batisttuch mit Hohlsaum, weiß und mit Zierkante Stück 8 Pf.
Herren-Batisttuch mit Hohlsaum, weiß, mit getupftem Band . . . . . Stück 16 Pf.
Herren-Zephyrtücher gutes gebrauchsfertiges Tuch, in aparten neuen Dessins Stück 22 Pf.
Schweizer Stickereitücher mit Lochrand und gestickter Ecke Stück 25 Pf.
Schweizer Stickereitücher mit breitem, an 4 Seiten gesticktem Rand . . . . . Stück 38 Pf.

Ein Posten Linontücher 50% unter Preis!
Serie I: ½ Dtzd. 70 Pf. Serie II: ½ Dtzd. 90 Pf.

Große Posten Woll-Musselines, Zephyrs u. Wasch-Voiles
bis 60 Prozent unter regulären Preisen!

Preis! Dtzd. 90 Pf.

Stück 38 Pf.

Zierkante Stück 8 Pf.
getupftem . . Stück 16 Pf
a Tuch, in Stück 22 Pf.
d und ger. Stück 25 Pf.

27×150 cm 1.75
. . ½ Dtzd. 1.05

×300 cm 2.25
58 cm ½ Dtzd. 1.50
violen mod. Dessins

×300 cm 3.20
. . ½ Dtzd. 2.75
×100 cm 3.50

. . . . . 90 Pf.
. . . . . 1.40
. . . . . 1.45
. . . . . 1.60
. . . . . 1.75
. . . . . 2.50
. . . . . 6.75

Flächen- mit Glanz- 1.10
. . . . . 90 Pf.
Langquette 60 Pf.
on-Durch- . . . . . 90 Pf.

orteile.

kann nach Rome City, wo man über die kollkühne Leistung nicht wenig erstaunt war. Eingeborene sollen allerdings häufig schon mit Erfolg die Beringstraße gekreuzt haben.

— (Straßenbekanntschaft mit Nervenchock und Sanatorium.) Ein junger Mann, der die Stadt Wien mit Berlin vertauscht hatte, mußte ein kleines Abenteuer, das er sich geleistet, gar schwer bezahlen. Er sprach in der Abendstunde um acht Uhr eine junge Dame an, die eilig ihres Weges ging und den Verfolger nicht beachtete. Je rascher sie lief, desto rascher lief auch er, obgleich die Hitze schon sehr groß war. Endlich fragte er sie, ob er ihr ein Stück Weges Gesellschaft leisten dürfte, aber anstatt ihm eine Antwort zu geben, oder wortlos weiter zu gehen, stieß die junge Dame einen Schrei aus, dem bald ein zweiter folgte, sie bekam einen richtigen Nervenchock und mußte zur Unfallstation gebracht werden. Galant und ritterlich begleitet sie der junge Mann bis dahin und war auch bereit, seinen Namen anzugeben. Er erstaunte aber nicht wenig, als er vor einigen Tagen eine Schadenersatzklage bekam, betreffend eine Sanatoriumsrechnung einer Heilanstalt, in die sich die junge Dame nach jener Nervenkrise begeben hatte. Der junge Wiener bezahlte den Anspruch, als er aber das Gerichtsgebäude verließ, zuckte er die Achseln und meinte: „No, und da hat man in Wien gesagt, in Berlin könne man jede Dame ansprechen."

— (Eine unbekannte Emser Depesche Wilhelms I.) Eine für die Geschichte der Emser Tage des Juli 1870 höchst interessante, bisher unbekannte Depesche König Wilhelms I. veröffentlicht soeben Dr. Ludwig Rieß, Privatdozent für Geschichte an der Berliner Universität, in den „Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte". Die Depesche, deren Original sich in Berliner Privatbesitz befindet, hat der König in Ems am Abend des 11. Juli um 7 Uhr 50 Minuten an den Kronprinzen in Potsdam aufgegeben. Sie enthält in der Niederschrift des expedierenden Beamten auch die im folgenden hervorgehobenen Unterstreichungen; sie lautet folgendermaßen:

„Dem Kronprinzen in Neu Palais Potsdam.

Dein Raisonnement ist vollkommen richtig. Das preußische Gouvernement ist ganz unbeteiligt und ich nur als Familienhaupt. Dennoch will man in Paris dies nicht verstehen und macht Preußen responsable für Spanische Candidatur. Diese Logik ist allerdings neu. Stündlich steigert sich der Ernst der Lage. Keine Nachricht von Leopold, der eine Alpenreise macht. Grüße Victoria und Deine Kinder.

Wilhelm."

Diese ganz intime Darlegung, die den unvermittelten Ausdruck der Gesinnung des Königs gibt, läßt vermuten, daß ein unbekanntes ausführliches Schreiben des Kronprinzen an seinen Vater voranging, auf das hier angespielt wird. Es muß Darlegungen enthalten haben, die den König im Festbleiben gegen französische Unfreundlichkeiten und Zumutungen bestärken sollten. Zu diesem Zweck war der Kronprinz, wie Rieß sehr wahrscheinlich macht, von Bismarck aus Varzin her angeregt worden. Die Depesche ist ein Beweis dafür, daß der König schon damals nach Bismarcks Ausdruck sich bereits vollständig „vom weiblichen Einfluß frei" gemacht hatte, und daß jetzt wiederum „das Gefühl des Erben Friedrichs des Großen und des preußischen Offiziers" in ihm leitend blieb. Der Einwirkung der Königin Augusta waren also schon am 11. Juli Gegenvorstellungen des einzigen Sohnes und Thronerben entgegengetreten.

— (Eine Entdeckung am Sternenhimmel.) Ueber eine interessante Entdeckung am Sternenhimmel berichtet Dr. Riem im Maiheft der Zeitschrift des Keplerbundes „Unsere Welt".

In der Nacht vom 3. bis 4. Oktober 1911 entdeckte Valisa in Wien einen Körper, der eine ungewöhnlich schnelle Bewegung hatte, also der Erde auffallend nahe sein mußte.

Da die Planeten erst bekannt werden, wenn ihre Bahn genügend sicher bestimmt ist, um Verwechslungen zu vermeiden, so bezeichnet man die Körper zunächst mit Buchstaben, denen das Jahr der Entdeckung hinzugefügt wird, also in diesem Falle 1911 MT. Solche Planeten werden immer in der Gegend beobachtet, die der Sonne gegenüberliegt, in der Opposition, und dann haben sie scheinbar eine rückläufige Bewegung, da die Erde sie in ihrem Laufe an dieser Stelle überholt. MT aber hatte nicht diese Bewegung, sondern eine rechtläufige, sodaß Palisa erzählt, daß ihn, den in vierzigjähriger Arbeit ergrauten Beobachter, eine große Aufregung erfaßte, wer ihm doch klar, unmittelbar vor einer unerhörten Entdeckung zu stehen!

Schon nach wenigen Minuten war die Bewegung mit dem bloßen Auge durch die Verschiebung gegen einige benachbarte Sternchen sichtbar. Sogleich wurden die in Betracht kommenden Sternwarten unterrichtet, und man erkannte dann auch in Greenwich, Heidelberg und Johannesburg auf den Platten Spuren des Planeten, sodaß nunmehr die äußersten Beobachtungen um 17 Tage auseinander lagen. Aus ihnen konnten die Bahnelemente ganz befriedigend berechnet werden. Diese Elemente drücken nun alle Merkwürdigkeiten dieses seltsamen Körpers deutlich aus. Während seines Umlaufes von 4,17 Jahren kommt er der Sonne auf 177 Millionen Kilometer nahe, und entfernt sich von ihr auf 597 Millionen Kilometer. Das ist ein ungeheurer Unterschied, die Sonnenferne liegt mehr als dreimal so weit wie die Sonnennähe! Da kann nicht einmal mehr von einer kreisähnlichen Bahn die Rede sein, sie weicht vielmehr so sehr vom Kreise ab, daß sie stärker langgestreckt ist wie die Bahn mancher kurzperiodischer Kometen. In der Tat hatte man anfangs auch nicht gewußt, ob man es nicht vielleicht bei der sonderbaren Bewegung mit einem Kometen zu tun habe.

Seiner physischen Beschaffenheit halber mußte man aber die Planetennatur anerkennen. Unter diesen Umständen muß auch die Entfernung von der Erde sehr verschieden sein können. Sie kann auf 28 Millionen Kilometer herabgehen, und dann ist der Planet von der 11,5ten Größe, also sehr schwach. Er kann aber auch so weit von uns entfernt stehen, daß er nur von der 20sten Größe ist, und dann ist er unseren Instrumenten unerreichbar. Aus seiner Helligkeit kann man einen Schluß auf seine Größe ziehen, und es zeigt sich, daß er etwa 4 Kilometer Durchmesser haben wird, das macht 12,5 Kilometer oder nicht ganz zwei Meilen Umfang, sodaß man in zwei Stunden herumgehen könnte. Die ganze Oberfläche beträgt dann 50 Geviertkilometer, etwa eine Geviertmeile!

Es ist erstaunlich, daß wir solche Körperchen überhaup noch beobachten können, und ein glänzendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit unserer Instrumente. Ist es doch etwa, wie wenn man in Berlin eine Billardkugel beobachtete, die über dem Straßburger Münster schwebt!

Wie man den Geldschrankknackern die Arbeit erschwert,

verrät das „Berl. Tagebl." in einer interessanten Plauderei:

„In Berlin ist in der vorigen und in dieser Woche eine auffallend große Zahl von Treboreinbrüchen, zuletzt in der Gnadenkirche, verübt oder versucht worden. Man sieht daraus, daß das achtbare und eigenartige Gewerbe der Geldschrankknacker immer noch in lebhafter Blüte steht. Lukrativ aber ist dieses Geschäft heute nur noch dadurch, daß so viele Leute immer noch unmoderne und der modernen Angriffstechnik nicht mehr gewachsene Geldschränke konservieren. Zwischen den Tresorfabrikanten und den Einbrechern tobt ja ein ähnlicher Kampf wie zwischen der Kanonen- und der Panzerplattenindustrie. Jede Steigerung der Durchdringungsfähigkeit bei Geschossen ruft sofort auch neue Raffiniertheiten bei der Herstellung der Panzerungen hervor, durch welche die neue Gefahr, die von dem verbesserten Geschoß droht, ausgeglichen wird. In ähnlicher Weise nützen dem Knacker die schärfsten, oft sehr geistreich und mit Anwendung der neuesten technischen Erfindungen ausgesonnenen Tricks nichts. Die Fabrikanten sind wachsam auf den Wällen und ersinnen immer neue Verteidigungsmethoden.

Vor einigen Jahren waren wieder einmal die Einbrecher obenauf. Es war damals die Periode, als einem höchst modernen Knackergemüt die Idee kam, den eben erfundenen Schneidebrenner zum Oeffnen von Geldschränken ohne Anwendung von Schlüsseln zu benutzen. Dieser Schneidebrenner, der jetzt in der legitimen Technik von Tag zu Tag mehr in Anwendung kommt, besteht aus einem zugespitzten Rohr, aus dem unter beträchtlichem Druck ein Gasgemisch — Azethlen und Sauerstoff oder Wasserstoff und Sauerstoff — entströmt. Dieses Gemisch ergibt, wenn es entzündet ist, eine Stichflamme von ungeheurer Hitze, mehreren tausend Grad, mit deren Hilfe jede normale Stahl- oder Panzerplatte in kürzester Zeit zerschmolzen werden kann. Die Einbrecher rückten mit Stahlflaschen an, welche die zur Mischung nötigen Gase in starker Kompression enthielten, hingen schwarze Tücher um die Tresortür, damit die funkelnd helle Flamme sie nicht verrate und schmolzen dann sehr schnell jedes noch so kunstvolle Schloß aus der nur gegen mechanische Angriffe gefeiten Panzerung heraus.

Inzwischen ist es nun der Geldschrankindustrie gelungen, auch diese schwere Gefahr zu beseitigen. Jeder moderne Geldschrank enthält im Innern seiner Wandungen eine ringsherum laufende Platte aus einer Metallegierung, die zwar nicht als völlig unschmelzbar angesehen werden kann, die aber außerordentlich schwer der Hitze unterliegt. Um ein kleines Loch in die Panzerung zu brennen, muß man den Schneidebrenner mehrere Stunden lang anwenden, was für Einbrecher praktisch ganz unmöglich ist, da sie hierzu ganze Wagenladungen von Gasflaschen mitbringen müßten.

Es kommt hinzu, daß die modernen Geldschrankkonstrukteure ein Ausschmelzen des ganz hinten an der etwa dreißig Zentimeter starken Tür liegenden Schlosses noch dadurch fast unmöglich machen, daß sie die Wandung der Tresortüren mit einer ungeheuren Zahl von Stahlbolzen durchziehen, die von vorn nach hinten durch die Tür durchlaufen und in die vordere und hintere Abdeckplatte fest eingeschraubt sind. Wenn man ein einigermaßen großes Loch in die Wandung brennen will, so genügt es nicht mehr, mit dem Schneidebrenner wie früher eine schmale Kreislinie in die Panzerung zu schmelzen, worauf dann das Stahlstück innerhalb dieses Kreises von selbst herausfiel, sondern jeder Bolzenkopf muß besonders beseitigt werden und endlich noch jeder einzelne der Bolzenschäfte, die, in eine feuersichere Betonmasse fest eingebettet, sich dem Einbrecher wie Bajonette entgegenrichten. Hierzu sind wiederum so viel Zeit und so viel Gas erforderlich, wie sie der heimliche Gast nicht zur Verfügung haben kann.

Gegen das Aufbrechen der schwer verriegelten Türen mittels eiserner Hebelstangen hilft man sich durch das Anbringen von Stufensalzen, die einen wuchtigen Angriff durch Brechwerkzeuge überhaupt nicht gestatten, gegen das Anbohren und Zertrümmern der Schränke durch Hammerschläge mittels Panzerplatten, die aus zwei aufeinandergeschweißten Scheiben, einer glasharten Oberschicht und einer weichen Unterlage bestehen.

Außer der schweren Gewalt gibt es noch eine andere Methode, um widerrechtlich in das Innere eines Tresors gelangen zu können, nämlich das Oeffnen das Schlosses mittels Nachschlüssels. Ist schon gegen die erste Art der Angriffe eine vollkommen ausreichende Verteidigung vorhanden, so ist die zweite Methode gar als gänzlich aussichtslos zu bezeichnen. Die modernen Tresorschlösser sind so unendlich fein gearbeitet, daß bei Verlust der beiden vorhandenen Schlüssel oder beim Versagen des Schlosses, das vielleicht auch einmal vorkommen mag, selbst die herstellende Fabrik ein Aufschmelzen oder Aufbrechen in tagelanger Arbeit, also eine Zerstörung der Tür, dem hoffnungslosen Versuch vorzieht, einen Nachschlüssel herzustellen. Man hat die Feinheit der Schlösser in letzter Zeit insbesondere dadurch sehr hoch steigern können, daß man ihre mechanische Aufgabe erleichterte. Ein modernes Schranfschloß hat nur noch die Aufgabe, vor die geschlossenen Riegel der Tür ein paar stählerne Zungen zu schieben. die ein Zurückziehen der Riegel ohne Aufschließen oder Entfernung des Schlosses nicht gestatten. Die Bewegung der schweren, vielteiligen Verriegelung selbst ist einem besonderen Hebelwerk vorbehalten, das an der Vorderwand der Tür durch einen Griff oder ein Handrad betätigt werden kann. Der Schlüssel braucht also, wenn er im Schloß gedreht wird, keine großen mechanischen Widerstände zu überwinden, er hat nur die leichten Verschlußzungen zu heben, weshalb seine Reibungsflächen einem sehr geringen Verschleiß unterliegen, die Bartstufen also höchst genau gearbeitet werden können. Man ist jetzt schon bis zu Schlüsseln mit vier Bärten vorgedrungen. Jeder der Bärte hat oft acht verschieden lange Stufen. Ist an einem Nachschlüssel, falls ein solcher überhaupt herstellbar wäre, nur eine einzige der insgesamt vierundzwanzig Stufen um ein Zehntel Millimeter zu lang oder zu kurz, so ist ein Schließen ganz unmöglich. Wie aber einen Nachschlüssel gewinnen? Aus dem Innern des Schlosses heraus kann man — etwa durch das Schlüsselloch hindurch — auf keine Weise einen Aufschluß über die Form der Schloßzuhaltungen gewinnen, und auch von dem Originalschlüssel selbst kann eine Kopie nicht hergestellt werden. Denn die einzelnen Bartstufen sind in besonderer Weise hinterfeilt, so daß es ganz unmöglich ist, einen Wachsabdruck zu machen. Wenn man also einen modernen Geldschrank öffnen will, muß man schon unbedingt im Besitz eines der beiden richtigen Schlüssel sein. Sonst geht es nicht, auch wenn man ein noch so geschicktes und geübtes Mitglied der ehrsamen Gilde der Knacker ist."

Briefkasten der Redaktion.

J. B., Werkverein. Wenden Sie sich an den nächsten Eisenbahnfahrkartenschalter.

Ag. 107. 1. Augen und Ohren normal. — Auffallende Schiefheit des Halses mit Störung der Bewegungsfähigkeit. Dauernd untauglich. 2. Ja, Sie müssen auch zur Generalmusterung.

E. M. Nr. 12. Krankheiten der Schutzorgane des Auges.

P. 300. Wenden Sie sich an den nächsten Eisenbahnfahrkartenschalter. 2. Ob dort ein Standesamt ist, wissen wir nicht, wird aber doch wohl der Fall sein.

K. K. 111. Darin können wir Ihnen nicht raten, das müssen Sie selbst wissen. Auch sind uns ja die Anstellungsbedingungen unbekannt.

B. B. 111. Nicht verpflichtet.

Frau H. B., Schwerte. Ja.

F. F., Luxemburg. Gnadengesuch nötig.

E. B. O. Nicht mehr.

M. M. 1133. Ohne weiteres nicht.

Eilt, Holthausen. Beschwerde.

A. B., Dortmund. Nein, Sie müssen den Vertrag allein unterschreiben.

F. K. 714. Wie jeder andere.

F. K., Ahrenhorst 25. 1. Testament kann auch später gemacht werden. 2. Teile verschieden. 3. Vater frei.

1011 B. M. C. Beantragen Sie es.

W. St. 99. 1., 2. Nein. 3. Verschiedene Methoden.

Wettende Stammtisch Stork. 1., 3., 4. Ja. 2. Verschieden. 5. Ueber 20.

F. A. 22. Hier nicht bekannt.

H. B. 28. Versuchen Sie es dort.

K. S., Hombruch. 1., 2. Ja.

H. D., Schwerte. Fragen Sie direkt an.

W. St. R. Die Sache ist zweifelhaft.

100 Hagen. Ueber Dortmund.

A. B., Wengern. Jeden Vormittag.

J. G. 00. 1. Wohnung monatliche Kündigung. 2. Band zweifelhaft.

aa 200. Ja.

S. K. 301. Blumenau, Brasilien.

A. B. 111. Sie können den betreffenden Monat auf unserer Redaktion einsehen.

Nesciv. Das Personal ist im Recht.

100 Castrop. Nur wenn Wohnung gesundheitsgefährlich.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 180. Donnerstag, 3. Juli 1913.

In des Lebens Mai.

14 Roman von Anton Andrea. (Nachdruck verboten.)

Edel kam mit Verspätung nach Hause. In ihrem Arbeitszimmer war es unerträglich heiß gewesen, und der Herr Ehefredakteur, ein Junggeselle, hatte ihr seines, das groß und luftig war, zur Verfügung gestellt. Leider brachte er dabei eine versteckte Liebeserklärung an.

„Man muß also auch hier auf seiner Hut sein!" dachte Edel, als sie das Haus verließ. Im Grunde verdroß es sie mehr, als sie sich eingestehen mochte.

Auf der Straße trat ihr Hans unvermutet entgegen. Er hatte auf sie gewartet.

„Verzeihen Sie, Fräulein Edelgard" — sagte er, seinen Hut ziehnd, „ich kann und mag mich nicht mit unserm Abschiede von neulich zufrieden geben."

„Aber — Herr Großmann, ich muß es doch auch — — —" versetzte sie unsicher; denn das Herz klopfte ihr, als ob es bersten wollte.

„Ja, Sie —" unterbrach er sie zwischen Schmerz und Groll. „Ihnen geht Ihr Stolz über alles; aber bei mir spricht nur das Herz. Ich habe Sie unsäglich lieb gehabt, und das kann nicht so, auf Befehl, aufhören."

Sie sah ihn an mit einem Blicke, der bis in seine Seele ging. „Nein, Hans, geliebt haben Sie mich nicht, sonst hätte der Gedanke an mich Sie abgehalten, jene Gesellschaft aufzusuchen. Sie hätten sich nicht für jenes Modellmädchen hergegeben. Ein Gefühl, das nicht Herr unserer Triebe werden kann, entbehrt der Kraft und der Zuverlässigkeit. Ich bitte, lassen Sie uns nicht mehr darüber streiten! Es führt zu nichts."

„Ich will aber nicht von Ihnen verachtet werden!" stieß er mit knabenhaftem Trotze hervor.

Edel zuckte die Achsel. „Was ich verachte, ist nur Ihre „doppelte Moral". Das können Sie nicht ändern. Ihnen selbst werde ich vielleicht einmal dankbar sein: Sie haben mir die Lehre gegeben, daß man mit euch jungen Leuten vorsichtiger sein muß und daß das Herz uns nicht immer richtig führt."

Hans ging an ihrer Seite, blaß, mit gefalteter Stirn. Er kam sich lächerlich vor: sich so auf der Straße von einem Mädchen ablanzeln zu lassen! Was wollte er überhaupt noch von ihr?

„Ja," sagte er. „Auch mich leitete das Herz falsch, als es mich heute hierher zog. Ich sehe ein, daß ich Sie künftig nicht mehr belästigen darf."

Er grüßte mit ironischer Ehrerbietung und ging. Edel aber war es, als hätte alles Blühen und Prangen ein Ende. Frühling und Sommer wären zusammen gestorben, und die Erde läge in Nacht und Trauer . . .

Zu Hause wurde sie von Asta erwartet, die sich ihr in einem neuen Straßenkostüm vorstellen wollte. Wenigstens sagte sie es sehr aufgeräumt.

„Wie findest Du mich, Fräulein Redaktrice und Modenkünstlerin?"

Edel betrachtete sie verwundert. Dann zwang sie sich, auf den scherzhaften Ton der Freundin einzugehen.

„Tip top" muß ich ja wohl sagen? Aber wirklich diese Sandfarbe des seidenen Mantels, dazu das Tuchkleid einige Töne heller, der braune Hut — äußerst geschmackvoll. Nicht ein bißchen zu warm für heute? Im übrigen sieht Du aus wie eine junge Frau auf der Hochzeitsreise."

Asta lachte. Es klang ganz sonderbar. Sie zerrte an ihren langen Handschuhen, und mit einem Male wurde sie blaß und ernst. „Ich wollte Dir eigentlich nur sagen, daß Du und Horst Euch vergebens bemüht habt, mir die Augen zuzuhalten. Ich habe doch gesehen. Ich weiß alles. Ihr hattet natürlich die beste Absicht, — dennoch wundert es mich von Dir. Ich hatte Dir mein enttäuschtes und zerrissenes Herz gezeigt. Du hättest Dir sagen können, daß es für mich nur eine Hilfe gäbe: die Wahrheit zu wissen und demgemäß zu handeln. Oder meinst Du, ich sollte trotz allem den Baron heiraten?"

„Nein," antwortete Edel, ohne sich zu besinnen.

Astas Augen blitzten auf.

„Ich tue es auch nicht. Ich bin fertig mit ihm — mit dem ganzen „alten Kurs". Ich hasse diese elende Wohlerzogenheit, die uns Mädchen nur dumm und faul macht und sklavische Instinkte in uns großzieht. Nie mehr werde ich solch ein Muster von Wohlerzogenheit sehen können, ohne zu denken, daß es eine Unglückliche oder eine raffinierte Heuchlerin ist. Und sollte es Dir 'mal zu Ohren kommen, Edel, ich hätte Wege eingeschlagen, die weit abführten von denen, die man mich bisher geleitet hat, dann denke: ein junges, scheugewordenes Luxuspferd wäre durchgegangen."

Sie sah nach der Uhr. Ein kleines, verlegenes Lächeln blinzelte in ihren Augen. „Du, Edelgard, was ist nur das merkwürdige Ding, das man Liebe nennt? Man denkt, man hätte es, und dann ist es ganz was anderes. Liebst Du den Hans Großmann?"

Edel wandte sich ab, um der Freundin ihr aufflammendes Gesicht zu entziehen. Ein feiner, nagender Schmerz machte sich ihr fühlbar und sie wunderte sich, daß das Große von vorhin schon so abgestumpft und zusammengeschrumpft war.

„Es ist genau, wie Du sagst, Asta! Ich dachte, ich hätte das merkwürdige Ding „Liebe", und es ist doch 'was anderes. Der Gedanke, daß ich denselben Mund einst hätte küssen können, den die Modell-Amanda geküßt hat, ist mir so widerwärtig, daß meine Enttäuschung und mein Schmerz dagegen nichts bedeuten."

Asta nickte. „Sei froh, daß die Erkenntnis nicht später kam, — wie etwa bei mir. Es ist ein fürchterliches Ringen gewesen. Jetzt aber, da ich's überwunden habe, will es mir scheinen, als wäre es für mich die Vorschule zum wahren, echten Lieben gewesen. Der eine hat seinen Pflug durch meine Seele gezogen: er hat den Acker gelockert und empfänglich gemacht. Der andere braucht jetzt nur das Samenkorn zu streuen. — Es wird dann aufgehen, wachsen und einst herrliche Früchte tragen."

Wieder sah Asta nach der Uhr. „Nun ist's Zeit! Ade, Edel!" Sie legte die Arme um den Hals der Freundin. „Es war gut, daß wir uns über dies alles aussprechen konnten. Und nicht wahr? Du bleibst mir treu! Wir halten durch Gut und Böse zusammen!"

Ihre letzten Worte erstickten in einem Laute, der wie ein unterdrücktes Schluchzen klang. Sie ergriff ihren Schirm und ihre Handschuhe und hastete fort.

Edel ging ihr nach. „Auf Wiedersehen!" rief sie auf dem Treppenflur. Aber Asta wandte sich nicht mehr zurück; es erfolgte auch keine Antwort.

Nicht lange darauf kam der Konsul vorgefahren. Er schickte den Kutscher hinauf. Edel ließ sagen, daß Asta bereits gegangen wäre.

„Warum wartete sie nicht?" bemerkte Frau von Hochstätten ungehalten. „Da sie sich doch mit ihrem Vater verabredet hatte. Auf Euch junge Mädchen von heute ist kein Verlaß mehr! Das war zu meiner Zeit anders — warum ist Asta nicht auch zu mir hereingekommen? Ich hätte sie gern 'mal gesehen."

„Wir fürchteten, es würde Dich stören, Mutterchen," versetzte Edel vorsichtig. „Sie hielt sich auch nur kurze Zeit auf. Ich glaube, sie hatte noch etwas Wichtiges vor."

Die Freifrau befand sich meist in einer Gemütsverfassung, wo ihr nichts recht gemacht werden konnte. Immer war sie verdrießlich und fand etwas zu klagen. Das spitzte sich dann regelmäßig zu Vorwürfen gegen ihre Tochter zu, als ginge diese ihre eigenen Wege, ohne sich um die Mutter zu kümmern.

Sie begriff nicht, daß Edel Freude an ihrer Berufstätigkeit haben konnte. Im Gegenteil: ihre Anstellung an der Frauenzeitung däuchte ihr ein gesellschaftliches Herunterkommen, reichlich so empfindlich und folgenschwer, wie der Zusammenbruch ihrer früheren Verhältnisse.

Die Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten, die Edel ihr durch ihre regelmäßigen Einnahmen zu schaffen imstande war, zog sie nicht in Erwägung. Sie glaubte, darauf verzichten zu können.

Nur abseits von dieser ihr fremden Welt wollte sie mit ihrer Tochter leben und die guten, alten Erinnerungen pflegen!

Da geschah etwas, das die arme Frau vollständig aus dem Gleichgewichte brachte.

Den nächsten Morgen, als sie mit Edel beim Frühstück saß, wurde heftig geklingelt. Nervös fuhr Frau von Hochstätten in die Höhe: „Kannst Du mir diesen Lärm in aller Herrgottsfrühe nicht ersparen, Edel? Sicher wieder etwas für Dich von der unseligen Redaktion?"

Statt dessen war es Konsul Menggs. Blaß und verstört stand er in der Tür, und als er näher trat, stolperte er.

„Ist Asta hier?"

„Mein Gott — — nein!"

Der Konsul taumelte. Edel sprang hinzu und hielt ihn. Sie dachte, er würde auf der Stelle zu Boden stürzen. Aber er hielt sich an ihr fest und ließ sich schwer auf einen Sessel nieder.

„Asta ist fort — gestern nicht nach Hause gekommen. Ich fürchte, — sie hat sich das Leben genommen."

„Nein, nein!" rief Edel, den unglücklichen Mann mit beiden Armen umschlingend.

Frau von Hochstätten brachte kein Wort über die Lippen. Sie sah ihren verstorbenen Gatten, wie er ausgestreckt auf der Bahre lag, unter schwarzen Decken vom Tode hinweggerafft, und es däuchte ihr schön und heilig im Vergleich zu dem Schicksal, das den Konsul getroffen hatte.

„Meine Asta, mein liebes, armes Kind!" wimmerte der heklagenswerte Mann.

Edel hielt seine Hände. Jedes Wort, das Asta gestern gesprochen hatte, jagte ihr durch den Kopf; da war keines, das auf eine solche Tat schließen ließ. „Lieber, guter Herr Menggs," sagte sie mit Ueberzeugung. „Alles andere glaube ich eher. Könnte es nicht sein, daß sie vor ihrer Heirat mit dem Baron geflohen ist? Ich weiß, daß er sie bitter enttäuscht hat. Sie war eine Zeitlang ganz verzweifelt. Gestern schien es, als hätte sie sich aufgerafft und wäre zu einem Entschlusse gekommen, der alles ändern sollte."

Haarklein berichtete Edel, wie Asta zuletzt gewesen und was ihr an ihr aufgefallen war: eine innere, wenn auch niedergehaltene große Unruhe; ein Anzug, der wie zur Reise bestimmt erschien; zuletzt die Erklärung, daß sie unter keinen Umständen den Baron heiraten würde.

„Und von dem allen weiß ich nicht ein Wort!" ächzte der Konsul. Er begriff die Wandlung nicht, die mit seiner Tochter vorgegangen sein sollte. Trotzdem war dies alles Erleichterung und Hoffnung für ihn. „Sie hat ihn doch um jeden Preis haben wollen," fuhr er noch immer verstört fort. „Was hat er ihr denn angetan? Warum vertraute sie sich nicht ihren Eltern an?"

Edel gewann es nicht über sich, darauf wahrheitsgetreu Antwort zu geben. Es genügte, daß man sich über Astas verzweifelten Schritt klar wurde.

Der Konsul überlegte, ob er nicht sofort die Polizei in Bewegung setzen sollte.

„Solch ein Skandal!" bemerkte die Freifrau schaudernd.

Der Konsul richtete sich mit zurückkehrenden Kräften auf. „Ich scheue ihn nicht, liebe Baronin," sagte er, „wenn ich nur meine Tochter lebendig wieder bekomme."

Edel hat, er möchte noch den Tag abwarten. Gewiß käme inzwischen Nachricht von Asta.

„Haben Sie nicht irgendwelche Verwandte oder intime Freunde außerhalb, zu denen sie sich in ihrer Not geflüchtet haben könnte?"

Dem Konsul fiel niemand ein. Sein armer Kopf, der nur immer gerechnet und kalkuliert hatte, ließ ihn völlig im Stiche.

Er fuhr nach Hause, was die Pferde laufen konnten; aber von Asta fand sich kein Lebenszeichen vor. So ging der Tag zu Ende. Die Frau Konsul hatte Nervenzustände schlimmster Art. Der Konsul saß mit dem Baron in einem dumpfen, fast feindlichen Schweigen. Auf das geringste Geräusch von draußen horchten sie. So oft die Türglocke tönte, fuhren sie zusammen. Wenn zu Abend nichts kam, sollte die Polizei benachrichtigt werden. Einmal erschien die Frau Konsul, aufgelöst, in Zuckungen. Sie fiel dem Baron in die Arme.

„Mein armer, lieber Sohn! Daß Asta uns dies antun konnte! Sie muß in einem Anfalle von Geistesstörung gehandelt haben."

Auch der Konsul dachte es. Sonst hätte sie nicht

Nr. 181. (...
Der Zusa...
Niederde...
vor...
37. ...
Zu Beginn der ...
gewalt Dr. Rud...
Blanck einen um...
im wesentlichen fol...
Verhandlungstag ...
und Kostüff ...
unrichtig...
Ich halte mich für ...
Angeklagten Blanck...
stellen, durch die d...
dargetan werden k...
Auskunft des ...
holen, die dahin ge...
ist, daß einmal ver...
können. Durch di...
gesetzte ...
werden. ...
Das K...
soll auch Auskunft ...
Antrag von der St...
gestellt worden ist, ...
einen Antrag auf ...
hat, sondern daß bi...
zählt worden sind. ...
Die Patente nicht m...
Blanck von der Gil...
ich, Herrn Hand a...
nach am 15. März ...
Niederdeutschen Ba...
für Polgeverwertun...
hat. Dann bitte ...
festzustellen, daß H...
nach 30 Aktien ...
gekauft hat. ...
Herr Mann...
daß tatsächlich Herr ...
Aktien vollmeldig ...
Jahres 1911 hat ...
Mk. Aktien der Ju...
lesen. Demgegenü...
Jahren 1906-1911 ...
gelangt 44 980 Mk. ...
mehr in Aktien der ...
er an Beginn in ...
men hatte. Durch ...
tien hat Herr Bla...
Mk. verloren. Si...
10 000 Mk. Aktien ...
industrie. Ich stell...
das Zeugnis der ...
unter Beweis, daß ...
und im Januar 1...
Kunstgewerbliche ...
sen, für einen Wec...
Herr Blanck in Be...
übereinkommen ...
des Zeugen Komfo...
Ferner soll der Herr ...
kunden, daß Herr ...
schaft, die er für ei...
men hat Herr Bla...
spruch genommen ...
auch 30 Aktien ...
demnach ...
Herr Blan...
Mäßigungen seine ...
Wir wollen durch ...
daß Herr Blanck ...
Patente der Jubil...
Mag im guten Glau...
Rechtsanwalt Dr. ...
Reihe Anträge auf ...
stellungen, Berichte ...
gleichen Beweise ge...
Zeugnis der belast...
werden, daß der M...
gefündigt hat und ...
der Schuppen von ...
sondern nur in der ...
Vorsitzender Land...
Ich darf wohl bitte...
umfangreichen Ma...
Ich habe zwar ...
machen. Bei dem ...
aber nicht bis zum

gehen können vor der Verbindung mit dem Manne, den sie vor kurzem noch so stürmisch und beharrlich begehrte.

Der Baron war nie in seinem Leben derartig erschüttert gewesen. Was Asta auch getan haben mochte, für ihn bedeutete es immer die Vernichtung seiner stolzen Hoffnungen. Er war unfähig, zu überlegen, was nun werden, was er tun sollte. Vorläufig abwarten und die niedergeschlagenen Eltern trösten!

Gegen Abend kam Edel in einer Droschke gefahren. Der Baron stürzte ans Fenster: „Die Hochstätten — —"

Im Nu war der Konsul draußen. Er sah schon von weitem, wie es in Edels blasser Miene zuckte.

„Sie lebt!" war ihr erstes Wort.

Der Konsul fiel dem jungen Mädchen um den Hals. „Dann ist alles — alles gut," schluchzte er.

Auch in Edels Augen sammelten sich Tränen.

„Denken Sie an diese Worte, lieber Herr Konsul, wenn Sie hören, was geschehen ist. Asta bedarf Ihrer väterlichen Güte und Nachsicht mehr als je."

Der Konsul richtete sich auf. „Ich wiederhole," sagte er bebend, „alles ist gut, wenn sie lebt."

Da reichte Edel ihm einen Brief von einer fremden Hand, an die Kunstmalerin Fräulein Großmann gerichtet.

„Ja, was ist das? Ich verstehe nicht. Bitte, lesen Sie es mir vor, liebe Edel!"

Und Edel las, was „Signorino" seiner alten, bewährten Freundin und „Kollegin" schrieb.

„Ich komme Ihnen 'mal wieder mit einer Ungeheuerlichkeit, liebste Nell! Werfen Sie alles, was der Verstand Ihnen vorhalten mag, zur Tür hinaus und hören Sie allein auf Ihr gutes Herz. Ich hinterlasse Ihnen mein Atelier; passen Sie ein bißchen auf, daß die Bilder gut abgeliefert werden. Sie sind sämtlich mit den Adressen der Käufer versehen. Was übrig bleibt, packen Sie ein und schicken Sie an meine Adresse, die Sie innerhalb vier Wochen bestimmt haben werden. Die Miete für das nächste Halbjahr liegt im Tischkasten. Was sonst an sittlicher Entrüstung über zwei junge, glückliche Menschen niederhageln sollte, das lassen Sie, liebe Nell, an dem goldenen Panzer Ihrer Güte abprallen. Ich habe weder leichtsinnig, noch gemein gehandelt. Ich liebe und werde wieder geliebt —. Es geht im übrigen alles sauber und standesamtlich zu — etwas gegen meine Künstlerart; was tut man nicht um des geliebten andern willen? Sobald wir unsere Hochzeitsreise hinter uns haben, geht's an die Arbeit! Das Junggesellendummelleben hat ein Ende. Ich will mein verwöhntes, zartes, schönes Weib guthalten, daß es nichts entbehrt. Einmal jedoch, liebe Verehrte, sollen auch Sie sich meiner freuen: wenn Sie die Posaune meines Künstlerruhmes durch die Lande tönen hören . . . Jetzt schlingen sich noch die roten Rosen der Liebe um zwei glückselige Menschen:

Asta und Walter R., gen. Signorino."

20. Kapitel.

Der Herbst schaute aus hellen Augen auf die Erde. Sein buntes Gewand tauschte in den Bäumen und schleifte über den grünen Rasen hin und die grellen Blumenrabatten des Tiergartens. Von allen Himmelsrichtungen flossen Menschenströme in der deutschen Metropole zusammen. Die großen Sommerferien hatten ihre Schuldigkeit getan. Man freute sich auf die alte Regsamkeit und nahm das liebe Arbeitsjoch wieder frisch und fröhlich auf die ausgeruhten Schultern.

Selbst die Armen und Beladenen, die nicht aus Berlins Toren gekommen waren, verspürten etwas von der Frische, die der große Strom mit sich führte: sie fühlten ihre Kräfte sich regen und ihre Hoffnungen reifen.

Frau Großmanns Mieter hatten fast alle gewechselt. Selbst Dolte, der schon drei Jahre bei ihr wohnte, hatte, nachdem er das Staatsexamen glücklich überstanden, sein Bündelchen geschnürt. Er wollte in den Lichterfelder Maschinenwerken den Grundstein zu seinem Rufe als Ingenieur legen. Nichtsdestoweniger ließ er seine klugen Augen wandern, ob nicht anderswo das Glück schneller zu fassen wäre.

Mumm allein blieb seßhaft auf seiner Bude, in heißem Kampfe mit seinem Staatsexamen. Er bildete sich ein, von allem Büffeln nächstens eine Gehirnerweichung davonzutragen. Hätte er sich nicht vor dem sorgenvollen Gesicht seiner Mutter geniert, er würfe den ganzen Krempel der Anatomie und Heilkunde aus dem Fenster geworfen haben. Was dann aber? Wer ersetzte ihm die schönen verlorenen Studentenjahre? Was, wenn er „umsattelte" und seine Studien fortan auf die Bibliothekskarriere zuschnitt? Er hate sich bereits leidlich eingearbeitet, und der Direktor wollte ihm wohl. Entschieden hatte er hier bessere Chancen als in der ärztlichen Karriere. Wie sollte er das aber seiner Mutter und seiner Schwester verständlich machen? Sie waren so eifrig dabei, das Geld für das abscheuliche Examen groschenweis zu sparen und zurückzulegen, daß sie ihn in schweigendem Einvernehmen auf diese Weise hineindrängten, ob er wollte oder nicht.

Mumms Gemütsverfassung war mehr als herbstlich. Er sah seine Jugend welken und seine schöne rauschende Lebensfreudigkeit sich entblättern. Dachte er dann nach an Edel, so war's völlig aus mit seinem frohen Mute und seinem Selbstbewußtsein. Wie er hier gescheitert war mit seinem Herzen und seinen zahlreichen guten Vorsätzen, so würde er voraussichtlich immer scheitern. Er kannte seine Schwächen, so schwer es ihm auch ankam, sie einzugestehen.

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1.05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

Eines Tages, als er aus der Klinik kam, traf er mit Horst zusammen.

Sie schüttelten einander die Hände.

„Ich dachte es mir, daß ich Dich hier abfassen würde," sagte Horst munter.

Er sah frisch und gebräunt aus und trug sich mit der bekannten großstädtischen Eleganz. „Es ist hohe Zeit, daß ich hier nach dem Rechten sehe: Ihr macht ja tolle Sachen! Die eine läuft mit dem Künstler davon; die andere liefert außer achtbaren Modeartikeln unmögliche Novellen für die belletristische Wochenbeilage ihres Blattes. Ich bekam sie neulich brühwarm aus der Druckerei in die Finger, als treuer Abonnent, natürlich! Der Baron ist nach Spaa ausgewandert, um dort seinen hier abgelaufenen Glücksfaden frisch anzuknüpfen. Dolte, anstatt artig Maschinen zu bauen, soll sich zum Terrainspekulanten ausbilden; na und Du, lieber Sohn, bastelst ja wohl weiter an Nietzsches Umwertung aller Werte? Was seid Ihr alle für interessante Leute, — sogar Deine sehr verständige Schwester, die ihr Institut zu einer Malschule großen Stils entwickelt in dem hinterlassenen Atelier des plötzlich verschwundenen Signorino. Dagegen ich, der Kaffeebauer, mit nichts als einer Hand voll gesunder Vernunft — —"

„Und ein paar Millionchen," vollendete Mumm melancholisch. „Kannst Dir damit die verrückte Welt noch ein Weilchen ansehen, ich bin ziemlich mit ihr durch."

„Diesseits Deines Staatsexamens?" lachte Horst. „Komm, wir wollen irgendwo essen. Ich habe extra Deinetwillen bis jetzt gehungert. Freue mich übrigens sehr, wieder da zu sein, und zwar mindestens noch auf ein oder zwei Semester. Mein Alter will, daß ich mich etwas in der Rechtswissenschaft umtue, ehe ich 'rübersegle, um unsere Kulturen zu inspizieren. Du, im Hochgebirge war es wundervoll! Ich habe nur immer bedauert, daß Du nicht dabei warst."

„Mumm seufzte: „Ja, ich werde aber nie 'was Gescheites tun. Es ist mein Verhängnis, daß ich in den folgenschwersten Augenblicken immer das Dümmste begehe. Und, Trast, unter uns — dies Examen drückt wie ein Alp auf mir. Wäre ich nicht moralisch gezwungen, es zu machen, ich gäbe es auf — überhaupt. Wenn nicht in meiner Familie eine unmotivierte Abneigung gegen alles Umsattelu spukte, ich würde mich noch in der zwölften Stunde eines anderen besinnen."

Horst fixierte den Freund überrascht.

„Offen, Mumm, ich habe mich manches Mal gewundert, wie Du eigentlich auf das Studium der Medizin verfallen bist."

„Es schien mir das gangbarste für einen armen Teufel. Zum Theologen tauge ich erst recht nicht, und die Philologie in der Praxis ist mir gräßlich. Was meinst Du, wenn ich endgültig zur Bibliothek überschwenkte?"

„Hm — schade, daß Du nicht vor drei Jahren auf den Einfall gekommen bist. Dann wäre es aber die höchste Zeit, lieber Junge! Nun ehrlich gesagt, ich bin mir nicht sicher, ob auf diesem Felde Dein Weizen besser blühen würde."

Mumm erklärte resigniert, daß ihm alles gleichgültig sei. An den Ekel in den Sezierſälen habe er sich allmählich gewöhnt. Am Ende würde er einst Frauenarzt. Bis zu einem gewissen Grade habe er ja bei dem schönen Geschlechte das meiste Glück gehabt.

Sie gingen zu Kempinski, wo sie in den oberen Räumen ein lauschiges Eckchen fanden.

„Du siehst leidlich abgewirtschaftet aus, Mummchen," bemerkte Horst. „In Deiner Schwiemelzeit hattest Du keine hohlen Augen und dünneren Backen. Ist das die Folge Deiner Bekehrung zum Wasser?"

„Nein — ich habe nicht lange dabei ausgehalten. Als ich eines Tages die schönen Blüten meines Liebesfrühlings über den Haufen werfen mußte, standen meine Lebensgeister so niedrig, daß ich ihnen von außen etwas Feuer zuführen mußte. Na, die Bahn ist frei. Sieh zu, ob Du weiter dabei kommst als ich. Ich kann Dir verraten, daß Du gute Chancen hast, da theoretisch eine gewisse Seelenverwandtschaft zwischen Euch zu spüren ist. Ihr träumt beide von dem Zukunftsideal, dem reinen Manne."

Mumms schmale Lippen verzogen sich in Spott und Ironie. Er bestellte eine Flasche Sekt. Zum Henker mit Wehleidigkeit und Reue! Er war noch jung, und das Leben sah ihn mit heißen Augen an.

Ueber den andern aber flutete es hin wie Sonnenschein. Laut hätte er jubeln mögen: „Das reine Weib — mein lilienweißes Mädchen!" Aber er beherrſchte ſich, und während er unzufrieden zusah, wie Mumm das erste Glas hinunterstürzte, sagte er: „Du hast also nur Strohfeuer abgebrannt mit Deiner großen Selbstbefreiungsrede an jenem Abschiedsabend. Der kleine Lüttichau hat's ernster genommen."

„Wie kommst Du auf den?"

„Wir trafen uns in den Dolomiten. Er ist nachher mit mir 'rüber nach der Schweiz gekommen, und wenn er auch nicht das Matterhorn bestieg, so haben wir doch Touren zu verzeichnen, die gute Nerven, einen klaren Kopf und Muskelkraft erfordern. Mumm — er hat mehr Rückgrat als Du, das ist das ganze Geheimnis."

Trotz aller dieser Bitterkeiten verlebten die beiden Freunde ein paar angenehme Stunden zusammen. Als sie auseinandergingen, sagte Hans herzlich: „Ein Glück, daß Du da bist, Trast! Nun hat man doch wieder etwas wie einen sittlichen Halt. Sei versichert, mit dem Alkohol ist es nicht so arg, wie ich mir den Anschein gebe. Die paar Glas hin und wieder stoßen mich nicht um."

Er blieb auch die folgenden Tage in guter Stimmung.

Seiner Schwester gegenüber rühmte er den Freund.

„Ein Kerl aus einem Guß, obgleich er wahblige Limonade trinkt, wo er täglich Champagner haben könnte. Ich wünschte, 'mal ein paar Jährchen in seiner Haut zu stecken, dann solltet ihr sehen, wie ich vorwärts käme."

„Ach," versetzte Nell, „Du willst immer jemand anders sein, als Du bist: darin liegt Dein ewiger Zwiespalt. Finde Dich 'mal erst mit Dir selbst ab; Du wirst sehen, daß Du weder der Unglücklichste, noch der Schlechteste bist."

Er nahm seine Schwester in den Arm. „Ach, mein Nellchen," sagte er weich, „wenn die andere mich mit Deinen Augen angesehen hätte!"

„Nein, Hänschen, es war besser so. Um an die heranzureichen, hättest Du Dich anders recken und strecken müssen. Es war zum Weinen, als sie es mir erzählte; aber — sie hat recht, und Du hast unrecht."

Er brummte etwas, daß die Mädchen natürlich immer zusammenhielten, wenn sie gegen einen jungen Mann vorgingen, aber nach einem Weilchen klärte sein hübsches Gesicht sich auf: „Vielleicht recke ich mich doch einst zu ihr hinauf, Nell! Ich bin jung und habe 'was gelernt" — —

Sie legte ihre Hände auf seine Schultern. In ihren guten Augen glänzten Tränen. „Kämst Du nur einmal mit Deinen Vorsätzen über den Berg, mein geliebter Junge! Du glaubst nicht, wie viel freier und voller Du dann atmen würdest; aber — wenn die Langeweile eines Sonntagsnachmittags Dich umwerfen kann, welche Gewähr gibst Du dafür, daß Deine Standhaftigkeit?"

„Meinen guten Willen, Nell, meine junge Kraft und meine Intelligenz," versetzte er, und seine Augen blitzten. „Ich wäre nicht der Erste, der sein schönstes Ideal mit eigener Hand zerschlug, ehe er sich im Leben zurecht fand. Schon Altvater Goethe weiß, daß ein Charakter sich im Strom der Welt bilden muß."

(Fortsetzung folgt.)

Die Sommerfahrt.

Humoreske von Käte Lubowski.

(Nachdruck verboten.)

In dem arbeitsreichen Leben des alten Amtsrats Wellenbach gab es zwei Klippen, an denen seine gefestigte Männlichkeit zerschellen konnte.

Das war die Einheit des Oberförsters Kraus, der ihm vor Jahresfrist zwei leidenschaftlich begehrte Teckelhunde reinster Rasse weggekauft hatte und die Gesamtheit der seiner Ansicht nach aus Tollheit, Sensationslust und einem Zentigramm menschlichen Hirns bestehenden Luft-Brummfliegen, auch Ein- oder Doppeldecker genannt!

Darum geriet er natürlich auch außer sich, als ihm seine Nichte, die als seine Pflegetochter und dereinstige Erbin seit dem zehnten Lebensjahr seine Einsamkeit geteilt hatte, nachdem sie von einem vierjährigen Besuch bei Tante Laura aus Neditzchen zurückgekehrt war, schüchtern mitteilte:

„Ich habe mich verlobt, Onkel! — — Bitte bitte . . . erlaube ihm, daß er Sonntag zu Dir kommt. — — Er ist aber . . . Flieger."

Darauf konnte er natürlich nur die eine Erwiderung finden:

„Schön . . . mag er weiterfliegen. Aber auch, sobald er den Fuß über meine Schwelle setzt, zur Tür hinaus und zwar mit einem von ihm bisher noch unerreichten Schwung."

Dagegen halfen weder Tränen noch Worte. Jettchen Wellenbach ließ es an beidem wahrlich nicht fehlen . . .

„Er ist aber wirklich der beste, treueste und tüchtigste Mensch," versuchte sie, mit erhobenen Händen, seinen Zorn zu besänftigen. . . „Lerne ihn wenigstens kennen! Er ist der Sohn vermögender, hochangesehener Eltern. Onkelchen . . . sei doch nicht so entsetzlich hart . . . Wir können nicht mehr von einander lassen . . ."

„So," sagte der alte Wellenbach . . . „Ihr könnt nicht mehr . . Schön . . meine Tochter. Ich kann auch nicht. Also wird wohl einer von uns — außerhalb dieses Hauses — das „können" schleunigst erlernen müssen. — — Du wolltest ja wohl schon immer mal Deinen Kram vom Lehrerinnenexamen her amerikanisch. — — Die Dir auch bekannten Posners hier in unserm Kreis suchen sich gelehrtes Wurm." . . . . Jettchen Wellenbach war sehr blaß geworden.

„Du willst mich also nicht länger neben Dir dulden," sagte sie leise.

„Neben mir — — ii . . . warum denn nicht? — — Blos über mir nicht! Eher fliege ich selbst auf einem Doppeldecker in der Luft rum und mache die Mutterschafe auf dem alten Klee grausich — — als bis ich zugebe, daß meines toten Bruders Kind mit so einem Luftikus meine sauer erworbenen Dittchen in die Wolken jagt . . ."

— Aber Liebe ist hartnäckig! — — Und Jettchen Wellenbach liebte heiß und ehrlich.

„Laß Dir wenigstens seinen Namen nennen" begann sie von neuem. „Du könntest doch Erkundigungen über ihn einziehen . . ."

Er aber hielt sich beide Ohren zu und schrie darauf, weil er meinte, daß seine Stimme plötzlich versage, mit ungeheurem Donnern heraus: „Spare Dir alles weitere! — — Von mir aus kriegst Du ihn nicht!!"

So ging Jettchen Wellenbach also wirklich aus ihres Oheims Haus in ein anderes, das ungefähr sechzig Kilometer weiter gen Westen lag.

Der alte Mann entbehrte sie schmerzlich. Aber er ließ sich nicht das geringste merken, erzürnte sich nach wie vor an jedem Donnerstag-Abend mit seinem Erzfeind, dem Oberförster, der gerade jetzt für die beiden Dackel die goldene Schönheitsmedaille erhalten hatte und dachte daneben fortwährend: Man müßte schleunigst einen andern für die dumme Jette besorgen. Dann käme sie wohl wieder zu sich." Woher aber sollte der alte Wellenbach in seiner Einsamkeit wohl einen annehmbaren Freiersmann nehmen? Er betrachtete deshalb den Brief mit dem ehrerbietigen Gesuch eines jungen Mannes, der sich während der Sommermonate unter seiner Leitung in der Landwirtschaft weiterbilden wollte, als einen höheren Fingerzeig. Besonders tat ihm darin der eine Satz wohl: „Ich habe so viel Rühmliches von Ihrer großartigen Schafzucht gehört, daß ich Ihnen für eine Gewährung meiner Bitte unendlich dankbar wäre." Der Amtsrat berdiente sich also diese Dankbarkeit, und bereits eine Woche später traf der strebsame junge Mann auf der Domäne Beusenthron ein. Es wuchs sich wirklich in der Folge eine außerordentlich angenehme Zeit für den alten Amtsrat heraus! Tagsüber liefen sie zusammen auf dem Felde umher, nach dem Mittagessen, wo andere Leute vorübergehend eine horizontale Lage einnehmen, saßen sie im Schafstall zwischen den Hammeln und Fährlingen, und abends spielten sie regelmäßig sechs Partien Skat mit dem Strohmann als Dritten. Allmählich nahm die traumhafte Vorstellung von der segensreichen Beschaffung eines annehmbaren Schwiegerneffen dabei eine feste Form an, und eines Tages schrieb der alte Wellenbach seiner Nichte Henriette:

„Kehre zurück und Dir soll alles vergeben sein! — Hier bei mir ist nämlich eine Art Volontär, der sich mit Vorliebe vor Deiner großen Photographie aufstellt. Vielleicht bist Du endlich so weit, daß auch Deine Dummheit das Wegfliegen gelernt hat . . ."

Aber so weit war Jettchen noch lange nicht! Sie antwortete, daß ihre Liebe und Treue zu dem Einen bestehen bleibe.

Nun war es also mit dem Ersatz-Freiersmann Essig!

Jedoch der alte Wellenbach ließ sich nicht so leicht entmutigen. An einem schwülen Mittag sprach er dem jungen, fleißigen Mann von seinen Schmerzen und — Plänen. Der nickte und entgegnete gefällig:

„Herr Amtsrat, wenn Sie die junge Dame im Auge haben, die auf Ihrem Pfeifenbrett im goldenen Rahmen steht — dann bin ich voll einverstanden. Die heirate ich gleich vom Fleck weg. Denn das erlaubt mir meine wirtschaftliche Lage. 100 000 Mark habe ich nämlich von meinem Vater bei der Volljährigkeit erholen und ein feudales Gefährt als eine Art Morgengabe dazu!"

Die 100 000 Mark imponierten dem Amtsrat gewaltig! Und die Morgengabe — war das eigentlich nicht ein bischen ausländisch? — — Aber na — vielleicht hatte seine Familie nun mal die Mode und schließlich — wenn es ein paar anständige Gäule waren, ließ sich gar nichts dagegen sagen!

Er nickte also wohlwollend und sagte:

„Wenn Sie wirklich nicht abgeneigt sind, dann können wir ja mal einen Versuch machen! — Wie denken Sie sich aber nun die Entwicklung?"

Bereits am nächsten Tage kam der junge Mann mit festen Vorschlägen. „Ich habe an meinen Vater telegraphiert, daß er mit mein Gefährt mit einem — zuverlässigen — Kutscher 'rüberschickt. Wenn es Ihnen dann recht ist, fahren wir beide zu dem Gut herüber, auf dem Ihr Fräulein Nichte, wie Sie mir ja erzählten, zur Zeit lebt . ."

„Na, hören Sie mal . . gehen denn dabei die Gäule nicht kaput?" warf der Amtsrat ein . . . „Wollen wir nicht lieber mit der Bahn fahren?"

Aber der junge Mann bestand darauf, daß sein Gefährt benutzt werde und verlangte noch in aller Form ein Versprechen des alten Wellenbach, daß er auch ganz sicher auf dessen Begleitung rechnen könne.

„Natürlich gebe ich Ihnen mein Wort, daß ich Sie nicht im Stich lasse. — Nun müßte man blos noch das Jettchen von dem Besuch in Kenntnis setzen.

„Ich möchte gehorsamst bitten, Herr Amtsrat, daß wir sie überraschen . . Sie sagen einfach, daß Sie sie mal besuchen wollten . . und ich . . . nun ich, kam zu Ihrer Gesellschaft mit . ."

„Schön . ." sagte der alte Wellenbach nach kurzem Ueberlegen . . „Sogar sehr schön . ."

Am Schlusse der Woche kam der junge Mann aufgeregt zu seinem Prinzipal: „Herr Amtsrat, in einer Stunde kann unsere Reise losgehen. Mein Gefährt ist bereits angekommen . ."

„Wo steht's denn?" erkundigte sich der Amtsrat neugierig . . „Die Gäule müssen doch erst ordentlich gefuttert werden. . . ."

„Das ist schon bestens besorgt. . . Wir müssen aber zum Kleeschlag hinaus. Da hält es nämlich . ." Der Amtsrat wollte sich eigentlich wundern, daß es nicht auf dem Hofe stehe . . . aber er dachte, daß die jungen Tiere vielleicht ein bischen scheu wären oder sonst irgend etwas, das sich schon nachträglich würde erklären lassen . . .

In einer Stunde waren sie reisefertig . .

Der Amtsrat rieb, auf dem Kleeschlag angekommen, die Augen — starrte mit offenem Munde auf die Menschenmenge, die dort wie eine Mauer stand und flatterte plötzlich, mit einem entsetzten Blick geradeaus deutend, hervor: „Wie kommt denn blos der derd . . . . . ze Doppeldecker in meinen Klee?"

„Das ist doch mein Gefährt, Herr Amtsrat," sagte der angenehme junge Mann ruhig . . „und Ihr Wort, daß Sie mich darauf zu meinem Jettchen begleiten werden, halte ich auch. — Vergeben Sie mir die kleine List. Ich fand keinen anderen Ausweg, mir mein Glück zu sichern, als diesen. Jettchen ist völlig ahnungslos. Sie wähnt mich auf dem Gute meiner Eltern, wohin sie mir auch jeden Tag fleißig geschrieben hat . . ."

Der Amtsrat war einer Ohnmacht nahe. Nur die Stimme seines Erzfeinds, des Oberförsters, der sich auch eingefunden hatte, erhielt ihn bei Besinnung. Der schrie ihm nämlich kreuzfidel entgegen:

„Na, Wellenbach, wenn Sie sich auf diesen Teufelsvogel setzen, dann sollen Sie meine beiden feinen Dackel haben . . ."

Da konnte der Amtsrat nicht anders, . .

Er kniff die Augen fest ein und stöhnte heraus: „Es ist zwar eine bodenlose Niedertracht . . . aber jetzt . . . . los!!"

— — Und so entschwebte er endlich seinem entsetzten Widersacher und sah als letztes nur noch zwei blitzschnell sich kreisende schwarze Punkte unter sich, die von den Dackeln herrührten. . .

Daß er diese lange und vergeblich Begehrten neben der freien Fahrt, dem Schlauberger von Schwiegerneffen und . . . vielleicht . . . einem kleinen, fröhlichen Häuflein erdensicherer Nachkommenschaft mit dem Mut dieses angenehmen jungen Mannes und der Treue seiner Nichte Jette . . . so gänzlich kostenlos verdiente, hielt ihn denn auch zwischen Himmel und Erde einigermaßen aufrecht . . . .

Altpreußisches Militärleben.

In Emden befindet sich ein Manuskriptenband „Calendarium Potzdamense perpetuum", der das von einem Offizier des Glasenappschen Regiments dreißig Jahre lang geführte „Diarium" enthält. Vor vielen Jahren ist es von Friedländer veröffentlicht worden, aber ziemlich unbekannt geblieben und nun wohl gänzlich vergriffen. Es wäre bedauerlich, wenn es in Vergessenheit geriete, zumal in der jetzigen Zeit, da man immer und immer wieder auf das „alte Preußen" weist und seine Zustände preist. Der Führer des Tagebuchs gibt aus dem damaligen Garnisonleben trockene Notizen, natürlich ohne irgend ein Wort der Kritik oder auch nur der inneren Anteilnahme, aber gerade wegen ihres trockenen Chronikenstils geben sie ein wahrheitsgetreues unbedingt echt wirkendes Bild jener Zeit. Es muß, insbesondere für den „Kerl", den gemeinen Mann, ein entsetzliches Leben gewesen sein, das das rohe Material noch verrohter machte. Der seelenlose Gamaschendienst jener Tage, die allein mit Stock und Galgen aufrechterhaltene und deswegen schlecht aufrechterhaltene Disziplin drückte nicht nur auf Mannschaften, sondern auch auf Offiziere, und nur die krasse Unbildung und eigene Roheit der letzteren ließ ihnen ihr Leben erträglich und selbstverständlich erscheinen. Die noch geplagteren Soldaten freilich, die nicht ganz in Stumpfsinn verlamen, suchten sich so oder so dem Dienste zu entziehen. Die ersten Jahre hat der Verfasser sein Tagebuch sehr unvollständig geführt, später wieder ausführlicher. Es sei deshalb erst mit den Aufzeichnungen von 1733 begonnen.

Am 21. Januar wird ein Leutnant vom Kleistschen Regiment „archibuktret", weil er in Maastricht zu werben versucht hatte. Am 4. April wird ein Deserteur gefangen, am 18. September wieder einer. Am 27. dieses Monats heißt es: „Ein Deserteur von Cap. von Wudele Comp. Kalckst. Rgt. gefangen. **Einer hat sich loßgespielet!**" Und zwischen all den Notizen über Ernennungen, Wachen und Revuen erfahren wir, daß so und so viele Offiziere, darunter auch Prinz Heinrich, nach Spandau geschickt oder von dort entlassen werden. Das Jahr 1734 bringt ähnliche Ereignisse. Ein Musketier wird „becolliret", ein Fähnrich ersticht den anderen und entflieht, ein adliger Musketier wird von einem anderen „Jahn gehauen und dimittiret", ein Soldat, der bei einem Lohgerber stehlen will, wird von den Gesellen erschossen. Ein adliger Gefreiter widersetzt sich mit der Waffe einem Fähnrich, soll erschossen werden, wird aber im letzten Moment „pardonitet und auf Lebenslang nach Spandau" gebracht. Einförmig geht es so fort, die einzige Abwechslung bringt die Art der Strafen. 1735 wird ein Musketier wegen Mordes an einem Bauern „decolliret aufs Rad gelegt", ein anderer „zum Schelm gemacht", ein dritter, der einen Unteroffizier geschlagen hat, erschossen. Gleich darauf werden zwei Deserteure gefangen. Auch unter den Offizieren geht es böse zu. Der Fähnrich v. Pawowils hat ein „Mädgen tötlich bleſſiret"; da er aber „renitret", kann ihm die Justiz nichts anhaben, ein Kamerad von ihm aber wird wenigstens in effigie aufgehangen. Kunt geht es im nächsten Jahre her. Es heißt in dem Tagebuch lakonisch:

„Den 11. Januar Obr. Lint. v. Benekendorff von die Husaren cassiret.

Cap. Schulenburg in Potsdam cassiret.

Den 23. Januar. Der Kerl von des Obr. Lint. v. Briesen Comp. so seinen Vater erschlagen, eingebracht worden.

Den 7. Febr. ist ein Gensd'armes von Obrist. Lint. v. Schenk Comp. archibusiret worden. Der andere hat ein Pardon erhalten und ist mit 4 anderen nach Spandau gebracht worden wegen der Wiedersetzung des Lint. Holtzmans v. Artill.

Den 8. Apr. hat sich ein Gren. v. Kl. Rgt. auf seiner Post (sic!) vor dem Comisitorio erschossen."

Diese Art Nachrichten wollen kein Ende nehmen. Der 26. Juni bringt wieder den Selbstmord eines Grenadiers, der 17. Juli mehrere tätliche Angriffe auf Vorgesetzte, der 1. Sept. die Ermordung eines Soldaten durch einen anderen. Am 1. Oktober findet man zwei Offiziere auf der Landstraße erschossen auf, am 9. Oktober wird ein Deserteur und ein Schneider, „so die Deserteurs entführet" aufgehängt. Am selben Tage schießt sich ein Unteroffizier, der wegen Wachtvergehens schwer bestraft werden soll, den Hals ab, und einige Tage darauf wird ein wegen Insubordination desertierter Musketier mit vierundzwanzigmaligem Gassenlaufen (4800 Hiebe) und vier Monaten Festung, ein anderer, der auf seinen Vorgesetzten geschossen hat, mit sechsundreißigmaligem Gassenlaufen und „ewigem Festungsarrest" bestraft. Am 8. November wird ein Deserteur gehängt. Daneben werden Offiziere arretiert und kassiert.

Verzweiflungstaten der barbarisch behandelten Soldaten sind also, wie man sieht, häufig. Es kommt 1am 15. März 1737) vor, daß einer den Unteroffizier, der ihn zum Gassenlaufen führt, mit einem Messer sticht, noch schlimmer, daß einer, um hingerichtet zu werden, ein Kind ermordet. Ein Kind wurde von den Verzweifelten deshalb als Opfer gewählt, weil es wegen seiner Schuldlosigkeit nach ihrem Glauben sofort in den Himmel kam, ihre Blutschuld sich also verringert.

Auch die Offiziere gehen mit Waffen auseinander los, werden zu schmählichen Strafen verurteilt, desertieren, und ihr Name wird an den Galgen geschlagen. Ein Teil von ihnen ist immer im Arrest oder in Spandau, vom General an, den der König hinschickt, bis zum Fähnrich hinunter. Im Jahre 1739 werden sieben Offiziere mit Arrest bestraft, einer degradiert, einer kassiert, zwei erhalten je vier Jahre, einer lebenslänglich Festung, einer wird in effigie gehängt, einer desertiert und einer, der Leutnant von Natzmer, wird in Warschau geköpft.

Der Soldatenkönig wütet gegen die Offiziere, diese gegen die Mannschaften, das Militär gegen das Zivil.

Mannigfaltiges.

— (Zu Fuß von Asien nach Amerika.) Als erster Weißer hat, wie die in Christiania erscheinenden „Aftenposten" jetzt melden, der norwegische Zoologe Johann Koren die Beringstraße jene Meerenge, die Asien und Amerika an jener Stelle scheidet, wo sich die beiden Erdteile am nächsten kommen, zu Fuß durchquert. Das Forschungsgebiet Korens ist besonders das nördliche Sibirien, über das die Wissenschaft ihm schon reichen Aufschluß verdankt. Auf seiner ersten sibirischen Expedition im Jahre 1908 verdammte ihn infolge des Todes seines einzigen Begleiters ein hartes Schicksal dazu, monatelang als Einsiedler in der Eiswüste zu leben. Damals hat er sich den Beinamen: „Der norwegische Robinso Crusoe" erworben. Diesmal war es wieder ein unglückseliger Zufall, der ihn dazu verleitete, das tollkühne Wagnis einer Durchquerung der Beringstraße zu Fuß zu unternehmen. 40 Meilen von der Beringstraße entfernt erlitten er und seine Gefährten im Oktober vorigen Jahres Schiffbruch. Es gelang ihnen jedoch, auf Hundeschlitten das Ostkap, die äußerste Spitze Asiens, zu erreichen. Dort wollten sie eine Gelegenheit abwarten, um die 92 Kilometer breite Beringstraße bis zum nordamerikanischen Prinz Wales-Kap zu durchqueren. Schwere Stürme machten aber dies Vorhaben lange Zeit unmöglich, und als endlich die Ueberfahrt in einem Eskimo-Walboot gewagt wurde, da kam man nur bis zu den Diomedesinseln. An der Weiterfahrt durch für jedes Schiff verderbliche Eismassen verhindert, mußten sie die Gastfreundschaft der Eskimos in Anspruch nehmen. Ein erster Versuch Korens, mit einem Gefährten zu Fuß über das Eis die Westspitze der amerikanischen Küste zu erreichen, mißlang, weil Korens Begleiter schweren Unfall erlitt. Bald danach brach der Forscher noch einmal allein auf. Ein gütiges Geschick war ihm hold, und nach einem Tage schon erreichte er das Prinz Wales-Kap in Alaska. Auf Hundeschlitten gelangte er

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

37. Verhandlungstag.

Dortmund, 3. Juli.

Zu Beginn der heutigen Sitzung stellt Rechtsanwalt Dr. Nuß als Verteidiger des Angeklagten Blanck einen umfangreichen Beweisantrag, der im wesentlichen folgendermaßen lautet: Am letzten Verhandlungstag haben die Zeugen Dr. Jeidels und Kohlhoff

unrichtige Angaben gemacht.

Ich halte mich für verpflichtet, als Verteidiger des Angeklagten Blanck eine Anzahl Beweisanträge zu stellen, durch die die Richtigkeit dieser Behauptung dargetan werden soll. Ich beantrage zunächst, eine Auskunft des Kaiserlichen Patentamtes einzuholen, die dahin gehen soll, daß es ausgeschlossen ist, daß einmal verfallene Patente wieder aufleben können. Durch diese Auskunft soll die entgegengesetzte eidliche Bekundung Kohlhoffs widerlegt werden.

Das Kaiserliche Patentamt

soll auch Auskunft darüber geben, daß ein solcher Antrag von der Industrie für Holzverwertung nie gestellt worden ist, daß ferner die Holzindustrie nie einen Antrag auf Bewilligung von Fristen gestellt hat, sondern daß die Gebühren immer pünktlich bezahlt worden sind. Um weiter zu beweisen, daß die Patente nicht wertlos waren, sondern, daß Herr Blanck von der Güte derselben überzeugt war, bitte ich Herrn Haack aufzugeben, aus den Büchern der Niederdeutschen Bank festzustellen, daß Herr Blanck noch am 15. März 1910 10 Aktien der Industrie für Holzverwertung zum Kurse von 120 gekauft hat. Dann bitte ich Herrn Schourp aufzugeben, festzustellen, daß Herr Blanck am 5. Oktober 1910 noch 30 Aktien der Holzindustrie für 30 000 Mk. gekauft hat.

Herr Mannesmann soll bekunden,

daß schließlich Herr Blanck nach am 15. 9. 1911 15 Aktien vollwertig gekauft hat. Am Schluß des Jahres 1911 hat Herr Blanck demnach für 57 000 Mk. Aktien der Industrie für Holzverwertung besessen. Demgegenüber hat Herr Blanck in den Jahren 1906-1911 an Gehalt und Tantièmen insgesamt 44 950 Mk. bezogen, sodaß er 13 000 Mk. mehr in Aktien der Holzindustrie angelegt hat, als er an Bezügen in den ganzen Jahren eingenommen hatte. Durch die Zusammenlegung der Aktien hat Herr Blanck 31 500 Mk. von den 57 000 Mk. verloren. Hierzu kommt ein Verlust von 10 000 Mk. Aktien der Kunstgewerblichen Holzindustrie. Ich stelle schließlich durch

das Zeugnis des Kaufmanns Hemfoth aus Dortmund

unter Beweis, daß Herr Blanck im Dezember 1910 und im Januar 1911 rund 13 500 Mk. für die Kunstgewerbliche Holzindustrie hat bezahlen müssen, für einen Wechsel der Holzindustrie, aus dem Herr Blanck in Anspruch genommen wurde. Ich überreiche hierzu einen Brief, der die Vernehmung des Zeugen Hemfoth vielleicht überflüssig macht. Ferner soll der Rechtsanwalt Peters aus Bonn bekunden, daß Herr Blanck aus einer Ausfallbürgschaft, die er für eine Hypothek in Beuel übernommen hatte, mit 6300 Mk. im Jahre 1912 in Anspruch genommen worden ist und daß dieser Betrag auch in bar bezahlt worden ist. Im gnzen hat demnach

Herr Blanck 81 300 Mk. verloren,

wohingegen seine Bezüge 44 950 Mk. betrugen. Wir wollen durch die beantragten Beweise dartun, daß Herr Blanck bezüglich des hohen Wertes der Patente der Industrie für Holzverwertung sicherlich im guten Glauben gewesen ist.

Rechtsanwalt Dr. Nuß stellt dann noch eine Reihe Anträge auf Verlesung von Briefen, Aufstellungen, Berichten etc., durch die zum Teil die gleichen Beweise geführt, zum anderen Teil das Zeugnis der belastenden Zeugen widerlegt werden soll. Es soll ferner durch die Briefe etc. bewiesen werden, daß der Angeklagte Blanck seine Stellung gekündigt hat und daß

der Schuppen von 50 000 Mk. überhaupt nicht existiert,

sondern nur in der Vorstellung Dr. Jeidels besteht.

Vorsitzender Landgerichtsdirektor Wanjura: Ich darf wohl bitten, daß Sie dem Gericht diesen umfangreichen Beweisantrag schriftlich einreichen. Ich habe zwar versucht, zunächst Notizen zu machen. Bei dem schnellen Vortrag war mir das aber nicht bis zum Schluß möglich, vor allen Dingen aber war es mir auch nicht möglich, juristisch die Tragweite der Behauptungen zu ermessen. — R.-A. Dr. Nuß: Ich hielt mich für verpflichtet, meine Anträge schon jetzt vorzutragen, ich werde den Antrag natürlich gern schriftlich niederlegen.

Vors.: Wir würden dann zur

Vernehmung des Sachverständigen

kommen. Herr Schourp, ich bitte Sie, uns zunächst die Frage zu beantworten, was die Bücher darüber ergeben haben, welche Kosten im Jahre 1905 auf Patente gemacht worden sind.

Sachverständiger Schourp: Im Jahre 1905 ist das Patentkonto mit 200 000 Mark belastet. Mir liegen zwei Aufstellungen der Angeklagten Hartwig und Blanck vor, die beide übereinstimmen. Das Fabrikationskonto ist mit 290 000 Mark belastet. Schourp aufzugeben, noch einmal eingehend 86 000 Mark abgehen, sodaß zirka 200 000 Mark Reste verbleiben würden. Dieser Betrag soll die Kosten darstellen, um die das Patentkonto erhöht wurde. Ich muß bemerken, daß die Aufstellung des Herrn Hartwig nicht ganz richtig ist. Die Verkäufe sind nicht richtig angegeben. Ich habe hierüber

keine unbedingt sicheren Feststellungen

machen können, da mir sowohl das Hauptbuch, als auch das Verkaufsbuch fehlte. Ich habe die Industrie für Holzverwertung gebeten, mir das Verkaufsbuch zuzusenden, was jedoch nach Angabe der Holzindustrie nicht möglich war, da das Buch nicht aufgefunden werden konnte. Ich bin aber der Meinung, daß der Betrag von 200 000 Mark, um den das Patentkonto erhöht wurde, insofern nicht richtig ist, als hierin 72 000 Mark enthalten sind, für die Schumann und Weidner regreßpflichtig gemacht wurden. Diese unproduktiven 72 000 Mark müßten meines Erachtens von der Summe von 200 000 Mark abgetragen werden, um eine zuverlässige Unterbilanz zu bekommen, welcher Betrag nun für die Patente verwandt wurde. Es blieben dann nach meinem Dafürhalten noch 130 000 Mark übrig, die tatsächlich für Patente ausgegeben sein könnten. Eine genaue Feststellung war mir aber aus den schon angegebenen Gründen nicht möglich. — Vors.: Sie sind nicht in der Lage irgendwelche Momente anzuführen, durch die widerlegt werden könnte, daß nicht mindestens 130 000 Mark für Patente ausgegeben worden sind. — Sachverständiger Schourp: Nein, dazu bin ich nicht in der Lage. — Es entspinnen sich dann sehr lange

lebhafte Auseinandersetzungen

zwischen dem Gutachter, den Verteidigern und den Angeklagten Blanck und Hartwig. Die Angeklagten behaupten im wesentlichen, daß die 72 000 Mk. für die Schumann und Weidner regreßpflichtig gemacht sind, bei der Summe von 200 000 Mark schon berücksichtigt waren. — Vors.: Es kommt wohl im wesentlichen darauf an, ob die 72 000 Mark schon in Betracht gezogen waren. Herr Blanck Sie sagen uns vielleicht,

wie das Kunststück gemacht ist,

die 72 000 Mark abzuziehen. — Der Angeklagte Blanck erklärt, wie die Buchung vorgenommen wurde. Seine Ausführungen bleiben aber am Pressetisch unverständlich. — Vors.: Wir wollen diesen Punkt vorläufig verlassen. Wir würden dann den Preisaufschlag von 5 Prozent erörtern. Am 31. Dezember 1909 sind auf 4 Konten Preisaufschläge von 5 Prozent vorgenommen. Was haben Sie hierüber ermittelt Herr Schourp? — Sachverständiger Schourp: Unter dem 31. Dezember 1909 ist ein Preisaufschlag von zirka 11 000 Mark auf den Konten der Flierbaum G. m. b. H., der Süddeutschen, Hessischen und Sächsischen Sperrholzplatten G. m. b. H. verbucht und ein Betrag von 715 Mark ist der Hessischen G. m. b. H. später wieder gutgeschrieben, indem er auf

Konto Dubioso

verbucht wurde, das heißt, der Betrag ist als zweifelhaft abgeschrieben. — Angekl. Blanck (erregt): Das halte ich für ausgeschlossen. — Sachverständiger Schourp: Es steht so im Memorial. — Angekl. Blanck: Ausgeschlossen. Der Sachverständige Schourp schlägt das Buch auf und weist die Richtigkeit seiner Darstellung aus demselben nach. — Beisitzer Landrichter Limke: Sind denn die Zuschläge von den anderen Gesellschaften bezahlt worden? — Sachverständiger Schourp: Das ergeben die Bücher nicht. Aber wenn es richtig ist, daß es sich um Kommissionshölzer handelt, so müßte, meines Erachtens doch nur der Selbstkostenpreis eingesetzt werden. Die Hölzer wurden doch dadurch nicht wertvoller, daß sie nicht in Altenessen, sondern in Stuttgart lagerten. — Angekl. Blanck: Die Selbstkosten waren tatsächlich 5 Prozent höher als wir ursprünglich angegeben haben. Aus dem Vertrag mit Kaiser geht dies deutlich hervor. — Vors.: Wir würden dann zu der Flierbaum G. m. b. H. kommen. Können Sie uns sagen Herr Schourp, ob der Anteil von 10 000 Mark von Herrn Blanck wirklich bar eingezahlt ist? — Sachverständiger Schourp: Das eingentliche Kassabuch fehlt, im Kassakonto ist eine solche Buchung allerdings vorhanden, ob der Betrag aber in bar eingezahlt ist, kann ich nicht feststellen.

Ueber die Bilanz der Flierbaum G. m. b. H. vom 31. Dezember 1909 kann der Sachverständige keine Feststellungen treffen, weil die Bücher nicht zur Stelle sind. — Auf Antrag des Staatsanwalts beschließt das Gericht dem Sachverständigen Schourp aufzugeben, noch einmal eingehend Feststellungen aus den Büchern der Industrie für Holzverwertung darüber zu treffen, welche Beträge im Jahre 1905 bei der Gesellschaft für Patente aufgewendet worden sind. Der Gutachter soll zur Ermittelung dieser Beträge

alle gangbaren Wege

gehen. Das Gericht wird ferner die Bücher der Flierbaum Gesellschaft einfordern und sie dem Sachverständiger zur Verfügung stellen, damit er über die Bilanz von 1909 die erforderlichen Feststellungen treffen kann.

Der Angeklagte Blanck gibt dann eine längere Erklärung ab: Die ungeheuerlichen Behauptungen des Zeugen Kohlhoff zwingen mich, mit einigen Worten noch einmal auf die gestrige Verhandlung zurückzukommen. Herr Kohlhoff hat behauptet, die Patente seien wertlos. Ich habe gestern festgestellt, daß die Industrie für Holzverwertung noch heute nach den alten Patenten farbiziert. Auch von einem Scheinvertrag mit den Rhein. Fournierwerken kann keine Rede sein. Ich habe für diesen Vertrag etwa 50 000 Mark gezahlt. Ein Schuppen im Werte von 50 000 Mark ist in keiner Bilanz aufgeführt. Diese Aussage Dr. Jeidels ist

eine direkte Lüge und Unwahrheit.

Die ganzen Verluste der Industrie für Holzverwertung sind durch die Verluste der neuen Verwaltung entstanden. Allein 300 000 Mark sind hierdurch verloren gegangen und Herr Kohlhoff ist an diesem Verlust beteiligt. (Mit erhobener Stimme): Ich habe keine Schuld daran.

Der Sachverständige Schourp wird darauf bis zum 14. Juli entlassen. Für diesen Tag sind die Gutachter Prof. Stern, Oberingenieur Lewin und zwei technische Sachverständige geladen. — R.-A. Frank 1 teilt mit, daß er den Ingenieur Pötter direkt als Gutachter zu dem gleichen Tage laden werde.

Aktien-Gesellschaft für luftlos-elastische Fahrzeugbereifung.

Die Verhandlung wendet sich dann der Gründung der Nonaera, der Aktiengesellschaft für luftlos-elastische Fahrzeugbereifung zu. Die Gründung ist auf eine französische Erfindung zurückzuführen. Die Elasté-Gesellschaft in Paris fabrizierte eine kautschuckartige Masse, die zur Füllung von Automobilreifen verwandt wurde. Die Gesellschaft hatte auch für Deutschland Lizenz erworben. Durch den schon als Zeugen vernommenen früheren Direktor der Maschinenbauanstalt-Altenessen, Schluß, wurde der Angeklagte Ohm auf die

Pariser Erfindung

aufmerksam. Ohm machte gemeinsam mit Schluß unter Hinzuziehung dritter Personen in der Angelegenheit verschiedene Reisen, die der Gründung einer Aktiengesellschaft zum Betriebe einer Elastéfabrik dienen sollte. Durch den Ingenieur Karl Henke, der in Paris Beziehungen hatte, wurde schließlich ein Werkmeister der Elastégesellschaft für ein Engagement durch die Vermittlung des Zeugen Feldhaus, nach Deutschland gewonnen. Der Zeuge Schluß, die Angeklagten Ohm, Huchzermeier und Sandmann sind dann gemeinsam nach Paris gefahren, um die erforderlichen Schritte zur Grübung in die Wege zu leiten. Am 27. Juni 1907 wurde die Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 500 000 Mark gegründet. Der Angeklagte Ohm erwarb in Düsseldorf ein Grundstück für 200 000 Mark, daß er in der Gesellschaft einbrachte. Die einzubringenden Patente, Patentanmeldungen für Italien, Oesterreich, Ungarn, Frankreich, Rußland, England, Vereinigte Staaten und Gebrauchsmusteranmeldungen sollte

mit 1 300 000 Mark eingebracht

werden. Gründer der Aktiengesellschaft waren Ohm, Huchzermeier, Maiweg, Im Walle, Schluß, ferner die Zeugen Gieselmann und Henke. Ohm übernahm 870, Feldhaus 520, Gieselmann 20, Henke 10, Maiweg 20, Im Walle 15 und Huchzermeier 15 Aktien. Der Aufsichtsrat bestand aus Ohm, Huchzermeier, Im Walle, Maiweg, Feldhaus, Henke, Vorsitzender des Aufsichtsrats war Ohm, Vorstand der neuen Aktiengesellschaft Schluß. Später trat an die Stelle Schluß der Angeklagte Dr. Nolden. Die Gesellschaft ist im Anschluß an den Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank in Konkurs geraten.

Als 1. Angeklagter äußert sich über die Gründung der Nonaera der Angeklagte Ohm: Im Anfang des Jahres 1907 traten an mich der Zeuge Schluß und der Ingenieur Karl Henke heran, um mich auf

eine epochemachende Erfindung

aufmerksam zu machen. In Paris hatte jemand eine Masse für Automobilreifen als Ersatz für Luft erfunden, die für die Automobile die Vorteile der Luft bot, ohne ihre Nachteile zu haben. Auf dem Gebiete des Automobilfahrens habe ich persönliche Erfahrungen. Ich steuerte meine Automobile vielfach selbst und lernte meine Chauffeure selbst an. Aus meiner eigenen Erfahrung kannte ich deshalb die Nachteile der üblichen Bereifung hinreichend. Auf meinen vielen Geschäftsfahrten habe ich manchen Reifendefekt gehabt. Auf der kurzen Fahrt nach Soest, die regelrecht eine 1 Stunde dauert, habe ich 4—5 solcher Defekte gehabt. Die Fahrt dauerte infolgedessen 4 Stunden. Geschäftsleute, die Automobile benutzen, erwachsen aus solchen Störungen erhebliche Nachteile. Deshalb hat mich natürlich die Erfindung erheblich interessiert. Ich bin dann sowohl nach Berlin, als auch nach Hannover gefahren, um mich über die Sache zu orientieren. Ich habe in Hannover gemeinsam mit Herrn Hartwig mit einem Herrn Oppenheimer unterhandelt, der angeblich die Lizenz der Elasté-Erfindung für Deutschland besaß. Nach der Anklage soll ich Herrn Oppenheimer einen Vertrag diktiert haben. In der Voruntersuchung habe ich hiervon nichts gehört. Herr Oppenheimer soll gesagt haben,

der Vertrag ist Schwindel.

Ich bitte mir den Vertrag vorlegen zu wollen, damit ich mich darüber äußern kann. — Vors.: Der Vertrag ist hier. Sie können ihn durchlesen, aber Herr Oppenheimer ist garnicht einmal als Zeuge geladen, sodaß es nicht darauf ankommt, was Herr Oppenheimer gesagt hat. — R.-A. Frank 1: Wir werden dann eventl. die Ladung des Zeugen Oppenheimer beantragen. — Angekl. Ohm (fortfahrend): Ich habe dann durch Herrn Henke einen Herrn Feldhaus kennen gelernt, der nach den Angaben des Herrn Henke gute Beziehungen in Paris haben sollte. Herr Feldhaus machte auf mich — ich traue mir einige Menschenkenntnis zu — den Eindruck eines Mannes, der Vertrauen verdient. Er sagte mir, daß wir durch seine Vermittlung

Das Geheimnis in Paris

direkt erwerben könnten. Herr Feldhaus fuhr in meinem Auftrag nach Paris. Nach seinem eingehenden Bericht, entschloß ich mich, mit Herrn Hartwig und Herrn Huchzermeier nach Paris zu fahren. An Ort und Stelle haben wir dann von der Erfindung den besten Eindruck gewonnen. — Vors.: Es soll eine einzige Automobil-Droschke in Paris mit der Elasté-Masse gefahren sein. — Angekl. Ohm: Das ist wohl ein Mißverständnis. Ich habe in den 4 oder 5 Tagen, 14—15 Automobilfahrten gemacht. Unter diesen Kutschen war eine die mit Elasté-Reifen fuhr und mir bestätigte, daß er mit der Masse, die er schon vier Wochen gebrauche, sehr zufrieden sei. Natürlich habe ich nicht

sämtliche Droschkenkutscher von Paris

in den Tagen fragen können. Mein persönlicher Eindruck in Paris war jedenfalls der, daß die Erfindung eine vollständige Umwälzung auf dem Gebiete des Automobilwesens hervorrufen würde. Ich habe dann bald darauf in Altenessen versuchsweise die Elasté-Masse herstellen lassen, um mit meinem Automobil, mit dem luftlosen Reifen eine Fahrt nach Kassel zu unternehmen. Herr Hartwig hat mich auf dieser Fahrt begleitet. Ich muß sagen, daß die luftlosen Reifen sich glänzend bewährt haben. Die Reifen erwiesen sich

elastischer als Luft.

Wir hatten nicht den mindesten Defekt. — Vors.: Sie werden mir aber zugeben, daß die ganze Erfindung über das Versuchsstadium nicht recht hinausgekommen ist. — Angekl. Ohm: Ich kann mir diese Ansicht allerdings nur zu eigen machen. — Vors.: Nun hatten Sie doch mit Herrn Feldhaus bestimmte Verträge geschlossen. Herr Feldhaus hatte den Erfinder Hinselmann engagiert. Er wollte dafür eine Entschädigung haben. Wo sollte denn der Gegenkontrahent sein? — Angekl. Ohm: Ich dachte zunächst die Bank. Dann sind mir aber Bedenken aufgestiegen. Ich wollte die Bank nach außen hin nicht in Erscheinung treten lassen. — Vors.: Deshalb wurden Sie selbst Gegenkontrahent. Sie haben den Wert der Patente dann auf 1 300 000 Mark angesetzt. — Angekl. Ohm: Dieser Betrag ist der Beweis dafür, daß wir sehr vorsichtig geschätzt haben. Die Patente galten für alle Kulturstaaten. Wir hätten ebensogut

einen Wert von 50 Millionen Mark

annehmen können. Die Erfindung war eben gar nicht zu schätzen.

Der Vorsitzende erörtert dann mit dem Angeklagten Ohm die Einzelheiten der Gründung. — Vors.: Wer hat die Gründung vorbereitet? — Angekl. Ohm: Soviel ich weiß, hat Justizrat Westhoff alles bis ins Kleinste entworfen. — Vors.: Ist es richtig, daß Herr Schluß schon früher bei der Maschinenbauanstalt Altenessen Versuche gemacht hat, die zur Herstellung der gleichen Elasté-Masse geführt haben sollen, wie in Paris. — Angekl. Ohm: Das ist freie Phantasie des Herrn Schluß. Herr Schluß hat einmal Versuche gemacht, die m. E. keinen Erfolg gehabt haben. Wohl sind in Altenessen Proben gemacht, die ich auf meiner Fahrt nach Kassel benutzt habe. Auch Herr Schluß hat diese Proben benutzt. Er hat mir von Probefahrt ein Telegramm gesandt, in dem er nicht drängte, die Gründung zu betreiben: Es wäre

die beste Gründung meines Lebens.

— Vors.: Können Sie das Datum des Telegramms angeben, damit wir die Einwirkung desselben auf Ihren Entschluß an den Daten feststellen können? — Angekl. Ohm: Das kann ich nicht. — Vors.: Das in die Nonaera eingebrachte Patent ist überhaupt nicht erteilt? — Angeklagter Ohm: Der Wert der Erfindung wurde dadurch nicht beeinflußt. — Vors.: die Nonaera ist am 6. 9. 1910 in Konkurs geraten. Wie kam das? — Angekl. Ohm: Natürlich infolge des Zusammenbruchs der Niederdeutschen Bank.

Als nächster äußert sich der Angeklagte Hartwig über die Gründung, nachdem vorher eine Anzahl Berichte verlesen sind. Hartwig ist nicht mit in Paris gewesen, wohl hat er mit dem Angeklagten Ohm eine Reise nach Hannover gemacht, um mit Oppenheimer zu unterhandeln. Auf die Angelegenheit ist Hartwig durch den Direktor Schluß aufmerksam gemacht, der ihm telephonierte, er habe

ein neues Millionen-Projekt für die Bank.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurden noch eine Anzahl Berichte verlesen. Die verantwortliche Vernehmung Hartwigs wurde gegen 2½ Uhr zu Ende geführt.

Nächste Sitzung Freitag um 9½ Uhr vormittag.

Politische Uebersicht.

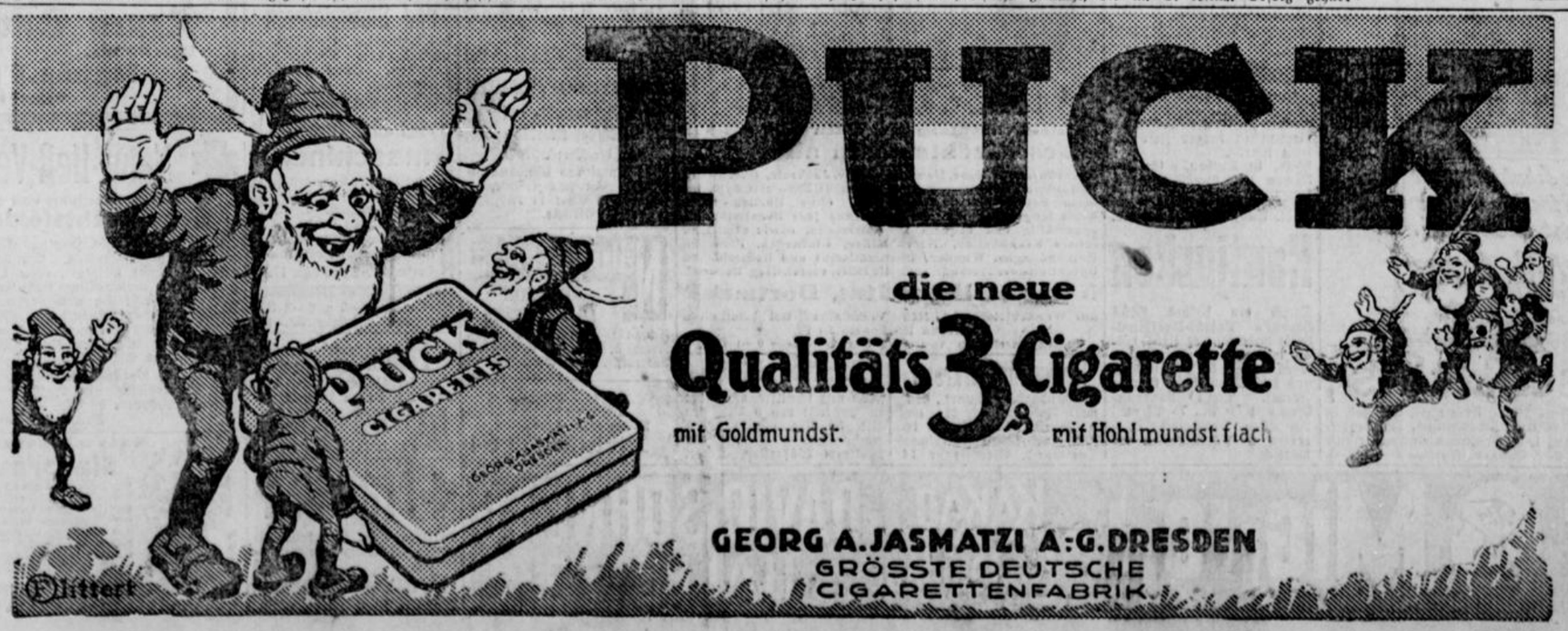
Deutsches Reich.

Fünf Milliarden Reichsschulden.

Dem Reichstag ist noch vor der Vertagung ein Bericht der Reichsschuldenkommission zugegangen, der sehr lehrreich ist. Er besagt in dürren Worten und sehr schönen Zahlen, daß Deutschland als Reich fünf Milliarden Schulden hat, oder genau: 5,024,012,900 Mark. Das ist ein schönes Sümmchen, etwa ebensoviel, wie Frankreich 1871 an das siegreiche Deutschland zahlen mußte. Zu diesen fünf Milliarden kommen aber noch etwa 100 Millionen Mark, oder genau: 98,175,000 Mark als Schuld der deutschen Schutzgebiete. Diese Schutzgebietsschuld ist aber inzwischen nach dieser letzten Rechnungsaufmachung noch gewachsen und beträgt jetzt insgesamt 136,154,400 Mark.

Interessant sind einige Einzelheiten über unsere große Reichsschuld. An Zinsen sind im letzten Rechnungsjahr 167,191,258,37 Mark gezahlt worden. Also rund 167 Millionen Mark allein an Zinsen. An Reichskassenscheinen laufen um 120 Millionen Mark. Von diesen Kassenscheinen sind noch aus dem Jahre 1874 im ganzen 819,050 Mk., aus dem Jahre 1882 sind 1,980,000 Mark, aus dem Jahre 1899 stammen 344,600 Mark, aus dem Jahre 1904 rühren 28,546,720 Mark her und aus dem Jahre 1906 die meisten, nämlich 88,308,730 Mark. Durch Beschluß des Bundesrats vom Dezember 1912 ist der Betrag der Reichskassenscheine zu 10 Mark auf 100 Millionen Mark (statt bisher 90 Millionen) und der der Reichskassenscheine zu 5 Mark auf 20 Millionen Mark (statt bisher 30 Millionen) festgesetzt worden. Die Zahl der Fünfmarkscheine wird also vermindert, die der Zehnmarkscheine erhöht. Neben diesen Reichskassenscheinen (von 10 und 5 Mark) laufen die Reichsbanknoten (von 1000, 100, 50 und 20 Mark). Vom März 1912 bis zum Januar 1913 wurden von der Reichsdruckerei an die Reichsbank Banknoten im Gesamtwerte von 1,345,845,000 Mark abgeliefert, und zwar zu 1000 Mark keine, zu 100 Mark aber 640 Millionen, zu 50 Mark 52,500,000 Mark und zu 20 Mark 50,200,000 Mark. Dazu kamen noch für 600 000 Millionen Mark Banknoten zu 50 Mark und zu 20 Mark, die erst jetzt zu den Beständen genommen wurden. Für 130,590 Mark Banknoten sind wegen Altersschwäche aus dem Verkehr gezogen worden. Sie sind zur Vernichtung bestimmt. — Insgesamt sind mehr als vier Milliarden Banknoten vorhanden und in den Kassen der Reichsbank aufbewahrt. Im Umlauf befinden sich außerdem für 1,876,040,750 Mark Banknoten. Bis zum Schlusse des Monats Januar 1913 beliefen sich die in das Reichsschuldbuch eingetragenen Buchforderungen auf 1,275,500,900 Mark in 24,031 Konten.

Ein wichtiges Kapitel ist das der Tilgung der Reichsschuld. Diese Tilgung erfolgt durch Ankauf von Schuldverschreibungen des Reiches, und zwar werden 3- und 3½prozentige Schuldverschreibungen angekauft, in der Regel für jährlich etwa 80 Millionen Mark. Von nun an soll aber eine stärkere Schuldentilgung Platz greifen. Neben diesen Reichsschulden haben natürlich die Bundesstaaten noch ihre eigenen, recht bedeutenden Schulden.



Voranzeige!

Samstag, den 5. Juli

beginnt der

Außergewöhnlich billige Verkauf

der von der Vormundschaft des unmündigen Inhabers übernommenen

grossen Warenvorräte

Lesen Sie die morgen erscheinende Preis-Annonce und beachten Sie unsere Schaufenster.

Schuhhaus Schartenberg

Brückstrasse 42

:-: Telephon 2389 :-:

Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist, und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung und Betruges, begangen in Dortmund im September 1912, verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 5 J. Nr. 1659-12 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung.

Familienname Busch, Vorname Heinrich, Stand und Gewerbe Reisender, geb. am 11. November 1888 zu Trendelburg, letzter Aufenthalt, Wohnung Dortmund, Uhlandstraße 42, Größe 1,70 m, Gestalt untersetzt, kräftig, Haar dunkelblond, Bart, Anflug von dunklem Schnurrbart, Gesicht breit, Auge blau, Augenbrauen dunkelblond, Nase breit, Zähne gesund, Gang und Haltung gebückt, Sprache deutsch, Bekleidung grauer Joppenanzug, schwarzer steifer Hut.

Dortmund, den 27. Juni 1913.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Fuhrmanns Philipp Wirth, wohnhaft in Dortmund, Hohestr. 222b, ist die Schweineseuche ausgebrochen. Ueber das Gehöft ist bis auf Weiteres die Sperre verhängt.

Dortmund, 1. Juli, 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande d. Arbeiters Theodor Finger, wohnhaft in Dortmund, Remydstraße Nr. 22, ist die Schweineseuche ausgebrochen. Ueber das Gehöft ist bis auf Weiteres die Sperre verhängt.

Dortmund, 30. Juni 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Für die Reisesaison

Reisekoffer, Rohrplattenkoffer, Coupékoffer (ca. 500 Stück vorrätig) Handtaschen, Damenhutkoffer, Reisekörbe, Reisetaschen, Rucksäcke, Schrankkoffer.

Auf diese Artikel gewähren wir

10% Rabatt.

Größte Auswahl zu sehr billigen Preisen, bei prima Qualitäten

Preise von Rohrkoffer:

Herrenkoffer					Kabinen- u. Schiffskoffer					
80	85	90	95	100 cm	75	80	85	90	95	100 110
52	57	63	65	68 M.	42.50	45	48.50	56	60	63 68 M.

Damentaschen, Schirmhüllen, Reisenecessaires, Reiserollen etc.

Hüllstrung & Co., Westenhellweg 37

Größtes Spezial-Koffer-Geschäft.



Grosser Fleisch-Verkauf

Central-Fleischhallen.

Rindfleisch, schön durchwachsen 75, 80 Pf.
Bratfleisch, ohne Unterschied . . 80 Pf.
Schweinefleisch . . . . . von 75 Pf.
Schneeweißes Kalbfleisch . . nur 85 Pf.
Gehacktes Rind- u. Schweinefleisch 70 Pf.

Nur Westerbleichstrasse 32

Central-Fleischhallen. (59271



So war ich



so bin ich



nur nach

„Fauna"-Geflügelfutter

Erfolg überrascht.

Hundekuchen- und Kraftfutterwerk „Fauna"

G. m. b. H., Neuß.

Präm. m. d. höchst. Auszeichn. Niederlage: Jacob Münster, Dortmund, Wißstraße 12, A. B. Greeven, Münsterstr. 7, Aug. Marx, Gneisenaustr. 22, Kaiserstuhl-Drogerie Hub. Pöll, Bornstr. 117, Ecke Missundestraße, Drogerie „Kruse", Münsterstraße 88½.

Rheumatismus!

Aus Dankbarkeit teile ich jedem Rheumatismus-Leidenden umsonst mit, wie ich hiervon in kurzer Zeit befreit wurde.

Wilh. de Kathen, Gelsenkirchen III., Breilstraße 12.

„Ich litt seit 8 Jahren an gelbl. Ausschlag mit furchtb.

Hautjucken

Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Sera. à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu Zuckoh-Creme (à 50 Pf., 75 Pf. etc.) In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Geschlechts-,

Leb.-, Nier.-, Haut-, Blas.-, Frauenleid. wird heb. in **Funkes Heilinstitut, Dortmund,** nur Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1, bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Sprechst. 8–1 u. 2–8, Sonn- u. Feiertags 8–1 u. 2–5.

Margarine RP

Meine seit Jahren bewährte

Spezial-Marke

hergestellt aus hochfeinsten tierischen Fetten, unter Zusatz von feinstem gesäuertem Rahm und bestem Tafelöl.

Nährwert wie beste Butter.

Zu Koch- und Brat-Zwecken besonders gut geeignet, daher ausgiebiger und gehaltvoller als jede Pflanzen-Margarine.

garantiert rein feinste

Pflanzen-Margarine

Wegen ihres lieblichen Wohlgeschmackes für den **Brotaufstrich** bevorzugt.

Gustav Reusse

40 eigene Verkaufsstellen im hiesigen Bezirk.



Gegen **bar** kaufte ich von einer großen deutschen Fabrik

1 Waggon Nähmaschinen

die ich zu folgenden Spottpreisen verkaufe: Es kosten **deutsche Singer M. 45, Schwingschiff M. 55, Schwingschiff tonlos** mit **2 Schubladen** und **Galerie M. 65,** Schwingschiff versenkbar mit Schachbrett **M. 75,** Centralkpul tonlos **M. 75.** Außer der zu M. 45 nähen alle Maschinen vor- und rückwärts, eignen sich ganz vorzüglich zum Sticken und Stopfen. Ich verkaufe deshalb so billig, weil ich große Posten gegen bar einkaufe, keinen teuren Laden habe, keine Agenten halte, die für den Verkauf einer jeden Nähmaschine **M. 30—40** erhalten. Brauchen Sie eine Nähmaschine, dann lassen Sie sich nicht durch Schimpfen auf meine billigen Preise abhalten, mein Geschäft aufzusuchen. Wer meine große Auswahl sieht, meine Preise hört, wird sicher bei mir kaufen. Katalog gratis. Lieferung franko. Kochherde jetzt spottbillig. **Eichene Pendel-Waschmaschinen kosten jetzt nur M. 36.—**

J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, I. Et.

4. Haus vom Steinplatz — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

Natur-Heil-Verfahren

Spezial-Behandlung von alten und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre Pollutionen, Impotenz, Männerschwäche, Skrofel u. Syphilis, beste Erfolge ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langwellige Kräuterkur. Ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Blutungen, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus und Beinschäden. Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwieg. Behandl.

Natur-Heil-Institut, Dortmund

nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf.

Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Herrenzimmerkrone

in Handarb., hochpart., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Tilsiter Käse

schön und schnittig, versendet in Postkolli von 9 Pfd. pro Pfd. 50 Pfg. franko gegen Nachnahme 31229

Molkerei Woszellen, Ostpr.

Heinr. Borgmann

Möchenwordt- und Schwarzebrüderstrassen-Ecke, an der Propsteikirche.

Bilderhandel und Einrahmungsgeschäft. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in religiösen Artikeln.

Nähmaschinen

Neue

jetzt spottbillig.

Gebrauchte v. 8 M. an. Reparat. prompt u. sachgemäß. C. Schlüter, Andreasstr. 4 am Steinplatz.

Fahrräder

Brennabor spottbillig.

Steinstraße 64

Die öffentliche Verpachtung der in 5 Handbezirke eingeteilten

Gemeindejagd

Kesbern, im ganzen etwa 5350 Morgen groß, mit gutem Reh-, Hasen- u. Hühnerbestand, findet a. Dienstag, den 15. Juli bfs. Js., nachmittags 3¼ Uhr in der Wirtschaft Rotthaus im Siepen statt. Die Pachtzeit beginnt am 1. August d. J. und endigt am 31. Juli 1919. Sämtliche Jagdbezirke sind von den Bahnhöfen Altena und Iserlohn in etwa 20 Minuten zu erreichen.

Kesbern, d. 1. Juli 1913.

Der Jagdvorsteher: Kayser.

Hosen

für jede Figur passende, in jeder Stoffart und Qualität.

Sehr große Auswahl!

Unsere Preise sind unerreicht billig!

A. Eick & Comp.

Dortmund

Balkenstr. 36-38 Nicolaistr. 5 beim Bezirks-Kommando.

---

1 Waggon Eisschränke

empfiehlt riesig billig

Otto Berthold

Münsterstr. 6-8.

Teilzahlung gestattet.

Großer Posten erstkl.

Waschmaschinen 8—45 M.
Nähmaschinen 45—80 M.

Langjährige Garantie, Teilzahl. gestattet. Kein Laden, daher Spottpreise.

Nieland, Heiligegartenstr. 8.

Johannistrauben und Stachelbeeren

hat abzugeben. Bestellungen nimmt der Milchkutscher entgegen. Haus Oberfeld, Niederaden.

---

40 Schreibmaschinen

tadellos arbeitend, billigst abzugeben. Miete u. Ratenzahlung gestattet. Offerte u. Vorführung durch:

Stoewer-Schreibmaschinen-Vertrieb

Dortmund, Prinzenstr. 17.

Massage v. 9—3 u. 6—8 Uhr Heiligegartenstraße 32, III.

Frauenleiden

Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt

Frau Ella Roßner,

Rosenstr. 1, III., a. Hoherw.

+Frauen+

leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 33340

Frau Behrendt

Mosterstr. 13, Ecke Schwanenstr.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 30. Januar 1918 in Werne gestorbenen Pfarrers Martin Luther wird auf Antrag des Nachlaßverwalters heute am 1. Juli 1913, nachmittags 5 Uhr 15 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Neuhaus in Langendreer wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 21. Juli 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 28. Juli 1913, vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 4. August 1913, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 18, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Juli 1913 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Langendreer.

Verdingung.

Für den Neubau des Wirtschaftsgebäudes und Scharlachhauses beim Luisenhospital soll die Ausführung der

1. **Schreinerarbeiten**
2. **Stuckarbeiten**

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Baubureau, Stadthaus, Ostpe 1, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 126, eingesehen, auch, soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Zahlung von je 1 Mk. von dort bezogen werden.

Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind postfrei bis

Donnerstag, den 10. Juli 1913, vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen.

Die Eröffnung geschieht um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer Nr. 152 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Dortmund, den 3. Juli 1913.

Städtisches Hochbauamt.

Josef Böhmer, Dortmund

Fernsprecher 1446

Cigarren-Fabriken

In Bünde-Elsemühle und Herxheim, Pf.

Bekannte Qualitätsmarken. Vertreter gesucht.

Nervöse- und Gemütsleiden

Erfolgreiche seelische Behandl. Bartsch, Taubenstr. 1, Telef. 5319.

Neues Sauerkraut

per Pfund **20 Pfg.** (59222

Hansa-Fischhalle

Ostenhellweg 28.

Natur-Heil-Verfahren

Spezial-Behandlung von alten und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge), ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langwellige Kräuterkur, ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Blutungen, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus und Beinschäden, Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwiegene Behandlung.

Natur-Heil-Institut, Dortmund,

nur Westerbleichstraße 2, Nähe Viehmarkt. Bei briefl. Anfrag. Rückporto 20 Pfg. Sprechzeit tägl. von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr. 59467



Sie brauchen nur

per Postkarte die kostenfreie Zusendung meiner Preisliste zu verlangen. Die kleine Mühe lohnt sich. **Bettfedern u. Daunen** außergewöhnlich preiswert, Bettfedern doppelt gereinigt, per Pfd. 0.75, 0.95, 1.35 Mk. Ia. chines. Halbdaunen, vorzüglich füllend, 1.50, 2.00, 2.50 Mk. Gänsehalbdaunen, feinste Qualität, 3.50, 4.—, 4.50 Mk. Umtausch oder Geld zurück. Muster auf Wunsch. Viele Dankschreiben.

Betten-Baum, Dortmund 1.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten

MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE DAVID SOHNE A.G. HALLE a. S.

Vermietungen

Aug. Mülker Dortmund Adlerstr. 10-12 Tel. 611 u. 7053 Specialgesch. für Möbeltransport Eigene Schreiner- u. Möbelträger

Hofgebäude

Remise und Stallung
Ostenhellweg 28 ist ein komplettes Hofgebäude mit 8 Räumen nebst Boden, evtl. auch mit vorhandener Remise u. Stallung sofort zu vermieten. Näheres 40427 Töllnerstraße 9.

Werkstatt, für jeden Zweck geeignet, zu vermiet. Sternstr. 20, part.

Großer Lagerkeller zu vm. 58222 Leuthardstr. 8, I.

Lagerräume in jeder Größe zu vermiet. 87479 Balkenstraße 7.

Schöne helle Werkstatt a. Haff. f. Bierverl., mit od. ohne Wohn. 1. Okt. zu vm. Siemensstr. 1, 1. Et.

Schöne Werkstatt zu verm. Humboldtstr. 65, Druckerei.

Läden u. Etagen in allen Stadtteilen. Eichler's Wohnungsnachweis Ostenhellweg 5. Tel. 1156.

Ladenlokal
Duisburg, Münzstr. 28, V. worin seit mehr wie 11 Jahren ein Geschäft für feine Wurst- u. Fleischwaren betrieben wird, ist zum 1. November 1913 preiswert zu vermieten. Näheres durch Jacob Loch, Architekt D. F. A. Duisburg, Münzstr. 82, Fernsprecher 1879. 34472

Mehrere **Ladenlokale** per 1. Juli zu vermieten Kapellenstraße 18. Näheres Leipzigerstraße 28. Kontor.

Ladenlokal mit Wohnung, Rheinischestraße 27, sofort oder spät. zu verm. Näh. Rheinischestraße 25 (Kontor).

Modern. Laden mit gr. Zimmer sof. bill. zu vermiet. Gerberstr. 10.

In Essen Ladenlokal (ca. 2000 Mk. p. a.) z. vermiet., wo nachweislich längere Jahre lukratives Manufaktur- u. Stapelwaren-Geschäft betrieb. wurde. Krupp, Essen, Huyssenallee 103.

Ladenlokal. Schönes, mod. Ladenlokal mit Wohnung in best. Lage Hombruch-Barops, per 1. Oktober zu vermieten. Adolf Dornseifer, 57202 Bahnhofstr. 27.

Krautstrasse 31½ Schönes Ladenlokal mit 3 Zimmern auf sofort oder später billig zu vermieten. Näh. Schwanenstr. 1, 2. Et.

Ladenlokal in bester Lage der Brückstr., für Spezialgeschäft geeignet, billig zu vermieten. (59114 Horn's Monatsgarderoben, Westenhellweg 77.

Ladenlokal, ca. 80 qm groß, mit zwei angr. Zimmern, allerbeste Geschäftslage, für sof. oder später günstig zu vermieten. Herm. Friedhof, Brambauer

Münster i. W., 8 Min. vom Bahnh., 2 mod. Ladenlokale m. 8 R., 1 Mans., worin seit 8 Jahr. Friseur- u. Zigarr.-Gesch. betr., f. 1100 M., o. Wohn. f. 800 M. z. 1. Okt. zu vm. Näh. A. Auel, Industriestraße 12. 40898

In bester Geschäftslage **modernes Ladenlokal** das jetzt für eine Brotverkaufsfiliale mit gutem Erfolg benutzt wird, sich aber auch für jedes andere Geschäft eignet, zum 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres bei Carl Lehmkühmler, Hohestraße 21, Kontor, Hinterh.(

Modernes Ladenlokal, in vorzügl. Lage, für jedes Geschäft geeign., nebst Hinterzimmer, zum billigen Preise von 600 Mk. zu vm. Näheres in der Geschst. dieser Zeitung 59314

Im Neubau Hüttemannstraße 60 ist das in der Hüttemannstr. gelegene **Ladenlokal** eventl. mit 3 Zimmerwohn. 1. Etage per sofort o. später zu vermiet. Näh. Architekt Lammerding, Prinzenstr. 13

Ein in allerbester Lage Bottrops gelegenes
Ladenlokal
mit zwei großen modernen Schaufenstern, sehr geeignet für besseren Putz oder Schuhwaren-Geschäft 59049
zu vermieten.
Näheres durch die Geschäftsstelle des General-Anzeigers Dortmund.

Ladenlokal in Essen
5,50 m breit, 30 m tief, mit großem Oberlicht und Büroraum, sowie
3 kleinere Läden
in der Kettwigerstraße, direkt am Hauptbahnhof gelegen, per sofort äußerst preiswert zu vermieten. Näheres: Essener Grundbesitz-Gesellschaft m. b. H., Essen, Handelshof, Zimmer 21. 38536

Zu vermieten.
Die bisher an Herrn Staatsanwalt Conzen vermietete
hochherrschaftliche Etage
Poststrasse 32, 8 Zimmer, Küche, Badezimmer und 2 Mansarden, mit Centralheizung und allem Komfort ausgestattet, zum 1. Oktober zu vermieten.
Elektrischer Personenaufzug vorhanden. (39921
Carl Wilms,
— Fernruf 1824. — Dortmund, Schliepstrasse 12.

Kielstraße 34 Ladenlokal u. Wohnung per 1. August zu vermieten. Näh. Heiligegartenstr. 52.

Schön. Ladenlokal in Hombruch, 4 Schaufenster mit Wohnung f. jedes Geschäft geeignet, seit Jahr. Gemüse- u. Kolonialw. m. Erfolg betrieben, fortzugshalber p. 1. Okt. neu zu vm. Ladeneinrichtung u. Schaukästen f. übernom. w. Anton Föker, Hombruch-Barop.

In Aplerbeck sind 2 große neueingerichtete **Ladenlokale** für jedes Geschäft geeignet, an der Chausseestraße, in der Nähe der Kirche mit od. ohne Wohnung sofort zu vermieten. Schr. Ang. u. F. U. 4003 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal Eck-Lokal m. 4 groß. mod. Schaufenstern, ca. 70 qm Grundfl., in verkehrsreicher Geg. d. nördl. Stadtteils, per sof. od. später zu verm. Näheres Elisabethstr. 16. (

In ein. aufbl. Orte, wo in 2 Jahr. 250 Häus. geb. u. d. J. 111 Häuser geb. werden, ist ein Ladenlokal, m. u. ohne Wohn. zu verm. Ein Weiß- u. Wollw.-Gesch. würde sich hier rentieren. Schr. Ang. u. R. M. 4467 an den Gen.-Anz. Dortm.(

Eckladen für jed. Geschäft geeignet, mit Wohn., desgl. 4 Zimmer mit elektr. Licht, Kochgas, Balkon etc. z. 1. Okt. z. vm. Stahlwerkstr. 37, 1. Etg. l.

Ladenlokal i. d. Nähe d. Nordausgangs a. Hauptbahnh. zum 1. 8. oder später zu verm. Näher i. d. Geschst. d. Ztg. (59244

Ladenlokale Einfamilienhäuser Etagen Wohnungen in allen Größen und Preislagen per sofort und später zu vermieten durch den Dortmunder Wohnungsnachweis **Jean Helmus,** Hansastr. 57. Tel. 3228. Gegründet 1902.

2. Etage des Hauses Rheinischestr. 27 (8 Räume), ganz oder geteilt zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rheinischestr. 25 (Kontor).

Märkischestraße 38 ist die bisher von Herrn Dr. Weispfenning bewohnte hochherrschaftl. 1. Etage, 8 Räume, 2 Mans. u. Zub., zum 1. Oktbr., auch früher anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage.

Kaiserstr. 52 herrschaftl. Wohnungen, 5 u. 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Zentralheiz., Personenaufzug u. Entstaubungsanlage vorhanden. L. Debbertin, Dresdenerstr. 48. Tel. 7133.

Aplerbeck! Abgeschlossene 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, ist am 1. August, evtl. früher, im Hause Westfstr. 8, wegen Versetzung zu verm.

Hochherrschaftl. Etage 6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Winterg., 2 Mansf. und sonst. Zubehör, per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 28 Kont.

Hochh. 5 u. 6 Zimmer-Etagen mit all. Zub. per 1. Okt. zu verm. i. Neub. Hagenstr. 64. Näheres J. Wiegandt, Blumenstr. 33, Tel. 5292.

Herrsch. 1. Etage, 6 Zim. u. Küche, Badez., 2 Mans. u. Terrasse, el. Licht, Leucht- u. Kochgas vorh., sof. od. sp. z. v. Gutenbergstr. 32, p.

Per sofort eine herrschaftl. Wohnung 6 Räume, modern einger., zu vermieten. Westenhellweg 134, Konditorei. (

Herrschaftliche Etage 6 Räume, mit Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten. Näh.) Arneckestraße 67, part.

Burgholzstr. 3 in herrschaftl. Hause schöne **Part.-Wohn.** per 1. August zu vermieten. Näher. daselbst 1. Etage.

In den Neubauten Kreuzstraße 93 u. 95 sind die beid. **Parterre-Wohnungen** modern eingerichtet, per sofort oder später zu vermiet. Näh. Architekt Lammerding, 40579 Prinzenstraße 13.

Alexanderstraße 17 herrschaftl. 3. Etage, abgeschloss., m. reichl. Zubehör sofort preiswert zu vermiet.

Parterre-Wohnung Knappenbergerstraße 19 per 1. Oktober zu vermieten. Näheres dortselbst 1. Etage.

Die bisher von Herrn Dr. med. Heller bewohnte **1. Etage** Rheinischestr. 27, nebst Zubehör (Garten) ist zum 1. Oktober zu verm. Näheres Rheinischestr. 25 (Kontor.)

Saarbrückerstr. 64 Part.-Etage, 5 Zimmer
Saarbrückerstr. 66 I. Etage, 4 Zimmer
Saarbrückerstr. 70 III. Etage, 4 Zimmer
Weißenburgerstr. 59 IV. Etage, 5 Zimmer
Weißenburgerstr. 61 IV. Etage, 5 Zimmer.
In jeder Etage ist vorhanden: Badez., Speisekammer, Speicherzim., elektr. Licht u. Heizgas. Per 1. Okt. zu vermiet. Näheres Aug. Lubbe Münsterstr. 155, Fernruf 1154. 40407

5 Zimmer-Wohnung (abgeschlossen) mit Baderaum, Erker, Loggia, Balkon etc. in der 3. Etg. per 1. 10 zu vermieten. Näh. Schützenstr. 62, (Bureau).

Gr. 5 Zim.-Wohnung 3. Et., mod., elektr. Licht, Kochgas, Speisek., 2 Kell., sehr preiswert 1. Oktober zu vermieten. 58784 Näh. Münsterstr. 115.

Schöne Etage, 5 Zimm., Küche u. Zubeh., zum 1. Okt. zu vermieten. (Näh. Saarbrückerstr. 51, pt.

Herrsch. 1. Etage Küche mit Vorr., 5 R., Winterg., Balkon, elektr. Licht, Kochgas, Bad, Bodenz., zwei Keller, Bleiche, per 1. Okt. zu verm. Märkischestr. 203, Haltest. d. elektr. Str.-Bahn.

Abg. Part.-Wohnung 5 R., z. 1. Okt. zu vermiet.) Bremerstr. 27.

II. Etage im Mittelpunkt der Stadt, 5 Zimmer, Küche, elektrisch. Licht, Leucht- u. Koch-Gas, 1 Mansarde, Waschküche u. Rasenbleiche, z. 1. Okt. zu verm. Maaßh, Friedhof 10.

Parterre-Wohnung (5 Zim., 1 Mans.), nebst Werkstatt (Hinterhaus) pass. für Polsterer, Anstreicher, Schreiner etc. per 1. Okt. zu verm. (Werkstatt sofort vermietbar.) Weiherstr. 22, II.(

5 Zimmer Küche, Badezim., 2 Mans., elektr. Licht, Leucht- und Kochgas, 2 Keller, z. 1. Okt. zu vermieten. (Zu erfrag. Löwenstr. 5.

Nordstraße 30 1. Etage, 5 Zimmer, Küche u. 1 Mans. per 1. Okt. z. v. Näh. Hamburgerstr. 10, pt.

Abg. Wohnung 5 Zimm., 2. Etage, nebst 1 Mans. p. 1. 8. versetzungsh. bill. z. verm. Ardeystr. 107.

Rheinischestraße 109. 2 schöne Etg.-Wohn. von je 5 Zim. u. 3 Mans.-Zim. z. 1. Okt. bill. zu vermieten. N. Dorstfeld, Kaiserst. 29, I

Abgeschlossene 1. Etage, 5 Zim., elektr. Licht, Gas u. Zubehör per 1. Oktbr. zu vermiet. Näheres Münsterstraße 82, Laden.

Umständeh. schöne 2. Etage, best. aus 5 Räumen und Zubeh., v. 1. Oktober z. vm. Hüttemannstr. 33. (

Herrschaftliche 1. Etage, 5 Zimmer, modern eingerichtet, per Oktober zu verm. Kaiserstr. 128, I. Tel. 3838.

Abgeschl. Etagen v. 4 u. 5 Zimm. zu Okt. zu verm. (Näh. Rheinischestr. 76, I, r.

Lindemannstr. 6 abg. Souterrain-Wohnung von 4 Zimmern zu sofort oder später an kleine ruhige Familie zu vermieten. Carl Wilms, Dortmund, Fernr. 1824. Schliepstr. 12.

Aplerbeck. Eine Wohnung von 4 Zim. separater Eing., zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei 40316 H. Kümper, Aplerbeck.

Kaiserstr. 26 herrsch. 3. Etage, 4 Zimm., Küche, 2 Mansard. u. sonst. Zubehör per 1. Okt. zu vm. Zu erfragen im Zigarrenladen daselbst. 58938

Sch. abg. 3. Etage von 4 Zim., Küche, Speisekammer, Erker usw., mit od. ohne Mansarde, per 1. Okt. zu verm. Münsterstr. 42, I.

Abg. 4 Zim.-Wohnnng zum 1. Oktober zu vermiet.) Hamburgerstraße 85.

In meinem Hause Prinzenstraße 17 ist zum 1. Okt. d. J. die 4. Etage, besteh. aus 4 Zimm. mit Zubehör, zu verm. Näher. B. Kreß, Knapenbergerstr. 19 oder Archit. Lammerding, Prinzenstraße 13. 39970

Ackerstraße 14, 1. Etage, 4 Zim. mit Koch- u. Leuchtgas z. 1. Okt. preisw. zu vm.

Abg. 4 Z.-Wohng. p. 1. Aug. zu verm. Uhlandstr. 10, II.(

4 Part.-Zim. 1. Okt. zu vm. Näh. Hövelstr. 22, 3. Sch. (

Ardeystr. 120 3. Et. ist p. 1. 10. 13 sch. Wohn., best. aus 4 Zimm., preisw. zu verm. Näh. Ardeystr. 124, 3. Et.

Sof. u. spät. abgeschl. 3- u. 4-Z.-Wohn. m. a. Bequeml. in beff. Hause z. vm. Blome, Schubertstr. 10, I. Etg. (

Wohnung von 4 Zimmern zu sofort oder zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Süden bevorz. Off. m. Pr. u. Z. F. 8838 an Gen.-Anz. Dortm.

Eine Wohnung 3 Zimmer und Zubehör im 2 Stock, eine dito im 3. Stock per 1. Oktober zu vermieten. (40647 **Dorotheenstrasse 9.**

Herrschaftliche **3 Zimmer-Wohnung** mit Werkstatt, Bremerstr. 19, III. z. 1. Okt. mietfrei. Näheres Hohenzollernstr. 33

Abgeschlossene **3 Zimmer-Wohnung** 2. Etg., mit Mans., d. Neuz. entspr. einger., 1. Okt. zu verm. El. Licht, Kochgas, Veranda, Erker, 2 Keller. Näh. Münsterstr. 115.

3 Zimmer mit Zub. in beff. H., für Büro geeignet, auch an Dame zu vermieten. 58571 Königswall 85.

3 Z.-Wohnung im Hause Liebigstr. 22, 2. Etage, per 1. August oder spät. zu vermieten. Näher. Neuer Graben 44, Büro.

Wohnungen von 2 u. 3 Zim. im nordwestl. u. westl. Stadtt. z. v. Näh. Schützenstr. 57, Kont.

Wohnungen 2 und 3 Räume Westen (Nähe Walhalla), Norden (Nähe Steinplatz), p. sof. u. 1. Oktober zu vermieten. Näheres Elisabethstr. 16.

Wohn., 3 Z., abg., z. 1. Okt. z. verm., Veranda, Speisek., elektr. L. Holsteinerstr. 3, a. der Bornstraße. (

Abg. sch. 3-Zim.-Wohn. z. v. Altermühlenweg 14, III. l.

2. Etage, 3 Z., an kl. Fam. o. Brautp. zu verm., das. 2 Mansarden zu vermieten. ( ) Schwanenstraße 35.

Etage, 3 schöne Z., sofort zu vermieten. Kesselstraße 11.

3 Zimmer-Wohnung an ruhige Fam. 1. 8. zu verm. Kurfürstenstraße 20. 1. E.(

Abg. 3 Zimmer z. 1. Okt. z. vm. Lindemannstr. 79, part.

3 Z. 1 Aug. Walzwerkstr. z. vm. N. Rittershausstr. 5, p.

3 Zim., durchg., 20 Mk., 1. Aug. z. vm. Adlerstr. 18, p.

3 Zimmer zum 1. August zu vermieten. Näheres) Lauenburgerstr. 11, II.

3 Zim., abg., elektr. Licht u. Kochgas, zu vermieten per 1. August. Missundestr. 41, Ecke Bornstraße. (

Z. 1. Aug. wegzugsh. abg. 3-Zim.-Wohn. zu vermiet.) Lortzingstr. 40, III.

Sofort 3 Zim.-Wohnung z. verm. Hamburgerstr. 70.

Mob. 3 Zimm. u. Küche, 1. Et., Hernerstr., p. 1. Okt. z. verm. Näh. Liebigstr. 40. (

3 Part.-Zimm. v. 1. August zu verm. Alsenstr. 3, 1. Et.(

3 Zimmer zum 1. August zu verm. Zimmerstr. 27. (

Wohnung von 2 und 3 Zimmern zu Oktober zu vermieten. Dorstfeld, Huckarderstr. 32.

Mob. 3 P.-Z. Hernerst. p. 1. Okt. z. v. N. Liebigst. 40.

3 Zim, Roßstr. 33, 1. Etg., an ruh. Leute p. 1. August zwecks Versetzung zu verm. Näheres 1. Etage.

3 Zimm.-Wohn., abgeschl., 1. Et., elektr. Licht u. Kochgas vorh., zum 1. 8. an nur ruhige Leute zu vermieten.) Heroldstr. 72, part.

Moderne abgeschl. 3 Zimm.-Wohnung, 2. Etage, an nur kleine Familie, per 1. Okt. z. v. N. das. Schillingst. 25.

Wohnung, 3 Zimmer mit Mans. zum 1. Okt. zu verm.) Uebelsonne 14.

2 Zimmer zu vermieten. Wambel, Langestraße 6.

Schöne abgeschl. 2 Zimm.-Wohnung, per sof. zu verm. Arneckestr. 4. Näh. part. l., u. Hörde T. 107. (

2 Zimmer, 1. Et., z. 1. Okt. zu v. Altermühlenweg 81, I.

2 schöne Zimmer z. 1. Okt. zu verm. Baumstr. 10. (

2 schöne Part.-Zimmer z. 1. Aug. zu vm. Baumstr. 10. (

2 Zimmer sofort zu vermieten. Scheffelstr. 29.

Wohnung, 2 Zim. m. Stall, z. vm. Körne…str. 67, I. (

2 Zimmer-Wohnung, 1. Et. sofort oder später zu verm. Herderst. 9, Ecke Schillerst.(

Wohnung von 2 Zimmern zum 1. August zu vermiet. Oestermärschstr. 15. (

2 Zimmer, 1. Etage, sof. z. verm. Scheffelstraße 28, I.(

2 Zimm. z. 1. 8. Burgmundstr. oder beff. Nähe ges., mögl. m. elektr. Licht. Näh. Burgmundstr. 32. pt.

2 Zimmer sofort billig zu vm. Westenhellweg 117.

Z. 1. Okt. 2 Zim. m. elktr. Licht a. ruh. Fam. z. vm.) Grünstraße 4.

Wohnung zu. vm. Sunderweg 64. (

2—3 abgeschlossene Mansarden-Zimmer mit Leucht- und Kochgas, Speisekammer auf sofort o. sp. in sehr fein. ruh. Hause zu verm. Hollestraße 81.)

Ein Mansardenzimmer für alleinstehende Frau sof. oder später zu vermieten. Jägerstraße 36, 1. Etage.

Mansarden-Wohnung, 2 Räume, zu vermieten. 58996) Bornstraße 54.

2 Mansarden sofort zu vm.) Zimmerstraße 14.

Mansarden-Zimmer zu vm.) Kielstraße 42, part.

Gr. Mans. an einz. Pers. zu vm. Gronaustr. 26, 1. E.

Abgeschl. Mans.-Wohnung, 3—4 große Zim., zu verm. Ausbüttel, Johannesstr. 16.

Mansardenwohn., 2 Zimm., mit Zub., zum 1. Okt. zu vm. Burgmundstr. 24, pt.(

1 gr., 1 kl. Mans., abgeschl., m. Kochg., evtl. Kell. sof. od. sp. an einz. ruh. Pers. z. verm. Pr. 12 Mark.) Näh. Hagenstraße 38, pt.(

Kielstr. 34 Mansardenwohn. v. 3 R. per Aug. zu verm. Näh. Heiligegartenstr. 52.

2 schöne Mansarden 1. August zu vermieten. (Hermannstraße 3.

2, 3 Mans.-Z. sof. zu verm. Hohestr. 41, Blumengeschäft

2 schöne Mansardenzimmer mit Balkon an ordtl. ruh. Leute per 1. Aug. zu verm.) Münsterstraße 42, 1. Et.

Zum 1. Oktober 2 große Mansardenzimmer an ruh. Personen zu vermieten. Anfragen Amalienstr. 9, 1. Etage. (

2 abg. Mansardenzimmer zu verm. Wittekindstr. 15, p.

3 schöne Mansarden zu vm. sofort oder später. Alter Mühlenweg 14, 4. Stock, l.

2 und 3 schöne Marsarden zu vermieten. Näheres Nordmarkt 11, part. (

Groß. Bodenzimmer zu verm. Baumstr. 12, 1. Et.

1 Bodenz. a. ruh. Frau zu verm. Königswall 88, II. (

Sol. Frl. findet gute Pens. u. Fam.-Anschl. b. kinderl. Ehepaar im südl. Viertel. Off. u. F. F. 177 an die Fil.-Exp. Märkischestr. 50.(

3 neu möbl. Frontzimmer mit elektrisch. Licht und Kaffee sofort oder später zu vermieten. Götte, 58975 Hövelstraße 7.

I. Kampstr. 49, III möbl. Zimm. an beff. Herrn per sofort zu vermieten. (

Freundl. möbl. Zimmer f. 1 oder 2 Herren zu verm.) Münsterstraße 66, I.

Mittelpunkt der Stadt Herren-Wohnung, fein möbl. z. v. Mönchengang 3, II., am Brüderweg. (

Frdl. möbl. Zim., elektr. L., 3 Min. v. Hauptbahnh., N. Brück- und Hansastraße zu verm. Gerberstr. 12, II., r., Eingang Wüstenhof. (

Freundlich möbliertes **Part.-Zimmer** zu vermiet. Neue Straße 1, (Holzhofecke). (

Wißstr. 34, III, a. Markt eleg. möbl. Frontzimmer m. Balkon, Dampfheiz., el. L., Telephon, sofort zu verm. (

2 bessere Handwerker erhalten gutes Zimmer mit Pension per sofort oder sp. Mönchengang 2, 1. Etg.

Freundl. möbl. Zimmer u. ein einf. möbl. Zimmer zu vermiet. Katharinenstr. 10, 1. Etg., direkt am Bahnhof.

Elegant möbl. Zimmer sofort zu verm., a. Wunsch m. Pens. Grafenhof 5, I.

2 gut möbl. Zimmer sof. zu vm. Heiligerweg 45, I

Sch. m. Z. m. Schreibt. an 1 od. 2 H. m. Pens. z. vm. 58756 Kaiserstr. 11, III.

Gut möbl. Zimmer an beff. Herrn zu vermiet.) Liebigstraße 6, 3. Et.

Möbl. Zim. m. voll. Pens. z. vm. N. Körnerpl. Z. extr. Rheinischestr. 52, Buchhdlg.(

Sofort oder spät. ein schön. möbl. Zimmer zu vermiet. (Holzhofstr. 36, part.

Möbl. Wohn. u. Schlafz., mit auch ohne Pens. zu vm. Kapellenstr. 13, II., rechts. (

Johannesstr. 34, I. Et. Eleg. möbl. Zim. zu verm.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten.) Dorotheenstr. 12, I. r.

Frdl. möbl. Frontzim. mit od. o. Pens. sof. zu vermiet. Hohestr. 8, 3. Etage links. (

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Pens. sof. z. v.) Westenhellweg 83. (

Möbl. Zim. m. elektr. L. in beff. ruh. Hause zu verm. Schwanenstraße 1½, II. (

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Balkenstr. 6, II., am Markt.

8 Herren erh. freundlich möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Pens. Hamburgerst. 6, I.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 oder 2 Herren zu vm. Schwanenstraße 48, 2. Et.(

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer, elektr. Licht, zu verm. Ostenhellweg 5.(

Beff. möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Amalienstr. 1½, Körnerpl.(

Einf. möbl. Mans. an anst. Mann zu verm. 1. Kampstr. 126, II. b. a. Körnerpl.

Freundl. möbl. Zimmer z. vm. Victoriastr. 4, part. (

Frdl. möbl. W. u. Schlafz. Nähe Körnerpl. u. Bahnhof zu vm. Sedanstr. 13, II. (

Frdl. möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermieten. ( ) Wittekindstraße 32.

Schön möbl. Zim. an beff. Herrn od. Dame zu verm.) Gutenbergstraße 64, pt.

Einf. möbl. Zim. zu vermieten, per Woche 3 Mark. Heiligegartenstr. 24, part.(

Wohn- u. Schlafz. an nur beff. Herrn sofort zu verm. Johannesstraße 20, I.

Möbl. Zimmer z. vm. Mönchengang 7. (

Freundl. möbl. Zimmer. Schützenstr. 99, III. r. (

Möbl. Zimmer mit voll. P. zu vm. 1. Kampstr. 74, I., I.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Neuestraße 1 (Holzhofstraße)

Frdl. möbl. Zimm. m. Pens. zu vm. Friedrichstr. 19, I.(

Einf. möbl. Zim. m. 2 B. z. vm. 2. Kampst. 35, II. (

Möbl. Zimmer an 2 Herr. z. vm. Blumenstr. 29, III. (

Schön möbl. Zimm. z. vm.) Westenhellweg 77, I. r.

Einf. m. Z. m. od. o. Kaffee sof. b. z. vm. Lippestr. 1. (

Hübsch möbl. Frontz. sof. zu vm. Hamburgerstr. 2, 1. Et.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. vm. Stiftstraße 13, I. (

Groß., schön möbl. Zimmer z. v. Hohensyburgstr. 82, I.(

Möbl. Frontzimm. zu vm.) Düppelstr. 1, 2. Et.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu verm. Langestr. 70, II. (

Möbl. Zim. mit P. Kapellenstr. 4, Nähe Hauptbhf.

Frdl. möbl. Part.-Zim. zu verm. Stolzestraße 22, p r.

Gut möbl. Zimmer sof. zu vm. Münsterst. 42, 3. Etg.(

Gut möbl. Frontz. a. b. H. zu vm. Schwanenstr. 44, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Stolzestr. 16, 2. Etg.

Hübsch möbl. Zimmer zu verm. Balkenstraße 27. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Auf dem Berge 38, III., r.

Einf. möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Wilhelmstraße 1. (

Sch. m. Z., vorz. P., a. beff. H. z. vm. Töllnerstr. 10, p. (

Frdl. Zim. m. 2 Betten zu vermiet. Langestr. 56, II. (

Einfach möbl. Zim. z. verm.) Hoheluft 5.

Frdl. Zim. m. Morgenk. sof. z. v. Pr. 20 M. Hohest. 76, II.

1 oder 2 möbl. Zim. a. b. H. z. v. Hamburgerstr. 91, I. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hubertsgasse 5, II. Etg. (

Möbl. Zim. m. 2 Bett. z. v. Brüderweg 22, part.

Möbl. Zim. Königswall 73.

M. Z. z. v. Nordst. 47, III.(

E. m. Z. 2 B. Weberstr 18, 3. Et.

Schlafstelle frei. Hohestr. 18, Hinterhaus. Hilsbusch.

Sof. Schlafst. frei. Kost und Log. auch das. Steinstr. 63.

2 ordl. Leute erh. Schlafst.) 1. Kampstr. 63, 1. Et.

Schlafstelle frei.) Dorotheenstr. 12, III., r.

Prop. Schlafstelle frei. Grünstraße 16, part.

Schlafst. f. 2 anst. j. Leute Braunschweigerstr. 26, II., r.

2 P. Schlfst. Weberstr. 27, direkt am Hauptbahnhof.

2 Schlafstellen frei.) Ostwall 19.

Ord. L. erh. prop. Schlafst. Bett all. Friedrichstr. 21, I.

Schlafstelle frei. Sonnenscheinsgasse 7 am Ostwall. (

Saub. Schlafst. auch einz. Gerberstraße 23.

Schlafstelle. Rheinischest. 96, IV. r., Eg. Siegfriedstr.

Schlafst. f. Alsenst. 51, II., r.

Pr. Schlfst. Brüderweg 67.

Schlafst. fr. Kielstr. 39, II. (

P. Schlfst. fr. Mittelstr. 4, II.

Schlfst. fr. Kielstr. 34, I. I.(

Schlafst. Gerberstr. 10, II. (

Schlafst. Wilhelmstr. 41a, III

Schlafst. Thomasstr. 18 p. (

Schlafst. Bissenkamp 5, p. (

Schlfst. frei. Nikolaistr. 14.(

B. Schlfst. 1. Kampstr. 41, III.

Schlfst. fr. Friedrichst. 19 p.

Schlfst. Augustastr. 7, III. (

Schlfst. Leopoldst. 26a, 3. Et.

Schlafst. fr. Bornstr. 27, I.

Schlafst. Brüderweg 16, II.

Schlfst. Junggesellenstr. 22.

Kost u Log. f. 2 ord. Leute.) Weißenburgerstraße 44.

2 anst. L. erh. Kost u. L. Unnaerstr. 34, I., links.

K. u. L. f. Schwanenw. 9, p.

Kost u. L. Kielstr. 34, II, r.

K. u. L. fr. Rheinischestr. 57 a, I.(

Bürgerl. Mittagstisch im Abonn. 70 Pf. empfiehlt Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49

Bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. Kapellenst. 4, a. Hptbhf.

Miets-Gesuche

Stallg. m. Durchf. i. Nord. z. miet. ges. Off. u. F. S. 500 bahnpostlagernd. (

Lagerräume eventl. Keller im Mittelpunkt zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. D. V. 8842 an den Gen.-Anz. D.

Büro von 5—6 Zim., mögl. mit Zentralheiz., in ruhig. Lage des Süden od. Ostens von erst. Firma (wenig Besuche) zum 1. Oktober od. 1. Jan. gesucht. Schriftl. Angeb. mit Ang. d. Mietspr. u. S. E. 8853 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Kleines Ladenlokal für Kolonialwaren gesucht. Off. u. C. K. 236 an die Fil.-Exp. Münsterstraße 44.

Brautp. f. abg. W., 5—6 Z. m. Badez. z. 1. 10. Okt. bevorz., Nord. ausg. Schr. Ang. u. L. J. 8849 a. d. G.-A. D. (

Wohn. von 6 Z. Küche u. Winterg. od. gesch. Ver. mit Zubeh. z. 1. Okt. zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. R. S. 8861 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Etage 6—7 Wohnräume v. kl. Familie z. 1. Okt. ges. Schr. Ang. m. Preisang. u. W. H. 8825 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Part. od. 1. Etage, 5—6 Räume mit Mans. v. kinderlosem Ehep. sofort oder später zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. A. D. 8611 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderlos. Ehepaar sucht z. 1. Okt. Nähe Kaiserhain herrschaftl. Wohnung von 4—5 Räum. mit Mans. Schriftl. Ang. u. W. R. 4425 an den Gen.-Anz. Dortm.

Abg. Etage 4—5 Räume sof. ges. Nähe Brückstraße. Schr. Ang. u. V. C. 8869 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schöne 5-Zim.-Etage, ein Bodenz., 2 Keller u. sonst. Zub. per 1. Oktbr. zu verm.) Hüttemannstraße 34, part.

Parterre od. 1. Etage, 4—5 Räume, z. 1. Okt. zu miet. ges. Nähe Körnerpl. Off. u. D. W. 8870 an Gen.-Anz.

5 Zimm.-Wohnung inkl. Küche und Zubehör, von ruhiger Familie, 8 Personen, gesucht. Off. u. R. R. 357 an die Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenst.

Freundliche **4 od. 5 Zim.-Wohn.** per bald gesucht. Osten und Süden bevorz. Ausführliche Offert. mit Preisangabe u. Skizze erbeten unter L. S. 6631 an Rudolf Mosse, Leipzig. 40402

Parterrewohnung gesucht der Neuzeit entsprechend. (2 Personen). Mit Gärtchen bevorzugt. Ost- oder Südviertel. Offerten an H. Kommer, Hansastraße 2. (

Zum 1. 10. oder 1. 11. von Brautpaar hübsche ruh. **Wohnung** gesucht von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, möglichst im Süden. Gefl. Ang. m. Preis u. E. S. 173 an die Fil.-Exp. Märkischestr. 50.

Zum 1. Okt. Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, part., 1. od. 2. Etg., zu miet. gesucht. Off. u. E. K. 98 postlagernd Postamt 2.(

Lehrer sucht z. 1. Oktbr. in ruh. Lage Dortm. Wohnung v. 4 Z., Küche, Mansarde i. Pr. v. 600—700 Mk. Angeb. gebote m. Preisang. unter 58995 an d. G.-Anz. Dtm.

Zum 1. Oktober abgeschl. **4 Zimmer-Wohnung** mit Mans. von klein. Fam. im Mittelpunkt der Stadt, mögl. Nähe Westenhellweg gesucht. Schr. Ang. u. B. C. 4450 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Ingenieur sucht 3—4 Zimm. z. 1. Okt. in besserem Haus. Schr. Ang. u. B. T. 8832 an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Lehrer (1 Kind) sucht z. 1. Okt. in ruhig. H. Wohnung von 4 Zimmern, Osten od. Süden bevorzugt. Schriftl. Angeb. u. Z. B. 8826 an d. General-Anz. Dortmund. (

Kl. F., 3 Pers. f. z. 1. Okt. 3 g. o. 4 kl. Z. N. Hptbhf. Off. u. R. L. 355 a. d. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenst. 74.(

Abgeschlossene 4 Zimmer-Wohnung zum 1. 10. gesucht Schriftl. Ang. u. M. H. 8852 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Brautpaar sucht p. 1. Okt. **abgeschl. Wohnung** von 4 Räumen i. Osten od. Süden. Schr. Angeb. mit Preisang. unt. F. R. 3996 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Propere Leute suchen per 1. Okt. oder früher eine 3. oder 4-Zim.-Wohnung parterre oder 1. Etg., mit Einfahrt. Zu erfragen) Blumenstraße 15, pt.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Okt. Wohn., 3—4 R., mit elektr. L., Mittelp. d. Stadt. Schr. Ang. u. Z. D. 8871 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Beamter mit 4 Personen sucht zum 1. Oktober eine Wohnung von 4 Zimmern, in westlichem Stadtteil. Schr. Ang. u. J. B. 4466 an den Gen.-Anz. Dortm.(

Mutter und Tochter such. zum 1. Oktbr. eine abgeschl. **3-4 Zim.-Wohnung** wo evtl. Abvermiet. gestatt. ist. Schr. Ang. m. Pr. u. W. L. 8840 an Gen.-Anz. Dtm.

Abgeschl. 4-Zim.-Wohnung von kinderl. Ehepaar i. südwestl. Stadtteil z. 1. Okt. ges. Off. m. Pr. u. C. T. 8837 an Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung. 3 oder 4 Zimmer, sofort od. 1. Aug. Off. mit Preisangabe unter N. M. 8879 an den Gen.-Anz., Dortm.(

3 räum. Wohnung von ruh. Leuten im Zentr. der Stadt per 1. August ges. Schriftl. Preisang. u. U. T. 8709 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

3 Zim.-Wohnung, abg., sucht beff. kinderl. Ehepaar z. 1. Aug. od. spät. zu mieten. Nähe Körnerpl. bevorzugt. Off. m. Preis u. H. R. 8855 a. d. G.-A. D.(

Abgeschl. Wohn. v. 3 Räum. mögl. m. Badez. u. Elektr. od. Gas, in der Nähe des Hptbhf. v. kinderl. Ehep. p. Okt. gesucht. Schr. Ang. u. R. W. 371 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

2 Damen suchen in nur gut. Hause 3-Zimm.-Wohn. z. 1. Okt. Rauschning, Kaiserst. 15

Brautp. sucht z. 1. August 2 evtl. 3 Z.-Wohnung Nähe Hauptbahnhof o. Körnerpl. Schr. Ang. u. W. D. 8834 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kinderl. Ehel. suchen z. 1. Oktober 3 oder 2 Z.-Wohn. i. ruh. od. herrsch. Hause. Schr. Ang. u. O. K. 8856 an den Gen.-Anz., Dortm. (

2—3 Zimmer Nähe Westenhellweg zum 1. August gesucht. Schr. Ang. u. G. K. 8877 an den Gen.-Anz. Dortm. (

3 Zimm.-Wohnung evtl. mit Mans. von klein. Familie zum 1. Oktbr. zu mieten ges. Schr. Preisang. unt. J. S. 8866 an den General-Anzeiger Dortm.

Kinderl. Ehep. f. z. 1. Okt. abgeschl. 3 Zim.-Wohnung. Off. u. N. O. 358 a. d. Fil.-Exp. Ruhfus. Sonnenst.

K. Ehep. f. gr. 2 Z.-Wohn., mögl. abg., z. 1. Sept. oder 1. Okt. i. Süden od. Westen, auch an d. Wällen. Off. u. U. V. A. 15 postlag. Dortmund, Hiltropwall. (

Frl. aus Kaisers Kaffeegeschäft sucht ein groß. unmbl. Zimmer Nähe d. Steinplatz. Näheres Münsterstraße 21.

Sch. 2 Zim.-Wohn., Nähe der Apostelkirche, z. 1. Okt. ges. Off. u. R. P. 359 an Fil.-Exp. Sonnenstr. 74. (

Fräulein sucht Zimmer sofort zu mieten. Schr. Ang. u. L. A. 8854 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Suche 1 mbl. Zim. u. Schlfst. in ein. H. Nähe d. Hptbhfs. Schr. Preisang. u. M. H. 8836 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Möbl. Zim. ges. Schr. Ang. mit Preis unt. D. J. 8851 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Handwerker s. einf. möbl. Zim. od. beff. Mans. als Alleinmieter Nähe Schützen- oder Uhlandstr. Schr. Ang. m. Preis unt. R. T. 235 a. d. Fil.-Exp.. Münsterst. 44.(

Aug. Mülker Dortmund Adlerstr. 10-12 Tel. 611 u. 7053 Spedition Lagerung Spezial.: Sep. Staubfr. Möbelkabinen für Umzugsgüter

Empfehle meine gr. trock. Lagerräume zur Aufbewahrung von Umzugsgütern. H. Bäckerling, Balkenst. 7—9

Molkerei-Butter
zu den jeweils
billigsten Tagespreisen.
Spezial-Geschäft
Gustav Reusse.
40 eigene Verkaufsstellen im hiesigen Bezirk.

Parseval-Luftschiff „Charlotte“ kommt am Sonntag nur zum Fredenbaum!

Olympia-Theater.

Anfang 8,10. Fernspr. 1850.

II Der grosse Erfolg II Gastspiel

Theater Millowitsch

„Der liebes-Onkel“

Olympia-Tunnel

Bier-Cabaret

Haselhof.

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Engagierte Kunstkräfte, 1.—15. Juli:

— Otto Otto —
Mauri et Sombra

Marguerite Lorys | **Sigrid Hansen**
Guschi Nielsen | **Olga Glück**
Marcella Welly | **3 Panama Girls**

Theodor Freyberg
Hans Schnitzer

„Walhalla“

Heute Freitag, den 4. Juli:

Vollständige neue Possen und Soloteil.

Hermann Funke

der Unkopierbare!

Lachen ohne Ende.

Folgende Damen treten heute zur Konkurrenz auf:

„Wally Norden“ als Verwandlungs-Tänzerin
„Rigoletti Duo“ Offiziers-Kopistinnen.
„Miss Ritty Rigoletti“ die kleine Negerin (Dances Soubrette)
„Elsa Stradwell“ Vortrags-Soubrette
„la Jiolly Janette“ Internationale Soubrette.
„Else Grube“ Lieder-Sängerin.
„Netta Klimak“ Excentric-Soubrette.
„Les Rallweys“ Gesangs-Duett.

Ausserdem 4 Damen a. Dortmund.

Anfang der Konkurrenz punkt 10 Uhr.

Lehrer-Gesangverein Dortmund.

Samstag, den 5. Juli,
abends 8 Uhr:

Lieder-Abend

am

Fredenbaum.

Mitwirkung: **Merkert'sches Orchester**, Bochum.
Vorverkauf 0,75 Mk., an der Kasse 1 Mk.

Café Lemmert

Westenhellweg 134, am Körnerplatz.

Bei der heissen Jahreszeit empfehle
= als angenehme Erfrischung: =

Erdbeeren mit Schlagsahne . . . Portion **25** Pf.
Vanille-, Erdbeer-, Schokoladen-Eis Portion **20** Pf.
Prima Kaffee . . . . . à grosse Tasse **15** Pf.
sowie große Auswahl **Sahne-, Creme- u. Obst-Torten** aus nur bestem Material hergestellt. 34319

Für Vereine, Gesellschaften u. Schulen

empfehle die renovierten Gartenanlagen, Saal u. Gesellschaftszimmer zur gefl. Benutzung bei mäßigen Preisen.

F. Nephuth, „Wilhelmslust“, Lindenhorsterstraße 4.
— Telefon 5116. — 36319

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.
Dirigent: Georg Hüttner.
Freitag, d. 4. Juli 1913:
8. Abonnementskonzert
mit besond. gewähltem Programm
Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Mk.
Numenplatz 30 Pfg.
Abonnements an der Kasse.

Hansa-Theater

Rheinischestr. 13.

Heute letzter Tag

Schatten der Schuld.

Engl. Arbeiter-Verein E. V. Dortmund.

Sonntag, den 6. Juli, vormittags 11½—1 Uhr, im Bürgerhause: Zahlung sämtlicher Kassen.

Ordl. Mitgliederversammlung

zugleich Mitgliederversammlung der Vereinssterbekasse am Sonntag, 13. Juli 1913, vormittags 11¼ Uhr, im Evangel. Bürgerhause.
Tagesordnung.
1. Bericht des Vorsitzenden. 2. Rechnungslage der Verbandssterbekasse. 3. Anträge. 4. Vortrag des Vorsitzenden: Bilder von der Delegiertentagung in Bromberg. 5. Verschiedenes.
Die Mitglieder werd. um vollzähliges Erscheinen dringend gebeten.
Der Gesamtvorstand.

Restaurant u. Familien-Café „Kaiserkrug“

Brünninghausen

empfiehlt als Spezialität:
Kaffee mit bekannt guten reichlichen Zutaten.
Grosser Kinder-Spielplatz.
Fr. Kesper.

Musik-Ensemble

Trio od. Quartett für Sonntag evtl. länger gesucht.
Deutsches Haus, Hamm
— Tel 359. —

Konsum-Verein „Lokomotive“

e. G. m. b. H.

Wegen Aufnahme der Warenbestände bleibt unser Hauptgesch. am **Sonnabend den 5. Juli d. J.** geschlossen.
Die Filiale ist geöffnet.
Dortmund, 2. Juli 1913.
Der Vorstand.

Für Schulausflüge

empfehle mein Lokal mit großer Wiese u. Spielplatz.
Kaiserkrug, Brünninghausen

Sommerfrischler!

Godesberg schön. Zimmer, 1 od. 2 Betten, evtl. Wohnzimmer mit Balkon. Plittersdorferstr. 15 b.

St. Jakobs-Balsam

Hausmittel 1. Ranges

von Apothek. C. Trautmann, Basel. Eingetr. Schutzmarke. — Bewährte Heilsalbe für Wunden und Verletzungen jeder Art, offene Beine, **Krampfadern**, Brandschaden, Ausschläge, Hämorrhoiden, **Flechten**. In d. Apotheken à Mk. 1.40. Gen.-Dep.: St. Jakobs-Apotheke, Basel. Prospekte zu Diensten.
In Dortmund: **Löwen-Apotheke.**

1913  1913

Fahrräder

grosse Auswahl, sehr billige Preise.
Falkenberg & Büsing,
Weissenburgerstraße 18.

Damen f. liebev. Aufnahme b. **Fr. Hebamme Fettweis,** Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 1. 58385

• Syphilis •

u. **Geschlechtsleiden**, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre geg. Einsendung von 1 Mk. u. 20 Pfg. (in Marken) bei verschl. Couvert vom Verfasser: Dr. **med. Eberth**, Spezialarzt f. Haut- u. Geschlechtsleiden in **Frankfurt a. M. 98.**

Wollen Sie angenehme und frohe Stunden verleben,
dann besuchen Sie den 37326
Vergnügungspark „Fredenbaum“.

Union-Hôtel

Telefon 1073/74 Inh. **Franz Kuckelmann.** Sedanstr. 22/24

Samstag, den 5. Juli, 8 Uhr abends
in den Garten-Anlagen:

Grosses Militär-Abend-Konzert

verbunden mit **Illumination.**

Die Musik wird ausgeführt von dem gesamten Musikkorps des 1. Westfäl. Feldartillerie-Regiments Nr. 7, Wesel. Leitung: Königl. Obermusikmeister **Blättermann.**

Eintritt Vorverkauf 20 Pfennig. Kasse 30 Pfennig.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Garde-Verein Dortmund

Feier des

27. Stiftungsfestes

am **Sonnabend, den 5. Juli 1913,** abends 8 Uhr in den Anlagen und Sälen der **Kronenburg.** — Musik: **Verstärkte Kapelle Hubert.** — **Feenhafte Beleuchtung der Gartenanlagen. Fest-Ball.**

Vorverkauf: Konzertkarten à Person 0.30 M., Karten für Konzert und Ball 0.75 M., 1 Dame frei, sind bei den Mitgliedern erhältlich. An der Kasse erhöhte Preise.
Zum Besuche ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Hamburger Hof

Heute und täglich:

Bela Neumanowicz.

Central-Gasthof

Brückstrasse 16

Gustav Szymarsczyk

ein Dortmunder Junge, zum ersten Mal in Dortmund, mit seinem

Damen-Streich-Orchester

Täglich Konzert

5 Damen, 2 Herren. ab 1. Juli. 5 Damen, 2 Herren.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Bezirksverein Dortmund.

Die Herren Mitglieder laden wir hierdurch zu der am **Donnerstag, den 10. Juli 1913, abends 8½ Uhr,** im **Casino** stattfindenden diesjährigen **Bezirksversammlung** ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage für das Geschäftsjahr 1912/1913.
2. Verschiedenes.

(40456

Der Bezirksvorsteher: Ernst Schweckendieck. **Der Schatzmeister:** Alfred Brügmann.

Paderborn 1913



Gravenbusch-Eving.

Schönster Ausflugsort der Umgegend, große schattige Gartenanlagen, Festwiese, gr. Saal u. Gesellschaftszimmer mit Pianos, ff. Bauernstuten, selbstgemachte Butter. Für Schulausflüge bestens empfohlen. Jeden Tag servierter Garten. Zum Besuch ladet ergebenst ein
Hochachtend W. Ferige.

Prima Kalbfleisch nur 80 Pf.

Humboldtstr. 17. **Rheinischestr. 100.**

Kgl. Preuß. Klassenlotterie.

Zu der am 9. Juli beginnenden Ziehung 1. Klasse 229. Lotterie habe ich noch Halbe Lose zu 20 Mark, Viertel-Lose zu 10 Mark, Achtel-Lose zu 5 Mark abzugeben.

Kraus, Herne,
Königl. Lotterie-Einnehmer
Fernsprecher 90.



H. Köhler Ww.

Lütgebrückstr. 14. Tel. 1385.

Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik

en gros en detail.

Reparaturwerkstatt.

Lagerbesuch für Wiederverkäufer stets lohnend.



1913. 1913.

Wanderer

ff. Fahrräder ff.

stets am Lager.

Falkenberg & Büsing,
Weißenburgerstraße 18.

Prachtbetten, Gänsefedern

u. andere Sort. billigst; bewährte Qualitäten, beste Reinigung. — Preisw. neue Bettfedern pr. Pfd. 0,75, 1,25, Prima Halbdaunen 1,50, 1,90, 2,50, 2,85; halbw. Federn 1,85, 2,60; hochfeiner silberweißer Landrupf 3,25, weiße Bettfedern 2,50, 3,15, 3,40, 3,75, 4,10, 4,50; gr. Daunen 3,20, 3,75, 4,70; w. Daunen 4,35, 5,—, 5,75 geg. Nachnahme. Nichtgefall. Geld zurück.
Westfälische Bettenfabrik
Joh. Parensen,
Brakel, Kreis Höxter No 795
Proben u. Preislisten auch v. Bettstoff. u. fertig. Bett. kostenfr.

Rheuma-

tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlreichen Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf.
In **Dortmund** in der **Adler-Apotheke,** Markt 4, bei **Paul Prött,** Am Markt, **Max Hucklenbroich,** Rheinischestr. 60, **Hirschdrogerie,** Westerbleichstraße 33, **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27, **Hohenzollern-Drogerie,** Hohestr. 6, **Jac. Münster,** Wißstr. 12, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **Ed. Blumberg,** Münsterstr. 74; **Gg. Braunschneck,** Kaiserstraße 10, **Kaiserstuhldrogerie,** Hubert Pöll, Bornstr. 117, **Otto Schorre Nachf.,** Brückstr. 54; in **Hörde: F. W. Wallrabe;** in **Annen: Otto Blumberg;** in **Witten: F. Bottermann Nachf.;** in **Eickel: Engeldrogerie;** in **Holsterhausen: Zentraldrogerie;** in **Lünen: H. Groß-Selbeck;** in **Lünen-Süd: M. Honcamp;** in **Röhlinghausen: O. Kleffmann.** in **Hadinghorst: Gg. Goosmann,** Drogerie.

Wir müssen Platz schaffen!

Da sich unser Kundenkreis immer mehr erweitert, sind wir gezwungen, unser Lokal durch **Umbau** bedeutend zu vergrössern. Wir stellen deshalb nur ganz kurze Zeit unser **gesamtes Warenlager** bestehend aus vielen Hundert neuen Anzügen, Paletots, Hosen und Westen zu noch nie dagewesenen Preisen zum Verkauf.

Unsere Abteilung

getragene Mass-Garderoben

die nach wie vor reichlich sortiert, ist in den obigen Verkauf mit einbegriffen.

Kaufhaus für Herrengarderobe

Königswall 6 DORTMUND Königswall 6



Gross-Feuer-werk.

Zur **100jährigen Feier** empfehle ich Vereinen u. Wirten
Lampions, Dekorationsbilder, Guirlanden und Fahnen 2c.
en gros en detail.

Bauer's Spezial-Haus
50 Brückstr. 50. **Gegr. 1858.**
— Verkaufsräume 1. und 2. Etage. —

Bäder und Sommerfrischen.

Dobel Höhenluftkurort im Württ. Schwarzwald gwisch. Wildbad u. Baden-Baden, 720 m ü. d. M. Schöne, **ruhige** Lage **inmitten** herrl. Tannenwald. Best. geeign. f. **Nervöse, Lungenschwache. Heilkraft. Gebirgsklima.** Prächt. Fernsicht. Kurarzt. Lesesaal. Renom. Gasthöfe. Zahlr. Privatwohn. Prosp. d. das **Schultheißenamt.**

12000 Morgen Luftkurort Mayen.
Hochwald Vorz. Verpflegung. Billige Preise — Broschüre — gratis durch den Verkehrsverein.

Waldhotel Franzosenhohl b. Iserlohn
Tel. 247. Schönste Sommerfr. des Sauerlandes. Zimmer mit garn. Frühst. Mk. 3.—, Zimmer mit Pension Mk. 5.—, Diners zu Mk. 1.50 u. Mk. 2.—. Abendplatten von Mk. 1.— an. **Beliebtester Ausflugsort für Touristen u. Gesellschaften.**

Detmold.
Hotel Deutsches Haus
Langestr. 15/17. **I. Ranges.** **Langestr. 15/17.**
Anerkannt gute Küche.

Hotel Böley
Plettenberg i. W.
hält sich den geehrten Besuchern des Sauerlandes bestens empfohlen.
Vorz. Verpflegung Solide Preise
H. Rohlfing.

Gasth. Ulrich, Belecke i. W.
direkt am Walde gelegen, bietet Sommerfrischlern angen. Landaufenthalt. Große luft. Zimmer, elektr. Licht, vorzügliche Küche. Pension 4 Mk., Kinder von 6 bis 12 Jahren die Hälfte. 60822

Gasthof zum Hermannsdenkmal
Grotenburg b. Detmold
2 Minut. v. Denkmal. Inh.: H. Sauer, Hoftraiteur. Fernruf 38. Haus 1. Ranges. Diners 3. tägl. Tagess. Gemeins. Tafel 1 Uhr. Gedeck 2.50 Mk. Forellen stets vorrätig. Logis u. Frühstück 3 Mk. **Weine 1. Häuser.** Auto im Hause. Schlüss. a. Denkmal, a. i. Winter geöffnet. Wegeplan gratis.



Andernach

alte Römerstadt am Rhein

herrliche Lage am Rheinufer, prachtvolle Aussicht auf das ganze abwechslungsreiche Rheintal von Koblenz bis zum Siebengebirge, am Fuße ausgedehnter Waldungen mit schattigen Wegen. Bequemer Spaziergang am Ufer entlang zur Insel Namedy mit ihrem berühmten Sprudel, dem größten Geyser der Erde, als heilkräftige Wunderquelle (Gicht, Nieren-, Magen-, Darmleiden) schnell zur Weltberühmtheit gelangt u. das Ziel tausend. Reisender. Ausgangspunkt d. vom Eifelverein angelegten Vulkanweges in das Gebiet des Laacher Sees u. die Eifel, Nähere u. weitere Ausflüge auf den Krahnenberg (Bergbahn) m. gut. Gasthäusern durch den Wald nach der hohen Buche (Fornicher Kopf), Heilbrunnen, Bad Tönnisstein, Brohltal u. auf der rechten Seite des Rheines, nach Burg Hammerstein, Monrepos, Wied- u. Sayntal usw. Gesundes Klima, günstige Pensionsverhältnisse, Gymnasium, Lyzeum i. E., Gas, Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Licht, städtische Badeanstalt und neuerbaute komfortable Rheinbadeanstalt. Gute und preiswürdige Unterkunft bieten die nachstehenden alphabetisch aufgeführten

HOTELS:

Zum Anker (A. Bersch)
Dahmen (J. Müller)
Hackenbruch
Krahnenburg a. d. Krahnenberg
Laacher See (G. Schorn)
Rhein. Hof (W. Bittner)
Rheinkrone (G. Geis)
Schäfer a. Schänzchen
Kaiserburg a. d. Krahnenberg (Pens. u. Sommerfr.)

Kostenlose Auskunft erteilen vorstehende Hotels sowie
Der Verschönerungs- und Verkehrsverein
Andernach. 36393

Lungenkranke.
Villa Waldfrieden, a. Walde Lippspringe, Liegehalle im Walde. Preis von 4 Mark an. Verl. Prospekt. 39943

Reise-Koffer
Reise-Körbe
Reisetaschen
Rucksäcke
Handtaschen
Handkoffer
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt

Sais. 1913
27. April bis 14. Sept.



Täglich 3 mal zwischen Hann.-Münden u. Hameln durch 5 erstkl. Salondampfer. Sie durchfahren die schönste Gebirgsgegend Norddeutschlands. Für Touristen Anschlusstouren nach Cassel, Bad Pyrmont, Teutoburgerwald etc. **Gute Restauration an Bord.** Illustr. Fahrplan u. Auskunft kostenlos durch:
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Oberweser
Personen-Dampfschiffahrt-Ges.
F. W. Meyer in Hameln.

Fahrpläne in allen Kurbüchern.

Horn's Monatsgarderobe

Haus I. Ranges
Dortmund, Westenhellweg 77
Grösstes und vornehmstes Geschäft dieser Art am Platze.

Mein
Saison-Ausverkauf
beginnt
Samstag, den 5. d. Mts.

Es kommen zum Ausverkauf

Grosse Posten Herren- und Burschen-Anzüge
nach Mass angefertigt, wenig getragen und verliehen gewesen, sowie das Eleganteste und Neueste in neuen Anzügen, aus englischen und inländischen Stoffen mit besten Zutaten hergestellt, früherer Verkaufspreis bis 135.— Mk., jetzt nur solange der Vorrat reicht, 52.—, 46.—, 41.—, 37.—, 34.—, 31.—, 28.—, 24.—, 21.—, 18.—, 14.50, 12,50 bis
9.50 Mark

Sommer-Paletots und Ulster
das modernste in Covercoat und Marengo, auffallend billig.
Unerreichte Leistung in Herren- u. Burschen-Hosen
aus nur prima haltbaren Stoffen in modernen Streifen, früherer Verkaufspreis bis 32 Mk. jetzt nur 16 50, 14 50, 12.00, 9.50, 7.—, 5.—, 3.50 u.
2.50 Mark

Grösstes Verleih-Institut für Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge.
Elegante Anfertigung nach Mass im Abonnement in eigener Werkstatt. Reparaturen u. Aufbügeln der Garderobe für meine verehrte Kundschaft gratis.
Habe stets grösste Auswahl in Anzügen und Hosen für korpulente Herren.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 3. Juli.

Wegen fahrlässiger Freilassung eines Gefangenen hatte sich der Gerichtsdiener, Gefangenen-Aufseher und Kastellan Heinrich Hiddemann aus Castrop zu verantworten, der am 1. Januar dieses Jahres bei dem dortigen Amtsgericht angestellt worden war. Da es in dem Gebäude keine Zentralheizung gab, mußte er 18 Kohlenöfen feuern und versorgen. Ein Aufsichtsbeamter hatte aber gestattet, zu diesem Zweck Gefangene zur Hülfe heranzuziehen. Drei Wochen lang hatte er auch einen gewissen Stellmazik beschäftigt, der am 2. Februar zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war. Der Gefangene machte sich am 7. Februar die Gelegenheit zu Nutze, als Hiddemann im Nebenkeller war, und kroch durch ein unvergittertes Fenster des Kohlenkellers. Er gelangte auf den Hof und von hier aus durch ein unverschlossenes Tor in die Freiheit. Aber schon am 11. Februar wurde Stellmazik wieder ergriffen. Hiddemann hatte sich heute wegen grober Fahrlässigkeit zu verantworten, wurde aber, da man ihm ein sehr gutes Zeugnis ausstellte, freigesprochen.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich der Tagelöhner Friedrich Luig aus Werl, der am 18. Oktober 1864 zu Körbecke geboren ist, wegen Vergehens gegen die §§ 174,1 und 176,3 zu verantworten. Die Verhandlung wurde aber vertagt, da die Frau und die Tochter des Angeklagten ihre Aussagen verweigerten. Zu der nächsten Verhandlung, die am 9. Juli stattfinden soll, wird der Untersuchungsrichter in dieser Sache geladen werden.

Einen 50-Mark-Schein entwendete am 11. November vorigen Jahres der Arbeiter Paul Dickow aus Raupel-Schwerin mit seinen Schlafkollegen Raschke und Pawski, und zwar wurde das Geld einem weiteren Schlafkollegen Ronco aus dem Koffer gestohlen. Pawski erzählte, während die drei in einer Wirtschaft saßen und Ronco zur Schicht war, er habe gesehen, wie Ronco den Schein in seinem Koffer verschloß. Sie gingen allesamt nach Hause, wo Dickow mit einem Nagel den fraglichen Koffer öffnete. Am nächsten Tage fuhren sie nach Dortmund und ließen dort den Schein wechseln. Der Angeklagte bekam als Haupttäter 20 Mk. und die beiden anderen je 15 Mk. Dickow hat augenblicklich gerade eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten wegen versuchten schweren Diebstahls abzusitzen. Heute wurde er zu 6 Monaten Zusatzstrafe verurteilt, die beiden Strafen zu 8 Monaten Gefängnis zusammengezogen.

Westfalen-Rheinland.

Kirchherne, 3. Juli. (Verschwunden.) Seit gestern nachmittag 3 Uhr ist das 10jährige Töchterchen Maria des Kesselmeisters Karl Schulz zu Niederbecker verschwunden. Das Kind war zur Näherin geschickt worden, von welchem Gange es nicht zurückgekehrt ist. Nachforschungen sind bisher erfolglos verlaufen. Die Vermutung einer Entführung entbehrt nicht ganz der Begründung, wenn in Betracht gezogen wird, daß in den letzten Tagen im Nachbaramt Brackel ebenfalls Kinder auf rätselhafter Weise verschwunden sind. Das Mädchen ist 1,20—1,26 Meter groß und hellblond; die Kleidung bestand aus einem braunen Hängekleid mit Sammetärmeln und heller Schürze.

Aachen, 3. Juli. (Kongreß der christlichen Bergarbeiter Deutschlands.) Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands hält seine 14. General-Versammlung in den Tagen vom 6. bis zum 9. Juli in Aachen ab. Die Tagung verspricht außerordentlich interessant und bedeutungsvoll zu werden. In den Verhandlungen werden die wichtigsten gewerkschaftlichen Ereignisse der letzten Jahre gestreift werden, u. a. der Ruhrbergarbeiterstreik, der Gewerkschaftsstreik im katholischen Lager, die Bergarbeiterbewegung an der Saar und die Gründung gelber Werkvereine. Ein Referat über die nächsten Aufgaben zur Hebung des Bergarbeiterstandes wird dem Gewerkverein Gelegenheit geben, erneut seine Stellung zum alten Verbande klarzulegen. Der Vorstand stellt einen Satzungsentwurf zur Beschlußfassung, der das Beitrags- und Unterstützungswesen umgestalten will. Ein Vortrag des Abgeordneten Imbusch über Unfallverhütung im Bergbau sowie ein Experimentalvortrag über die Gefahren der Schlagwetter und des Kohlenstaubes werden gewiß ebenfalls lebhaftes Interesse begegnen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 3. Juli. Die heutige Börse nahm gegenüber den kriegerischen Ereignissen am Balkan und der Ungewißheit über die Frage, ob ein Abbruch der Feindseligkeiten sich doch noch ermöglichen lassen werde, eine ruhige und abwartende Haltung an. Es kam zwar weiteres Angebot an den Markt, aber es war nicht drängend und auch nicht sonderlich umfangreich, und wenn auch Aufnahmeneigung fast völlig fehlte, so gingen die Kursverluste doch meist nicht weit über 1 Prozent hinaus. Mehr als 2 Prozent abgeschwächt waren lediglich Hansa. Die Widerstandsfähigkeit wurde noch begünstigt durch die ruhige Haltung, die Wien auch heute bewahrte, wo man den bisher gegenüber den Balkanangelegenheiten entgegengebrachten Optimismus auch heute noch nicht aufgeben wollte. Ferner wirkte es beruhigend, daß Hohenlohe-Aktien ihre Erholung etwas fortsetzten. Das Angebot vermehrte sich zwar weiter, aber die der Hohenlohe-Gesellschaft nahestehende Großbank ging kräftig mit Stützungskäufen vor, so daß der Kurs um 1 Prozent anziehen konnte. Die Börse entnahm daraus, daß die beteiligten Kreise die Werte der Fürstengruppe nicht mehr schutzlos den Angriffen der Spekulation überlassen werden. Von den andern Montanaktien verloren Aumetz und Deutsch-Luxemburger etwa 1½ Prozent, die übrigen etwa 1 Prozent.

Von New York, das nur einen geringen Verkehr hatte, kam keine Anregung, und Canada-Pacific gingen um mehr als 1 Prozent zurück. Baltimore gaben ebenso, wie die übrigen Eisenbahnwerte nur leicht nach. Lediglich Orientbahnen verloren unter Berücksichtigung von 8 Prozent Dividendenabschlag 2 Prozent. Von Schiffahrtsaktien verloren Hansa fast 3 Prozent. Paketfahrt und Lloyd etwas über 1 Prozent. Bankaktien zeigten durchweg nur kleine Rückgänge, Diskonto-Anteile waren behauptet, ebenso Russenbank. Auch Ostasi waren gut gehalten auf den Abschluß, während South West Africa fast 2 Prozent verloren. Elektrizitätswerte erreichten einen neuen Tiefstand. Nach Eröffnung kam bald das Angebot zum Stillstand und die Haltung konnte sich leicht befestigen, und im Verlaufe konnte die Befestigung infolge von Deckungen kleine Fortschritte machen, besonders für Montanwerte, Schiffahrtsaktien, Canada und russische Bankwerte. Auf dem Geldmarkt stellte sich tägliches Geld vor der Börse auf 5½ Prozent, dann auch bis 5 Prozent. Die Seehandlung gab Geld auf 5 Tage zu 5 Prozent, bis Ende Juli zu 4¾ Proz. Die Preußenkasse gab tägliches Geld zu 5—5½ Proz. Fremde Wechsel waren leichter. Der 2 Uhr-Schluß war behauptet. Privatwechselzinsfuß 5 Prozent, lange Sicht 4¾ Prozent.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Einer der besten, wenn nicht der beste Tünnesdarsteller ist Carl Blaß, der augenblicklich als Anton Pickelbach in der neuen famosen Posse „Der Liebesonkel" allabendlich wahre Triumphe feiert. Die Ausstattung und das Zusammenspiel sind unübertrefflich.

Im Olympia-Tunnel findet die Neu-Einführung des Bier-Cabaret großen Beifall. Harry Neumeyer ist ein schlagfertige Conferencier und die übrigen engagierten Künstler und Künstlerinnen bieten nur Gutes. Otto Haselhoff hat mit seinem Varieté-Possen-Ensemble wie immer, die Lacher auf seiner Seite.

Im Vergnügungspark „Fredenbaum" wird am Sonntag das bekannte große Parseballuftschiff „Charlotte" erscheinen und über dem Park in einer Höhe von mehreren hundert Metern gewaltige Schleifen ziehen. Auch ist beabsichtigt den Besuchern des Parkes viele hundert von Blumensträuschen als Grüße aus der Höhe zu senden. Außerdem findet großes Militär-Doppel-Konzert mit besonders gewähltem Programm statt. Anfang nachmittags 3 Uhr. Eintritt, Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Familien- und Jahreskarten frei.

In der Walhalla übt die Schönheitskonkurrenz, verbunden mit Soubrettenwettstreit eine große Anziehungskraft aus. Bis jetzt erhielten Punkte: Mally Norden 10, Joly Janecke 10, Rigoletti 15, Else Grube 21, Miß Kitty Rigoletti 14, Meta Kleinak 7, Else Stratwell 4, Les Rallmays 11. Vor dem Wettstreit brillziert das Bernhard Marx-Ensemble mit neuen Possen und Burlesken, außerdem erregt Hermann Funke, das bergische Unikum, allabendlich stürmische Heiterkeit.

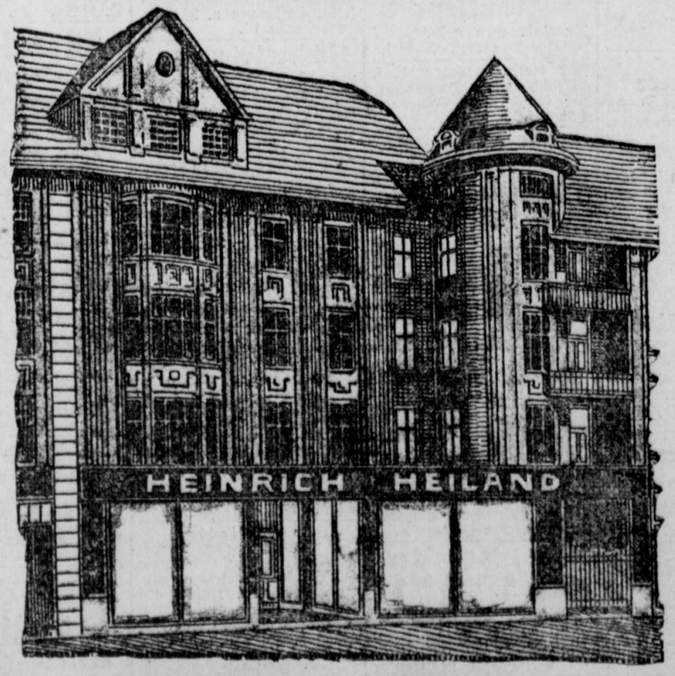
Lehrergesangverein. Während der Lehrergesangverein im Winter in erster Linie die Kunstchöre und die Chöre mit Orchester pflegt, widmet er sich im Sommer dem Volksliede und dem volkstümlichen Liede. Was der Verein auf diesem Gebiete leistet, ist bekannt, und seine Liederabende haben stets eine große Anziehungskraft auf das musikliebende Publikum ausgeübt. Wir machen daher auf Wunsch, an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am Sonnabend am Fredenbaum ein solcher Liederabend stattfindet, dessen Programm als ganz hervorragend bezeichnet werden kann. Wahre Perlen unserer Männerchorliteratur sollen dort geboten werden. Zur Mitwirkung ist das städtische Orchester aus Bochum, unter Leitung des städt. Kapellmeisters Merkert gewonnen worden. Das Konzert, das bei gutem Wetter in den Anlagen stattfindet, beginnt um 8 Uhr. Eintrittskarten zum Preise von 0,75 Mark sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Eintrittspreis an der Kasse 1 Mark.

Dortmunder Jugendwanderbund. Sonntag, den 6 Juli: Abfahrt: Dortmund-Süd 8 Uhr 37 Min. nach Schwelm. Wanderung: Külchen, Beyenburg, Barmer Anlagen, Tölleturm, Elberfeld. Mit der Schwebebahn nach Barmen. Rückfahrt: 6 Uhr 58 Minuten. Ankunft in Dortmund 8 Uhr 39 Min. Fahrpreis für die Jugendlichen 1.00 Mk. Jugendliche, die nicht pünktlich zur Stelle sind, erhalten keine Fahrpreisermäßigung.

Eau de Cologne Kopfwasser **Godesia**
Hergestellt unter Aufsicht eines städt. geprüften Chemikers
Dr. Leidecker & Cie.
Godesberg a. Rh.
Anzuwenden besonders bei Haarausfall. Wirkung wissenschaftl. begründet.
Ueberall erhältlich!

Niederl.: **Drogerie Kruse,** Münsterstraße 38½, **Central-Drogerie, Wißstr. 12, Medizinal-Drogerie,** Brückstr. 54, **B. Miller,** Rheinischestr. 4, **Ostenhellweg-Drogerie,** Ostenhellweg 58, **Glück-Auf-Drogerie,** Chausseestraße 32a.

Meine sehenswerte Möbel-Muster-Ausstellung



fertiger
Herrenzimmer = Speisezimmer
Wohnzimmer = Schlafzimmer
Küchen und Einzelmöbeln
ist zur Besichtigung ohne Kaufzwang für das Publikum jederzeit geöffnet.

Brautleute die eine gediegene Einrichtung zu billigen Preisen kaufen wollen, mögen in ihrem eigenen Interesse meine Ausstellung besuchen.

Sie ist die **grösste** und **vornehmste** der ganzen Umgegend.

Ferner empfehle meine grossen **Spezialabteilungen** in
Kochherden, Oefen, Nähmaschinen, Waschmaschinen, Kinderwagen, Fahrräder, Haus- und Küchengeräten
ebenfalls zur zwangsfreien Besichtigung.

Heinrich Heiland

Hauptgeschäft: Bahnhofstraße 3a, gegenüber der ev. Kirche. Telephon 918.
Herne.
Filiale: Bahnhofstraße 111, am Bahnhof. — Gegründet 1899. —

Größtes und vornehmstes Unternehmen dieser Art im westfälischen Kohlenrevier.

Stellen-Angebote

45—50 Mark wöchentlich
und mehr können Herren u. Damen an all. Orten durch Vertrieb eines leicht verkäuflich. Artikels verdienen. Offert. unt. **H. F.** an die Hauptagentur dies. Ztg. **E. Erlebel in Wanne.**

50 Mk. Wochenlohn oder hohe Provision.
Ich suche z. Vertriebe 1a. Werke tücht., rezeaew. **Personen** f. dauernde St. Off. **„Reforma"**, Dortm., Wittekindstraße 1, 3. Et. rechts. (

Zuverl. Mann
auch rüstig. **Invalide** findet sof. Stelle als **Kassierer u. Verkäufer.** Bewerb., welche in Hörde, Aplerbeck, Sölde, Umgeg. wohn., u. kl. Kaut. stell. k. woll. schr. Ang. unt. 748 a. d. Haupt-Agent. dies. Ztg. in **Hörde** einreichen.

Zuverl. Mann gesucht zur Uebern. ein. Verandstelle. Tägl. 1½ St. Mon. **90 Mk. Nebeneinkomm.** Keine Vorkenntn. Beruf u. Wohnort gleich. **Reform-Industrie, H.-Münden.** (

Bei großem Institut findet **tüchtiger**
Akquisiteur
Gelegenheit z. hoh. Einkommen. Off. u. **Dr. G. 10304** an **Rud. Mosse, Düsseldorf.**

Annoncen-Akquisiteur
b. Industrie eingeführt, f. fein. konkurrenzl. Untern. **sof. ges. Glänzende Sache!** Offerten **Postlagerkarte 25, Bocholt i. W.**

Dauernde feste Anstellung erh. redegew. Person. jed. Stand. bei einer alten Lebens- und Volksversich.-Ges (keine Berliner) als **Inspektor.** Geh. 125—300 Mk., dazu Spes. u. Barprovisionen. Fachl. werd. sof., Nichtfachl. n. kurz. Probez. angest. In d. Probez. jede Woche Verg. Off. u. **J. G. 8876** a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Lohnende Stellung
bei erstkl. **Versicherungsgesellschaft, die Leben-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuerversf.** betreibt, geg. festes Gehalt, Provis. u. Spesen sof. **zu vergeben.** Nichtfachl. werd. eingearb. Off. u. **E. 1424** an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Aussenbeamtengesuch
Tüchtiger Herr, der gesonnen ist, für große, hochangesehene Versicherungsgesellsch., die auch die **Volksversicherung** betreibt, als Außenbeamter zu wirken, **sofort** gesucht. Fachmann wird bei Nachweis guter Erfolge sogleich, Nichtfachmann nach kurzer Probezeit angestellt. **Festes Einkommen u. Barprov.** werden gewährt. Pension-Einrichtungen sind vorhanden.
Man wende sich schr. u. **O. J. 3987** a. d. **G.-A. D.**

Feuerversicherung
Angesehene deutsche Gesellschaft, welche auch die Einbruchdiebstahlbranche betr., sucht für Dortmund u. Umgegend einen in besseren Kreisen verkehr. Herrn als
Hauptagenten
bei höchsten Provisionsbezügen sowohl für die Zuführung von Neugeschäften, als auch für die Besorgung des laufenden Inkassos. Ebenfl. wird noch Fixum gewährt.
Gefl. Off. u. **S. M. 1252** an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Köln.** 40404

Erstes Versicherungs-Büro sucht für sämtliche Versicherungsbranchen, wie Leben, Volks-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer und Einbruchsdiebstahl
Generalagenten u. Agenten
bei hohen Bezügen als Mitarbeiter. Gute und konkurrenzlose Tarife zur Verfügung. Unbegrenztes Arbeitsfeld. Günstige Gelegenheit f. Fachleute z. Wechsel. Nichtfachleute werden eingearb.
Freie schr. Ang. u. **D. U. 3989** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

General-Vertreter
für die Provinz Westfalen gesucht. Betr. ganz bedeutend. Monopol-Artikel, konkurrenzlos! Sicherheit 500 Mk. erforderlich. Hohes Einkommen sicher. Nur intelligente Herren berücksichtige. Kurze ausführl. schriftliche Angebote unter **Z. M. 4459** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Größ. Brennerei Westfalens sucht für Dortmund und Umgegend tücht. (40464
Vertreter.
Nur solche, welche in diesem od. ähnl. Fache tätig waren, wollen sich schriftl. melden unter **H. G. 3993** an den General-Anzeiger Dortmd.

Stellesuchende und Prinzipale
benutzen mit bestem Erfolge unsere anerkannt leistungsfähige Stellenvermittlung die bis **77000 Stellen** vermittelte jetzt über Verlangen Sie kostenlose Zusendung des Prospekts 8.
Kaufmännischer Verein, Frankfurt a. M.

Nebenbeschäftigung!
Herren, die ihre freie Zeit noch ausnutzen wollen, werden von einer erstklassigen Versicherungs-Gesellschaft in Haft, Unfall und Leben gesucht. Honorar in Gehalt oder hohe Provision zugesichert. Schr. Angeb. unter **B. F. 8873** an den Generalanz. Dortmd.

Suche noch einige
tüchtige Hausierer
(auch Frauen) sowie polnisch sprechende für einen hochlohn. Konsum-Artikel. Als Kapital sind 20 Mk. notwendig, womit 10 Mk. und mehr tagtäglich verdient werden.
Näheres zu erfahren **Eickel bei Wanne,** Bielefelderstraße 31, Metzgerei.

Mit einem Anfangseinkommen von 150—200 Mark monatlich sucht **erste Lebensversicherungsgesellschaft** mit modernen, zugkräftigen Einrichtungen und vorzüglichen Nebenbranchen
einen Herrn
per sofort zu engagieren.
Entwickelungsfähiger Posten.
Fachmann evtl. sofort feste Anstellung.
Nichtfachmann
wird ausgebildet, erhält aber während der Zeit bereits auskömmliche Bezahlung.
Nur Herren, welche mit Fleiß und Energie dauernd arbeiten wollen, können sich diese Stellung verschaffen und belieben ausführliche Offerten zu senden unt. **W. 2947** an **Invalidenbank, Annoncen-Expedition, Köln.** 40465

Vorteilhafte Vakanz!
Jahreseinkommen 4—6000 Mk.
Bedeutende Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Leben-, Unfall-, Haftpflicht-, Volks- und Sterbekassen-Versicherung sucht für den **Außendienst** tüchtigen und strebsamen Herrn mit guten Zeugnissen anzustellen. **Nichtfachleute** können für diesen Posten evtl. Berücksichtigung finden, müssen sich aber einer vierwöchentlichen Probezeit unterziehen, und wird evtl. schon für den Probemonat Gehalt gewährt. Einarbeitung erfolgt durch einen Gesellschaftsbeamten.
Offerten unter **S. T. 1257** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.**

Alte angesehene **Vers.-Akt.-Ges. mit Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Nebenbranchen** hat an fast allen Plätzen des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes
Haupt-Agenturen
mit **Inkasso** f. sämtl. oder einzelne Branchen gegen höchste Provisionssätze und evtl. **feste Bezüge** (berufsmäßig) für größ. Bezirke sof. oder später zu vergeben. Stille Vermittler ebenfalls erwünscht. Schriftliche Angebote unter **B. W. 4004** an den General-Anzeiger in Dortmund.

General-Agentur
für großen rheinischen Industriebezirk
von angesch. Lebensversicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen zu vergeben. Alter Bestand und Organisation vorhanden. Gewährt werden festes Gehalt, Provisionen, Tantième vom Gesamtgeschäft u. Reisespesen, Energisch., zielbewußten Fachleuten, welche gute Erfolge in Organisation u. Akquisition nachweisen können, wird Gelegenheit geboten, sich eine dauernde und einträgliche Position zu erwerben. Kaution erforderlich. Diskretion wird zugesich.
Offert. mit Angabe von Referenz. u. **F. J. B. 639** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19,** erbeten. 40400

Allererste Firma der Oelbranche
mit langjährigen Beziehungen zur Großindustrie des In- und Auslandes, sucht für den Besuch der Hütten- u. Bergwerke des Industriegebiets tüchtigen 40153
General-Vertreter.
Erstklassige Beziehungen zur Industrie Bedingung. Offerten erbeten unter **T. U. 3967** an den General-Anzeiger Dortmund.

A. B. C. Branche
Tüchtiger junger Mann, befähigt, ein Geschäft zu leiten, **per bald gesucht.**
Möbelhaus Gustav Heermann, Wanne.

Reisender
Für den Verkauf meiner bekannten u. eingeführten
Cigarren und Cigaretten
Spezialmarken (trustfrei) suche ich einen tüchtigen, bei Wirten und Kolonialwarenhändlern in Dortmund und Umgegend sowie im Industriebezirk gut eingeführten **Reisenden.** Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **R. W. 4002** an den General-Anzeiger Dortmund. (

Ehepaare
wovon mindestens die Frau geschäftsgewandt sein muß, am liebsten gewesene Verkäuferinnen, zur Führung von Lebensmittel-Geschäften gesucht. Schriftl. Angeb. möglichst mit Photographie und näheren Angaben ihrer bisherigen Tätigkeit unter F. K. 3990 an den General-Anzeiger Dortmund.(

Junger Kaufmann
nicht unter 25 Jahren alt, wird von einem großen Geschäft zur Ausbildung als **Filialleiter** gesucht. Kleine Kaution erfordl.
Bewerber, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen ausführliche schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter **O. L. 8896** an den Generalanzeiger, Dortmund, einsenden. 58771

Flotter Buchhalter
der in der doppelten u. amerikanischen Buchführung abschlußsicher ist, zu korrespondieren versteht, und imstande ist, ein kaufmännisches Bureau während der Abwesenheit des Chefs selbständig zu leiten, zum sofortigen Eintritt gesucht. Anfangsgehalt 175 Mark.
Schr. Ang. mit Angabe von Referenzen u. Zeugnisabschriften u. **F. S. 3998** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Tüchtiger Korrespondent
welcher nach Diktat stenographieren und maschinenschreib. kann, zum **1. August gesucht.**
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. u. **L. S. 4006** an Gen.-Anzeiger in Dortm.

Erste Versicherungs-Gesellschaft sucht nicht über 40 Jahre alten
Kassenboten
gegen festes Gehalt und Provision. Pensionsanspruch kann erworben werden. Kaution erforderlich. (59213
Ausführliche Offerten mit Lebenslauf unter **R. W. 8865** an den General-Anzeiger Dortmund.

Lehrling oder Volontär
für mein **Zigarren-Spezial-Geschäft** per sofort gesucht. Sohn achtbarer Eltern findet Gelegenheit für tüchtige Ausbildung und späteres Fortkommen. (40575
Paul Bartosch, Hansastr. 51, Ecke Westenhellweg.

Für eine bestfundierte, rheinische
Margarine-Fabrik,
welche nur Qualitäten best. Provenienz und vorzüglichen Geschmackes herstellt, wird geeigneter Herr, der bei der in Betracht kommenden Kundschaft, wie Kolonialwar.- u. Buttergeschäfte, Bäcker- u. Konditoreien etc. eingeführt ist und Erfolg nachweisen kann, zur
Uebernahme der Vertretung
per bald gesucht. Den unter **B. E. 3984** an die Geschst. d. Ztg. abzurichtenden Off. wolle man Angaben über zuletzt erzielte Umsätze anfügen. (40387

Tücht. Vertreter
für Schokol.- u. Zuckerwaren gesucht. Schr. Ang. u. **H. B. 3965** a. d. Gen.-Ana. Dmd.

Vertreter bei hoh. Verdienst gesucht
J. Lassel, Hamburg 36, Ottoburg.

30 **M. tgl. Verdienst.** Für Aufsehen erregende **Patent-Neuh.** sucht tücht. Privatreisende.
Neuheit. **Hahr. E. Poetters, Cöln** 88/a. Riesenerfolg. Jeder kauft.

Erstklassige Margarinefabrik mit Depot a. Platze sucht f. Dortmund und die nächste Umgebung einen durchaus tüchtigen, in der Kolonialwarenkundschaft eingeführt.
Reisenden.
Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. **M. O. 8770** an d. Gen.-Ana. Dortmund erbeten.

Tücht. Reisende
z. Besuch d. Privatkundsch. p. sof. gesucht. Legitimation erf. Meld. Freitag 5—7 Uhr nachm. Silberstr. 38, I., lks.

Gesucht
per sofort oder später ein mit der **Bearbeitung von Unfallsachen** vertr. jünger.
Bürogehilfe
von größerer Sektion einer Berufsgenossenschaft Nordwestdeutschlands.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Angabe des frühesten Eintrittstermins unter **B. G. 3985** an den Gen.-Ana. Dortmd.

Jüng. Buchhalter für einige Abendstunden in der Woche von Baugeschäft gesucht.
Schr. Ang. u. **J. D. 8848** an den Gen.-Ana. Dortm. (

Ein größeres Hüttenwerk im rhein.-westf. Industriebezirk sucht für seinen basischen **Martinwerksbetrieb** zum möglichst baldigen Eintritt einen
Schmelzmeister,
der in der Herstellung von Qualitätsstahl erfahren ist.
Schr. Meldungen mit Angabe des Lebensalters, der Gehaltsansprüche und der bisherigen Beschäftigungsstellen unter **J. S. 3986** an den **Gen.-Ang. Dortmd.**

Steinkohlenbergwerk sucht zum baldigen Eintritt einen jüngeren, tüchtigen
Maschinentechniker
mit Fachschulbildung, welcher flotter Zeichner sein muß. 40154
Schr. Ang. mit Lebensl., Zeugnisabschr., sowie Ang. der Gehaltsanspr. und des frühesten Eintrittstermins unt. **M. A. 3968** an den **Gen.-Ang. Dortmd.**

Für eine Kokerei mit Nebenproduktengewinn. wird ein erfahrener
Betriebs-Assistent
zum baldigen Eintritt ges. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind unt. **B. R. 4005** an den Gen.-Ang. Dortmd. zu richten.

Jüngerer
Tiefbautechniker
auf Baustelle und in der Buchführung bewandert, sof. gesucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. sow. Angabe der Gehaltsanspr. u. **E. P. 3971** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Tüchtige
Maschinenzeichner
oder **jüngere Techniker** lediglich für Anfertigung von Pausen und Aufzeichnen von Prof. u. App., letzteres nach Angabe, **sofort** v. bed. Firma für Kokereianlagen Westfalens gesucht. Nur gewissenhafte, flotte u. saub. Zeichner wollen sich u. Ang. von Eintrittstermin u. Gehaltsansprüchen schriftl. u. **J. L. 3964** an den **Gener.-Anzeiger Dortmund** wend.

Kesselschmiede.
Zuverlässiger, erfahrener
Vorzeichner
zum baldigen Eintritt ges. Schr. Anerb. mit Lohnansprüchen u. **B. H. 3925** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Gesucht z. mögl. sofortigen Eintritt flotter
Zeichner
zum Kopieren von Zeichnungen und Anfertigen von zeichnerischen Arbeiten nach Angabe.
Schriftl. Angeb. mit Angabe der bish. Tätigkeit, des Eintrittstermins, der Gehaltsf. u. Photographie an **Maschinenbau-Akt.-Ges. Balcke, Bochum.**

Tüchtige
Vorarbeiter, Schlosser, Nieter
Montagearbeiter
auf sofort gesucht.
Gesellsch. Harkort, Bochum, Unterführung Castroperstr.

Suche sof. einen tüchtigen
Vorarbeiter
Zu meld. b. Monteur **Kujawa, Zeche Glückauf-Tiefbau.**

Tüchtige
Schlosser
für Waggonbau,
jugendliche Arbeiter
sofort gesucht. (40492
Orenstein & Koppel Arthur Koppel, A.-G.
Fabrik Dorstfeld.

Mehrere tüchtige, selbständig arbeitende 39458
Maschinen-Schlosser
für dauernde Beschäftigung und **und bei hohem Lohn** sof. gesucht.
Fr. Gröppel, Maschinenfabrik, Bochum 5.

Schlosser
f. Gitterarbeit 8 Wochen z. Aushülfe gesucht. **W. Boos, Herne, Bahnhofstraße.**

Montageschlosser
gesucht. (40609
Eisenhütte Westfalia, Montage Zeche „Freier Vogel" Hörde.

Tüchtige
Montageschlosser
für Aufbereitungsanlagen sofort gesucht.
Schüchtermann & Kremer, Dortmund.

Aelterer Bauschlosser
d. selbst. n. Zeichn. arbeiten kann, erh. sof. dauernde St. **Gebr. Overbeck,** Mälzerstr.

Installateure und Elektromonteure
(nicht unt. 22 J. alt) für dauernd gesucht.
Sprenger u. Wohlgemuth, Ingenieure,
40427 **Recklinghausen.**

Nieter und Nietenwärmer
für auswärtige Montagen
sucht (40648
Aug. Klönne.

Zuverlässiger, verheirat. **Handnieter**
für Gittermasten, sowie
Zuschläger
für dauernde Beschäftigung gesucht. (50281
G. Schade, Hohestraße 226.

Jüngerer
Autogen-Schweisser
gelernt. Bauschlosser, erhält sof. Stell. Mälzerstr. 5. (

Autogen-Schweißer
für Rohre von 2—8 Millim. Wandstärke finden bei gut. Löhnen dauernde Beschäftig.
G. Kuntze Bochum,
Fabrik Bochum-Riemke, Straßenbahnhaltestelle Ausweiche Riemke.

Mehr. selbständ. Sandformer
sowie einige **Hülfsarbeiter** zu dauernder Beschäftigung auf sofort bei hohem Lohn gesucht.
Wilhelm Breitenbach, Maschinenfabrik, Unna.

Tüchtige (40470
Kesselschmiede Blechschlosser und Schweisser
für **autogenes Verfahren** finden dauernde Beschäftigung.
Humboldt, Crefeld
Ritterstraße 210.

Für einen mittleren Zechenbetrieb wird ein äußerst zuverlässiger und tüchtiger
Hufschmied
gesucht. 39781
Schr. Ang. u. **K. R. 3936** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Tüchtig, selbst. **Schmiedegeselle** bei 5—6 Mk. Tagelohn u. 1 jüngerer sof. ges. Hoherwall 17.

Dampfkranmaschinist
sucht
Heinrich Behrend.

Scherenarbeiter
für Winkel- und Blechschere,
Platzarbeiter
sofort gesucht. 40140
Heinrich Behrend.

Tüchtige
Zuschläger
gesucht.
Eisenwerk Hugo Brauns, Dortmund.

Tüchtige
Zementeure
bei hohem Lohn gesucht. Zu melden **Zeche Westhausen, Bodelschwingh,** b. Aufseher **Borholt** und **Zeche Maximilian, Hamm i. W.,** bei Betonmeister **Krekeler.**

Einschaler
für Betonarbeiten gesucht. Meld. **Elektrizitätswerk, Weißenburgerstraße. Polier Maring.** (40423

2 tüchtige
Maurerpoliere
für größere Baustellen sofort gesucht. 40438
Friedr. Rothstein, Baugeschäft, **Lünen** a. d. Lippe, Dortmunderstr. 5.

Suche auf sof. mehrere gute
Maurer und Handlanger.
Diese, Baugeschäft, **Selm.**

Tüchtiger, energischer
Schachtmeister
mit einer Kolonne von 20 **bis 25 Erdarbeitern** (Italiener) gesucht. Daselbst a. **tüchtige Arbeiter** für Kokereibetrieb und Erdarbeit gesucht. 40103
Heinr. Bock, Tiefbauunternehmung, **Kley,** Station **Hüttendortmund.**

Schachtmeister
mit Kolonne für Wegebau nach Ahlen i. W. sof. gesucht. **Baugeschäft Franke,** Dortmd., Hausmannstr. 15.

Vorarbeiter mit 40 **Mann**
gesucht. Zu meld. **Rauxel,** Bahnhofstraße 53.

Arbeiter
30 Erd- u. 25 Koksarbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht. **Knorr u. Co.,** Tiefbaugeschäft, **Derne** b. Dortmund. 40267

15—20 **Erdarbeiter** auf sofort gesucht. Zu meld. beim Schachtmeister **Schiemann, Wärmehalle, Hörder Hochofenwerk.**

Tischler,
nücht. u. ehrl., mögl. Invalide, für dauernde Stelle sofort ges. **Gebrüder Masthoff,** 1. Kampstraße 31. (

Junger tüchtiger
Schuhmachergeselle
f. dauernde z. Arb. sof. ges.
Theodor Schmitz, Osterfeld i. W.

Erf. Schuhmachergehülfe findet dauernde Stellung. (
J. Huck, Herne II, Karlsplatz 1.

Suche sofort jüngeren
Schuhmachergehülfen
Elektr. Besohlanst. Triumph Joh. Sanders, **Herne,** Steinweg 1, Ecke Bahnhofstr. (

Ein **Schuhmachergeselle** zur Aushilfe gesucht. Münsterstr. 179½.

Junger Schuhmacher gesucht. Redtenbacherstr. 21.

Schuhmacher - Geselle
für sofort gesucht. (
Herne, Heinrichstraße 8. (

Schuhmacher gesucht.
Jonas, Töllnerstraße 28. (

Schuhmacher zur Aushülfe gesucht. Rheinischestr. 90. (

Ein tüchtiges tüchtiger,
selbst. Konditor
gesucht. Franz Stein, **Hochlarmark,** Recklinghausen, 46

Eine größere **Bäckerei** sucht einen älteren christlichen
Gehülfen
am liebsten verheirateten. (
Schr. Angeb. mit Lohnanspruch. u. Zeugnisabschr. u. **B. H. 4001** an Gen.-Ang. (

J. Bäckergehülfe
der auch Konditorei versteht, sofort gesucht. Näh. in der Geschst. dieser Ztg. (40458

Junger Bäckergehülfe
sofort gesucht. **Oskar Wille, Hombruch-Barop.** 40433

Ein junger tüchtiger
Bäcker- und Konditorgehülfe
auf sof. ges. **Fritz Rienhoff, Mengede,** Haberlandstr. 18, Telephon 201. (

Suche per sof. einen tücht.
Bäcker- und Konditor-Gehülfen
Herne II, Bismarckstr. 87. (

Jüngerer
Metzgergehülfe
für sofort gesucht. **Fritz Klinkmann, Wetter-Ruhr.**

Ordentlichen jungen
Friseur-Gehülfen
sucht sofort
Karl Bausch, Iserlohn.

Junger Friseurgehülfe sof. gesucht. Lohn 10 Mark pro Woche, alles frei.
A. Kämper, Wanne I, Steinstraße 2.

Aelt. Friseurgehülfe sofort gesucht. Jägerstr. 88. (

Tüchtiger Friseurgehülfe per sofort oder z. 15. ges.
Friseur Bürger, Augustastr. 14.

Aelterer, erfahrener
Chauffeur
für Lastwagen gesucht. (
Gilden-Brauerei, A.-Ges.

Für mein Fouragegesch. f. **1 solid., nücht. Fuhrknecht** per sofort. **W. Mäusener, Lünen a. d. Lippe.** (

Zuverlässiger, verheirateter
Fuhrknecht
sofort gesucht.
Baugeschäft Finke, Herne, Wilcherstraße 21.

Tüchtig. Kutscher
sof. ges. Weilerstr. 10. (

Ein Bierkutscher
gesucht. Leffingstr. 46-48. (

Nücht. Arbeiter
der auch mit Pferden umgehen kann, gesucht.
Gustav Voth, Kornbrennerei, Dorstfeld. (

30—40 Arbeiter
erhält. sofort Beschäftigung. Näher. **Wirtschaft Schröder in Barop,** am Bahnhof.

Ord. Arbeiter
gesucht. **Oelfabrik Schmitz,** Söderstraße 168. (40468

Kräftiger 17—18jähriger
Arbeiter
ges. Wittekindstr. 21. Kontor
Arbeitsbursche
sof. ges. **Joh. Gray & Co.,** Leopoldstr. 40.

Halbinvalide
möglichst Schlosser, gesucht.) Weißenburgerstr. 18.

Knechte
Schweizer etc. sucht
Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Ges. Schweizer, ländl. Arbeiter, ländl. Famil., Acker- u. Fuhrknechte, Pferdeburschen.
Heinrich Maagh
gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Hansastraße 22. Telefon 196.

Kutscher, Fuhrleute, Ackerknechte sucht
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastr. 15.

Ackerknechte
Schweizer sucht
Fr. Martha Sänger,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 6**
Tel. 1235.

Ackerknechte, Burschen
zum Fahren sofort gesucht.
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Tel. 7393.

Halb-Invalide von 7½ bis 12 Uhr abends gesucht.) **Walhalla.**

Schuljunge f. nachmittags ges. Hohensyburastraße 9. (

Ein Junge braver Elt. als
Spüljunge
für Sonntags gesucht. (
Hotel Lindenhof.

Ordentl. **junger Mann,** 16 bis 18 J., zum Packen und für Botengänge gesucht. (
A. Edelhoff, Andreasstr. 18.

Grdl. Junge
v. 14—17 J. sof. o. spät. ges. **Hauptbahnhof Bahnsteig 4, Erfrischungsraum.** (

Kräftiger
Hausdiener
mit guten Zeugnissen, nicht unter 23 Jahren, zu sofort gesucht.
Konditorei Tigges, Gelsenkirchen, Bahnstr. 1.

Kräft. Laufbursche gesucht. **W. Mäusener, Lünen** an der Lippe.

Jüngerer zuverlässiger (
Laufbursche
mit guter Handschrift gesucht. Göbenstr. 8, 1. Etg.

Laufjunge
mit Arbeitskarte für Nachmittagsstunden gesucht. (
A. Gans, Schwanenstr. 81, I.

Für das **kaufmännische Büro** eines Spezialgeschäftes zum sofortigen Eintritt ein
Lehrling
mit guter Schulbild. gesucht. Schr. Angebote unter **A. D. 3995** a. d. General-Anzeiger.

Lehrling
per sofort für **kaufmännisch. Büro** gesucht. Schr. Ang. u. **G. K. 4000** an den General-Anzeiger Dortmund. 40532

Brav. kath. **Junge in die Lehre** gesucht. **H. Stachelscheid,** Lederhandlg., Hohestraße 25. (

Hiesiges Wäsche- und Aussteuer-Versandgeschäft sucht einen **Lehrling** mit guter Schulbildung unter sehr günstig. Bedingungen. Schr. Ang. u. **T. A. 8867** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kräftige Schlosserlehrlinge, sowie einige **jugendliche Arbeiter** für leichte Arbeit gesucht. **Hoffmann u. Meyler,** Dövelstraße 14. (58984

Bäckerlehrling
unt. günst. Beding. u. gut. Behandlg. per sof. od. spät. gesucht. Näheres bei
Heinrich Dreckhoff, Soest, Jakobistraße.

Friseurlehrling
mit guter Schulbildung gesucht. **R. Rosenthal, Eichlinghofen-Barop.**

Friseurlehrling wird sofort gesucht.
O. Liske, Ickern b. Rauxel, Ottostraße 18. (

Dortmunder Brauerei sucht per 1. 9. 1918
Kontoristin
nicht über 20 Jahre alt, mit schöner Handschrift. Gute Kenntnisse in Buchhaltung, Stenographie u. Maschinenschreiben erwünscht.
Schr. Angeb. m. **Gehaltsangaben** unter **C. R. 3994** an den Gen.-Ang. Dortm.

Kontoristin,
für Buchhaltung u. Korrespondenz, welche vollständig selbständig arbeitet, gesucht. Bewerberinnen, welche auf dauernde Stellg. reflektieren u. längere Jahre schon derartig. Posten bekleidet hab., werden um Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche u. Konfession ersucht unter **L. S. 8859** an den Gen.-Ang. Dortmund. (

Damen
z. Besuch der Privatkundsch. p. sof. gesucht. Hoher Lohn. Meld. Freitag 5—7 Uhr. (
Silberstraße 88, 1. Et., lks.

Erstkl. fein. Delikat.-Gesch. sucht p. sof. resp. 1. August eine in allen vorkommenden Arbeiten perfekte tüchtige
Verkäuferin.
Angenehme Stellung und gutes Gehalt zugesichert.
Schr. Ang. u. **B. O. 3949** an den Gen.-Ana. Dortm.

Tüchtige
Verkäuferin
f. Pelzwaren, Hüte, Mützen und Schirme findet bei freier Station i. Hause angenehme, dauernde Stellung
H. Hinkefent,
Herne i. W.

Tüchtige jüngere 58831
Verkäuferin
für Rind- u. Schweinemetzgerei und Aufschnittgeschäft sofort gesucht. Schriftl. Angebote unter **S. C. 8812** an den General-Ang. Dortmd.

Tüchtige
Verkäuferin
für mein **Kolonial- und Fettwaren-Geschäft** sofort gesucht. Zu melden bei **P. Fahrenbach, Eickel,** Magdeburgerstraße 49. 40146

Tüchtige
Verkäuferin
der **Kolonialwarenbranche** für sofort gesucht.
H. Freese, Herne,) Bahnhofstraße 73.

Verkäuferin
f. Kolonialwar. per August gesucht. Schr. Ang. u. **W. M. 4419** an Gen.-Ana. Dortmd.

Für mein Kolonialwar.-Geschäft suche ich eine tücht.
Verkäuferin.
Friedrich Lange, Wellinghoferheide b. Hörde,

Tüchtige
Verkäuferin
für ein Hut-, Schirm- und Pelzgeschäft nach Hamm per 1. Aug. gesucht. Schr. Ang. u. **G. K. 4461** an Gen.-Ana.

Tüchtige, flotte (40578
Verkäuferin
für Kolonialwaren per 15. Juli oder 1. August gesucht.
Walter Schaebe, Herne, Bahnhofstraße 8 a.

Anständige, freundliche
Verkäuferin
kath., zum 1. August in bess. Metzgerei n. auswärts ges. Briefe u. Zeugnisabschr. u. **M. E. 3999** a. G.-A. Dtm.

Für meine Rind- und Schweine-Metzgerei mit f. Aufschnittgeschäft suche per 1. Aug. eine tüchtige, gew.
Verkäuferin.
Off., Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
Karl Zurmühl, Soest i. W., Jakobistraße 24.

Tüchtige
Verkäuferin
für die Haushaltbranche p. sofort oder per August ges. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. und Photographie an
Julius Scherbel, Wesel,

Tüchtige, branchek. evangel.
Verkäuferin
f. Glas-, Porzellan-, Steingut-, u. Luxuswaren gesucht. Angebote mit Ang. bish. Tätigkeit u Gehalt b. freier Station an **Postfach 40, Witten.** (40674

Suche für m. **Rind- und Schweinemetzgerei eine**
tücht. Verkäuferin,
B. Nahrmann, Langest. 64.

Modes!
Flotte
Putzverkäuferin
und **tüchtige**
erste Arbeiterin
per bald bei hohem Gehalt gesucht. (40666
Frau M. Rosenbaum, Unna.

Modes.
Suche per 15. Juli eventuell 1. August tüchtige 39862
2. Arbeiterin.
Offert. mit Bild, Zeugn. und Gehaltsansprüchen.
Kaufhaus Schneider, Kirchlinde bei Dortmund.

Modes.
Tüchtige 1. Arbeiterin
für vornehmes Etagen-Geschäft gesucht. Schr. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. **M. S. 3992** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Aenderungs-Atelier.
Tücht. perfekte **Schneiderin** für **Blusen und Röcke** gesucht.
G. Heerbeck.

Kassiererinnen

für Lebensmittelgeschäfte gesucht. Dauernde Positionen. Schriftliche Angebote unter C. G. 3991 an den General-Anzeiger Dortmund. (

Stenotypistin

mit guter Allgemeinbildung, welche fähig ist, flott nach Diktat zu stenographieren und auf der Maschine zu schreiben, zum baldigen Eintritt gesucht.

Schriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. 40031

Stifts-Brauerei Akt.-Ges., Hörde.

Schuhbranche!

Gesucht per sofort eine **erste, tüchtige Kraft** als (59138

Leiterin u. Verkäuferin

für meine Filiale **Dortmund,** Spezialgeschäft von Einheitspreisen. Reflektiert wird auf eine energische, **repräsentable Dame,** welche die Fähigkeit besitzt, sowohl mit der Kundschaft als auch mit dem Personal richtig umzugehen. Angenehme, dauernde Zukunfts-Stellung nebst hohem Salär. Kaution bis 1000 Mark erwünscht. Persönliche Vorstellung Freitag und Sonnabend.

Schuhhaus „Romeo", Münsterstrasse 55.

Tüchtige Verkäuferinnen

sowie ein Lehrmädchen

für Schuhwaren sofort gesucht. (40536

Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft Dortmund

Westenhellweg 80, 1. Etage.

Per 1. August suchen wir eine

I. Konfitüren-Verkäuferin

Damen, welche die Branche genau kennen, liebenswürdige und sichere Verkäuferinnen sind, wollen sich mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. melden.

Kaufhaus Gebrüder Abraham, Bochum.

Für unser Putzgeschäft suchen wir eine

I. Verkäuferin

die schon in lebhaften Geschäften tätig war und im Verkehr mit bess. Kundschaft vollständig firm ist.

Modehaus Grünberg

Dortmund Westenhellweg 56.

Erste Verkäuferin und Disponentin gesucht.

Ein erstes Kaufhaus in Frankfurt a. M. sucht für die Spezialabteilung Trikotagen eine durchaus **tüchtige erste Verkäuferin,** welche durch langjährige Tätigkeit befähigt ist, die Abteilung selbständig zu disponieren. (40101

Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter **J. 5456** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Wir suchen tüchtige (40455

Verkäuferinnen

für Manufaktur und Kurzwaren. Ausführliche Offerten erbeten.

Gebrüder Alsberg, Witten.

Branchekund. Verkäuferinnen

für **Putz, Kurzwaren, Spielwaren, Haushalt, Baumwollwaren** per 1. September gesucht. Zeugnisabschriften mit Saläransprüchen erbeten.

Warenhaus Moritz Meyer, Duisburg.

Modes!

Tücht. I. Arbeiterin

welche selbständig arbeiten und im Verkauf bewandert, per 15. August gesucht. Persönliche Vorstellung.

Putzhaus Paula Lange, Münsterstraße 15, am Steinplatz.

Büglerin gesucht. (Gerberstraße 17.

Gehülfin f. Damenschneid. gesucht. Gutenbergstr. 61. (

Gehülfin

und Lehrmädchen gesucht. (Mühlenstr. 1, III., Toreing.

Suche für meine Rind- und Schweinemetzgerei ein jüng. propres Mädchen mit guter Schulbildung in die Lehre. Schr. Ang. u. R. P. 8781 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lehrmädch. p. sof. ges. für fein. Damenschneiderei. (Märkischestr. 28.

Lehrmädchen, n. u. 16 J., (15 Mk. Vergütung) sucht **Pupskamp Nachf.,** Ostenhellweg 5.

Kochlehrmädchen

1 Jahr Lehrzeit, ohne gegenseitige Vergütung, ges. **Hotel - Restaurant „Zum Hofgarten,** Düsseldorf. (

Zur Erlernung der Hotel-Küche u. d. Haush. findet **jung. Mädchen** Stelle. Ohne gegenseitige Vergütung. Schr. Ang. u. A. B. 3953 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche z. 15. Juli ein zweit.

junges Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushalts u. nachmitt. zur Bedienung der Gäste b. Familienanschluß.

Restauration Fritz Berke, Wanne, Freisenstraße 22.

Jung. Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushalts gegen Vergütung von Taschengeld ges. bei familiärer Behandlung. Schr. Ang. u. L. M. 3988 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fräulein

für Büfett gesucht.

Hotel Meinhardt, Herne. 40102

Es findet wieder ein

jung. Mädchen

angenehme Stellung zur Erlernung der Küche ohne gegens. Vergütung bei Familienanschluß. Lehrzeit 1 Jahr. 40675

Hotel Brauer, Dinslaken.

Einf. Fräulein,

evangel., aus guter Famil., als **Stütze der Hausfrau** b. Familienanschluß gesucht. Dienstmädchen vorhanden.

Frau Wilh. Lueg, Schüren, Kreis Hörde.

Durchaus tüchtige, einfache katholische (40534

Stütze

gleichzeitig fürs Büfett baldigst gesucht.

Restaur. z. Waldschlößchen, Recklinghausen-Süd.

Zuverlässiges

Büfettfräulein

sofort gesucht. 40298

Automaten-Restaurant Wilhelm Schwarz, Bochum, Wilhelmplatz 8.

Köchin

oder perfektes Küchenmädch. bei hohem Lohn gesucht. Landgrafenstraße 9). (a. d. Kaiser Wilhelm-Allee.

Suche auf sofort eine

jüngere Köchin.

Hotel Könicke 40616) **Hohenlimburg.**

Zum 1. Sept. evtl. später suche ich ein bess., selbstständig kochendes

Küchenmädchen

die auch etw. Hausarb. übernimmt mit g. Empfehlung.

Frau Geheimrat Goldstein, Kronprinzenstr. 40.

Zum 1. August ein tüchtiges, im Haushalt und Kochen erfahrenes

Mädchen

gesucht. **Rosental 15.**

Anmeldung von 10—1. (

Ordl. Dienstmädchen

gesucht. Heiligerweg 45, 1.

Zum 1. August oder spät. ein zuverlässiges, ordentlich.

Mädchen

gesucht. Nur solche, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich meld. Stolastr. 29, part. (

Suche für meinen Haush. zum 1. Aug. ein treues will.

Mädchen.

Frau Paul Stoltenhoff, Barmen, Turnstraße 35.

Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten ges. **Rauzel,** Bahnhofstraße 58.

Suche zum 1. August od. früher ein ordentliches

Mädchen

für Küche und Haus. Nur solche mit guten Zeugniss. wollen sich melden. 40099

Frau Assessor Meyer, Herne, Strünkede.

Tücht. Mädchen

f. alle Hausarb. z. 15. 7. 13 gesucht. Weiherstraße 10. (

Zum 15. Juli durchaus tüchtiges, propres (40571

Mädchen,

welch. koch. kann u. alle Hausarb. übernimmt, geg. hoh. Lohn ges. **R. Josephs,** Ostenhellweg 60, 1. Etage.

Zum 15. Aug. ein prop. ev.

Mädchen,

z. Kochen u. Hausarb. erf., mit gut. Zeugnissen gesucht. 40583 Bremerstraße 12.

Suche z. 1. Juli od. spät. ein tüchtiges, propres

Mädchen,

nicht unt. 18 J., für alle Hausarb. **Frau C. F. Jacobs Unna,** Ostring 18. (

Suche f. m. Uhren- u. Goldwarengeschäft ein bess. jung.

Mädchen

per bald in die **Lehre.**

Fr. Dillmann, Inh. H. Schmits, Herne, Bahnhofstraße 61.

Propres, fleißiges

Mädchen

v. 16—18 J. z. 1. Sept. gesucht. **Frau Brenscheidt, Witten,** Kampstraße 6.

Suche zum 15. Juli ein besseres, in der Küche und Hausarbeit durchaus selbst.

Mädchen

nach Mülheim am Rhein. Lohn 30 Mk. Gute Zeugnisse Bedingung. 40468

Näheres Wallrabestraße 11.

Mädchen

für Haushalt und Geschäft per 15. Juli gesucht.

Butenuth, Hörde, Chausseestr. 23.

Zum 15. Juli suche ich ein bess., älteres in Küche und Hausarbeit perfektes

Mädchen

welches schon in besserem Haushalt gedient hat. 40493 Dudenstr. 12, I.

Ordl. Mädchen

welch. a. teilw. in der Wirtschaft helfen muß, sof. oder 15. Juli gesucht.

A. Lechterbeck, 40499 Uevelgönne 14.

Junges, properes

Mädchen

für alle Hausarbeit. gesucht. **E. Fischer,** Münsterstr. 53.

Wegen Verheiratung des jetzigen ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen, das in sämtlicher Hausarbeit und auch in der Küche erfahren ist, für kl. besseren Haushalt per 1. August gesucht. Angenehme dauernde Stell. Gute Zeugn. Bedingung. **Ostenhellweg 41, 2. Et.** (

Besseres Mädchen,

für alle Hausarbeit, in kl. Haushalt (1 Kind) das nachm. im Geschäft (Buchhandl.) tätig sein muß, z. 15. 7. oder 1. 8. gesucht.

Off. m. Lohnanspr. unt. **C. R. 3979** a. d. Gen.-A. D.

Tücht. prop. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit bei gutem Lohn u. gut. Behandlung sofort gesucht. 2 Mädchen vorhand. **Frau Walter Bergmann, Barmen,** Wuppertalstraße 18, II. 40434

Ält. älter. **Dienstmädchen** (evangel.), welches einem kl. Haush. alls. koch. selbständ. vorst. kann, infolge Krankh. des jetz. sofort ges. **Stellung dauernd.** Zu melden von 8—1 Uhr vormittags. (

Silberstr. 38, II.

Zum 1. Sept. ein im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahrenes

Mädchen gesucht.

Frau Geheimrat **Schulenburg,** Hohenzollernstr. 11. (

Zum 15. Juli oder 1. Aug. tücht., ehrl. i. Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

ges. **Frau Heinr. Mastboff, Herne,** Heinrichstraße 5. (

Suche z. 15. d. Mts. ein durchaus zuverl. **Mädchen** zu Kindern, welch. im Näh. etwas bewandert ist. Näh. in der Geschäftsst. 58988

Suche 15. Juli od. 1. Aug. fleiß. verständig. **Mädchen,** durchaus saub. u. zuverl. u. mit gut. Zeugn. versehen. Leipzigerstraße 25.

Fleiß. prop. Dienstmädchen f. alle Hausarb. in kl. Geschäftshaush., keine Wäsche, gesucht. **Frau Kreuzer, Elberfeld,** Südstraße 19.

Für sof. ein tüchtig., sauber.

Dienstmädchen

gesucht. Zu melden Ostenhellweg 3, Zigarrenladen.

Suche per 1. August ein jüngeres **Mädchen** für jung. Ehepaar nach Düsseldorf. Gutenbergstr. 75, II.

Propres kinderl.

Mädchen

sofort für kl. Haushalt ges. Knappenbergerstr. 81, I., r. (

Jg. Mädchen v. 14—15 J. in gebildeten Haush. gesucht Münsterstraße 188, Manf. (Zu melden von 5—6 Uhr.

Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit z. 15. Juli gesucht. **Frau Schwarz,** Hansastraße 57 (

Suche ein ordentliches, kath. **Mädchen** v. 16—17 Jahren f. ganz. Tag. Heiligegartenstr. 24, p.

Mädchen für Küche und Hausarbeit per 15. Juli ges. Heiligerweg 48, part. (

Tüchtig. Dienstmädchen für Wirtschaft gesucht.

Alsenstraße 1.

Ord. Mädchen sofort gesucht. Lessingstraße 38.

Mädchen für alle Hausarb. ges. Kaiserstr. 84, 2. Et. (

Tüchtiges Mädchen sof. gesucht. Königswall 69. (

Dienstmädchen sof. gesucht, Weiherstr. 31, III. (

Sauberes

Tagesmädchen

f. ges. Burgholzstr. 5, III., l

Suche f. i. e. 14-15j. **Tagesmädchen** z. Aufs. ein. Kind. Bochumerstr. 14, pt., Lad. (

Suche sofort ein sauberes zuverlässiges **Tagesmädchen M. v. Wenserski,** Königshof 1. (59242

Jüng. Tagesmädchen auf sofort gesucht (Knappenbergerstr. 81, p.

Suche f. sof. **Tagesmädchen.** Kaiserstraße 10, I.

Sofort ordtl. Tagesmädchen gesucht. Rolandstraße 14. (

Tagesmädchen gesucht. Missundestraße 29, 2. Etg.

Gesucht ein tücht., sauberes Tagesmädchen.

Thies, Olgastraße 14, II.

Mädch. v. 14-15 J. f. halbe T. ges. Dresdenerstr. 10, ptr. (

Morgenmädchen

sucht per sofort 40170

Frau Generalagent Richter, Ballenstr. 41, dir. a. Südw.

Tüchtiges, zuverlässiges

Morgenmädchen

ges. Redtenbacherstr. 33, I. (

Morgen- od. Stundenmädchen

ges. Ostenhellweg 53, 2. Et.

Morgenmädchen ges. 15-16 Jahre. Zimmerstr. 21, II, l. (

Ord. Morgenmädchen ges. Weikenburgerstr. 26. (

Pr. Morgenmdch., 16-17 J. ges. Schwanenwall 58, III. (

Sauber, **Vormittagsmädchen** per sof. für einen kleineren Haushalt gesucht. Vorzustellen nur vormittags. (

Kronenstr. 53, II. Etg.

Zuverläss. Morgenmädchen

mit guten Zeugnissen sucht **Fr. von der Heide,** Knappenbergerstraße 31.

Fleiß. Morg.- o. Tagesmdch. sof. ges. Kaiserstr. 42. (

Morgenmädchen gesucht. Bornstr. 78, part. (

Morgenm. sof. ges. Danewerkstr. 1, Ecke Flensburgstr.

Ordentl. Morgenmädchen sof. ges. Wittekindstr. 22, pt.

Kräft. Morgen od. Tagesm. gesucht. Hohestraße 26. (

Propres Morgenmädchen oder Putzfrau gesucht.

Frau Dr. Jacob, Arndtstraße 73, (

Sauberes, fleißiges

Morgenmädchen

sof. ges. Alexanderstr. 31, p.

Sauberes Morgenmädchen ges. Franziskanerstr. 24, pt.

Prop. Morgenmädchen sofort ges. **Frau Menne,** Schubertstraße 20.)

Tücht. saub. Morgenmädch. ges. Leipzigerstr. 20, part. (

Morgenm. ges. Münsterstr. 44, ill.

Gesucht für die Nachmittage zu einem klein. Kinde ein besseres **Mädchen,** nicht unter 19 Jahre alt, d. auch bügeln und flicken kann.

Schr. Ang. u. S. T. 3982 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ordentliche, fleißige

Mädchen

von 14 bis 19 Jahren für sehr saubere, leichte Arbeit in unserer Glühlampenfabrik gesucht. Stundenlohn b. Anlernen 20 Pfg., Akkordverdienst nach vierwöchigem Anlernen M. 2 b. M. 3,50 pro Tag. Kost und Logis in unserem Mädchenheim M. 1.10 pro Tag.

Radium Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., 40432 **Wipperfürth (Rhld.)**

Geübte Lumpensortiererin gesucht. Scheffelstraße 15. (

Mädchen

für leichte Beschäftigung u. z. Auslaufen sof. ges. **Rob. Seyffarth,** Märkischestr. 46.

Bergmann, ev., 35 J., m. 2 Kindern von 9 u. 7 Jahr., sucht ein älteres **Mädchen** evtl. **Witwe** mit ein. Kind. Heirat nicht ausgeschlossen. **Kleb,** Kaiserstr. 16, 1. Tr. Meld. vorm. v. 8—11 Uhr.

Sauberes, fleißiges

Spülmädchen

sofort nach Münster gesucht. Lohn 30 M. bei freier Station. Näheres **Konditorei Clostermann,** Reinoldistr. 8.

Durchaus saub. **Frau** ges. Wittekindstraße 7.

Propere Waschfrau gesucht. Alsenstraße 1. (

Putzfrau

gesucht. Zu melden Ostenhellweg 3, Zigarrenld.

Waschfrau gesucht. Schubertstraße 7, I., r.

Putzfrau gesucht. **Kuhn,** Hohestr., Ecke Dudenstraße. Vorstell. nicht vor 10 Uhr. (

Putzfrau gesucht. Hohestr. 27a, I. (

Waschfrau sofort gesucht. Ardeystraße 77, 3. Etg. (

Nur f. weibl. Personal!

Büfettfrl., Mädch. z. Bed., Kochlehrmädch., Köchin für Priv. u. Restaur., Mädch. zu 1 Dame u. z. 2 Person., Beiköchin, Stütze f. Land, Haus- u. Zimmermädchen, Kindermädch., Landmädchen.

Fr. Gertrud Maagh

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 11. Telefon 196.**

Kellnerinnen

sucht **Frau Henriette Bornemann,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stiftstr. 17. Telefon 7588. (

Mädchen für Büfett,
Mädchen - Zimmer,
Mädchen - Krankenhaus,
Mädchen - Privat,
Mädchen - Hotel,
Mädchen - Wirtsch.,
Mädchen - 2 Person.
Mädchen - Dortmd.
sucht

Wwe. Henriette Göbler gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Hellet**

Telephon 1547.

Mädchen

für hier und auswärts gesucht.

August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler

Auf dem Berge 4. Tel. 7393

Suche und empf. weibl. Personal.

Frau Helene Behrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Ges. Amme, älter. besseres Kindermädch.

Privat-Köchin, Küchenmädchen, Kochlehrfräulein, Zimmer-, Haus-, Allein-, Zweit- und Spülmädchen, Jungens von 15 Jahr. für Stadt, Pferdejungens sofort gesucht.

Wwe. Henriette Blumenrath

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

1. Kampstr 68. Fernruf 1789.

Gewaltige Massen

Damen-Konfektion

werden im heute beginnenden grossen

Saison-Ausverkauf

zu verblüffend billigen

Schleuderpreisen

verkauft. Der kleinste Versuch wird das beweisen.

Ca. 2000	**Blusen** in allen erdenklichen	95 Pf.	1.75	2.75	4.50	bis 16.-
	Röcke Stoffen, Farben und Fassons	1.85	2.75	3.75	4.95	bis 15.-
Jackenkleider	englisch, marine und gestreift . . . . zu	13.-	17.-	22.-		bis 36.-
Garnierte Kleider	in Wolle, Marquisette und Seide erstere zu	7.50	11.-	16.-	u.	28.-
Schwarze Tuchjacken u. Mäntel	zu	5.50	10.-	17.-		bis 33.-
Engl. Paletots und Reisemäntel	zu	6.-	10.-	15.-		bis 21.-
Weisse Batist- u. Stickereikleider sowie **Waschkleider**	zu	5.50	8.-	14.-		bis 20.-
Staubmäntel in Alpacca, Popeline und Seide . .	erstere zu	6.50	9.-	16.-		bis 22.-
Kinder- und Mädchen-Kleider . .	zu	2.-	3.50	6.-		bis 9.-

Sämtliche Sommer-Artikel, sowie Modell-Copien in Prinzess- und Jackenkleider bis zu halben Preisen.

Kuttner Nachf., Dortmund

Lütgebrückstr.-Ecke. **Brückstr. 52.** Lütgebrückstr.-Ecke.

Stellen-Gesuche

Tücht. solid. Geschäftsmann sucht gute Fabrikvertretung. Gefl. Off. u. R. R. 360 an Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenst.

Junger verh. Mann, 29 J. alt, Verwalter einer Filiale der Lebensmittelbr., sucht passende Nebenbeschäftigung oder Vertrauensstellung. Schr. Ang. u. U. B. 8755 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Mann, 27 J., tücht. in jed. Beziehg., sehr zuverläss., sucht Stelle als **Lagerist** o. ähnl. Posten. Beste Zeugn. z. Verfüg. Schr. Ang. u. **B. U.** 8753 an d. Gen.-Ang. D.

Ledig. Mann, 36 Jahre alt, Abstinent, ausgebildet im Bureaufach, als Laborant u. als Heilgehilfe, sucht entspr. Stellung.

Schr. Ang. u. **H. D. 4404** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Mann sucht Stell. in Viehkommissionsgeschäft als **Expedient.**

Schr. Ang. u. **G. T. 8860** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Langjähriger Gemeinde-Beamter

mit einjähr. Zeugnis (gedient), 31 J. alt, sehr gute Allgemeinbildung, gewandt im schriftlich. u. mündlich. Verkehr, gute Zeugnisse u. Empfehlungen sucht geeignete **Privatstellung.**

Schr. Ang. u. **B. D. 4457** an den Gen.-Anz. Dortm.

Vertrauensstellung.

Kaufmann, ehrenhaften Charakters, mit langjährig. Praxis, firm in jeder Art Buchführung, bilanzsicher, mit Casse-, Lohn-, Mahn-, Klagewesen etc. durchaus vertraut, **gewandter Korrespond.** (teils fremdsprachl.), sucht **per 1. Juli** oder auch später in Dortmund anderweitig Stell. **Beste** Zeugnisse **u. prima Referenzen.** Gütschriftl. Ang. u. **M. A. 2407** an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelt. Halbinvalide, langj. Gießermeist. gew., sucht pass. Stell. in Fabrik o. Geschäft.

Schr. Ang. u. **G. R. 8831** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Kaufmann,

22 J. alt, fleißig u. solide, mit Buchführg. etc. vertr., sucht sofort Stellung, gleichviel welcher Branche. Schr. Angeb. erbeten unt. **B. O. 4463** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Unternehmer, 30 J. alt, sucht Stellung als

Maurerpolier

oder Schachtmeister per sof. Off. u. **E. K. 595** an **das Central-Zeitungs-Bureau Münster i. W.**

Zuverl. Kellner

m. prima Zeugn. sucht dauernde Stella. in ein. besser. Restaurant od. klein. Hotel. Schr. Ang. u. **S. D. 8833** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, Stelle als

Schlosserlehrling

bei kathol. Meister. Zahle Lehrgeld. Schr. Off. u. **S. C. 3961** an Gen.-Anz. Dortm.

Hotel-Diener

38 J., 1,77 gr., beste Zeugn. u. Refer., sucht Stellg. als **Port., 1. Hoteld.,** od. dergl. Schr. Ang. u. **W. S. 4468** an den Gen.-Anz. Dortm.

Familienvater, 43 Jahre, nüchtern u. zuverlässig sucht Stelle als

Portier oder Nachtwächter

Schr. Ang. u. **A. B. 4452** an den Gen.-Anz. Dortm.

Nücht., zuverlässiger Mann sucht Stellung als Nachtwächter, Gute Zeugn. vorh. Hund kann gestellt werden. Schr. Ang. u. **B. E. 8846** an den Gen.-Anz., Dortm. (

J. kinderl. Ehep. w. Bureau z. 1., a. l. b. Rechtsanw. o. Arzt. Schr. Ang. u. **P. U. 8863** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Kinderloses Ehepaar

sucht **Vertrauensstellg.** Kaution kann in jed. Höhe gest. werden. Schr. Ang. u. **C. R. 8760** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Verkäuferin

sucht Stelle a. **Filialleiterin** oder als **1. Verkäuferin** in einem bess. **Kolonialwarengeschäft** z. 1. August in der Nähe v. Barmen. Off. u. 756 a. d. Agent. d. Ztg. **Hörde.**

Junges Mädchen sucht Stell. als **Verkäuferin** i. Kurz- u. Weißw. f. gleich. G. Zeugn. vorh. Bergmannstraße 8, II., **Frieda Mertin.**

Fräulein,

23 J., in all. Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle als **Stütze** in besserem Hause. 40672

Offerten unter **634** an **R. Hartung, Witten.**

Einf. evgl. Fräulein

im Nähen bew., sucht Stelle zu Kindern, am liebst. auf d. Lande. Ang. u. **J. B. 175** postlagernd Wanne. (

Geb. ält. Fräulein

tücht. in allen Hausarb. u. gut. bürgerl. Küche, wünscht ält. Herrn den Haushalt zu führ. Schr. Ang. u. **S. B. 4412** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Einf. Fräul., i. Haush. erf., sucht St. b. einz. Herrn in Dortm. Schr. Ang. u. **B. U. 8868** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Fräulein sucht Stelle bei gröss. Kinde, wo Gelegenheit ist, sich in der Küche etwas auszubilden. Selb. ist im Schneidern u. Handarbeit durchaus erf. Off. u. **A. 714** a. d. Agent. d. **R. Schwerte.**

30jähr. perf. Restaurations- u. Hotelköchin, mit prima Zeugniss. u. Empfehlungen sucht sofort Stellung, auch als Personalköchin in größerem Warenhause. Erbitte schriftl. Ang. u. **T. M. 4458** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Perfekte Restaurat.-Köchin sucht in größerem besserem Betriebe baldigst Stelle. (

Schriftl. Ang. u. **R. D. 8689** an den Gen.-Anz. D.

Jg. Mädchen i. d. 20er J., Schneiderin, f. St. **A. Erl.** d. Küche o. gegens. Vergüt. Etw. Taschengeld erwünscht. Off. **L. S., Wickede-Asseln,** Kolonistraße 1. 58565

Alleinst. Wwe., Ende 40er Jahre, in der Führung einf. bess. Haush., sowie i. Koch., Back. u. Einm. (auch Mehl) gut erf., sucht selbstst. Wirkungskr. Off. u. **U. A. 4456** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jung. Mädch., 21 J., sucht Stell. als **Stütze der Hausfrau** z. 15. Juli od. 1. Aug. Näheres in der Geschäft. dieser Zeitung. 58069

Brav., ernf. Fräul. sucht St. als **Haushälterin,** welche a. als Stütze am Büfett u. z. Bedienen der Gäste tätig sein kann. **Herringen** bei Hamm, **Nr. 145.** (

Jg. evgl. Mädchen sucht St. bei b. Herrschaft als **Zweitmädchen. L. G., Brambauer,** Bismarckstraße 11. (

Ein Mädchen

b. Lande, 21 J. alt, kath., w. die bürg. Küche verst. u. in all. häusl. Arb. erf. ist, sucht pass. Stell. Off. u. No. 100 **postlag. Evering** bei Werdohl. (59045

Jung., kräft. Mädchen sucht Stellung. **Dorstfeld,** Kaiserstr. 45, part., links.

Ordtl. Mädch., f. St. in kl. bürgerl. Haushalt. Off. erb. unt. **E. K.** postl. Marten. (

Jung. Mädchen sucht Stell. Holsteinerstr. 5, 2. Et. l. (

16j. Mdch. f. St., w. 1 gröss. Mdch. schon dient. Off. u. **W. O. 8864** a. d. G.-A. Dtm. (

Ordl. Mädch., in all. Hausarbeit, erfahr. **sucht Stelle.** Rheinischestr. 96, 4. Et., l. Eingang Siegfriedstraße. (

2 junge Mädch. such. Morgen- und Nachmittagsstelle. Näh. in der Geschft. 59243

Ein prop. Mädchen sucht Tagesst. in bürgerlichem Haush. Leopoldstr. 18, III. (

Jg. pr. Mädch. f. Morgenst. **Ewing,** Chausseestraße 215.

Bess. Mädch. sucht Morg.- o. Tagesst. Juliusstr. 7, I., r. (

Mädch. f. Stella, f. Nachmittags in bess. Hause, Braunschweigerstr. 16, II.

Wasch- u. Putzstelle wünscht junge Frau. Fr. **Gotthelff,** Kesselstraße 18, I., Hof. (

Ordl. Frau f. **Wasch- und Putzstell.** Augustastr. 18, II.

Jg. Mädch. f. Nachm.-St. b. K. Schüchtermannstr. 41, IV. (

Prop. j. Frau f. **Wasch- u. Putzst. od. Büro zu reinig.** Flurstraße 2, 4. Et.

Mädch. f. **Wasch- u. Putzst.** Blumenstraße 11.

Jung. Mädchen

vom Lande sucht sof. od. 15. Juli Stelle als **Amme.** Zu erfr. **Frau Hebamme Meier, Wanne,** Gelsenkirchenerstr.

Grösstes Unternehmen Süddeutschlands.

Eröffnung Samstag, den 5. Juli,

vormittags 9 Uhr

Münsterstrasse 55 DORTMUND Münsterstrasse 55

der

beliebten Marke „Romeo“

gesetzl. geschützt,

Verkaufsstellen in fast allen grösseren Plätzen Deutschlands.

Einheits-Preis!

7.50

jedes Paar

ohne Ausnahme

für Herren und Damen in den meisten Lederarten, in schwarz und braun sowie Lackleder, mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen, amerikanischen, deutschen und Wiener Fassons.

Elegante Promenaden-Schuhe in allen Lederarten, schwarz und farbig, Lackleder- und Semisch-Einsatz.

Berg- und Touristen-, Schnallen- und Zug-Stiefel in nur guter Ausführung. Für Haltbarkeit wird volle Garantie übernommen.

Romeo-Stiefel werden nur in den neuesten Formen geführt.

Romeo-Stiefel sind äußerst dauerhaft und gut im Tragen.

Romeo-Stiefel dürfen nicht mit billigeren Angeboten oder ähnlichen Preislagen verglichen werden.

Romeo-Stiefel werden in allen Größen u. gangbarsten Nummern geführt.

Romeo-Stiefel werden von 100 000 und abermals 100 000 Menschen getragen und stets gerne gekauft.

Durch Abschlüsse mehrerer Millionen Mark sind wir in der Lage, Aussergewöhnliches zu bieten.
— Beachten Sie bitte unsere Schaufenster! —
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Um auch am hiesigen Platze meine Marke schnell einzuführen, erhält am Eröffnungstag und Sonntag jeder Käufer beim Einkauf eines Paares Herren- od. Damen-Stiefel **ein Paar elegante Hausschuhe gratis.**



Schuhhaus „Romeo“

Münsterstr. 55 DORTMUND Münsterstr. 55

Verkaufsstellen in fast allen grösseren Plätzen Deutschlands.

Keine Ziehungsverlegung!

Ziehung am 15. und 16. Juli.

Jubiläums-Lose à 1 mk.

Flug in Breslau

200 000 Lose 11 Lose 10 M. zus verschied. Treffer [Porto und Liste 25 Pfg. extra]

4369 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

60000 20000 10000

usw. usw. usw.

Lose in allen Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen und durch Generaldebit

Lud. Müller & Co. in Berlin Warderscher Markt 10.

Telegr.-Adr.: Gildekemüller.

Lose hier bei: Jülcher's Glückskette, Münsterstr. 4. Gustav Hempel, Brückstr. 67. Schulte & Bartelt, Brückstr. 35. Ludwig Helmkäbler, Münsterstr. 2. C. Lynck, Münsterstr. 11.

Tapeten!

Wir haben große Posten zurückgesetzte Tapeten, die wir wie folgt verkaufen:

Sonst bis 30, jetzt 16 Pf.
„ „ 40, „ 20 „
„ „ 50, „ 25 „
„ „ 100, „ 45 „

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!

Jütte & Quadbeck
G. m. b. H.
Dortmund
Hansastr. 61, Wandelhalle.

Waschmaschinen

zu 8.50, 15, 22, 26, 32, 36, 40, 45, 48, 50, 54 Mark

24 verschiedene Systeme. Auswahl ca. 100 Stück.

Wringmaschinen

mit 3- und 5jähriger Garantie.

Mangeln, Waschöfen, Ersatzwringerwalzen.

Teilzahlungen gestattet.

Wassermotor Phönix, an jede Waschmaschine anzubringen, Preis 70 Mark.

Reparaturen prompt und sachgemäß. — Eigene Schlosserei.

Mache ferner auf meine sehenswerte Ausstellung fertiger **Wohnungseinrichtungen** sowie **Einzelmöbeln, Herden, Ofen, Haus- u. Küchengeräten, Nähmaschinen, Fahrräder etc.** aufmerksam. Meine Preise sind sehr billig, meine Ausstellung, die stets frei besichtigt werden kann, ist die grösste dieser Art im westf. Kohlenrevier.

Heinrich Heiland, Herne.

Hauptgeschäft Bahnhofstr. 3a, gegenüber der evangl. Kirche.

Filiale Bahnhofstrasse 111, am Bahnhof.

Telephon 918. **Gegründet 1899.**



in kürzester Zeit ohne die entsetzliche Tierquälerei des Hungertodes wie bei d. Leimfängern. In allen Fachdrogerien

Goldperle

Verlangen Sie ausdrücklich „Goldperle“

das unstreitig beliebteste

Veilchenseifenpulver

enthält reizende und nützliche Geschenke wie Messer, Scheren, Gabeln, Löffel, Portemonnaies usw.

Sport- und Kinderwagen
Reisekörbe und Marktkörbe
Kinderstühle und Liegestühle
Leiterwagen und Strassenrenner
Tornister

kaufen Sie riesig billig bei 28453

Otto Berthold, Münsterstr. 6—8.

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung

Krätze.

Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**

Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.

Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; Engel-Apoth., Westenhellweg 105; Glück-Auf-Apoth., Münsterstraße 43.

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate — von Aersten selbst gebraucht u. verordnet — konzentr. Reinkult. Diät. Mittel 1. Ranges zur Reinig. der Säfte, zur Ausrottung d. schädl. Magen- u. Darmbakterien, vorzügl. wirksam bei Magen- und Darmstörungen,

Y.-Tabletten 45 St. = 2,50 M. 100 St. = 5.00 M

Y.-Ferment zur Selbstber. v. Y.-Milch = 2.50 (ausreichend 3 Monate). In Apoth u Drog. Proben m. Zeugn. über vorzügl. Erfolge kostenl. v. Bakt. Laborat. v. Dr. Ernst Klebs, München 33

General-Vertr.: Dr. Rich. Mauch, Cöln, Roonstraße 61.

Geschlechts-Haut- u. Frauenleiden
Ehrlich Hata 606.
nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarksleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen), **Haisentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Zur Reise-Saison

Empfehle meine große Auswahl in allen Reisekoffern, Coupekoffern, Reisetaschen, Hutkoffern, Hutschachteln, Damentaschen, Reisenecessaire, Schirmhüllen, Reiserollen, Rohrplattenkoffer sind in allen Größen vorrätig. — Wegen Renovierung meines Lokals verkaufe alle Waren mit 10% Rabatt.

C. Schulte Wißstraße 8 — am Markt. —

Möbel auf Kredit

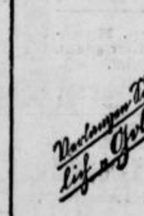
liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Sie verdienen Geld

wenn Sie Ihre **Pferde-Geschirre** bei **Rudolf Kittel, Leopoldstrasse 8** kaufen.

Bess. Gesellschaftskleider

werden von einer Reinigungsanstalt für Ausstellungszwecke für einige Zeit zu leihen gesucht. Entschädigung zugesichert. Beschreibung der Gegenstände nebst Adresse unt. O. C. 3947 an den Gen.-Anz. Dortm. 39851



Kammerjäger Hofmeister, Dortmund Fernruf 2817 Rhein. Str. 17

Vertilgung sämtl. Ungeziefers u. schriftl. Garantie. Spezialität: Geruchlose Wanzen-Vertilgung. 1a. Refer. von priv. wie staatl. Seite zu Diensten.

Taschen-Uhren

in Silber und Gold,

ersteigert auf den Pfandverkäufen — werden zu den billigsten Preisen verkauft. —

7882

Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim Bezirks-Kommando.

Pfandleih-Anstalt A. Eick & Comp.

Mit Recht habe ich das Renommee

Goldschmidt Steinplatz 18 I. Etage **Dortmund** Steinplatz 18 I. Etage
Im Hause Zigarrengeschäft Hannemann (Ecke Münsterstrasse).

Anzüge
modern gemusterte Stoffe, elegant und solide verarbeitet
Mk. 38 32 24 18 15 12

der Billigste für Anzüge
zu sein.
Wodurch kann ich billiger verkaufen?
Weil mir die I. Etage Steinplatz 18
zum Verkauf dient. **Ich spare dadurch** die **teuere** Ladenmiete, die **teueren** Dekorationen.

Hosen
feine moderne Streifen, in allen Grössen
Mk. 14 10 8 5 3 1.50

Goldschmidt Steinplatz 18 I. Etage **Dortmund** Steinplatz 18 I. Etage
Im Hause Zigarrengeschäft Hannemann (Ecke Münsterstrasse).

Die Aktendiebstähle Bonnekoh vor dem Schwurgericht.

Dortmund, 3. Juli.

Heute wurden die Verhandlungen in Sachen Stasierowski und Gen., nachdem sie in der vorigen Periode vertagt werden mußten, wieder aufgenommen. Die Anklage lautet auf „Aktendiebstahl, Beihülfe und Anstiftung dazu", und als Angeklagte erschienen 1. der am 20. März 1871 geb. Gerichtsdiener Josef Stasierowski, 2. der am 18. März 1887 geb. Milchhändler Ferd. Schröder, einmal wegen Nahrungsmittelfälschung vorbestraft, 3. der am 11. Dezember 1874 geb. Hausdiener Frz. Brinkmann, wegen Unterschlagung, Pfandverschleppung u. s. w. gering vorbestraft und 4. der am 6. Dezember 1875 geb. und sechsmal wegen Nahrungsmittelfälschung vorbestrafte Butterhändler Adolf Bonnekoh, sämtlich von hier.

Stasierowski ist geständig: 1. die Akten in Sachen des Milchhändlers Schröder, der zu 200 Mk. Geldstrafe bestraft worden war wegen Milchpantscherei, nach längerem Drängen dem Brinkmann übergeben zu haben, 2. in zwei Fällen Akten in Sachen Bonnekoh betr. Butterfälschung, und in einem Fall neu hergestellte Akten in Sachen Bonnekoh beiseite geschafft zu haben. Dieser Angeklagte ist als Invalide mit einem Zivilversorgungsschein vom Militär abgegangen, und wurde im Jahre 1902 Magistratsbote in Marienwerder. Im Jahre 1907 kam er als Stadtbote nach Gelsenkirchen, dann wurde er Kreisbote in Flotow in Westpreußen und am 1. Juni 1909 kam er als Hilfsgerichtsdiener nach dem hiesigen Amtsgericht, wo er am 1. April 1911 etatsmäßig angestellt wurde.

Zunächst ließ er sich, wie er sagt, nach langem Drängen dazu verleiten, die Akten Schröder unter folgenden Umständen zu entwenden: Als die Verhandlung gegen Schröder zu Ende war, trat Brinkmann an ihn heran, und sagte ihm, als dieser die Akten vom Schöffengerichtssaal zur Gerichtsschreiberei trug: „Gib mir mal die Akten Schröder — da hast Du sie ja!" Stasierowski weigerte sich. Dann ging man in einige Kneipen, und Brinkmann, der den St. gelegentlich des Umzuges des Gerichtsdieners Rennert, der ja neulich zu 1 Jahr Zuchthaus wegen Aktendiebstahls verurteilt wurde, kennen gelernt hatte, setzte seine Bemühungen fort, bis die Akten ihm schließlich ausgehändigt wurden. Für diese Gefälligkeit bekam er im ganzen etwa 15 Mark und Bier und Branntwein traktiert.

Der Angeklagte Schröder ist auch geständig. Er behauptet aber, daß Brinkmann an ihn herangetreten sei, und sich erboten habe, ihm die Akten zu beschaffen. Er, der Angeklagte, sei nicht gesetzeskundig genug gewesen, um die Tragweite dieser Manipulation zu ermessen und habe auch gar kein Verlangen danach gehabt, die Akten zu besitzen. Die Hauptsache sei für ihn gewesen, daß die Sache nicht so sehr bekannt wurde, denn in diesem Fall sei er geschäftlich ruiniert. An den Akten sei ihm nichts gelegen gewesen.

Der Angeklagte Brinkmann stellt die Sache so dar, als ob Schröder an ihn herangetreten sei mit dem Anbieten, ihm die Akten zu beschaffen; kurzum, die Angeklagten sind bestrebt, nach Möglichkeit die Schuld von sich ab und auf ihre Mitangeklagten zu wälzen.

Der Angeklagte Bonnekoh ist ebenfalls geständig, aber dieser beschuldigt den Stasierowski recht sehr. Glaubhaft erklärt er, daß zunächst Brinkmann an ihn herantrat und ihm sagte, er habe schon in vielen Fällen Akten verschwinden lassen, und alles sei gut gegangen. Später trat dann Stasierowski an ihn heran, und brachte ihm eines Tages die Strafakten aus seinem letzten Prozeß. Er, Bonnekoh, habe ihm gesagt, die Papiere nützten ihm ja doch nichts, er solle sie nur wieder mitnehmen. Da habe Stasierowski geantwortet: „Das Wiederhinbringen ist schwerer als das Fortnehmen!" Daraufhin habe er die Akten liegen lassen. Im ganzen hat er dem Stasierowski 170 Mark gegeben.

Eine Zeugin Höbring, die Schwiegermutter des Angeklagten Bonnekoh, bekundet, daß Brinkmann ihr des öfteren erzählt habe, er sei früher mit 1500 Mark Geldstrafe und dann mit mehreren Monaten Gefängnis bestraft worden. Die diesbezüglichen Akten habe er auch verschwinden lassen, und weder Geldstrafe bezahlt noch Gefängnis abgebüßt. Dieselben Manipulationen habe er auch bezüglich eines Wirtes und einiger Wilddiebe mit Erfolg vorgenommen.

Der Gefängnisassistent Below hat das erste Geständnis des Bonnekoh entgegengenommen, und bekundet auch, daß dieser Angeklagte ihm dieselben Angaben machte, wie heute vor Gericht.

Es wurden dann noch einige Zeugen vernommen, die nichts wesentliches bekunden konnten, und darauf wurde die Verhandlung bis nachmittags 4 Uhr vertagt.

*

In der Nachmittagssitzung wurde als erste Zeugin ein Fräulein Feldhaus vernommen, sie bekundete, daß der Angeklagte Stasierowsko des öfteren zur Wohnung des Bonnekoh gekommen sei. Von Verhandlungen über Akten hat sie nichts gehört.

Der Büroassistent Schäfer, der früher am Landgericht Bochum die Strafsachen verarbeitete, hat schon im Anfang des Jahres 1912 davon gehört, daß Akten in Sachen Bonnekoh verschwunden seien. Weiter sagte er aus, daß Letzterer damals öfter dort war.

Gerichtssekretär Vogt aus Hamm bestätigt lediglich, daß dort auch Akten von Bonnekoh verschwunden sind; dasselbe sagte der Zeuge Gerichtssekretär Becker aus.

Landgerichtssekretär Merten aus Bochum hat ein Gespräch daselbst zwischen dortigen Gerichtsdienern und einem Herrn aus Dortmund gehört, in dessen Verlauf von Butterfälschung die Rede war. Genaues kann der Zeuge nicht angeben.

Zeuge Sonnenburg, Gerichtsdiener in Bochum hat den Gerichtsdiener Häger von hier dort gesprochen, und glaubt, an demselben Tage auch den Angeklagten Bonnekoh in Bochum gesehen zu haben.

Gerichtsdiener Lehmann vom Landgericht in Bochum hat mit einem Gerichtsdiener aus Dortmund über die Verhältnisse des Landgerichts Bochum gesprochen; in Begleitung dieses Gerichtsdieners befand sich ein Herr mit einem Kneifer (trägt Bonnekoh auch). Ueber Akten ist nicht gesprochen worden.

Der Zeuge Gerichtsdiener Heinr. Häger aus Dortmund hat den Bonnekoh hier am Landgericht kennen gelernt, und nachher Schuhe für ihn geflickt. Er ist mit ihm nach Bochum gefahren und sie haben dort den Zeugen Sonnenburg getroffen. In der Botenstube in Bochum hat Zeuge seine Kollegen gebeten, eine Frau aus Dortmund, die demnächst in Bochum vor Gericht erscheinen werde, gut zu behandeln. (Es handelt sich hier um die Ehefrau Bonnekoh.) Sonst hat der Zeuge mit die Angelegenheit nichts zu tun. Die Fahrt nach Bochum machte er übrigens während seiner Urlaubszeit. Mit der Vernehmung dieses Zeugen war die Beweisaufnahme beendigt.

Den niedrigsten Charakter von allen Angeklagten legte der Gerichtsdiener Stasierowski an den Tag. Noch nach der Beweisaufnahme meldete er sich zum Wort, und erklärte, daß Bonnekoh ihn gebeten habe, mit ihm nach Herne und Bochum zu fahren, um dort Gerichtsdiener kennen zu lernen. Bonnekoh antwortete hierauf, daß Stasierowski selbst ihm dieses Angebot gemacht habe, weil er sich in Herne eine Gerichtsdienerstelle besorgen wollte.

Den Geschworenen wurden dann nicht weniger als 35 Fragen, die sie zu beantworten haben, vorgelesen, und dann plaidierte der Staatsanwalt, um den Verlauf der Beweisaufnahme zum Teil zu rekapitulieren. Redner fand sämtliche Angeklagten schuldig im Sinne der Anklage. Es sei klipp und klar erwiesen, daß Stasierowski sich des Verbrechens im Amte schuldig gemacht habe. Ebenso sei erwiesen, daß Brinkmann stets die Hand im Spiele gehabt habe. Auch Schröder sei schuldig zu befinden der Anstiftung zum Diebstahl von Strafakten und habe solche auch nach seinem eigenen Geständnis vernichtet. Bonnekoh habe sich zweifellos auch der Anstiftung zum Aktendiebstahl schuldig gemacht. Redner bat dann die Geschworenen, die Angeklagten schuldig zu sprechen im Sinne der Anklage.

Rechtsanwalt Brand, der den Stasierowski verteidigte, hatte naturgemäß einen schweren Stand und mußte sich damit begnügen, die Taten seines Schutzbefohlenen in möglichst mildem Licht erscheinen zu lassen.

Rechtsanwalt Schneider, der Verteidiger des Schröder, führte zunächst aus, daß die Beweisaufnahme nicht im geringsten bewiesen habe, daß Schröder sich der Anstiftung zum Diebstahl der Akten schuldig machte. Es seien ihm diese Akten angeboten worden, und er habe sie verbrannt. Diese Tat sei menschlich sehr erklärlich und verzeihlich. Aber es handele sich doch nur höchstens um eine Sachbeschädigung oder Hehlerei. Im letzteren Falle müsse aber nachgewiesen werden, daß er die Akten an sich nahm, um einen persönlichen Nutzen daraus zu ziehen. Der Verteidiger gab schließlich zu, daß sein Klient sich einigermaßen schuldig gemacht habe, aber diese Schuld sei doch sehr gering.

Der Verteidiger des Brinkmann, Rechtsanwalt Opfermann, meinte, daß die Verhandlungen kein klares Bild der Sachlage gegeben hätten. Namentlich ständen sich die Behauptungen des Brinkmann und des Bonnekoh diametral gegenüber. In seinem weiteren Plaidoyer führte dann Redner aus, daß der Staatsanwalt gesagt habe, Brinkmann habe im Rückfalle gehandelt — dieses sei nicht der Fall, denn als er die Tat beging, für die er bereits ein Jahr Zuchthaus erhielt, hatte er bereits zwei der ihm heute zur Last gelegten Straftaten begangen. Rückfall liege also eigentlich nicht vor, sondern nur eine fortgesetzte Handlung.

Rechtsanwalt Franck 1 plaidierte dann für Bonnekoh und führte aus, der heute zur Anklage stehende Fall habe eine gewisse Entrüstung in der Allgemeinheit hervorgerufen, aber daß sei kein Grund für die Geschworenen, sich beeinflussen zu lassen. Freilich seien die zur Anklage stehenden Straftaten schwer, aber wenn der Staatsanwalt den Bonnekoh als einen gefährlichen Verbrecher hinstelle, so sei das übertrieben. Bonnekoh sei allerdings einige Mal wegen Butterfälschung bestraft, aber wenn der Staatsanwalt deshalb gegen ihn am Leder ziehe, und den St. als bisher unbescholtenen und glaubwürdigen Menschen hinstelle, so müsse er, der Verteidiger, darauf hinweisen, daß St. schon längere Zeit vorher eine Tat begangen habe, die nur mit Zuchthaus gesühnt werden könne, und das sei der Aktendiebstahl im Fall Schröder, den er selbst eingestanden habe.

Die Wahrscheinlichkeit daß Stasierowski der Verführer sei, liege sozusagen klar auf der Hand, denn wie sollte Bonnekoh, der seine Strafgelder stets bezahlt hatte, nun plötzlich auf die Idee kommen, Akten verschwinden zu lassen, wenn ihm der Weg nicht gezeigt worden wäre. Der beste Beweis dafür sei der Umstand, daß Bonnekoh bereits gegen das in Frage kommende Urteil des Schöffengerichts, das ihn zu 1000 Mark Geldstrafe und 1 Monat Gefängnis verurteilte, Berufung einlegen wollte. Als er ihm dann die Akten auf dem Präsentierteller brachte, sei er, um dem Gefängnis zu entgehen, der Versuchung anheimgefallen. Strafbar sei er, aber die Frage nach Anstiftung sei zu verneinen, denn eine solche sei nicht im geringsten nachzuweisen. Schließlich bat Redner die Geschworenen, den Bonnekoh nur wegen Bestechung schuldig zu befinden.

Die Geschworenen

bejahten hinsichtlich des Stasierowski die Frage nach Aktendiebstahl in vier Fällen. Schröder wurde nur der Hehlerei schuldig befunden. Brinkmann wurde der Anstiftung und Beihilfe zum Aktendiebstahl schuldig befunden und Bonnekoh der Bestechung in zwei Fällen und der Hehlerei in einem Fall.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Stasierowski 2 Jahre Zuchthaus, 600 Mk. Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Schröder 6 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust, gegen Brinkmann, der neulich zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt wurde, eine Zusatzstrafe von 10 Monaten Zuchthaus, 200 Mk. Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust und gegen Bonnekoh 2 Jahre Gefängnis, 300 Mk. Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust.

Das Urteil

lautete: gegen Stasierowski auf eine Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren, 600 Mk. Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust, gegen Schröder auf 6 Monate Gefängnis, gegen Brinkmann auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 10 Monaten Zuchthaus, 750 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust und gegen Bonnekoh auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 2000 Mk. Geldstrafe. Das Urteil wurde um 3¼ Uhr morgens gesprochen.

Die Ermordung des preußischen Militärattachés in München.

(Der Schwurgerichtsprozeß gegen den Doppelmörder Strasser.)

München, 3. Juli.

Die Ermordung des preußischen Militärattachés Majors v. Lewinski und des Oberwachtmeisters Bohlender, die am 13. Mai bei der Friedenssäule auf offener Straße erfolgte und weit über Deutschlands Grenzen hinaus allenthalben große Entrüstung erregte, beschäftigte am heutigen Donnerstag das Münchner Schwurgericht.

Die auf Doppelmord lautende Anklage richtet sich gegen den 34 Jahre alten Zinngießer Johann Strasser aus Niederaltaich, einen wegen Bettelns, Landstreicherei, schweren Diebstahls und verschiedener Gewalttaten schon achtzigmal vorbestraften Menschen. Strasser war wegen seiner Gemeingefährlichkeit schon vor Jahren aus München ausgewiesen worden und nach Oesterreich übergesiedelt, wo er gleichfalls verschiedene Freiheitsstrafen erlitt. Die zur Anklage stehende Bluttat wurde verübt, als Major von Lewinski an der Friedenssäule vorbei durch die Prinzregentenstraße zur preußischen Gesandtschaft gehen wollte. An der Ecke der Möhlstraße ging Strasser auf den Attaché zu und feuerte aus einer Entfernung von etwa vier Metern zwei Schüsse aus seiner Browningpistole auf den Major ab, die die Lunge trafen. Als der Polizeioberwachtmeister Bohlender dem Major zu Hilfe eilen wollte, schoß Strasser auch auf ihn, und zwar hatten diese Schüsse sofort eine tödliche Wirkung, während Major von Lewinski erst im Krankenhaus Schwabing, wohin er gebracht wurde, verstarb. Der sich wie wahnsinnig gebärdende Täter schoß weiter auf das Publikum, das ihn lynchen wollte, und auf die Polizeibeamten, die ihn festnahmen; sie mußten große Mühe aufwenden, um ihn aus den Händen der wütenden Volksmenge zu befreien. Der Täter verweigerte jede Auskunft über das Motiv zu seiner Tat; er bestritt, irgend einem Verein anzugehören, was man ihn sofort fragte, weil er in den Listen der Münchener Polizei als Anarchist geführt wurde. Die bisherigen Vernehmungen haben ergeben, daß es sich um einen Menschen mit ganz wirren Ideen und um einen blindwütenden Mann handelt, dem es gar nicht darauf ankam,

Die Eröffnung der neuen Dortmunder Rennbahn.

Dortmund, 3. Juli.

Heute wurde die neue Rennbahn bei Wambel, über die wir unsere Leser in mehreren Artikeln und Bildern bereits genau unterrichtet haben, eröffnet. Den Rennen, die um 3 Uhr begannen, ging vormittags um 11 Uhr ein Rundgang durch die Haupträume, der Tribünen etc. voraus, worauf in der Restauration vom Rennverein ein Frühstück für die Gäste geboten wurde, an dem sich etwa 100 Personen beteiligten. Darunter befanden sich die Kommissionsmitglieder des Rennvereins mit Oberbürgermeister Dr. Eichhoff fast vollzählig; außerdem waren viele Sportleute mit hervorragenden Namen aus ganz Deutschland erschienen.

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff führte folgendes aus:

Die Eröffnung der neuen Rennbahn bedeutet für den Dortmunder Rennverein einen Marksteine zu seiner Geschichte und für die Stadt Dortmund einen Erfolg in ihrem Vorwärtsstreben. Für den Sport und die Pferdezucht bedeutet es aber ein besonderes Ereignis. Der Dortmunder Rennverein gibt sich der Hoffnung hin, daß die Bedeutung der neuen Rennbahn durch fleißige Beschickung mit wirklich guten Pferden und durch zahlreichen Besuch seiner Rennen nach Bemühung gewürdigt wird. Daß diese Hoffnung nicht ganz unbegründet ist, zeigt die Bereitwilligkeit, mit der die hochverehrten Gäste unserm Rufe heute gefolgt sind. Herzlichen Dank sage ich im Namen des Rennvereins für ihr freundliches Interesse und heiße sie alle herzlich willkommen. Insbesondere begrüße ich mit Freuden den Vertreter des landwirtschaftlichen Ministeriums, Geheimrat Thomsen, den ich bitte, uns sein Wohlwollen erhalten zu wollen. Als Vertreter des Union-Klubs begrüße ich ferne den Herrn von Oppenheim, den Sieger im letzten Derby, der ein mächtiger Fürsprecher für uns beim Union-Klub sein wird. Noch begrüßen könnte ich den Oberpräsidenten von Westfalen, den kommandierenden General und den Landeshauptmann, wenn nicht gerade heute das Regiment der 13er sein 100jähriges Bestehen feierte, wodurch die Herren leider verhindert sind. Auch der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer hatte sein Erscheinen zugesagt, mußte aber leider im letzten Augenblicke absagen.

Wenn ich vorhin betont habe, daß die Eröffnung der Rennbahn einen Markstein bilde, so glaube ich nicht zuviel behauptet zu haben. Unsere bisherige Bahn war zwar eine interessante, wunderbare Bahn, eignete sich aber leider nicht zur Abhaltung einwandfreier Flachrennen. Diese Lücke soll die neue Bahn ausfüllen und uns dadurch in die Lage versetzen, mehr als bisher die Pferdezucht zu fördern. Die Beantwortung der Frage, ob und inwieweit die neue Bahn hohen Ansprüchen oder gar höchsten Ansprüchen zu genügen vermag, muß ich Sachverständigen überlassen. Ich möchte aber nicht verfehlen, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, auf die außerordentlich hohen Verdienste, die sich kraft seiner reichen Erfahrungen und seines nie vergehenden Eifers der Vorsitzende des Rennvereins, Herr Graf Metternich, um die Gestaltung der Bahn erworben hat. Nicht gering ist auch der Anteil der Stadt an der neuen Schaffung. Die Stadt hat für die Rennbahn durch die geschickte Hand des Stadtrats Dr. Cremer den Grunderwerb vermittelt und uns nicht weniger als 800 000 Mark geliehen, von denen wir die Hälfte nur mit 2 Prozent zu verzinsen haben. Aber noch mehr als das: die Stadt hat einen der neuen Rennbahn würdigen Zugang geschaffen durch die gewaltige 44 Meter breite Straße, die das Sümmchen von rund einer Million Mark gekostet hat. Zwei Straßenbahngleise führen darüber hin, um die Besucher der Rennbahn direkt vom Bahnhof bis zum Rennplatz zu befördern. Auch dieser Bau hat rund 400 000 Mark gekostet.

Für solch weitgehendes Entgegenkommen bitte ich als Vorsitzender des Rennvereins den Oberbürgermeister und die städtischen Kollegien der Stadt Dortmund (Heiterkeit) den aufrichtigen Dank des Rennvereins entgegennehmen zu wollen. Meine Herren, freudig hat die Stadt nicht nur um der schönen Augen des Rennvereins willen sich so willig gezeigt, sondern sie ist auch von der Annahme ausgegangen, daß die neue Rennbahn ihr Ansehen erhöhen und ihr neuen Verkehr zuführen und ihr erheblichen Vorteil bringen wird. Das Dankesschuldverhältnis ist wechselseitig. Darum erlaube ich mir als Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, den Vorsitzenden des Rennvereins zu bitten (Heiterkeit), dem Rennverein den herzlichen Dank Dortmunds für seinen kühnen Wagemut und sein großzügiges Vollbringen die wärmsten Glückwünsche zu den Erfolgen seines Strebens auszusprechen. Möge die Hoffnung des Rennvereins sich erfüllen und es ihm gelingen, durch seine Rennen auf der neuen Bahn zur Förderung der Vollblutzucht kräftig beizutragen, dann wird er im Sinne derjenigen Stellen handeln, die an der Pferdezucht besonderes Interesse haben. Ich denke zunächst an die höchste Instanz im Rennsport, dem Union-Klub, der heute in so hervorragender Weise bei uns vertreten ist. Dann aber denke ich an die höchste Stelle des Deutschen Reiches, den Kaiser, der sein Interesse für den Rennsport durch jährlichen Besuch des Kaiserin Augusta Viktoria-Rennens in Hamburg gezeigt hat. Unser Kaiser braucht gute Pferde. Mit dem Bewilligen von Kavallerieregimentern ist es nicht getan. Die Regimenter sind geschaffen worden, dazu bedarf es aber guten Pferdematerials, und wenn wir an solchen Bestrebungen uns beteiligen, dann helfen wir dem Kaiser an der Erfüllung seiner hohen Aufgaben durch Schaffung einer schlagfertigen und leistungsfähigen Armee Deutschland das köstlichste Gut des Friedens zu erhalten. Unserm Kaiser können wir dafür, daß er diese Aufgabe in einer nunmehr 25jährigen Regierungszeit so glänzend durchgeführt hat, nicht dankbar genug sein. Darum ziemt es sich, diesem Danke immer wieder Ausdruck zu verleihen und auch heute zu rufen: der Kaiser hoch, hoch, hoch!

Graf Metternich gab hierauf nach Begrüßung der Gäste noch einmal ein Bild, wie die Bahn entstanden ist und betonte dabei die großen Verdienste um das Zustandekommen, die sich einzelne Herren erworben haben. Man sei dem Besitzer der alten Bahn, Herrn von Romberg, Dank schuldig, und nicht ohne Wehmut werde mancher Herrenreiter an die Stätte seiner einstigen Erfolge zurückdenken. Sodann ging der Redner auf das Verdienst, der Stadt Dortmund ein, das sie sich durch Schaffung des Westfalendamms erworben habe. Aus den vielen Personen, die sich hervorragend verdient gemacht haben, sei man dem Geschäftsführer des Rennvereins besonderen Dank für seine Mitarbeit schuldig. Man habe sich ein eigenes Heim schaffen müssen und habe zuerst an Huckarde gedacht. Da sei man an ihn herangetreten und habe vorgeschlagen, den Plan mit Huckarde fallen zu lassen, und so sei die jetzige Bahn entstanden. Das Hauptverdienst, daß man die neue Bahn heute habe, sei dem Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Herrn Dr. Eichhoff, zu verdanken. Aber auch dem Stadtrat Dr. Cremer gebühre der Dank des Vereins für sein tatkräftiges Eingreifen, besonders beim Beginn des Baues. Ferner nannte Redner noch den Architekten Ferdinand Zidon und andere Lieferanten und betonte dabei, daß man die Arbeiten möglichst nach Dortmund vergeben habe. Sein Hoch galt zum Schluß den Gästen.

Sodann sprach im Namen des Union-Klubs dessen Vertreter, Baron von Oppenheim, indem er auf den Erfolg Haniels in Hamburg hinwies und ausführte, daß man ein guter Kaufmann und Industrieller und doch zugleich ein tüchtiger Sportmann sein könne. Er toastete auf den Dortmunder Rennverein. Nachdem dann Herr Thomsen, der Vertreter des Landwirtschaftsministers, noch auf eine gute Entwicklung der Bahn und des Dortmunder Rennvereins sein Glas geleert hatte, war dieser Teil der Eröffnungsfeier beendet.

Auf dem Rennplatze hatte sich inzwischen eine riesige Menschenmenge auf allen Plätzen angesammelt, so zahlreich, daß man fast behaupten kann, die Tribünen seien für den Massenbesuch bereits zu klein. An Sonntagen und bei gutem Wetter wird sich das wahrscheinlich herausstellen.

* * *

Die erste Toilettenschau auf der neuen Rennbahn.

Eine Mitarbeiterin sandte uns folgenden Bericht:

Nun ist der erste große Tag, der Auftakt zum Sonntag vorüber, leider fehlte der Sonnenschein, aber wenigstens blieben die Tausende, die nach Wambel hinausgezogen waren, um beim Anfang mit dabei zu sein, vom Regen verschont. Der trübe Himmel war wohl Schuld, daß die Damen sich vorzugsweise in dunkle Farben gekleidet hatten, ein Umstand, der zu den lustig wehenden Fahnen und dem frischgrünen Rasen wenig passen wollte. Nur einige jüngere Damen hatten es über sich vermocht, weiße oder doch hellfarbige Kleider anzuziehen, die wenigstens etwas Abwechslung in die Farben-Eintönigkeit brachten. Ein rosa Frotté-Kostüm sah ganz allerliebst aus, ebenso hübsch war ein weißes Voilekleid mit bunter Seidenstickerei, die wahrscheinlich von der Trägerin selbst gefertigt worden war.

Die Damen unserer Gesellschaft tragen mit Vorliebe Schneiderkleider und sie verstehen sie auch zu tragen. Nur sind sie nicht immer am Platze. Ein Anzug, der wirklich den Anspruch erheben konnte, ein „Tailleur" zu sein, war aus grün-schwarz-kariertem Panama gefertigt, (die Jacke in Cute-way-Form,) fiel besonders auf, aber man sah auch viele farbige Russenjacken aus Seide oder Wolle. Allen Zusammenstellungen mindestens um zehn Pferdelängen voraus war jedoch „Schwarz-weiß", zu dem sich höchstens das allerneuste Farbenduett Braun-Weiß gesellte. Es wird abzuwarten sein, ob die beiden Farben im toten Rennen landen werden, oder ob es gelingen wird, eins von beiden als „Erste" durchs Ziel zu bringen.

Boten die Kleider nun nicht viel Besonderes, (Sonntag wird wahrscheinlich erst die große Schau sein), so sah man reizende Hüte um so mehr. Ganz leise hat sich der große Hut wieder eingeschmuggelt, und das ist kein Fehler: Er kleidete doch gar zu gut. Eine dunkellilla Wanne mit rosa Straußfedern garniert, wirkte ungemein vornehm, ebenso sah man schwarze Formen mit weißen Gestecken, die wirklich schick waren. Die duftigen Tüllrüschen waren heute nur vereinzelt zu bemerken; sie sind auch zu empfindlich, ein Regenschauer, und die ganze Herrlichkeit wäre hin. Blumenhüte sind anscheinend nicht so beliebt wie im Vorjahre, auf den kleinen Formen kann man auch nur winzige Sträußchen oder Ranken anbringen; mit einem Reiher geschmückt, sind sie schon kostbarer.

Als besondere Neuheit mögen noch die Riesen-Schärpen erwähnt werden, die sich aber erst ganz schüchtern hervorwagten. Sie unterschieden sich von den Schärpen unserer Urgroßmütter dadurch, daß

Eine Qualitätsmarke ersten Ranges! Altbewährt, überall beliebt und unübertroffen!
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co Düsseldorf.
Man achte ausdrücklich auf den Namen **Henkel** und weise minderwertige Nachahmungen zurück!

welch entsetzliches Unheil er mit seiner Waffe anrichtete.

Der erschossene Major v. Lewinski stammt aus Schwerin und hatte seine militärische Laufbahn beim 1. Gardefeldartillerieregiment begonnen. Nach mehrjähriger Dienstleistung beim Großen Generalstab erfolgte März 1905 seine Ernennung zum Oberquartieradjutanten, und im August darauf avancierte er zum Hauptmann im Generalstab. Er wurde dem Gardekorps zugeteilt, trat im März 1908 in die Front zurück und übernahm als Chef die 2. reitende Batterie des 1. Gardefeldartillerieregiments. Nachdem er kurze Zeit in Darmstadt bei der 25. Division Dienst getan hatte, kam er als Militärattaché nach München. Er ist mehrfach durch preußische und ausländische Orden ausgezeichnet worden und war seit 1900 verheiratet. Major v. Lewinski erfreute sich überall großer Beliebtheit, und die Trauer um sein tragisches Schicksal wurde auch von den höchsten Stellen geteilt. — Der Doppelmörder Strasser hat seit 1899 keine regelmäßige Arbeit gehabt. Als er im Jahre 1900 volljährig wurde, erbte er von seinem Vater viertausend Mark in Form einer Hypothek, die er für dreitausendvierhundert Mark verkaufte. Mit diesem Gelde spekulierte er und ging dann nach Italien. In Triest kaufte er sich die Bromningpistole, die er zu seiner fluchwürdigen Tat benutzte und hatte den Plan gefaßt, sich zu erschießen, aber einen Höherstehenden mitgehen zu lassen. Nachdem er mehrere Tage in München herumgelungert war, wählte er sich den Major von Lewinski aus, der ihm wegen seiner Offizierseigenschaft als geeignetes Opfer erschien. Ein anderes Motiv hat Strasser bisher in der Tat nicht angegeben und mit unheimlicher Ruhe nur immer wieder erklärt, daß er sich ebenso gut einen anderen hätte aussuchen können.

Die heutige Schwurgerichtsverhandlung

unter dem Vorsitze des Oberlandesgerichtsrats Heldricht geht unter starkem Andrange vor sich. Der Justizminister und zahlreiche höhere Persönlichkeiten wohnen der Verhandlung bei. Der Angeklagte Johann Baptist Strasser ist gut gekleidet, macht aber einen ziemlich stumpfsinnigen Eindruck. Neben ihm sitzen zwei bewaffnete Polizeibeamte, die jede seiner Bewegungen scharf beobachten und, sowie er sich erhebt, mit ihm zugleich aufstehen, da man befürchtet, daß Strasser einen Anschlag auf den Gerichtshof verüben könnte. Da er ein lahmes Bein hat, erlaubt ihm der Vorsitzende, bei seiner Vernehmung sitzen zu bleiben. Bevor die Vernehmung beginnt, zeigt der Angeklagte die Unbefangenheit eines unbeteiligten Zuschauers. Auf die Frage des Vorsitzenden gibt er an, daß sein Vater gestorben sei, als er, der Angeklagte, ein Jahr alt war. Er erbte 4000 Mark, die auf das Anwesen eingetragen wurden, als seine Mutter sich zum zweiten Male verheiratete. Obwohl er ein körperliches Gebrechen hatte, sei er von seinem Stiefvater mit landwirtschaftlichen Arbeiten, zu denen er sich gar nicht geeignet habe, beschäftigt worden. Nebenbei habe er das Gewerbe seines Stiefvaters, die Zinngießerei, erlernt. Der Stiefvater habe ihn schlecht behandelt; auch auf der Schulbank sei er schlecht behandelt worden.

Im Alter von 17 Jahren sei er infolge von Streitigkeiten von Hause weggegangen und habe in Bamberg, Schweinfurt, Leipzig, Berlin und Osnabrück gearbeitet; aber das Gewerbe sei im Rückgang gewesen, und da habe er schwer Arbeit gefunden. 1899 habe er eine Eingabe an das Gericht gemacht, daß er in einigen Tagen großjährig werde und ins Ausland gehen wolle man möge ihm die Erbschaft auszahlen. Er habe auch bei dieser Gelegenheit fortwährend Streit mit seiner Familie gehabt und das Erbteil nach Kündigung erhalten. Dann habe ihn ein Bekannter mit Namen Huber veranlaßt,

sein Geld zu Grundstücksspekulationen

herzugeben, womit viel zu verdienen sei. Er sei aber übervorteilt worden; er habe das Geld gegeben, während Huber die Grundstücke auf seinen Namen habe eintragen lassen und nichts bezahlt habe. Mit vieler Redseligkeit und großem Wortschwall spricht der Angeklagte bei seiner Vernehmung über alle diese Einzelheiten. Der Vorsitzende hält ihm vor, daß man mit 21 Jahren solche Geschäfte nicht mache.

Angekl.: Ja, mei Liaber (so redet er den Vorsitzenden fortgesetzt an), so is eben mein Geld allmähli draufgange! Ende 1900 war das Geld zu Ende, da ging ich auf Wanderschaft. — Vors.: Das heißt, Sie haben fortgesetzt gebettelt und gestohlen. 35 Strafen haben Sie, und in der Zeit von 1900 bis 1912 haben Sie sieben Jahre und vier Monate in Gefängnissen und Arbeitshäusern verbracht, vorwiegend in Oesterreich, teilweise, sogar zumeist unter falschem Namen. Der Vorsitzende stellt dann fest, daß der Angeklagte jahrelang so herumgezogen ist, in der Zwischenzeit immer wieder gebettelt und gestohlen und deswegen gesessen hat. Schließlich ist er nach München gezogen, um nach dem Anwesen des Huber zu gehen. Dieser Huber hat endlich eine Schuld von 1000 Mk. an Strasser anerkannt und eintragen lassen. Strasser sollte auch noch ein paar hundert Mark bares Geld darauf bekommen, aber an dessen Stelle bekam er von Huber Wein und Zigarren. Danach ist dann der Angeklagte wieder herumgezogen, und wieder in Oesterreich eingesperrt worden. Er erklärt, immer verbitterter geworden zu sein.

Im Gefängnis habe man ihn schlecht behandelt. Endlich habe er sich entschlossen, die Sache mit Huber endgültig zu regeln und sei nach München zurückgekommen. Schließlich habe er von Huber, kurze Zeit, bevor dieser starb, das Geld auf seine Hypothek erhalten und sei damit nach Mailand und Triest gefahren. Er habe die Absicht gehabt, sich das Leben zu nehmen, aber er habe nicht allein aus der Welt gehen, sondern jemand mitnehmen wollen. Dieser Gedanke habe ihn schon lange bewegt. In Triest habe er eine Pistole gekauft (höhnisch lachend): „aber dös hat mir no nit presiert, mei Liaber". Er habe noch Geld gehabt und in München noch 200 Mark deponiert, sonst wäre er gar nicht wieder nach München gekommen. Nun habe er den Entschluß gefaßt, einen „möglichst Hohen" mit aus dem Leben zu nehmen und sich an irgend jemandem zu rächen. Deshalb habe er auf der Prinz-Regenten-Straße Spaziergänge gemacht. Vors.: Sie haben in einem Notizbuch

alle möglichen Namen von Ministern

und andern hohen Personen aufgeschrieben gehabt?

Angeklagter: Ja. Der Angeklagte erzählt dann auf weiteres Befragen, er sei täglich nach der Prinz-Regentenstraße gegangen. Dort sei ihm ein Offizier aufgefallen, es sei zwar nur ein Major gewesen, aber an der Uniform habe er gesehen, daß es ein Preuße war, und da sei es ihm dann besonders recht gewesen. An den folgenden Tagen habe er stets seinen Revolver mitgenommen. Am 13. Mai sei der Major dicht an ihm vorbeigekommen. Als er noch zwei Schritte von ihm entfernt war, sei er von hinten auf ihn zugegangen und habe losgeschossen. Der Offizier sei links eingebogen, er, Strasser, sei ihm nachgelaufen und habe noch einmal geschossen. Er habe keine Lust gehabt, sich festnehmen zu lassen, daher habe er, als der Wachtmeister kam, auch auf diesen geschossen. Er sei in großer Aufregung gewesen und wisse nur, daß der Wachtmeister und auch der Offizier die Säbel gezogen hätten. Er sei sofort ergriffen worden und habe sich nicht mehr erschießen können.

Vors.: Empfinden Sie Reue über die Tat? In der Untersuchung haben Sie gesagt, daß Sie keine Reue empfinden. Der Angeklagte bleibt mit zusammengekniffenen Lippen sitzen und gibt keine Antwort. Vors.: Wollen Sie uns nun erklären, weshalb Sie gerade eine höhere Persönlichkeit, einen Minister oder sonst jemanden erschießen wollten? Angekl.: Es handelt sich um mein ganzes Leben, um die ganze Frage der Menschheit. Hierauf wird in die Zeugenvernehmung eingetreten. Es sind elf Zeugen, Schutzleute und Straßenpassanten geladen, die die Mordtaten Strassers mit angesehen haben oder unmittelbar nachher dazu kamen.

Sie alle schildern den schon bekannten Tatbestand den Widerstand Strassers gegen die Schutzleute, die Wut der Volksmenge, die ihn mißhandelte, so daß ihn die Polizei aus der Masse herausreißen mußte. Die Sachverständigen des Schießfachs bekunden, daß die auf drei Schritte Entfernung abgegebenen Pistolenschüsse auf den Major v. Lewinski und den Polizeioberwachtmeister Boländer absolut tödlich wirken mußten. — Es tritt hierauf eine Pause bis nachmittags 4 Uhr ein, wo die Plädoyers beginnen.

Das Urteil:

München, 4. Juli. Das oberbayrische Schwurgericht hat den Doppelmörder J. Strasser, der am 13. Mai den Major von Lewinsky von der preußischen Gesandtschaft am Friedensdenkmal erschoß und den diesem zu Hilfe eilenden Polizeioberwachtmeister Boländer durch Revolverschüsse tötete, **zweimal zum Tode** und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

Vermischtes.

Hannover, 3. Juli. (Die Massenerkrankungen in Osnabrück.) Zu den Massenerkrankungen beim Infanterieregiment Nr. 78 in Osnabrück teilt das Sanitätsamt des 10. Armeekorps mit: die Paratyphuserkrankungen in Osnabrück sind im Abbringen begriffen. In den letzten Tagen sind keine Neuerkrankungen mehr zu verzeichnen. Beim zweiten Bataillon befindet sich kein Kranker mehr, bei mersten Bataillon befanden sich gestern noch 57 Mann in ärztlicher Behandlung; auch diese 57 Mann sind nur noch ganz leicht krank.

Hinsichtlich der Erkrankungsursache hält das Sanitätsamt nach wie vor an der nunmehr gesichetren Vermutung fest, daß die Erkrankungen durch den Paratyphusbazillus und sein Gift hervorgerufen sind. Nachdem bis jetzt bei 24 Erkrankten diese Bazillen nachgewiesen wurden, hat die Blutuntersuchung auch die Diagnose bestätigt. An eine Bleivergiftung ist bei dem einwandfreien Zustande der Küchengeräte niemals gedacht worden. Auch konnte nach den Krankheitserscheinungen eine Scherlingsvergiftung nicht in Frage kommen. Endlich ließ sich eine Kartoffelvergiftung durch Solanin auf Grund epidemiologischer Ermittelungen ausschließen.

Bremen, 3. Juli. (Panik in der Bremer Marienschule.) Eine furchtbare Panik entstand heute morgen, kurz vor Beginn des Unterrichts in der Marienschule, in der kürzlich der Oberlehrer Schmidt ein Verbrechen verübte. Das heftige Zuschlagen einer Tür im Zeichensaal verursachte einen lauten Schlag, der einem Schuß ähnlich klang. Das war das Signal zu einer panikartigen Erregung unter den Kindern.

Zuerst stürmten die Schülerinnen aus dem dritten Stockwerk schreiend die Treppe hinab. Durch den Lärm erschreckt, folgten auch die Kinder der übrigen Klassen. Die Lehrer hatten jede Gewalt über die Kinder verloren. Viele von ihnen kamen auf den Treppen zu Fall und erlitten Verletzungen, die aber sämtlich nur leichter Natur sind.

Aus den benachbarten Häusern stürzten durch den Lärm erschreckt zahlreiche Personen mit Stöcken und anderen Gegenständen bewaffnet herbei in der Meinung, daß abermals ein Attentat in der Schule verübt worden sei. Von allen Seiten kamen Polizisten, und bald waren mehrere Sanitätswagen zur Stelle. Erst nach Stunden legte sich die Aufregung. Als der Unterricht wieder begann, fehlten viele Kinder, die von ihren Eltern zu Hause gehalten wurden.

— (Etwas von den Bienen.) Im Monat Juni sind die Bienen sehr eifrig an ihrem Werk und es steht zur Zeit der Lindenblüte auf der Höhe. Der Lindenblütenhonig ist ja auch der gesuchteste und der beste. Ueber die Bienen ist viel geschrieben und schon viel erzählt worden. Ein Italiener hat es unternommen, die deutsche Biene mit der italienischen zu vergleichen. Er sagt, daß die italienische Biene gelehriger sei, als die deutsche. Sie sticht niemals, und wann man sich den Stock nähert, braucht man keine Maske. Auch ist sie bedeutend lebensfähiger, als die deutsche Biene, sie hält einen größeren Temperaturwechsel und viel Kälte aus. Bei einer Temperaturschwankung, die man im Juni und Juli gar oft bemerken kann, gehen viele deutsche Bienen zu grunde, während die italienische ihre Arbeit unermüdlich und ununterbrochen weiter fortsetzt. Die italienischen Bienen sollen auch fleißiger sein. Die deutsche beginnt ihr Tagewerk erst um 6 Uhr, während die italienische Biene bereits um 4 Uhr an ihre Arbeit geht. Daher ist es ja auch ihre Produktion an Honig und Wachs bedeutend größer. 60 Stöcke liefern in einem Jahr etwa 1000 Pfund Honig, während 60 Stöcke von deutschen Bienen höchstens 800 Pfund liefern. Man wird also in Zukunft nach den Aussagen des italienischen Imkers das gute Sprichwort ändern müssen, man wird nicht mehr sagen dürfen: „Geht zur Biene und beobachtet ihr Tun!" Man wird dieses Sprichwort dahin umändern müssen, daß man sagt: „Geht zur italienischen Biene."

— (Die verheimlichten Spargroschen.) Um das Publikum zur Benutzung der städtischen Sparkassen anzuregen, pflegen viele dieser Institute besonders zu betonen, daß bei ihnen einen Auskunfterteilung über die Spareinlagen zu Steuerzwecken völlig ausgeschlossen sei. In einer Verfügung an die Regierung weist Minister von Dallwitz auf das Gefährliche solcher Zusicherungen hin, die übrigens nicht einmal der Wahrheit entsprechen. Für die Zwecke der Veranlagung ist den Steuerbehörden zwar die Einsichtnahme in die Bücher der Sparkassen untersagt, dagegen müssen diese sowohl im steuerlichen Rechtsmittelverfahren wie im gerichtlichen Strafverfahren zweifellos über die Sparer und ihre Einlagen Auskunft erteilen. Irreführend aber wirke jene Zusicherung insofern, als nicht ausgeschlossen erscheine, daß Steuerpflichtige im Vertrauen auf die ihnen zugesicherte Geheimhaltung ihrer Spareinlagen sich dazu verleiten lassen, diese Ersparnisse der Steuerbehörde gegenüber zu verschweigen und sich dadurch Unannehmlichkeiten aussetzen. Im übrigen entsprächen derartige Hinweise nicht der behördlichen Stellung der Sparkassen-Verwaltung, da sie vom Publikum kaum anders verstanden werden könnten, als daß nach Einzahlung der Ersparnisse deren Verschweigung gegenüber der Steuerbehörde für den Steuerpflichtigen ohne bedenkliche Folgen sein werde. Die Gemeinde- und Kreissparkassen sollen auf das Unzulässige solcher Lockmittel aufmerksam gemacht werden.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 4. Juli.

Die diamantene Hochzeit feierten gestern die Eheleute Philipp Bracht hier, Altermühlenweg 29. Aus diesem Anlasse wurde ihnen ein kaiserliches Geschenk zuteil, das, nebst einem Glückwunschschreiben des Oberbürgermeister Dr. Eichhoff das Pfarrer Kühn unter herzlichen Glückwünschen überreichte.

Aus dem Bericht der Stadtbibliothek Dortmund über ihr fünftes Betriebsjahr. Der Besitzstand der Stadtbibliothek hat sich im Jahre 1912 um etwa 15 000 Bände auf rund 120 000 Bände gehoben. Außerdem sind zu verzeichnen etwa 28 000 Programme, 250 000 Patentschriften und einige 50 Handschriften. Besucher wurden im Geschäftsjahre im Lesesaal 88 885 gezählt. In der Ausleihe wurden 5783 Leihkarten gelöst und 132 352 Bände entliehen. Mit dem Rückgang in der Benutzung, der ja allgemeiner beobachtet zu werden scheint, zeigte sich gleichzeitig eine Steigerung in der Qualität der Benutzung im einzelnen. Es scheint also eine Abwanderung solcher Leser, die nur Unterhaltungsliteratur benutzen wollen, in die großen Leihbibliotheken vorzuliegen. Die Ansprüche an Umfang und Inhalt der Bibliothek steigern sich nicht nur in der Ausleihe, sondern auch im Lesesaal.

Eine Gründung der Niederdeutschen Bank verkauft. Zu den Gründungen der Niederdeutschen Bank gehörte auch die Ziegelei „Deutschland" bei Marten, die für mehrere Hunderttausend Mark auf das Konto des Ohm'schen Hauses gesetzt wurde, das heißt von der Niederdeutschen Bank in dieser Höhe bewertet wurde, um damit die Jahresbilanz um so anschaulicher zu gestalten. Jetzt ist diese Ziegelei für den Preis von 95 000 Mark an die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft übergegangen, an deren Spitze der Geheime Kommerzienrat Kirdorf steht. Wie es heißt, will die genannte Gesellschaft die Steinfabrikation für Bauzwecke in Zukunft in höherem Maße betreiben, als es bisher der Fall war. Nach Angaben der Sachverständigen verspricht die Ziegelei „Deutschland" eine gute Ausbeute, sodaß man sie zu einer der gesundesten Gründungen der Niederdeutschen Bank zählen kann. Die Ziegel-Industrie leidet ja im allgemeinen unter dem Daniederliegen des Baugewerbes. Aber die Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft braucht die Steine zu ihren Kolonie-Bauten, die einen immer größeren Umfang annehmen. Somit ist es zu verstehen, daß die genannte Gesellschaft die Ziegelei der „Niederdeutschen" zu einem verhältnismäßig geringen Preise erwarb.

Leichenfund. In der Nacht zum 3. d. Mts. gegen 3 Uhr morgens wurde in einem Abteil 4. Klasse des Zuges 205 Wanne-Dortmund eine weibliche Leiche aufgefunden. Der Tod ist infolge Schlaganfalles während der Fahrt des Zuges von Düsseldorf nach hier eingetreten. Bei der Leiche, die zum südwestl. Friedhof gebracht worden ist, wurden vorgefunden: 5.20 Mk., 1 brauner Reisekoffer mit Kleidern, 1 braune Lederhandtasche, 1 weißer Strohut, 1 Trauring und 1 Regenschirm. Der Trauring, Geld und Fahrkarte befinden sich in einer schwarzen Lederhandtasche im Reisekoffer. Ferne fand sich in der Tasche ein Briefumschlag mit der Aufschrift: „Ihre Frau Steinhiller".

Vom Gerüst gestürzt. Der Arbeiter Friedrich Sporbeck, Schmiedestr. 1, stürzte in der Oesterholzstraße von dem Gerüst eines Neubaues, wobei er sich am Oberkörper erhebliche Quetschverletzungen zuzog.

Selbstmordversuch. Die in der Kesselstraße wohnende Ehefrau S. trank in einem Anfalle von Schwermut Salmiakgeist. Die Tat war aber bemerkt worden, sodaß die Frau dem Krankenhause überwiesen werden konnte und wahrscheinlich dem Leben erhalten bleiben wird.

Unfall. Der Bergmann Friedrich Czudzewitz, Friederstraße 44, geriet in der Grube unter aus dem Hangenden hereinbrechende Gesteinsmassen, wodurch er schwere Quetschungen am Oberkörper erlitt und in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Von Kindern und ihren Spielplätzen.

Schon für den Erwachsenen ist es eine Plage, wenn er während seiner Freizeit einmal schlechten Wetters wegen oder aus irgend einem anderen Grunde im Hause sitzen muß; er weiß oft nicht was er in solchen Fällen anfangen soll, um die tödliche Langeweile zu verscheuchen und er lechzt förmlich nach dem gewohnten Spaziergange im Freien. Ist dieser „Drang nach Freiheit" in uns Großen schon sehr stark, um wieviel mehr erst müssen unsere Kleinen und Kleinsten die Enge des Zimmers drückend und unbequem empfinden; allein schon aus dem Grunde, weil dem Spielen in der Wohnung, aus Rücksicht auf die Eltern und die anderen Mieter des Hauses, immer ein gewisses Maß von Stille vorgeschrieben ist, das begreiflicherweise mehr als hemmend wirkt, da Toben und Schreien einen notwendigen Bestandteil des kindlichen Spiels ausmachen. Es ist daher ganz erklärlich, wenn Kinder so lange und oft wie eben möglich dem häuslichen Zwange zu entrinnen suchen, um erstens einmal im Freien einen größeren Raum für ihre Spiele zu haben und zum andern der stets ungemütlichen elterlichen Aufsicht zu entgehen. Es genügt ihnen aber nicht, nur im Freien zu sein; sie beanspruchen ein weitaus größeres Tätigkeitsfeld als es z. B. die Hausgärten oder Höfe sind und da bleibt denn nichts übrig wie die Straßen, freien Bauplätze, Anlagen und was sich sonst dergleichen zu Tummelplätzen verwenden läßt.

Die Wahl des Spielplatzes richtet sich nach der Bebauung des Stadtviertels, in das die Kinder gehören, und da ist es nun manchen von ihnen nicht leicht gemacht, ein geeignetes Spielgelände auszufinden. Ja, in einigen Stadtteilen müssen sie auf freie Plätze überhaupt verzichten und mit der Straße vorlieb nehmen, die aber, abgesehen von ihrem beschränkten Raum, infolge des Wagenverkehrs sich nur ungenügend zum Spielen eignet und sogar bedenkliche Gefahren für die Kinder birgt! Immerhin kann man auch in den Straßen der dicht bebauten Stadtteile, in denen ein reger Verkehr herrscht, spielende Kinder in Menge erblicken und ganz erstaunlich ist es oft anzusehen, mit welcher Sicherheit sie sich zwischen fahrenden Wagen, Autos und Straßenbahnwagen bewegen. Das „Kriegenspiel" erleidet selten durch ein plötzlich daherfahrendes Auto etc. eine Unterbrechung; ja, der Reiz wird dadurch oft nur noch erhöht und gewiß mancher schon gesehen haben, daß Kinder um ein in Bewegung befindliches Gefährt herum sich zu fangen suchten; dabei ist es ihnen geradezu eine Wonne, so dicht wie möglich vor dem Gefährt herzulaufen, unbekümmert um die Gefahr, der sie sich dabei aussetzen. Viel Plätzer macht das Spielen in den belebten Straßen den Kindern aber nicht; sie können sich nicht nach Herzenslust austoben, ohne die Passanten dabei zu belästigen und außerdem fehlt ihnen hier der „Dreck", aus dem sich Kuchen backen und sonst allerlei fabrizieren läßt. Besser steht es in den Straßen, in denen die Stadt, weil Raum und Verkehr es zuließen, durch Baumstämme eingefaßte, niedrige Gruben hat anfertigen lassen, die mit Spielsand angefüllt sind. An diesen „Sandkuhlen" spielen sich oft interessante Szenen ab. Alle Kinder der betr. Gegend haben zuweilen zu gleicher Zeit den Wunsch, in ihnen zu spielen; eine jede Kuhle faßt aber nur ein gewisses Quantum der eifrigen Menschlein und die in solchen Fällen sich entspinnenden Kämpfe um den Platz an der Sonne arten nicht selten zu Tätlichkeiten mit der „Dreckschüppe" aus und müssen durch Erwachsene geschlichtet werden, um wenig später von neuem zu beginnen! — — —

Besser als die im Innern und in den verkehrreichen Straßenzügen sind die an der Grenze wohnenden Kinder daran. Für sie gibt es genügend unbebautes Gelände, das sich vorzüglich zum Spielen eignet und sie haben ferner den Vorzug, durch empfindliche Passanten und fahrende Wagen etc. nicht fortwährend gestört zu werden. Der Norden unserer Stadt, um ein Beispiel herauszugreifen, ist reich an Wiesen und freien Bauplätzen und wer einmal die an den Endpunkten der Uhland- und Schützenstraße beginnenden und bis zum Fredenbaumwald reichenden Wiesen aufsucht, der wird sich über die Unmasse spielender Kinder wundern, die sich allem Anschein nach aus den gesamten Straßen jener Gegend hierhin ziehen. Das große, vollkommen hindernisfreie Terrain dieser Wiesen ist aber auch wie nichts zum Spielen geeignet und wenn man unsere Kleinen, Mägdlein und Büblein durcheinander, sich wie die Wilden im Grase herumbalgen sieht, kann man sich nur freuen! —'—

In den „besseren" und „feinen" Stadtvierteln sieht man nur selten spielende Kinder auf der Straße; entweder weil die Eltern das nicht für schicklich finden und Hausgarten oder das Kinderzimmer für ausreichend halten, oder aber die kleinen Sprößlinge werden vom Kindermädchen oder der Bonne in den städtischen Anlagen spazierengeführt. Das gefällt den Kleinen aber nur selten, zumal ein richtiges Sich-Ausspielen im Sand, das mit „Ladenverkäufken" usw. für jedes Kind unersetzliche Genüsse bietet, im Hinblick auf die gute Kleidung nur in Ausnahmefällen gestattet wird. . . . In dieser Hinsicht sind die Kinder der mittleren und unteren Stände denn doch weit besser daran, da die Eltern ihrem Nachwuchs das unbehinderte Spielen im Freien zum besten seiner Gesundheit, unbekümmert um „Schicklichkeit" etc. gestatten! — — —

Der 37. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

In der gestrigen Verhandlung stellte zunächst der Verteidiger des Angeklagten Blanck, Rechtsanwalt Dr. Nuß, eine Anzahl Beweisanträge, durch die die außerordentlich ungünstigen Bekundungen der Zeugen des letzten Verhandlungstages widerlegt werden sollen. Rechtsanwalt Nuß machte eine Anzahl Momente geltend, die für den guten Glauben des Angeklagten Blanck in die Bonität der Holzindustrie nicht ohne Bedeutung sind. Ist es richtig, daß Herr Blanck etwa 40 000 Mark bei der ganzen Geschichte verloren hat, und selbst in der allerletzten Zeit noch erhebliche Aufwendungen für die Holzindustrie und die Tochtergesellschaften gemacht hat, so spricht dies unzweifelhaft für seinen guten Glauben. Ueber den umfangreichen Antrag des Verteidigers wird das Gericht erst beraten, wenn er schriftlich eingereicht ist.

Die Verhandlung wandte sich dann der Vernehmung des Sachverständigen Schourp über die Holzindustrie zu. Die Durchführung derselben scheiterte daran, daß Herr Schourp absolut zuverlässige Feststellungen über die Höhe der für Patente im Jahre 1905 aufgewendeten Kosten nicht hatte treffen können, weil zwei wesentliche Geschäftsbücher fehlten. Aehnlich ging es bezüglich der Feststellungen des Gutachters über die Flierbaum G. m. b. H. Auch hier fehlen die Bücher. Dem Gutachter wurde deshalb vom Gericht aufgegeben, bis zum 15. Juli die erforderlichen Feststellungen zu treffen.

Am 14. Juli wird im Ohmprozeß ein besonders wichtiger Tag sein. Zu diesem Tage sind Professor Stern-Leipzig, Oberingenieur Lewin-Berlin und 2 technische Sachverständige geladen. Professor Stern und Herr Lewin sollen über die Frage gehört werden, was materielle und formelle Revisionen bedeuten. Der Verteidiger des Herrn Ohm, Rechtsanwalt Frank I, kündete übrigens an, daß er zu dem gleichen Tage den Ingenieur Pötter aus Düsseldorf als Gutachter über den Wert der Patente bei der Pötter-A.-G. direkt laden werde. Das Gericht pird demnach wahrscheinlich wohl oder übel Herrn Pötter hören müssen, ohne daß es natürlich etwa gezwungen wäre, seinen Auffassungen zu folgen.

Die Verhandlung wandte sich dann der Gründung der Nonaera, Aktien-Gesellschaft für luftlos elastische Fahrzeugbereifung zu. Hierüber wurden die Herren Ohm und Hartwig vernommen. Ohm gab eine eingehende Darstellung der Gründung und des in die Gründung eingebrachten „Geheimnisses". Natürlich sollte auch die Nonaera gleich den vielen andern von Herrn Ohm verwerteten Patente eine völlige Umwälzung auf dem Gebiete des Automobilwesens nach sich ziehen. So hörte man es schon bei der Bochumer Metallwarenfabrik, der Maschinenbauanstalt Altenessen, der Mulag und in den letzten Tagen bei der Industrie für Holzverwertung. Das Patent, auf dem die ganze Gesellschaft errichtet wurde, wurde dabei garnicht einmal erteilt, aber die Nichterteilung des Patentes hat, wie Herr Ohm mit Nachdruck versichert, den Wert der Erfindung nicht beeinflußt. Trotzdem ging auch die Nonaera in Konkurs. Das war nun so einmal der Gang der Dinge der Ohmschen Gründungen. Ein widerliches Schicksal hat es so gewollt.

Ueber die Gründung selbst ließ sich nach der Vernehmung des Herrn Ohm noch keine Klarheit gewinnen.

---

sie um die Jacken geschlungen und im Rücken zu einer riesengroßen Schleife gebunden werden, deren Oefen beinahe bis zum Halse reichen.

Hoffentlich lacht Sonntag ein blauer Himmel, und strahlender Sonnenschein zaubert uns Bilder von kaleidoskopartiger Buntheit, damit die duftigen Spitzen- und Seidenkleider endlich einmal ihren Zweck erfüllen können.

* * *

Die Rennen.

Ueber die Rennresultate schreibt uns unser sportlicher Mitarbeiter:

Die neue Bahn in Wambel hat ihre Feuerprobe bestanden. Es ging naturgemäß noch nicht alles wie am Schnürchen. Das ist aber auch nicht zu verlangen. Das neu hinzugekommene Personal muß sich einarbeiten, um dan in jeder Beziehung enorm gestiegenen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Bekanntgabe der Quoten ließ etwas lange auf sich warten; beim Dortmunder Handicap vergingen volle 25 Minuten, ehe die ungeduldigen Wetter ihre Gewinnkarten einlösen konnten. Geradezu glänzend arbeitete die Straßenbahn; schon lange vor Schluß des Rennens stand eine unabsehbare Reihe neuer, eleganter Wagen bereit, die nach vielen Tausenden zählende Menge rasch über den imposanten Westfalendamm zur Stadt zurückzubringen. Waren so alle äußeren Umstände danach angetan, dem Rennverein einen verdienten Erfolg zu verschaffen, — in sportlicher Hinsicht war die Zufriedenheit sicher nicht allgemein.

In den beiden Herrenreiten erschienen im Widerspruch mit den Starterlisten nur je drei Pferde am Ablauf; das war noch zu ertragen, nicht aber der Verlauf des Dortmunder Handicaps, des besten Rennens vom Tage. Wir geben zu, daß der Starter nicht oft in der Lage war, 14 Flachpferde mit der Startermaschine abzulassen und demgemäß einer ungewohnten, gewiß nicht leichten Aufgabe gegenüberstand. Es blieben aber nun gleich vier Pferde — und nicht die schlechtesten — am Start stehen; zwei andere wußten offenbar nicht, ob der Start gültig war oder nicht und folgten dem davonstürmenden Felde aussichtslos in großem Abstand. Auf deutschen Bahnen ist ein so verunglückter Start Gott sei Dank eine ziemliche Seltenheit und wir wollen hoffen, daß er es auch für Dortmund bleibt.

Dem kurzen Berichte über den Verlauf der einzelnen Rennen ist nur wenig hinzuzufügen. Erwähnen wir, daß Hebron, unser Favorit, das Dortmunder Handicap leicht gewann, ebenso Kreuzer das Dinasrennen, Silver Sea spazieren ging, der Franzose Falandry mit Thibault im Sattel vollkommen versagte und schließlich Kings Ege als überlegenes Pferd durch die Hilflosigkeit des Reiters sein Rennen verlor.

Nachstehend die Resultate:

Einweihungs-Rennen. Ehrenpreis und 4000 Mk. Hiervon Union-Klub-Preis 3000 Mk., dem ersten, garantiert 600 Mark dem zweiten, 400 Mark dem dritten Pferde. Handicap. 1400 Meter.

1. Donnerwetter (Rastenberger). 2. Chutbeh (Scheffer). 3. Consequenz (Schlaffe). Nach scharfen Kampf um einen Kopf gewonnen; ferner: Spion, Mindenkem (4.) Lehnsherr, Scotsch Nugget, Ruby Mac Kie. Mindenkem führte in gutem Tempo bis in den Einlauf, wo Scotsch Nugget und Donnerwetter, gefolgt von Chutbeh, auf den schwarzen eindrangen. In der Distanz war Scotsch Nugget geschlagen und Donnerwetter gewann zum Schluß sicher gegen die gut gelaufene Chutbeh. Zeit 1,31 Min. Tot.: 70:10, Platz 18, 17, 14:10.

Windmühlen-Jagd-Rennen. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde und garantiert 2500 Mk. Hiervon 1800 Mk. dem ersten, 450 Mk. dem zweiten, 250 Mk. dem dritten Pferde. Herren-Raiten. 3500 Meter.

1. Silver Sea (Lt. Demnig). 2. Marotie (Lt. Knel). 3. Pièce d'Or (Herr Uttesh). Im Handgalopp mit 5 Längen gewonnen. Silver Sea ging gleich nach dem Start an die Spitze und gewann, wie sie wollte. Pièce d'Or hatte Mühe, die Pace zu halten. Tot. 12:10.

Dortmunder Handicap. Garantierte Preise 8000 Mk. Hiervon 6500 Mk. dem ersten, 1000 Mk. dem zweiten, 500 Mk. dem dritten Pferde. 1600 Meter.

1. Hebron (Burns), 2. Lavallière (Rastenberger), 3. Libadia (Stade). Im Kanter mit 5 Längen gewonnen; ferner Aldi, Mansfield, Arshus, Accolade, Héro, Merry Mat, Ardington; stehen geblieben: Young Turk, Cemdolo, Sotoscaff, Trotz. Verpfuschter Start, bei dem 4 Pferde stehen bleiben. Merry Mat folgt aussichtslos. Hebron war gleich im Vordertreffen und ging stets überlegen. Tot. 20:10, Platz 14, 17, 39:10.

Dinas-Rennen. Preise 3000 Mk. Hiervon Union-Klub-Preis 2000 Mk. dem ersten, garantiert 600 Mk. dem zweiten, 400 Mk. dem dritten Pferde. 1300 Meter.

1. Kreuzer (Blades), 2. Macté (Rastenberger), 3. Lady Collie (Lavier). Ueberlegen mit 4 Längen gewonnen; ferner: Ordnung, Cody, Frisch, Mandragora. Macté führte zunächst, wurde aber bald von Lady Collie abgelöst, die bis zur Distanz die Spitze hatte. Dann kam Kreuzer, der sich in zweiter Posttion gehalten hatte, und gewann allein. Kampf um den zweiten Platz. Tot. 16:10, Platz 12, 18, 15:10.

Damen-Preis-Jagd-Rennen. Ehrenpreise, gegeben von Damen der Vereins-Mitglieder, den Reitern der ersten drei Pferde und garantiert 3000 Mk. Hiervon 2200 Mk. dem ersten, 500 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten Pferde. Herren-Reiten. 4000 Meter.

1. Claudio (Lt. Knel), 2. King Eye (Herr Uttasch), 3. Fantasio (Lt. Demnig). Nach Kampf mit ¾ Länge gewonnen. Drei liefen. Die erste Hälfte des Weges lag Claudio vorn, wurde später von King Eye abgelöst, da überlegen über den letzten Sprung kam. In der Distanz rückte Claudio, von seinem Reiter hervorragend unterstützt, außen auf und gewann knapp, aber sicher. Tot 26:10.

Westfalen-Jagd-Rennen. Garantierte Preise 5000 Mk. Hiervon 4000 Mk. dem ersten, 700 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten Pferde. Handicap. 4000 Meter.

1. Lor (Weißhaupt), 2. Colombine (Kühl), 3. Beau Manoir (M. Francke). Leicht mit 1 Länge gewonnen. Ferner: Sand Bay, Falandry, Ophelia, Kingsway. Nach einem guten Start kommt Lor in Front und gibt die Spitze auch nicht mehr ab. Combine, die auf Warten geritten wurde, kam zum Schluß aus dem Hintertreffen schön auf, konnte Lor aber nicht gefährden. Tot. 20:10, Platz 12, 11, 21:10.

Automobil-Unfug.

Man schreibt uns:

Wer öfter durch die Hohensyburg- oder Märkischestraße zum Kaiser-Wilhelm-Hain gegangen ist, wird ebenso wie ich den Gedanken nicht los geworden sein, daß es endlich an der Zeit ist, dem groben Unfug, den sich die Chauffeure der Mietautomobile durch das rasend schnelle Fahren erlauben, — ein Teil der Lenker von Privatautomobilen ist übrigens nicht besser, — ein Ende bereitet wird.

Kein Mensch wird gegen das vernünftige Fahren eines Automobiles etwas einzuwenden haben. Wenn jemand das Bedürfnis fühlt, in einem Auto sich zum Rennplatz fahren zu lassen, so ist das sein gutes Recht, und er trägt das Risiko, daß er seine Haut einem Menschen anvertraut, dem der Begriff „Leben" abhanden gekommen ist, selbst. Wenn aber die Sicherheit der Straßenpassanten dadurch leidet, so ist es die Pflicht der Einwohner, gegen ein derartig skandalöses Treiben öffentlich Protest zu erheben. Es nützt absolut nichts, wenn die Polizeibehörde dem Chauffeur ein Strafmandat sendet. Die Chauffeure sind infolge des reichlichen Trinkgeldes, das ihnen zufließt, so gestellt, daß sie sich immer noch besser dabei stehen, ein Strafmandat zu bezahlen, als so zu fahren, wie es die Sicherheit erfordert.

Rücksichtsloses Vorgehen gegen derartige Auswüchse und im Wiederholungsfalle Entziehung der Fahrkonzession wäre der einzig mögliche Weg, um geordnete Verhältnisse zu schaffen.

Meyer III.

Das Parseval-Luftschiff „Charlotte",

das etwa vor einem Jahre zum ersten Male über Dortmund erschien, hatte später der Wanne-Gerner Flugplatz-Gesellschaft Veranlassung gegeben, an die Lieferanten Ansprüche zu stellen, da das Luftschiff angeblich nicht allen vertraglich festgelegten Anforderungen in Bezug auf Dichtigkeit etc. genügte. Die Angelegenheit wurde dadurch erledigt, daß von dem Kaufpreise des Luftschiffes — der fast eine halbe Million Mark beträgt — 40 000 Mk. nachgelassen wurden. Außerdem wurden dem Luftschiff fast ganz neue und absolut gasdichte Bahnen eingesetzt, womit eine erhebliche Verlängerung des Ballonkörpers verbunden war. Nun wird sich die „Charlotte" bei gutem Wetter am nächsten Sonntage nachmittags kurz nach 5 Uhr aufs neue in Dortmund sehen lassen und auf der Fahrt vom Wanner Flugplatz über die Stadt nach dem Freibaum fahren, dort direkt über dem Vergnügungspark mehrere große Schleifen ausführen und dann, abermals schräg über der Stadt hinfahrend, nach Wanne zurückkehren. Auf der Hinfahrt nach Dortmund wird es in etwa 80 Meter Höhe schweben, in den Schleifen auf ca. 200 Meter emporsteigen und in dieser Höhe die Rückfahrt nach Wanne antreten.

Das kleinstädtische Postamt.

Zu dem Artikel des „Postmannes" in Nr. 179 erhielten wir folgende Zuschrift:

Inwieweit der Postmann mit seinen Bemerkungen über die eingesessenen Dortmunder im Rechte oder Unrecht ist, will ich nicht untersuchen. Als hier zugezogener Sachse habe ich schon mehr als 3 Zentner Salz mit den lieben Dortmundern genossen und könnte daher nicht nur in formeller, unumstrittener Hinsicht ein sachkundiges, sondern auch ein unparteiisches Urteil fällen. Derartige Gutachten können jedoch nicht angefochten werden — sie wirken tödlich — und deshalb will ich die Dortmunder lieber nicht — vor den Bierbauch treten. Aber dem infolge seiner „fusseligen" Arbeit schlapp gewordenen Postmann will ich behilflich sein, seinen Arm hochzuheben, damit er einmal an seine Bureaukratennase fassen kann.

Zu einer größeren Familienfeier ließ ich mir aus einer Dresdener Feinbäckerei Backwaren schicken, welche am Sonntag nachmittag gegessen werden sollten. Schon am Samstag war das große Paket hier angekommen, doch blieb es unbestellt auf der Paketpost liegen. Weil bekanntlich am Sonntag keine Pakete von der Post ausgetragen werden, ich aber das Paket nachmittags haben mußte, so rückte ich mit meinen Kindern zur Paketpost, und unterwegs stritten sich schon die Kinder um die Ehre, wer das Paket tragen sollte. Aber auf der Post fragte mich der Postmann: „Ha, können Sie sich denn legitimieren?" — „O ja," gab ich stolz zur Antwort, „hier ist der Brief, welchen ich gestern vom Absender der Backwaren erhielt. Prüfen Sie bitte die Uebereinstimmung zwischen Absender und Empfänger mit dem Pakete dort!" — Ich zeigte dem Postmann mit dem Finger das Paket, das ich und die Kinder schon von weitem liegen sahen. Nach gewichtigem Räuspern erklärte mir jedoch der Postmann, daß der Brief keine Legitimation sei und auch mein Hinweis auf meine eigene Kinderschar wollte dieser würdige Vertreter des postalischen Fiskus nicht als ausreichende Legitimation anerkennen. Ich sollte deshalb nach Hause, um zu holen: 1. den standesamtlichen Trauschein, 2. den Impfschein, 3. das Schulentlassungszeugnis, 4. den polizeilichen Anmeldeschein, 5. den laufenden Steuerzettel, 6. den Jagdschein, 7. die Radfahrkarte, 8. den Mietkontrakt nebst Quittung über die vorausbezahlte Miete, 9. den Waffenschein, 10. den Anstellungskontrakt, 11. Militärpaß und 12. meine Frau. Wer beschreibt meine große Enttäuschung, als ich mit dieser elffachen Legitimation auf das Postamt schweißtriefend komme und vom Postmanne diese doch gewiß ausreichende Legitimation als „nicht vorschriftsmäßig" erklärt wurde! Ich müsse, so sagte der Gutmütige, zur Polizei gehen, um mir dort eine Bescheinigung ausstellen zu lassen, daß ich auch wirklich „ich" sei, also eine Beschreibung der Nase, Haare und Augen. — Himmeldonnerwetter! Obwohl wir Sachsen eine anerkannt gemütliche Menschensorte ist, so bekam ich es doch mit der Wut und schimpfte wie ein Droschkenkutscher über die Bureaukratie im allgemeinen und über die Dortmunder Post im besonderen. Alle Beamte, vom Postinspektor bis zum jüngsten Postmann herunter machte ich modil, jedoch umsonst. Selbst mein triftigster Einwand, daß der Kuchen auf der Post ja bis Montag hart werde, ich denKuchen aber Sonntag nachmittag haben müsse, wurde mit der stereotypen Antwort zurückgewiesen, daß man auf der Post nur nach Vorschrift arbeite. — Nun lief ich zur Polizei, und um nicht umsonst von Türe zu Türe geschickt zu werden, frach ich unterwegs einen mir begegnenden Polizeiinspektor an und trug ihm den einfachen und doch so schwierigen Fall vor. „Ja, lieber Mann," sagte er, „da müssen Sie morgen früh mal kommen; denn heute ist das Bureau geschlossen!"

Mit welchen Gefühlen ich die kuchenlose Familienfeier mitgefeiert habe, das auszudenken, muß ich allen Nichtbureaukraten überlassen; denn ein echter Bureaukrat tut zwar seine Pflicht, von 8—12, länger nicht und — denkt auch nicht!

Moritzchen.

Die Westenhellweg-Treter.

Eine weitere (hoffentlich die letzte) Zuschrift:

Mit Vergnügen und nicht zu geringer Bewunderung las ich in Ihrer w. Zeitung v. 30. Juni den von Frl. Theobaldine ausgeführten Artikel betreffs des Westenhellweges und seiner Interessenten. Es freut mich außerordentlich, daß endlich mal jemand auf die durchaus nicht zu verachtende Idee gekommen ist, auch für diese gute Sache ein Wort einzulegen, denn wenn man das, was man Erholung nach angestrengter Tagesarbeit nennt, auf dem Westenhellweg mit seiner reinen Luft und seinen liebliche Gerüche verbreitenden „Großstadtwagen" sucht, so nenne ich das komplett verrückt, nicht wahr, Frl. Theobaldine? Allerdings glaube ich kaum, daß Sie, mein liebes Fräulein, ausschließlich nur zur Erholung auf dem „Westen" herumbummeln, denn zu diesem Zwecke lenken wohl die wenigsten ihre Schritte dorthin. Was nun die von Ihnen geplante Ummodelung der Promenade anbetrifft, so glaube ich, daß sich nur wenige so schnell von dem Westen trennen können, auf dem sie schon soviel erlebten und noch erleben. Selbstverständlich wäre es in gesundheitlicher und ästhetischer Hinsicht bedeutend besser, wenn man den von Ihnen gemachten Vorschlag annähme, denn tatsächlich ließe es sich unter den duftenden Kastanien angenehmer und auf jeden Fall ruhiger promenieren, als auf dem geräuschvollen Westenhellweg und so stimme ich denn als begeisterter Naturfreund in Ihren Aufruf ein: Alle Ihr Westenhellwegbummler und „angehende Eckensteher", auf zu unserem würdigen Ostwall. Und Sie, Frl. Theobaldine, bitte ich, mir auf irgend eine Weise einen Tag bekannt geben zu wollen, an dem wir uns auf dem Ostwall treffen könnten um allen Freunden und Freundinnen der Promenade mit leuchtendem Beispiel voranzugehen.

Nikolaus.

Lieber Theaterverein!

Eines Deiner werten Mitglieder stellt zum Parsifalrummel in Nr. 174 d. Ztg. die sehr naive Frage: „Warum soll unser beliebter Tenor, Herr Wildbrunn, nicht den Parsifal singen?"

Darauf zur Antwort dies: In der Letzten Lohengrinaufführung der verflossenen Theaterspielzeit brachte der Heldentenor trotz größter Anstrengung doch nur eine mittelmäßige Leistung heraus. Wunderbarerweise schwieg sich die berufsmäßige Kritik darüber aus. Ich habe aber die Gralserzählung im letzten Akte wie folgt vernommen:

„In fernem Land, unnahbar euren Schritten,
Liegt eine Burg, „Marienbad" genannt;
Ein lichter Tempel stehet dort inmitten,
So kostbar, wie auf Erden nichts bekannt.
Drin ein Getränk von wundertät'gem Segen,
Wird dort als höchstes Heiligtum bewacht,
Es wird, wie nur der Menschen reinste pflegen,
Mit einem Becher an den Mund gebracht;
Alljährlich naht vom Himmel eine Taube,
Um neu zu schwächen mit der Wunderkraft:
Fort mit dem Fett! Dann faßt uns süß der Glaube,
Man sei ein schlanker Held der Künstlerschaft. —
Wer aber „Karlsbad nehmen" ist erkoren,
Dem rüstet er mit überird'scher Macht;
An dem ist alle Kritik schon verloren,
Wenn er hier singt, weicht stets der Tag der Nacht.
Selbst, wer's nicht glaubt und neid'sche Leut'
entsendet,
Zu hören, ob der „Held" zu Recht ernannt,
Dem wird gleich alle Kraft entwendet,
Bleibt auch im „Kunstverein" stets unbekannt.
So hehrer Art ist doch des Sprudels Segen;
Enthüllt muß er des Laien Auge flieh'n; —
Des Künstlers drum sollt Zweifel ihr nicht hegen,
Erkennt ihr ihn, dann muß er von euch zieh'n. —
Nun hört, wie ich verbotne Frage lohne!
Die „Kommission" hat mich daher gesandt:
Der Faßverein tagt in der Krone,
Der Sänger, ich, bin Wildenbrunn genannt.

Nörgelmann.

Das Jubel-Regiment und seine alte Garnison.

Münster, 3. Juli.

Seid uns willkommen, seid herzlich geladen,
Landsleute ihr und Schwertkameraden!
Was nur der gastliche Bürger hat:
Euch gehört die gastliche Stadt!

So singt der Dichter in seinem Begrüßungslied. Und wahrlich, den alten und jungen Dreizehnern gehört in diesen Feiertagen ganz Münster. Die ehrwürdige Westfalenstadt prangt im schönsten Festgewande, und die Bürger aller Stände nehmen herzlich Teil an der Freude „ihres" Regiments. Vor dem in Laub- und Flaggenschmuck liegenden Bahnhof entwickelt sich ein buntes Treiben. Zu hunderten bringen die Züge froh gestimmte Festteilnehmer in die alte Garnison. Auf dem großen Vorplatz stehen mit erklärenden Schildern Ordonnanzen des Regiments, nach Kompagnien geordnet, um die ehemaligen Kameraden zu empfangen. Die sonst so dienstlich strengen Mienen der Herren Unteroffiziere und Feldwebel sind heut liebenswürdig verändert. Verbindlichst lächelnd erteilen sie ihre Anordnungen und Befehle. Aus den gebräunten Gesichtern der aktiven Begrüßungsmannschaft strahlt der gerechte Stolz des Festgebers. Jeder wackre Musketier fühlt sich als verantwortlicher Hausherr. Die Musikkapelle der alten Dreizehner konzertiert militärische Weisen, und selbst den alten „Staatskrüppeln" welche neugierig dem Treiben zuschauen, straffen sich dabei unwillkürlich die Glieder in militärischem Schneid; alte und junge Bürgerinnen denken freudig bewegt an ihren schmucken Einjährigen oder Musketier.

Ein Extrazug läuft ein. Kurze Kommandorufe erschallen. Schon nahen die ersten Gäste. Stattliche Kameraden sind es, die bunte Mütze ihres Kriegervereins stolz auf dem Kopfe. Aufmerksam betrachtet ein kräftiger Westfale den gerade Auskunft erteilenden Feldwebel. Dann eilt er auf ihn zu, macht in altgewohnter Weise Front vor dem Gestrengen, und streckt ihm dann freudig erregt beide Hände entgegen. — Ein ehemaliger Dreizehner hat seine alte Kompagniemutter wiedererkannt.

Jetzt fallen in dem allgemeinen Trubel laute Ausrufe: „Sechste Kompagnie!" „Wo ist die zehnte?" „Willkommen Kameraden von der ersten!" Die Fremden ordnen sich mit militärischer Schnelligkeit und finden ihren wackren Führer, der sie in die vorausbestimmten Quartiere geleitet.

Hier steht einsam und verlegen ein alter Veteran. Verwirrt betrachtet der biedere Landmann den ungewohnten Trubel. Da naht ein blutjunger Leutnant. Stramm grüßend wie vor einem Feldmarschall schlägt er dröhnend die Hacken zusammen und bietet dem ehrwürdigen Kriegsteilnehmer mit den vielen Orden seine Dienste an. In krampfhaft soldatischer Straffheit mit zitternder Stimme gibt der Greis Antwort. Darauf ruft der Offizier einen schneidigen Einjährigen heran und stellt ihn den Veteranen als Führer vor. Und der alte und junge Dreizehner wandern kameradschaftlich in die Stadt hinein.

Dort entfaltet ein großer Kriegerverein seine Fahne. Die einzelnen Gruppen sammeln sich und in geschlossenem Zuge marschieren sie stolz ein in die alte, traute Garnison.

Vor einem Kompagnieschilde finden sich zwei ehemalige Stubenkameraden. „Bist Du nicht —?" „Ja! Jawoll! Fränzken! Junge, watt hast Du die verännert!"

In einer Ecke der Bahnhofshalle steht ein sauberes Jungfräulein, das eifrig die Ankommenden mustert. Immer wieder verschlingt sie mit unruhigen Blicken die jüngeren Gestalten der „Ehemaligen". Da — ein freudiger Ausruf: „Marjechen!" — „Willem!" und schon umschlingen ihre Hände die arbeitsharten Fäuste ihres alten Schatzes. Und Arm in Arm spazieren sie langsam weiter in die festliche Stadt. — Ja, treu ist die Soldatenliebe!

Zwei stramme, aktive Dreizehner eilen auf einen stattlichen Mann mit bunter Mütze und Jubiläumsdenkmünze zu, der soeben in Begleitung eines mit dem Düppeler Sturmkreuz und vielen anderen Orden geschmückten Veteranen den Bahnhof verläßt. „Vatter! Und auk Du Großvatter!" Und „Jans! O Här, Benatz als Gefreiter!" schallt es jubelnd durcheinander. Drei Generationen des Jubelregiments begrüßen sich.

Wagen und Automobile fahren vor. Bürger und Offiziere nehmen ihre Gäste in Empfang. Ehemalige Musensöhne nahen, die in Alt Münster trugen die Farben ihrer Verbindung und den Königsrock der Dreizehner.

Künftige Dreizehner laufen dazwischen, in kurzen Höschen, einen blitzenden Helm auf dem jugendlichen Lockenkopf, den Holzsäbel geschwungen, eine bunte Fahne in den zarten Fäustchen.

Und in den festlich geschmückten Straßen spazieren die Gäste staunend umher. Ist diese moderne Großstadt noch die alte, traute Garnison?

Ja, der ehrwürdige Marktplatz, die verwitterten Kasernen, die schattigen Promenaden und — die vertrauten Wirtshäuser mit ihrem westfälischen Altbier und Kornbranntwein — das alles ist noch wie früher.

So suchen denn die heimgekehrten Krieger in lieber Erinnerung die unvergessenen Stätten ihrer Jugendzeit auf, und längst entschwundenes Soldatenglück ersteht vor ihren Augen. Die eingesessenen Münsteraner aber feiern stolz und freudig mit das Jubelfest ihres Regiments, denn:

„Stolze Söhne aus ganz Niedersachsen,
Innig seid ihr mit uns verwachsen."

Kunst und Wissenschaft.

Kronenburg. Zum 8. Abonnements-Konzert kommen heute Abend folgende Werke zur Aufführung: Volksszene aus „Enzio v. Hohenstaufen" von Albert: a) Bajaderentanz aus „Feramor"; b) Lichtertanz der Bräute aus „Kaschmir" von Rubinstein. „Illys", Suite von Ganne: a) „Großmütterchen" von Langer und b) „Schlesische Lieder" von Bilse. — a) Entre Akt aus „Giralda"; b) Pas de Deux aus „Gisella" von Adam. „Beethoven-Ouvertüre" von Lassen und Ouvertüre „Rouslane und Ludmilla" von Glinka. Phantasie aus „Tannhäuser" von Wagner.



Ihr erster Kuchen
gleich vortrefflich gelungen,
weil sie
Ramsa „Backwunder"
das echte Sicherheits-Backpulver dazu genommen hat!

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma **Schuhhaus Frenkel, Wanne,** bei.

Für Werne und Langendreer liegt eine Beilage der Firma **S. Feiner, Werne,** bei.

Einem Teile der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **H. Schüren, Herne,** bei.

Verschiedenes

Anfert. v. sämtl. Damen- u. Kind.-Gard. zu sehr bill. Preisen. Westenhellweg 117, **Marie Oxmann,** Schneiderin

Schneiderin sucht Kundsch. Mallinckrodtstr. 115.

Damengard., Kinderkleid., Röcke u. Blusen w. preisw. angef. Arneckestr. 48, III. (

Tücht. Schneiderin f. noch einige Kund. in u. aus. d. Hause. N. Rolandstr. 25, p.

Hüte werden billig garniert. Westenh. 90, II. E. Peta.

Kostüm-Atelier
Louise Thiele, Wißstr. 18½
Anfertigung eleganter **Kostüme, Jackett- und Gesellschaftskleider.**
— Solide Preise. —

Gardinen wasch. u. spann. sow. **aufpolstern v. Matr. u. Sofas** bill. Sedanstr. 13, II.

Kostüme, Kinderkleider w. gutsitzend u. billig angefert. Holländischestraße 14, pt. (

Anstreicher-Arbeiten werden bill. ausgef. Braunschweigerstr. 7, I. l. a. Nordmarkt.

Anstreicher- u. Tapezierarbeiten werd. billigst ausgef. **Kleinschmidt,** Amalienstr. 1½

Schreinerarbeiten werd. gut u. prompt ausgeführt, **Al. Sasse,** Langestraße 98. (

Perfekter älterer Buchhalter übern. Anlegen u. Beschreiben von Geschäftsbüchern. Schr. Ang. u. **B. B. 8401** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wer poliert tadellos klein. schwarzen Flügel auf? (Wittekindstraße 18, 3. Etg., mittags 1—2 Uhr.

2 gute Tennisspielerinnen wünschen Aufnahme in ein. Tennisklub od. 2 aufspiel. Partnerinnen evtl. Partner. Gefl. Zuschr. u. **Sport 234** a. d. Fil.-Exp., Münsterst. 44.(

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35,
Ecke Schwanenwall

Wegen Sterbefall **4 Kinder** v. 2—9 J. **zu verschenken.** Wo sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung. (59003

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Männer!
Wer Hilfe braucht, verlange Prosp. kosten- und portofrei v. Postfach **126, Stuttgart-M. 34.**

Wenn **nichts geholfen** hat zur Beseitigung von **Gesichtsröte** oder **Hautunreinheit** jeder Art, machen Sie einen Versuch mit

Lanolin-Schwefelmilch-Seife

Marke Jünger & Gebhardt, die sich seit mehr als 30 Jahren bewährt hat,

diese hilft.
Jünger & Gebhardt
Berlin S 14.

Niederlage in Dortmund bei **Ed. Blumberg,** Münsterstr. 66 **A. Brügmann,** Betenstr. 27 **Bruno Miller,** Rheinischest. 4 **Paul Fortteb,** Betenstraße 12 **Walter Schroeder,** Ecke Königswall und Hansastraße, **Hohenzollern-Drogerie,** Hohestr. 6 u. **Otto Schorre Nachf.,** Brückstr. 54.

Schuh-Waren
billig.
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Heiraten

Gebildete Dame,
32 J., kath., Süddeutsche, angenehme Ersch., in allen Zw. d. Haushalts erf., musikalisch, mit schön. Aussteuer, w. Bek. mit geb. kath. Herrn in gut. Position b. zu 45 J. zwecks glücklicher
Ehe.
Strengste Diskretion zugesichert und verlangt.
Schr. Ang. u. **J. K. 8841** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Mediziner
sucht die Bekanntschaft vermög. Dame, die ihm das Geld zur Fortsetz. d. Studiums vorstreckt, zw. **Heirat** nach dessen Vollendung.
Anerbieten erbeten u. **P. 3549** an **A. Rolef,** Ann.-Exped. Münster i. W.

Kaufmann, 38 Jahre, evgl., sucht Dame zwecks
Heirat,
welche gemütl. Heim bieten kann. Offerten erbeten bis 7. Juli unter **R. B. postlagernd Witten a. d. Ruhr.** (

Witwe, angen. Aeuß., ohne Anh., kath., m. 2000 Mark Ersparn., sucht zwecks
Heirat
die Bek. ein. ält. bess. Herrn in sich. Lebensst. u. spät. Pens., im Alter v. 48—55 J. Witwer ohne Anh. bev. Anonym zweckl. Diskretion Ehrensache. Off. u. **A. S. 1859 postl. Eickel** in Westf.(

Mittl. pensionsberecht. Beamter, 31 J., ev., f. Bek. m. häusl. geb., verm. ja. Dame od. Wwe. o. K., zw. spät. **Heirat.** Off. m. Bild u. **H. D. 4465** an den G.-A. Dortm. Diskr. Ehrens. Gewerbsm. Verm. verbeten. (

Handwerk., 28 J., evgl. gr. statt. Erschein., sucht Bek. einer Dame, die zurückgezogen lebt zwecks **Heirat,** Witwe nicht ausgeschlossen. Offerten unter 635 an **R. Hartung, Witten.** (

Verloren - Gefunden

Gold. Kneif, Samst. nachm. a. d. Reinoldik. verl. G. Bel. abz. i. d. Geschäftsst. d. Z. (59070

Schäferhund „Lux" mit Hängeohren und Säbelrute entl. Gegen Belohnung abzugeben. **Becker,** Hahnenmühlenweg 22, Dortmunderfeld. Vor Ank. wird gew.

Berliner Börse, 3. Juli 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½
1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Lstl. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5½.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Schönheit
verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. – Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Seife
(Die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Photographisches Atelier Kregeloh

12 Visit von M. 4 an
12 Cäcilie von M. 6 an
12 Cabinet v. M. 8 an

Westenhellweg 65
Im Biedermeier.

DORTMUND
Fernsprecher 3971

Westenhellweg 65
Im Biedermeier.

12 Prinzeß von M. 10 an
12 Promenade v. M. 15 an
12 Boudoir von M. 18 an

Jeder Kunde erhält 1 Bild auf grossem Karton gratis.

Spezialität:
Reizende Kinder-Aufnahmen. — Vergrösserungen in hervorragender Ausführung.

Hochzeits-, Vereins- und Familiengruppen-Bilder zu mässigen Preisen.

Trauringe

ohne Löthfuge. Bedarfsfalls Formen Probe. Bis zur äußerst billigen Preisen

bei Fr. Geck Inh. Fr. Strunck jr. Brückstr. 35

An- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

Für gebr. Möbel zahle die höchsten Preise. (
Fr. Rautert, Weiherstr. 2½

Kutschwagen-Verkauf.
Wenig gebrauchte Landauer, Halbverdeck, Jagd-Wagen, Breakwagen, Ponywagen, 2 sp. Silbergeschirre verkauft billigst Gladbeck i. W., Hochstraße 31. 39401

Sommerwagen,
fast neu, billig zu verkaufen. Näher. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. 39320

Sturzkarre zu verkaufen. **Dorstfeld,** Moltkestraße 30.

Federhandkarre, Möbelkarre b. zu verk. Münsterstr. 116.

Leicht. guterh. Halbverdeck, l. Bäckerwag. past. f. Pony, Flachwag. bill. zu verkauf. Münsterstr. 116. Tel. 3918.

Günstig für Baugeschäfte!
Gebr. Kesselkarre spottbillig zu verkaufen.
) Näh. Treibstraße 22.

3 Federflachwagen
20 u. 25 Ztr., neu lackiert, billig. Nordstr. 3, part. (

Fed.-Handk., 1schl. Bettst. m. Matr., Chaisel, m. Decke b. z. vk. Wilhelmstr. 11, p., l. (

Ein Wagen
mit Verdeck für Kolonialw., **1 Wagen** mit Haube f. Bäcker, **1 Leiterwagen** wegen Aufgabe äußerst bill. z. vk. **Heinr. Nate, Bommern** bei Witten. Fernspr. 678 Amt Witten. 40452

Federhandkarre
verd., f. Bäcker, Kolonialw.- od. Papierw.-Händler sehr geeignet, zu verk. **Eving,** Chausseestraße 186.

Dogkart
guterhalt., zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. H. H. 3970 an den Gen.-Anz. Dmd. (



2 gute Pferde
besonders für Kundschaftswagen geeignet, preiswert abzugeben. (
Gebr. Eick, Feldstraße 27.

Ackerpferd,
wenn auch pflastermüde, zu kaufen gesucht. 40137
Offert. u. D. 100 a. d. Geschst. d. Ztg. in **Soest.**

Karrenpferd mit Karre u. Geschirr, od. allein, bill. zu verk. Dürenerstr. 21.

Echten
Bernhardinerhund
selten schön, umständehalb. sofort billig zu verkaufen. Freitag zwisch. 12 u. 2 Uhr mittags. **Gasthof zum gold. Stern,** Steinstr. 25. (

Doberm., R., m. Stb. 2 J. alt, sch. u. wachs., m. Gersbfert. dress., umsth. f. 70 Mk. z. vk. **Brackel,** Scharnhorststraße 68. (

Jung. rasserein. Kriegshund billig zu verkaufen oder geg. scharf. Schäferhund zu vertausch. Wirt **H. Schramm,** Stubengasse 4. (

Neuf. wachs. Doberm.-R. f. 20 M. z. vk. Leopoldstr. 28, p.

Bernhardiner-Rüde, kurzhaarig, selten schön, sehr groß, mannfest, gehorsam, wachsam, 1½ Jahr alt, weg. Platzm. f. 120 Mk. zu verkaufen. **Hagen i. W.,** Bergischer Hof, Elberfelderstraße 93, Telephon 1441. (

Dobermann, Rüde, sehr wachsam, zu verkaufen. (
Brambauer, Karlstraße 6 a.

Zwergpintscher. 7 M. alt, 1 Pfd. schw., l. z. v. Leopoldstr. 28, II. l. (

10—15 Zwergp., Foxt. u. Teckel, nur Rüden, zu kaufen gesucht. Dortmd., 1. Kampstr. 38. T. 3720.

8 mannf. Polizeihunde b. z. verk. Dtm., 1. Kampstr. 38. Tel. 3720.(

Legende Hühner
z. vk. Märkischestr. 227. (

Vorzügliche
Brieftauben,
Benzing-Apparat,
40 Konstatierungen, wegen Aufgabe des Sports billig zu verkaufen. **Aug. Kipper,** Heiligegartenstraße 31.

Zucht-Enten, 10 Wochen alt, zu verk. Kronprinzenst. 6. (

Moderner
Dampfbackofen
von renomm. Fabrik gelief., d. auch Aufbau übern., verhältnish. f. halb. Preis zu verkauf. Off. u. **K. S. 7032** an d. Gen.-Anz. Dortmd.

Mineralwasserflaschen
werden stets zu höchsten Preisen angekauft u. abgeh. Schubertstr. 28. Telef. 1772.

Gebrauchter moderner
Gaspendel
bill. abzg. Rheinischestr. 62.(

Verkaufe sofort
200 Selter-Kugelflaschen m. Holzk. für 15 Mk., und 400 Klappflaschen mit Holzk. für 30 Mk. Schr. Off. u. **A. D. 4469** an Gen.-Anz. Dortm.

Shamponier-Apparat
(Prof. Junker) bill. zu verk. **Küper,** Westenhellweg 94.(

Verkaufe sofort billig
kinematographische Teile: Dinamo u. Umform., früher 1150 Mk., jetzt 700 Mk. od. billiger, wenig gebr. Kin.- und Bekmann-Apparat mit Lampe, früh. 600 Mk. jetzt 300 Mk., u. sämtl. Sicherungen, Leinwand, Filmrollen, 200kerzige Bogen-Lampe, 24 Klappstühle, Klein-Motor usw. sofort spottbillig. Meldungen **Stan. Makowiecki, Lünen-Süd,** Wörthstraße 3, letzte Bahnstation Preußen.

Pianola
nur auf Lager gebraucht mit Notenrollen
weit unter Preis
abzugeben.
Franz Reinelt, Klaviermacher,
Pianos, Flügel, Harmoniums
Dortmund Ballenstr. 14/16 — am Markt —

Pianos 200.—, 350.— 435.—, 565.—
Wilh. Hohrath Söhne
58288 Burgwall 21.

2 gebrauchte, gut erhaltene
Klaviere
sehr billig zu verkaufen.
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15, Tel. 7681.

Feines Salon-Piano
ist sehr billig zu verkaufen.
) **H. Heck,** Friedrichstr. 5.

Gutes **Klavier** bill. z. verkaufen. **F. A. Heyenbrock,**
) 1. Kampstr. 45.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Gelegenheitskäufe!
Fahrräd. v. 15 Mk. an, Neue mit Freilauf u. Rücktr. 55 Mark. Bornstraße 87.

Eleg. Fahrrad umständeh. spttb. abz. Brüderweg 20. (

Gebr. guterh. Fahrrad für 11jähr. Knaben z. kauf. ges. Leuthardstr. 16, 1. Etg. (

Fahrrad für 25 Mk. zu verk. Brüderweg 23, II. (

Fahrrad m. Freil. f. 30 Mk. zu verk. Stiftstraße 17. (

Klappwagen, hochelegant, ganz neu, u. **Kinderwagen** spottbillig zu verkaufen. Kaiserstraße 14, 1. Et.

Guterh. dunkelbl. Sitz-Liegewag., Gummir., u. Stühlch. b. abzg. Steinmetzstr. 18, p.

F. neu. Klappwagen z. vk. Friedrichstr. 44, part.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Schreibmaschine, tadell. erhalten, spottbillig zu verkaufen Lütgebrückstr. 4, I.

Ladenregal u. Theke für **Kolonialwaren** bill. z. verk. Neueradstraße 8.

Gebr. kompl. Ladeneinricht. für Kolonialwaren-Geschäft billig zu verkaufen. (
Kamen, Schillstr. 1.

Kronleuchter, barmia, Petroleum brennend, z. verk. Missundestr. 7.

Dünger zu verkaufen.
) Hohensyburgstr. 80.

Gebr. Klempnerwerkzeuge zu kauf. gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. u. **F. C. 4403** an den Gen.-Anz., Dortm. (

1 Drosselkorb sof. zu kaufen gesucht. Stollenstraße 4, a. Nordmarkt. 3. Etg. rechts. (

Dünger zu verkaufen.
) Lortzingstraße 47.

Gebr. fast neu. Herd sowie verschiedene andere wenig gebrauchte Möbel fortzugsh. billig zu verkaufen. Näh. Oestermärschstr. 55, II. (

Guterh. Gasherd, 2 Flammen
2 Wärmst. m. Tisch, 15 Mk. z. verk. Uebelgönne 12, l. (

Ein schöner Majolika-Herd, wenig gebraucht, zu verkauf. 58978) Jägerstraße 20.

Weiß. Herd m. Rohr b. zu verk. Bornstraße 60. (

Gut erhaltener **Ofen** versetzungshalber billig zu verkaufen. Uhlandstraße 4. (

Gebr. Herd, Sofa, Vertik., Tisch, Stehpult bill. Hansastraße 86. (

Waschmaschinen
Patent Kampmann,
sind die besten der Welt.
Hansastr. 61c, Wandelhalle

Gut erhaltene
Motor-Waschmaschine
zu verkaufen.
Otto Berthold, Kaiserst. 16

Nähmasch., wen. gebr., bill. abzugeb. Prinzenstr. 17, pt.

Gutnäh. Nähmasch. 15 u. 20 Mk. Reiß, Brüderweg 64, p.

Singer Nähmasch., 15 Mk. Mühlenstraße 24, 2. Etg.(

Gute Nähmaschine
zu verkaufen.
) Sonnenstraße 82.

2 Nähmasch., Lang- u. Schwingsch. gutnäh., Jankus, Breitegasse 9

Auf Abzahlung
Herren-Anzüge. Damen-Mäntel und Stoffe zu verk. **G. Hausner,** Brüderweg 10.

Ehe
Sie sich zum Einkauf von
Möbel
entschließen, überzeugen Sie sich von der Reichhaltigkeit meiner Läger.
Sie werden erstaunt sein, über meine wirklichen
Schlager.
Zahlungsweise ganz nach Wunsch des Käufers.

Schlafzimmer einf. altd.	115
Schlafzimmer engl. hell	158
Schlafzimmer eleg. mit Spiegel	176
Schlafzimmer 3teil. m. Wäscheabt. u. Spiegel	220
Schlafzimmer echt eichen	235

Verlangen Sie Katalog!

Küche einf. altd.	76
Küche bessere Ausf. m. Lin.	98
Küche pitsch-pine	118
Küche hocheleg., pitsch-p.	135
Küche 3teilig, pitsch-pine	158

Teilzahlung gestattet.

Lieferung überallhin frei.

Auf jedes gekaufte Stück gewähre Jahre-lange Garantie.

Einzelne Möbel
wie: Herde, Betten, Sofas, Spiegel 2c. in enorm Ausw.

Verlangen Sie gratis illustrierten Katalog!

Dortmunder Möbel-Haus
J. Wreschner
Prinzenstraße 11
Ecke Balkenstraße.
Nähe Bezirkskommando.
Achten Sie genau auf meine Adresse.

Wegen Aufgabe des Geschäfts große Posten
Hosen aller Art
Wäsche, Krawatten, Arbeit.-Garderobe usw. zu jed. annehmbar. Preise zu verkauf. **Hosenhalle,** Steinstraße 10. Wiederverkäufer nur vorm.

2,75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.
4,50 kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe
6,50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausrüstung
Kuhstraße 32, part.
Cassel in Dortmund

Fast neuer **Ulster** sowie getrag. **Ueberzieher** bill. zu verk. Baroperstr. 17, III.

Neues bl. **Jackenkleid** bill. zu verk. Löwenstraße 16. (

Ein fast neues **blaues Tuch-Jackenkleid** für mittl. Figur billig zu verkaufen. (
Leopoldstr. 61, I.

Schwarze gemust. Seide für Brautkleid, schw. Jacke, schw. Bluse, Gr. 42, bill. zu verk.
) Dresdenerstr. 88, 1. Et.

Gelegenheitskauf.
Mehrere mod. **Anzugstoffe,** reelle Ware, auch f. Jackenkl. geeign., 3 Meter für 12 Mk. zu verk. **P. Schröder,** Schneidermeister, Schüchtermannstraße 35. (

Hübsche Ballustrade m. Blumenst. u. Zäunchen weg. Raummangel b. zu verk. Leuthardstr. 16, 2. Et.

Mod. Eichen
Speisezimmer
Büfett, Umbau, Sofa, Credenz, Tisch, Lederstühle,
weil länger am Lager gestanden, für
430 Mk.
zu verkaufen.
Große Auswahl in
bess. Speisezimmern.
Möbel-Läger
Th. Schnieder,
Kaiserstraße 27 a.
Kein Laden.
Parterre, 1. und 2. Etage.

Mod. Schlafzimmer
kompl., für 185 Mk. zu vk. Gebr. **Küche,** mod., fast neu, für 120 Mark zu verkauf Gerberstr. 10, im Lokal.

Möbel auf Abzahlung
Ganze Einrichtungen, sow. einzelne Teile verkauft
G. Hausner, Brüderweg 10.

Mod. Speisezimmer
schw. Eiche, kompl., f. 500 Mk. zu vk. Gerberstr. 10.

Eichen Speisezimm m. Lederstühle unt. Preis zu verk.) Westenhellweg 77, 1. Et.

Engl. Schlafzimm. u. Küche (Pitchpine), neu, für 365 Mk. zu verkaufen.
) 1. Kampstr. 74, 1. Et. r.

Echt eichen Schlafzimmer, neu, westf. Arbeit, m. Stür. Spiegelschr. u. Bat.-Matr. unter Preis zu verkaufen. (Westenhellweg 77, 1. Et., r.

Schweres 3tür. Speisezimmer-Büfett für jeden annehmbaren Preis abzugeb. **Th. Schnieder,** Möbellager, Kaiserstraße 27a, parterre, 1. u. 2. Etage.

Küche u. rote Plüsch-Garnitur bill. z. vk. Stiftstr. 17. (

Küche und Schlafzimmer zu verk. Steinstr. 68, III.(

Moderne Küche u. ein eich. Büfettschr., Paneelsofa bill. zu verk. **F. A. Heyenbrock,**
) 1. Kampstr. 45.

Kompl. Schlafz. m. 1,40 br. Kleiderschr. m. Spiegelvergl. u. echten Marmor f. den Spottpreis v. 240 Mk., wunderbare echt pitschpine **Küche** rund vorgebaut, staunend billig. Besichtigung erbeten.
Möbeltischlerei,
Uhlandstraße 28. (

Solides, hochfeines
Eichenf. Schlafz.
mit echt. Marm., Spiegelschrank, 180 br., 3türig.
Schwere echt (59325
Natur-Küche
mit Linol.-Belag, alles in sauberster, hochfeiner Ausführung und kompl. aufgestellt zu besichtigen.
Zusammen für den billigen Preis Mk. **475.**
Möbel-Ausstellung
Th. Schnieder,
Kaiserstr. 27a,
Parterre, 1. und 2. Etage.
Kein Laden.

1 u. Achl. Bettstelle m. M. 15 an, Eimerschr., Tisch 5, Vertik. m. Sp. 35, Kleidschr. 2tür. 25, Küchenschr. muß. Bettst. m. M. 25, Herd 15 zu verkauf. Königshof 25. (

Kartoffel-Sieger
Verkaufsstellen:
Heroldstraße 18, Ecke Nordstraße
Münsterstraße, Ecke Burgholtstraße.
Heute aus eintreffender **Waggonladung**
neue holländische Mäuse-Kartoffeln
10 Pfund . . . . . nur **50** Pf.
Sack . . . . . nur **4.70** Mk.
Billigste Bezugsquelle für Hotels und Restaurants!
Durch Masseneinkauf konkurrenzlos billige Preise!

Hochhauptbettstell. m. M. neu 35, engl. Bettstelle m. M. billig zu verkaufen. Königshof 25. (
Eichenf. u. Mahag. Zimm. z. jed. Preise abzugeben Hansastr. 86. (

3-tür. Schlafzimmer
elegant mit Spiegelschrank
3-tür. Küche m. Linol.
Eichen Speisezimmer
antik gebeizt, zusammen für Mk. **875** oder auch einzeln verkäuflich. (40458
Westenhellweg 138, part.

Gebrauchte, gut erhaltene **Möbel, 1 Schreibtisch mit 4 Stühlen, Tisch u. Kleiderschrank** (zusammen passend) sowie **Kleiderschrank und Bett** zu kauf. ges. Offert. unter 8286 an Ann.-Exped. **E. Bendel, Münster i. W.**

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an. Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtv. Halbdaunen von 20 Mk. an. Besichtigung erbeten. Kein Laden.
Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Neue Ia. Oberb. m. Halbd. 12 M., w. Gänsehlbd. 16 M. (nur kl. Farbf. Off. z. bes. Humboldtstr. 68, 1. Etage.

Gutes Plüschsofa bill. zu verk Saarbrückerstr. 9, p. (

Prachtbetten
in jed. gewünscht. Preislage kauf. Sie sehr bill. u. gut bei **W. Gennermann,** Brüderweg 54, nur Lager.

Zwei 1schl. Bettst. m. Matr. b. z. vk. Kamenerst. 16, III. l.

2schläf. Bettstelle m. Matr. bill. zu vk. Unnaerstr. 34, III. r.

Diplom. Schreibtisch, Sessel b. z. vk. Lütgebrückstr. 12, II.

Alt, Küchenschrank bill. zu verk. Augustastr. 7, III. (

Gebr. Schreibt. zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **E. H. 8875** an den Gen.-Anz., Dortm. (

2 Matr., 1 Dauerbrandofen billig abzugeben.
Viktoriastr. 19, ob. Schelle.

Lederfofa u. Chaiselongue bill. z. vk. Uebelgönne 30. (

Ein kl. Chaiselongue-Sofa zu verk. Poststraße 34, II.

Himmelb. m. M. 16, Sitzliegew. m. G. 15, Lederfof. 25 z. vk. Königshof 25

Verschiedenes

10 Pfd.-Pak. feinste Pflanzenbutter M. 6.25, 10 Pfd.-Dose naturrein. Fett M. 6.— franko Abonnement bed. Ermäßigung Inh. gold. Medaille. **Pflanzenbutterindustrie „Weser", Porta.** [40403

Ein Versuch mit
Lemmerts
Spezial-Dauer-Rühr-Rodon-Kuchen
in jeder Preislage wird Sie überraschen.
Dieser Kuchen hält sich garantiert ca. 14 Tage frisch! Zum Versand daher besonders geeignet.
Jede Bestellung, auch nach außerhalb, wird prompt erledigt.
Ph. Lemmert, Dortmund
Westenhellweg 134
Conditorei u. Café.

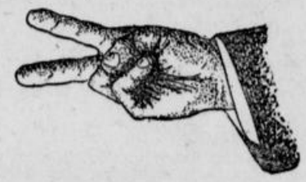


Geflügel
1913er Frühbr. lief. unt. Gar. leb. Ank. tierärztl. unterz. 10 gr. federv. **Gänse** 35 M., 10 w. **Riesengänse** 38 M., 15 gr. **Enten** 30 M., 20 **Zuchthühner,** schöne Rasse Farbe n. Wunsch, beste Eierleg. 3—4 Mon. alt, 26 M., Probek. 6 **Zuchthühner** 8 M. **A. Strensand, Berlin** 55, Goldaperstraße 79.)

Masseuse
ärztlich geprüft.
Weißenburgerstr. 17, 1. Et.



hat
Dreike's Schuhhaus
Friedhof 20 Ecke Kuckelke
Farbige Schuhe
in grösster Auswahl.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.



Zwei wichtige Gründe
gibt es, warum Ihre Augen auf die Sehkraft geprüft werden sollten, bevor Sie irgend welche Gläser tragen.

Erstens: Nur Gläser, die auf Grund einer voraufgegangenen Untersuchung getragen werden, können Ihnen die beste Sehkraft verleihen und damit auch den grössten Komfort geben.

Zweitens: Nur solche Gläser vermögen Ihre Sehkraft zu erhalten und ernstliche Sehstörungen zu verhüten.

Schon aus diesen Gründen ist es falsche Sparsamkeit sog „billige Augengläser" beim nächsten Brillenhändler zu kaufen. Unmöglich erhalten Sie dort durch „Probieren" Gläser, welche die obigen Bedingungen erfüllen. —

Die moderne Sehprüfung verlangt nicht nur kostbare und komplizierte Instrumente, wie sie z. B. in meinen Untersuchungsräumen vorhanden sind, sondern auch eine langjährige Erfahrung in der optischen Wissenschaft.

Gläser, die man aufs Geratewohl kauft, können unmöglich die verschiedenen Sehfehler korrigieren, welche im menschlichen Auge vorkommen. Hierzu gehören Ausrüstung, Kenntnisse und Erfahrung. Diese bietet Ihnen

Optiker Overhage
= Spezialist für Augengläser =
Dortmund, Markt 5.

Nachdruck verboten.

Gütertrennung
besorgt auch für nach 1900 u. Braukl. autr., innerh. 3 Tagen **Carl Schlingmann,** Dtm., Lübeckerst. 20. F. 2612

Masseuse
ärztlich geprüft, Massage, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseuse
ärztlich gepr., zu sprechen 9—3 **auch Sonntags. Hansastr. 55** 2. Etage, vis-à-vis Althoff.

Masseuse
Gewandte Massage von ausgebild. Dame.
Aerztlich geprüft.
Westenhellweg 138, 2. Etg.

Butter

täglich frisch eintreffend!
Empfehle:

Hochfeine Weilenbutter . . . Pfd.	1.10 Mk.
Prima Tafelbutter in ½ Pfd.-Paketen Pfd.	1.15 Mk.
Hochf. Molkerei-Süßrahmbutter . Pfd.	1.20 Mk.
Tee-Butter, das Allerfeinste . . Pfd.	1.25 Mk.

Täglich ganz frische westfälische u. Oldenburger Landeier, extra schwere Ware, zu billigsten Tagespreisen.

Für Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Eier- u. Butter-Großhandlung
A. Lorberbaum
Wißstraße 24
Filialen: **Rheinischestraße 76** und **Bornstraße 111,** im Hause der Ortskrankenkasse.

„Stoppage Français"
Anzüge, Kleider alle Arten Stoffe, welche durch Brand, Risse, Motten u. s. w. beschädigt sind werden wie neu hergestellt und **unsichtbar** kunstvoll eingewebt.
Kunst-Stopferei — Hand-Weberei — Ostenhellweg 55 — Telephon 2534.

Je teurer das Leben,

desto mehr schätzen die hiesigen Frauen, kinderreichen Mütter und großen Familien das neu erfundene Küchen-Hilfsmittel, die

Einfache, aber sehr wohlschmeckende, vollwertige Mittag- u. Abendgerichte ohne Fleisch!

Ueberall erhältlich!

Nudeln mit Rotti-Braten-, oder Reis mit Rotti-Tomaten-Sauce u. s. w. schmeckt famos!

Rotti-Saucen

10 erlei Würfel à 10 Pfg.

Alleinige Erfinder und Hersteller: Houssedy & Schwarz, **Rotti-Gesellschaft m. b. H.,** München
auch älteste Fabrik der echten, anerkannt ersten Rotti-Bouillon-Würfel, -Suppen und -Würze

Vertreter: Karl Koch, Dortmund, Bielefelderstrasse 19.